Der

Krieg der Verbündeten gegen Frankreich

in den Jahren

1813, 1814 und 1815.

Dritter Theil,

der Krieg in Italien in den Jahren 1813, 1814 und 1815.

Zum zweiten Tableau gehörig.



Der

Krieg der Verbündeten gegen Frankreich

in den Jahren

1813, 1814 und 1815.

Dritter Theil,

der Krieg in Italien in den Jahren 1813, 1814 und 1815.

Zum zweiten Tableau gehörig.

Der Krieg der Verbündeten gegen Frankreich

in den Jahren

1813, 1814 und 1815;

als Erläuterung

der beiden Tableaus, welche die Schlachtplane jenes Krieges darstellen.

In gedrängter Kürze entworfen

von

dem Königl. Preußischen

Major von Rau, und Kapitain Hänel von Cronenthal.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königes von Preußen ꝛc.

Berlin, 1826.

In der Maurerschen Buchhandlung, Poststraße Nr. 29,

und

in Rauck's Buchhandlung, Pentagon Nr. 1.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Der Krieg in Italien im Jahre 1813.

Zweiter Abschnitt.

Der Krieg in Italien im Jahre 1814.

Dritter Abschnitt.

Der Krieg in Neapel im Jahre 1815 gegen Murat.

Erster Abschnitt.

Der Krieg in Italien im Jahre 1813.

Nach Abmarsch des Italiänischen Korps, welches im Frühjahre 1813 zur Französischen Armee in Teutschland stieß, war Italien gänzlich ohne Truppen.

Einleitung.

Durch ein Dekret des Kaisers Napoleon vom 18. April ward die Formirung eines Observations-Korps an der Etsch anbefohlen. Das Kommando desselben erhielt General Graf Vignolle, bisher Kommandant en Chef der Truppen in Italien. Die Stärke dieses Korps war auf drei Französische und eine Italiänische Division bestimmt, welche zusammen auf 40951 Mann Infanterie und 4532 Mann Kavalerie gebracht werden sollten. Nach Erscheinung dieses Dekrets ging der General-Lieutenant Grenier sogleich nach Italien, um das Oberkommando der Observations-Armee an der Etsch zu übernehmen. Alles was General Vignolle bis dahin thun konnte, bestand in der vorläufigen Errichtung der Kadres, und dieses Geschäft dauerte noch während der kurzen Zeit fort, in welcher General Grenier sein Kommando behielt. Den 18. Mai traf der Vizekönig von Italien selbst in Mailand ein; er vereinigte in sich das Oberkommando der zu errichtenden Truppen, und die oberste Zivilbehörde des Königreiches. Dieses, so wie die Vollmacht, mit welcher ihn der Kaiser versehen hatte, setzte den Prinzen in Stand, die Formirung der Armee auf das kräftigste zu betreiben. Dieselbe erhielt den Namen der Italiänischen Observations-Armee, und sollte nach einer späteren Bestimmung aus 7 Divisionen bestehen, nämlich 4 Französischen, jede zu 14 Bataillons, zwei Italiänischen, jede zu 12, und einer Reserve-Division zu 14 Bataillons, wobei 4 Neapolitanische. Die Kavalerie war auf 20 Eskadrons bestimmt, wobei 4 Neapolitanische. Folgendes war der Etat der Italiänischen Armee:

Generalstab.

General en Chef: der Prinz Vizekönig von Italien.
Chef des Generalstabes: der Divisions-General Graf Vignolle.
Kommandant der Artillerie: der Divisions-General von St. Laurent.
Kommandant des Geniewesens: der Oberst Simon Moydier.

Erstes Korps.

General-Lieutenant Graf Grenier.

Erste Division: Divisions-General Baron Quesnel, 12 Bataillons, zusammen 7777 Mann mit 18 Kanonen.

Dritte Division: Divisions-General Baron Gratien, 11 Bataillons, zusammen 8200 Mann mit 16 Kanonen.

Zweites Korps.

Zweite Division: Divisions-General Graf Verdier, 11 Bataillons, zusammen 7486 Mann mit 18 Kanonen.

Vierte Division: Divisions-General Baron Marcognet, 11 Bataill., zusammen 7189 Mann mit 20 Kanonen.

Drittes Korps.

Divisions-General Graf Pino.

Fünfte Division: Divisions-General Baron Palombini, 12 Bataillons, zusammen 9563 Mann, mit 16 Kanonen.

Sechste Division. Brigade-General Baron Lecchi, 12 Bataillons, zusammen 7891 Mann mit 16 Kanonen.

Reserve-Division: Divisions-General Baron Bonfanti, 3 Bataillons, zusammen 2469 Mann.

Kavalerie-Division: Divisions-General Baron Mermet, 12 Eskadrons, zusammen 1800 Mann.

Artillerie.

Reserve-Artillerie: 12 Zwölfpfünder und 6 Haubitzen.

Großer Park: 6 Sechspfünder und 2 Haubitzen.

Dieser Etat beträgt im Ganzen 50,575 Mann Infanterie, und 1800 Mann Kavalerie.

Den 17. Jul. übernahm General Grenier das Kommando des 2ten Korps, welches nun das erste ward. Er nahm sein Haupt-Quartier in Udine. Das Vorrücken der Armee begann vom 15. an, und dauerte fort bis die drei Korps jenseit der Etsch standen. Das 1ste Korps ging ganz über die Piave; die 4te Division desselben stand am Isonzo, die 2te am Tagliamento.

Die 1ste Division des 2ten Korps stand in Vicenza und Castel-Franco, und die 3te in Bassano und Feltre. Das 3te Korps, in Verona und Padua, hatte eine Brigade nach Fiume, Triest und Laybach detaschirt. Die Kavalerie-Division stand in Padua und Treviso. Die Reserve-Division blieb in Montechiaro. In dieser Stellung blieb die Ar-

mee bis zum 7. August, ohne irgend etwas vorzunehmen, außer daß die 28ste Halbbrigade der 2ten Division nach Villach detaschirt wurde.

Während dessen nahete sich der Waffenstillstand in Teutschland seinem Ende. Ueber den Entschluß Oestreichs war kein Zweifel mehr, und der Vizekönig beschloß, sich an den Gränzen des Königreiches gegen einen Angriff in Vertheidigungsstand zu setzen, dem er gleich nach Wiederausbruch der Feindseligkeiten entgegen sah. Das Haupt-Quartier kam nach Udine, wohin der Vizekönig am 10. August abging. Die Feldartillerie kam hinter die Divisionen, und die Armee deployirte. Den 12. hatte die Armee folgende Stellung:

Das 1ste Korps stand konzentrirt zwischen Udine und Görz. Das 2te zwischen Codroipo und St. Daniele. Die 5te Division des 3ten Korps kam vor Palmanuova zu stehen. Die Königliche Garde blieb in Reserve in Pordenone. Die Kavalerie stand in Latisana. Die Armee deployirte links bis zum 16. Die 3te Division stand zu dieser Zeit in Tarvis und Villach, die 1ste hinter Gemona.

Die gegen Italien bestimmte Oestreichsche Armee, zog sich unter Kommando des Feldzeug-Meisters Baron Hiller, seit Anfang Augusts bei Völkermarkt zusammen. Folgendes war deren Etat:

Kommandirender General: der Feldzeugmeister Baron Hiller.
Chef des Generalstabes: General-Major von Bienenthal.
Chef der Ingenieurs: Gen. Major Pechy.
Chef der Artillerie: General-Major Smolena.

Die Armee war in 7 Divisionen getheilt:

1) Die Kavalerie und der rechte Flügel in der Schlachtordnung, der Feldmarschal-Lieutenant Baron Frimont.
2) Die Division des Feldmarschal-Lieutenant Radiwojewich.
3) " " " " " Franz Fenner.
4) " " " " " Sommariva.
5) " " " " " Marschall.
6) " " " " " Meerville.
7) " " " " " Nowack.

Die Brigade-Generale waren: General-Major Tomassowich, Stanislawlewich, Eckhardt, Veczay, Fölseis, Graf Nugent, Rebrowich, Csiwich, Quasdanowich, Stutterheim, Winzian, Wlasich und Mayer.

Die Truppen bestanden aus 3 Grenadier-Bataillons, 4 Jäger-Bataillons, 17 Infanterie-Regimentern, 3 Bataillons leichter Truppen und 1 Italiänischen Freikorps, 2 Ulanen-, 2 Dragoner- und 2 Husaren-Regimentern. Zusammen 50,000 Mann, doch erhielt diese Armee noch bedeutende Verstärkungen.

Seit die Oestreichsche Armee anfing sich in Steyermark zu sammeln, bemerkte man auch in dem Französischen Illyrien die ersten Funken des Aufstandes, der später ausbrach. Seit langen Zeiten unter Oestreichschem Szepter, fanden diese Provinzen ihre Anhänglichkeit an dieses Haus durch die kurze Französische Herrschaft nicht geschwächt, und sie konnten dem bevorstehenden Kriege nicht mit Gleichgültigkeit entgegen sehen.

Sobald der Vizekönig bestimmte Nachrichten über diese Gefahr einer allgemeinen Insurrektion erhielt, setzte er schleunig seine Armee in Bewegung. Er beschloß, über die Alpen zu gehen und nach der Sau zu rücken, um daselbst, wo möglich, den Oestreichern zuvorzukommen.

Italiänische Armee. Den 19. u. 20. August.

Den 19. August war sein Haupt-Quartier in Görz, an welchem Tage der Marsch noch bis Adelsberg ging.

Den 20. stand das erste Korps von Vippach bis Alben (oder Planina). Die erste Division war von Gemona zurückbeordert und stand vor Görz. Die 3te Division war in Tarvis und Villach.

Die 5te Division deckte Triest, und von der 6ten stand in Laybach eine Brigade.

Oestreichsche Armee. Korps des F.M.Lt. Radiwojewich. Den 17. Aug.

Während dieser Märsche waren die Oestreicher in Illyrien eingerückt. Den 17. früh, gleich nach Ausgang des Waffenstillstandes, bemächtigte sich Feldmarschal-Lieutenant Radiwojewich der Brücke über die Sau, eine Stunde von Agram, und ging mit dem linken Flügel der Oestreichschen Armee über den Fluß. Er besetzte sogleich Glina und Petrina, und marschirte gegen Karlstadt. In Karlstadt kommandirte der Brigade-General Jeanin. Sobald derselbe diesen Marsch erfuhr, wollte er, da er noch auf die, unter seinem Befehle stehenden Kroaten rechnen zu können glaubte, einige Vertheidigungsanstalten treffen. Es gelang ihm auch, die Brücke über die Coranna, auf der Straße nach Glina abbrechen zu lassen, aber die über die Culpa konnte er nicht zerstören; denn als er hiezu Befehl gab, brach der Aufruhr aus. Die Kroatischen Truppen, welche sie abbrechen sollten, weigerten sich, und erklärten, daß sie zu den Oestreichern übergehen würden. Das Volk gerieth ebenfalls in Bewegung, und General Jeanin sah sich in die Nothwendigkeit versetzt, Karlstadt zu verlassen. In der Nacht vom 18. zum 19. reiste er nach Fiume. In Fiume stand der Divisions-General Garnier mit ohngefähr 400 Kroaten. Sobald er den Marsch der Oestreicher nach Karlstadt erfuhr, vermuthete er, in kurzem in Fiume angegriffen zu werden; er behielt deshalb ein Eliten-Bataillon in Fiume zurück, welches eben durch diesen Ort ging, um zur 10ten Division zu stoßen.

Den 18. u. 19. August.

Feldmarschal-Lieutenant Radiwojewich setzte nun, im Besitz von Karlstadt, mit dem Haupt-Korps seinen Marsch nach Neustädtel fort. Den General Nugent detaschirte er mit einer Brigade Infanterie und einer Eskadron Husaren, gegen Fiume. General Garnier

verließ, um nicht von der Armee abgeschnitten zu werden, Fiume mit seiner Garnison, welche, nach dem Abgange der Kroaten, nur noch aus dem oben angeführten Bataillon bestand. Am Abende stand er in Lippa, wo der General Jeanin bei ihm eintraf.

Den 21. Aug.

Da General Nugent nicht nach Fiume rückte, so marschirte General Garnier am 21. abends wieder hinein.

Das 3te Regiment Kroaten ging nach Karlstadt und trat in Oestreichsche Dienste.

Oestreichsche Armee.

In dieser Zeit hatte die Oestreichsche Armee folgende Stellung:

General Hiller hatte sein Hauptquartier in Klagenfurt, wo auch der größte Theil der Truppen stand.

General Fölseis stand gegen Cilly; Feldmarschal-Lieutenant Radiwojewich bei Neustädtel und Treffen; General Nugent ging gegen Fiume vor; General Tomassowich rückte mit einem aus den übergetretenen Kroaten gebildeten Korps nach Dalmatien. General Eckhardt stand in Spital und Sachsenburg; General Stanislawlewich bei Radstadt an der Salzburgischen Gränze. Feldmarschal-Lieutenant Radiwojewich streifte bis Weichselburg. Die vorgeschobenen Posten des Zentrums hielten die Gränzlinie des Oestreichschen Illyriens, von Franz (auf der Straße von Cilly nach Laybach) bis zum Leobel-Berg (auf den Straßen von Klagenfurt und Völkermarkt nach Krainburg) besetzt. Der Feldmarschal-Lieutenant Frimont rückte über Klagenfurt gegen Villach vor, welches General Eckhardt in der Flanke bedrohte. General Stanislawlewich war zu Observation der Gegend vor dem Zentrum seiner Armee, und zugleich zu Deckung desselben gegen einen Angriff der Baierschen Armee beordert; er streifte bis gegen St. Johann im Pangau und bis in das Salza-Thal.

Italiänische Armee. Den 21. Aug.

Den 21. setzte die Italiänische Armee ihren Marsch gegen Laybach fort, als der Vizekönig die Nachricht von dem Einmarsche der Oestreicher in Illyrien und von der Bewegung des Feldmarschal-Lieutenant Frimont, von Klagenfurt aus, erhielt. Er beschloß dem General Hiller aufs schleunigste gegen Villach und die obere Sau entgegen zu gehn und begann den Kontremarsch den Isonzo aufwärts.

Den 24. Aug.

Den 21. setzte sich die 1ste Division, welche die Queue der Kolonne hatte, in Marsch, über Canale, Caporetto und Pletz nach Tarvis, woselbst sie den 24. eintraf. Die 2te und 4te Division folgten nach einander, so wie die Königliche Garde und eine Kavalerie-Brigade. Die 5te Division erhielt Befehl sich links an Laybach zu lehnen, wo sie sich mit der 2ten Brigade der 6ten Division vereinigte. Eine Brigade Kavalerie folgte ebenfalls in dieser Richtung. Am 27. August standen die 2te und 4te Division in dem verschanzten Lager von Tarvis zusammengezogen. Die erste Division marschirte von Tarvis ab, nach Arnoldstein und Finkenstein, um nöthigenfalls die 3te Division, in Federaun und Hart, unterstützen zu können.

Den 27. Aug.

General Gratien war seit dem 18. in Tarvis, und besetzte denselben Tag Villach mit den zwei Bataillons des 35sten leichten Regiments. Die übrigen Truppen der Division standen im Thale des Gailitzbaches und am Gail bis zum Ausflusse des letzteren.

Oestreichsche Armee: Korps des F. M. Lt. Frimont.

Der Oestreichsche General Eckhardt war in Gemünd eingerückt, seine Vorposten standen bis Spital und Paternion. Feldmarschal-Lieutenant Frimont war in Klagenfurt eingetroffen und seine Avantgarde stand dicht bei Villach. An diesem Tage nahmen die Feindseligkeiten ihren Anfang, und die Französischen Patrouillen wurden bei Paternion und vor St. Martin, bei Rosseck, angegriffen. General Gratien wurde vom rechten Drau-Ufer her im Rücken bedroht, und ließ am 21. über St. Jakob gegen Matschach am Leobel rekognosziren. Das rekognoszirende Detachement fand diesen Ort stark mit Oestreichschen Jägern besetzt. Es entstand ein lebhaftes Gefecht, welches ohne bedeutenden Erfolg blieb. Denselben Tag kam Feldmarschal-Lieutenant Frimont selbst vor Villach an, ließ die Vorstadt auf dem linken Ufer der Sau angreifen und nahm sie nach einem sehr lebhaften Gefecht. Oberst Duché, Kommandeur des 35sten leichten Regiments, ließ die Draubrücke abbrechen und vertheidigte sich hinter dem Flusse. Am 23. ward Villach geräumt, die 3te Italiänische Division ging über den Gail zurück. Feldmarschal-Lieutenant Frimont besetzte sogleich die Stadt, worinn er einige eiserne Kanonen und Munition vorfand.

Den 21. Aug.

Den 23. Aug.

Den 24. Aug.

General Gratien beschloß am 24. Villach wieder zu nehmen. Oberst Duché erhielt Befehl es mit 3 Bataillons anzugreifen. Der Angriff gelang. Die Stadt ward mit Sturm genommen, und ein darin stehendes Bataillon des Peterwardeiner Regiments verlor, nach einem sehr hitzigen Gefechte, gegen 300 Gefangene. Jetzt ließ aber Feldmarschal-Lieutenant Frimont andere Truppen vorrücken, und Oberst Duché ward nach einem lebhaften Widerstande gezwungen, Villach wieder zu räumen, und sich nach Federaun zurückzuziehen. Dieses Gefecht kostete der Italiänischen Armee 200 Mann.

Italiänische Armee.

Bei seiner Ankunft im Lager von Tarvis erfuhr der Vizekönig, daß General Hiller in Rosseck Brücken über die Drau geschlagen und sie durch einen Brückenkopf gedeckt habe. Dieser Umstand, so wie die Einnahme von Villach, wo die Avantgarde des Feldmarschal-Lieutenant Frimont stand, ließen den Prinzen vermuthen, daß sich der Oestreichsche General der Position von Tarvis bemächtigen wolle. Er nahm sich daher vor, die Oestreicher aus Rosseck zu vertreiben und Villach wieder zu nehmen. General Gratien erhielt am 28. den Befehl, Villach mit der 3ten Division anzugreifen. General Quesnel stand in Reckersdorf, und sollte zu gleicher Zeit die Brücke von Rosseck angreifen. General Verdier kam mit der 2ten Division nach Reckersdorf, um bei der Hand zu seyn, den einen oder den anderen dieser beiden Angriffe zu unterstützen. Die Division Marcognet und die Garde blieben in Tarvis. General Gratien ließ 2 Bataillons in Federaun stehen und ging mit den 9 andern über den Gail. Drei Bataillons mit 3 Kanonen wurden

Den 28. Aug.

in Reserve bei den Bädern von Ober-Federaun aufgestellt, die übrigen 6 griffen Villach an.

Die Stadtthore waren stark barrikadirt, die Mauern mit Infanterie besetzt, und die an einigen Stellen an die Mauer stoßenden Häuser krenelirt. Der Angriff war heftig und der Widerstand hartnäckig. Der Kampf dauerte bis zum Abende, ohne daß General Gratien mehr als die Vorstädte nehmen konnte. In diesen setzte er sich fest. Der Angriff auf Rosseck gelang. Die Oestreicher wurden über die Drau zurückgetrieben, und die Brücken zerstört.

Oestreichsche Armee. Korps des General Hiller.

General Hiller entschloß sich jetzt, den Uebergang über die Drau weiter unten bei Hohlenburg zu bewirken, um von da aus über den Leobel im Sauthale vorzudringen und die Position von Tarvis über Weißenfels in den Rücken zu nehmen.

Den 29. Aug.

Den 29. gegen 11 Uhr früh verließen die Oestreicher Villach und zündeten die Stadt zu Deckung ihres Rückzuges an. General Gratien rückte sogleich ein, das Feuer ward gelöscht, und das Hauptquartier der Italiänischen Armee kam noch denselben Tag dahin.

Italiänische Armee.

Die Italiänische Armee erhielt folgende neue Organisation:

Erstes Korps.

Generallieutenant Graf Grenier.

1ste Division: General Quesnel	Brigadegeneral Campi. Oberst Pégot.
4te Division: General Marcognet	Brigadegeneral Dupeyroux. Brigadegeneral Jeanin.

Ohngefähr 15,000 Mann und 38 Kanonen.

Zweites Korps.

Divisions-General Graf Verdier.

2te Division: General Rouyer	Brigadegeneral Schmitz. Brigadegeneral d'Arnaud.
3te Division: General Gratien	Brigadegeneral Piat. Adjudant-Kommandant Montfalcon.

Ohngefähr 14,000 Mann und 34 Kanonen.

Drittes Korps.

Divisions-General Graf Pino.

5te Division: General Palombini	Brigadegeneral Ruggieri. Brigadegeneral Galimberti.
6te Division: General Lecchi	Königl. Garde. Brigadegeneral Bellotti.

Ohngefähr 14,000 Mann und 32 Kanonen.

Reserve-Division: Divisions-General Bonfanti. Brigadegeneral Mazzuchelli.

Diese Division bestand aus der 25sten provisorischen Halbbrigade und aus 3 Bataillons des 1sten und 2ten Fremden Regiments.

Ohngefähr 3500 Mann und 18 Kanonen.

Kavalerie-Division: Divisionsgeneral Mermet { Brigadegeneral Perreymond. Brigadegeneral Guyon.

Ohngefähr 2000 Mann und 12 Kanonen.

In den letzten Tagen des Monat August hatte die Italiänische Armee folgende Stellungen:

Das zweite Korps in Villach und Federaun. Die 1ste Division in St. Martin und Rosseck. Die 4te Division in Wurzen.

General Gifflenga ward mit einer Abtheilung nach Paternion detaschirt, um die Oestreicher auf dieser Seite zu beobachten.

Oestreichsche Armee-Korps des F.M.Lt. Fenner.

Während dieses auf dem linken Flügel der Italiänischen Armee vorging, hatten die Oestreicher ihre Armee entwickelt. Der rechte Flügel, unter dem Feldmarschal-Lieutenant Fenner, dehnte sich über Gemünd, nach Spital und Sachsenburg. Von da aus hatte derselbe Abtheilungen im Drauthale, und bis in das Pusterthal, bei Prünecken, aufgestellt. Der General selbst traf Anstalten gegen Lienz vorzurücken. Dieser Marsch des Feldmarschal-Lieutenant Fenner war rechts vom General Stanislawlewich gedeckt, der ohne alle Schwierigkeiten ins Thal der Salzach gerückt war. Die Baiersche Armee, von einer starken Oestreichschen Armee in Respekt gehalten, hatte sich genöthigt gesehen ganz Salzburg zu räumen, und sich am unteren Inn zu konzentriren. Die linke Flanke des Feldmarschal-Lieutenant Fenner deckte General Eckhardt, welcher in Spital stand, und Abtheilungen gegen St. Hermagor detaschirt hatte.

Das Zentrum der Oestreichschen Armee fing an sich vorwärts Klagenfurt zu konzentriren. General Veczay stand in der Position von Feistritz, und deckte die Brücke von Hohlenburg und die Verbindung zwischen dem Zentrum und dem rechten Flügel. Die Passage über den Leobel, zwischen St. Leonhard und St. Anne war befestigt. Eine der Divisionen des Zentrums, welche bisher in Cilly gestanden, war bis Franz auf der Straße nach Laybach vorgerückt; General Fölseis, der dieselbe kommandirte, hatte seine Avantgarde bei Stein, und Abtheilungen von ihm standen bis an die Sau, gegen Tschernutz. Feldmarschal-Lieutenant Radiwojewich, auf dem linken Flügel, stand fortwährend in Neustädtel, und vor ihm stand General Rebrowich. Die beiden Korps der Generale Fölseis und Rebrowich beobachteten den General Pino, welcher Laybach und die Brücke von Tschernutz, mit der 5ten Division und einer Brigade der 6ten Division besetzt

hielt

hielt. General Hiller beschloß von seinen Flügeln aus zu operiren. F. M. Lt. Fenner erhielt den Befehl seinen Marsch fortzusetzen. General Nugent marschirte, vom F. M. Lt. Radiwojewich unterstützt, gegen Fiume. Den 26. rückte er in Cameniac ein, und General Garnier mußte Fiume verlassen. Er zog sich zuerst bis Lippa, dann aber bis Scheplane zurück, wo er seine Stellung am 27. nahm. Denselben Tag besetzte General Nugent Fiume. Den folgenden Tag marschirte er nach Scheplane und griff den General Garnier an, welcher sich mit einem Verluste von 100 Mann nach Materia, auf dem Wege nach Triest, zurückziehen muste. Gegen 60 Kroaten, welche noch bei ihm waren, gingen zu den Oestreichern über. Den 26. Aug. Den 27. Aug.

Der Vizekönig nahm sich vor, den Leobel besetzen zu lassen, und sich zugleich über die Bewegungen des F. M. Lt. Radiwojewich Licht zu verschaffen. Italiänische Armee.

General Pino erhielt Befehl den General Bellotti auf den Leobel marschiren zu lassen, und zugleich gegen Neustädtel eine Rekognoszirung von 7 Bataillons und 2 Eskadrons vorzuschicken. Durch das letztere Manoeuvre, wodurch der linke Flügel der Oestreichschen Armee mit einem Angriffe bedroht war, wollte man die Aufmerksamkeit des General Hiller auf diesen Punkt lenken.

Den 26. marschirte die Brigade Bellotti, von 3 Bataillons und ½ Eskadron, von Laybach ab. Den 26. Aug.

Den 27. griff General Bellotti die Verschanzungen an, welche von den Oestreichern vorwärts von St. Leonhard aufgeworfen, und mit einer Jägerkompagnie besetzt waren. Eine andere Kompagnie stand in St. Leonhard, und eine dritte noch eine Stunde weiter rückwärts. Mehrere Stürme wurden, nachdem der Kampf schon ½ Stunden gedauert hatte, durch die geringe Zahl Oestreicher zurückgewiesen, als der Feind auch seine Reserve an sich zog, wiewol vergebens. General Bellotti ward geschlagen, und gezwungen, sich mit einem Verluste von 100 Mann, nach St. Anna zurückzuziehen, von wo er den folgenden Tag bis Krainburg zurückging. Denselben Tag kam der Oberst Baumgarten mit dem Regimente Chasteler, von Windisch-Kappel nach Krainburg. General Bellotti ward lebhaft angegriffen und muste den Oestreichern die Vorstädte von Krainburg überlassen. Der Kampf währte bis in die Nacht und hörte erst vor den Thoren der Stadt auf. Den 27. Aug.

Um nicht abgeschnitten zu werden, verließ General Bellotti in der Nacht Krainburg, zerstörte die Brücke und zog sich nach Zwischenwassern. Während dieser Zeit war die gegen Neustädtel vom General Pino vorgeschickte Rekognoszirung in Weichselburg angekommen, wo er im Angesicht des Korps von Rebrowich Position genommen hatte.

Da General Pino den Verlust von Krainburg erfuhr, fürchtete er, entweder von dort her, oder auf der Straße von Cilly, mit Macht angegriffen zu werden. Er glaubte sich mit den vorhandenen 5 Bataillons nicht stark genug, um den Uebergang über

die Sau zu verhindern, und hielt es für rathsam, sein Korps zusammenzuziehen. Er beorderte die 7 Bataillons von Weichselburg schleunigst zurück, konzentrirte die 5te Division in und um Laybach und ließ Tschernutz vom General Bellotti besetzen.

Oestreichsche Armee. Korps der Generale Rebrowich und Nugent.

Die Oestreicher benutzten die übertriebene Vorsicht des General Pino. General Rebrowich besetzte Weichselburg und ging mit seinen Streifpartien bis vorwärts St. Marein. General Nugent, der fortwährend in Lippa stand und sich nun in seinem rechten Flügel gedeckt sah, detaschirte den Hauptmann Lazarich nach Istrien, um diese Provinz in Aufstand zu bringen und dort einige Bataillons Landwehr zu errichten. Dieses ging so schnell von statten, daß ein Bataillon, welches mit 2 Kanonen von Pola nach Triest marschirte, am 3. September von den Oestreichern eingeschlossen und in der Nacht gefangen genommen wurde.

Den 3. Sept.

Italiänische Armee.

Der Vizekönig, welcher nicht glaubte, daß sich die Oestreicher in Krainburg festsetzen wollten, nahm sich vor, seine Kommunikation mit Laybach wieder herzustellen.

Den 31. Aug.

Den 31. August ertheilte er dem General Pino Befehl, Krainburg mit der Brigade Bellotti anzugreifen. Zugleich sollte ersterer Lohitsch mit 3 Bataillons besetzen, um die Straße von Laybach nach Fiume im Auge zu behalten. Der Angriff des General Bellotti glückte. Er nahm Krainburg am 2. Septbr. weg, und blieb mit einem leichten Regimente darin stehen.

In dieser Zeit erfuhr der Vizekönig, daß das ganze Korps des F. M. Lt. Radiwojewich in Treffen Position genommen, und vor sich den General Rebrowich stehen habe; daß General Fölseis von Franz über Podpetsch nach Stein vorgerückt sey, und daß General Veczay seine Stellung bei Feistritz durch bedeutende Verschanzungen verstärkt habe.

In der Ungewisheit über das Vorhaben der Oestreicher, war der Vizekönig genöthigt die Entwicklung seiner Armee zu vollenden, und sich im Sauthale, von Asling nach Laybach hin, auszubreiten.

Den 3. Sept.

Die Division Marcognet erhielt am 3. September Befehl, von Wurtzen nach Asling und Neumarkt aufzubrechen. General Grenier marschirte mit der Division Quesnel und der Brigade Schmitz, von der Division Rouyer, nach St. Jakob. Die Brigade d'Arnaud derselben Division nahm eine Stellung in Hart bei Jeberaun. General Verdier blieb mit der Division Gratien in Villach. Das Hauptquartier und die Königliche Garde kamen nach Wurtzen.

Der Vizekönig befahl zugleich dem General Pino, die Brigade Ruggieri von der Division Palombini nach Adelsberg abgehen zu lassen. Die Division Marcognet kam am 5. nach Vigaum, Neumarkt und auf den Leobel. Der Vizekönig befahl nun dem General Grenier, Feistritz den folgenden Tag anzugreifen.

Den 5. Sept.

General Quesnel setzte sich auf dessen Befehl mit seiner Division am 6. September bei Tagesanbruch aus dem Lager von St. Jakob in Marsch, um in 2 Kolonnen zu debouschiren. Die Kolonne zur Rechten, unter dem General Campi, marschirte über Matschach, Aitonisch, Prasinger und Storring, und von hier auf der Straße von Windisch-Bleiberg nach Feistritz. Hier rückte er auf die Höhen, welche Feistritz beherrschen, und nahm eine Stellung bei Sampretsch und Oliptelchidolo. In Matschach und Storring hatte er an jedem Orte ein Bataillon als Reserve zurückgelassen.

Den 6. Sept.

Die Kolonne zur Linken, vom General Quesnel selbst kommandirt, setzte sich sogleich nach der Brigade Campi in Marsch, nahm ihre Stellung in Schwitschach, und hielt sich bis zum Augenblicke des Angriffes vor der Oestreichschen Artillerie gedeckt. General Quesnel setzte sich mit dem in Matschach stehenden Bataillon durch Zwischenposten in Verbindung.

Die Brigade des General Schmitz marschirte nach der ersten Division, nahm dieselbe Richtung, und ward in erster Linie aufgestellt. Der rechte Flügel lehnte sich an den linken des General Quesnel, und der linke reichte bis an die Drau. Zugleich rückte der Vizekönig mit 2 Bataillons der Chasseurs der Königlichen Garde, von Asling aus, auf der Straße von Pach nach Feistritz vor, und stellte sich auf dem nördlichen Abhange des Gebirges auf.

Oestreichsche Armee. Korps des General Veczay. Den 6. Sept.

Das Oestreichsche Korps des General Veczay stand längs dem Ravin, welches vor den drei Dörfern, die den Namen Feistritz führen, hinläuft. Die Fronte war durch eine Linie von Schanzen gedeckt. Vor dem linken Flügel lag das Schloß von Ober-Feistritz, welches in Vertheidigungsstand gesetzt war, und worin sich ein Detaschement von ungefähr 400 Mann befand. Der Kirchhof zur Kirche vom Heiligen Kreutz war ebenfalls befestigt und mit einem starken Vorposten besetzt. Eine Redoute zwischen dem Kirchhofe und dem Schlosse sicherte die Verbindung zwischen beiden. Das Schloß war überdies noch von einer starken Batterie flankirt und vertheidigt, welche links der Linie aufgeworfen war.

Um drei Uhr nachmittags bezeichnete ein Signalschuß den Moment des feindlichen Angriffes auf allen Punkten. Die Brigade Campi kam von Bärenthal herab, rückte auf den Oestreichschen linken Flügel los, und griff ihn im Rücken an. Vier Bataillons dieser Brigade umgingen, ungeachtet der Schwierigkeiten des Terrains, die ganze Position von Feistritz und bedrohten Hundsdorf. Ein Regiment, von der Kolonne des General Quesnel, welches rechts aus Schwitschach debouschirte, und die Richtung links von Matschach nahm, traf bald auf die Oestreicher. Die Brigade Schmitz nahm sogleich Theil am Gefecht, welches jenes Regiment mit Lebhaftigkeit begonnen hatte; doch wurden die vorgeschickten Oestreichschen Truppen nach und nach in ihre Schanzen zurückgeworfen. Um zu

denselben zu gelangen, muste der Feind vorher den Kirchhof und die Kirche zum Heiligen Kreuz, so wie die vorliegende Redoute nehmen.

Der Feind ging nun durch das Thal, und nahm die Redoute mit gefälltem Bayonnet, worauf die Besatzung des Kirchhofes zum Heilgen Kreuz diesen verließ, um nicht abgeschnitten zu werden, und sich nach dem Schlosse von Ober-Feistritz zog. Nun rückte General Schmitz gegen das Schloß an. Der rechte Flügel des Schlosses von Ober-Feistritz war mit Verhauen versehen, und die Brücke über den Grund barrikadirt. Dieses doppelte Hindernis hielt den Feind eine lange Zeit dem mörderischen Feuer ausgesetzt, welches die Oestreicher aus allen Fenstern und aus den krenelirten Mauern gegen ihn richteten. Der Feind steckte nun das Schloß in Brand, wodurch die Besatzung genöthigt wurde, das Gewehr zu strecken. Sie bestand aus 112 Mann mit 4 Offiziers. Der Feind passirte nun den Grund, und die Oestreicher verließen, da sie sich umgangen sahen, ihre Schanzen, und begannen den Rückzug.

Der Feind folgte bis Hohlenburg, wo General Veczai über die Drau zurückging und die Brücken hinter sich zerstörte.

Italiänische Armee. Den 7. Sept.

Den 7. besetzte die feindliche Division Quesnel die Position von Feistritz. Das Hauptquartier des General Grenier war in St. Johann. Auf dem rechten Flügel dehnten sich die Posten noch über Hohlenburg aus. Die Verbindung zwischen dieser Division und der Division des General Marcognet fand über den Leobel statt. Der Vizekönig ging selbst über den Leobel und über Hohlenburg nach Feistritz, um die Stellung der Oestreicher zu rekognosziren.

Den 8. Sept.

Den 8. war das Hauptquartier der Armee in Krainburg, und die Division Marcognet blieb in Neumarkt und Vigaum.

Sobald sich diese Division am 5. September Krainburg genähert hatte, ertheilte der Vizekönig dem General Pino Befehl, den General Palombini mit der Brigade Galimberti eine Stellung bei St. Marein nehmen zu lassen. General Pino gerieth in Sorgen über die Bewegungen der Oestreicher in seiner rechten Flanke sowol, als wegen des Oestreichschen Korps in Lippa. Er befürchtete von der Straße nach Görz und Triest abgeschnitten zu werden, und meldete dem Vizekönig, daß ein starkes Oestreichsches Korps gegen Triest anrücke. General Palombini erhielt sogleich den Befehl, die Brigade Ruggieri in Lohitsch zusammenzuziehen, wo bereits 3 Bataillons von ihr standen, und bis Adelsberg vorzurücken; zugleich sollte er gegen Lippa hin rekognosziren lassen. Zwei Bataillons der Brigade Galimberti ließ er nach St. Marein vorrücken.

Oestreichsche Armee. Korps von Nugent. Den 7. Sept.

Den 7. zeigte sich eine rekognoszirende Abtheilung von 4 Bataillons, 80 Gensd'armen und 6 Kanonen, von der Brigade Ruggieri, bei Jelschane vor der Position von Lippa. Zugleich rückte eine andere, welche der General Fresia, Gouverneur von

Triest, durch den General Garnier mit 2000 Mann Infanterie, 40 Pferden und 2 Kanonen unternehmen ließ, gegen Starrada bis vor Passiack, woselbst Truppen von der Avant-Garde des General Nugent standen. Letzterer ließ schnell die Truppen in Passiack verstärken, und setzte sich in Bereitschaft, sich zu vertheidigen.

Der feindliche Angriff erfolgte, allein General Garnier wurde, bis Triest und die andere Kolonne bis Adelsberg zurückgeschlagen. Der Feind verlor nach Angabe der Oestreicher in diesen Gefechten 3000 Mann an Todten und Blessirten, 700 Gefangene, eine Kanone und mehrere Munitionswagen. Der Oestreichsche Verlust bestand in 93 Todten und Blessirten.

Brigade Fölseis.

General Bellotti bekam in Krainburg Befehl, die Brücke von Tschernutz zu besetzen, und seinen rechten Flügel bis Saloch auszudehnen. Er beging den Fehler, auf dem linken Ufer der Sau nach Tschernutz zu rücken, wodurch er sich weit vom Flusse entfernte, und links einen großen Umweg nahm. Ohne sich um die Stellung der Oestreicher zu bekümmern, ging er über Vogle, Fornik und Navreg, um dann über Mansburg und Fritzen wieder auf die große Straße zu kommen; kaum war er aber mit seiner Kolonne bis gegen Kaplafas gekommen, als die Läger von Stein und Stob in Allarm geriethen. General Fölseis, welcher hier mit 3 Bataillons und 2 Eskadrons stand, um die Verbindung zwischen dem Haupt-Korps bei Klagenfurt, und der Abtheilung des F. M. Lt. Radiwojewich bei Weichselburg zu unterhalten, rückte dem Feinde entgegen und griff ihn auf das lebhafteste an. General Bellotti ward nach den Dörfern Navreg und Uttich, am Fuße des Kahlenberges, zurück geworfen und verlor gegen 200 Mann an Todten und Blessirten, so wie 300 Gefangene und 2 Kanonen. General Bellotti selbst, blessirt, war unter den Gefangenen. Die Ueberreste entkamen über Dulle und Sziga nach Tschernutz.

Italiänische Armee. Den 10. Sept.

Am 10. September hatte die Italiänische Armee folgende Stellung:

Das zweite Korps ward zu Vertheidigung der Drau bestimmt. Es stellte sich hinter derselben und hinter der Gail auf, den rechten Flügel an Feistritz und Hohlenburg gelehnt. In Villach blieben blos 2 Bataillons und in Paternion ein Detaschement stehen, um die Oestreicher in der Gegend von Spital und Sachsenburg zu beobachten. Das Hauptquartier dieses Korps kam nach Finkenstein.

Das erste Korps erhielt die Vertheidigung der oberen Sau. Die Division Quesnel besetzte Neumarkt und Krainburg. Von ihr standen 2 Bataillons auf dem Leobel, um in Verbindung mit dem rechten Flügel des zweiten Korps zu bleiben. Die Division Marcognet besetzte Laybach und den Brückenkopf von Tschernutz. Sie hatte rechts in Saloch und Kaltenbrunn, wo die Brücken zerstört waren, Detaschements.

Denselben Tag setzte sich die Division Palombini in Marsch, um in Lohitsch zusammenzurücken und von da nach Lippa zu gehen. In St. Marein blieb blos Eins von

den beiden Bataillons zurück, welche den 5. dahin detaschirt worden waren, so daß General Palombini 11 Bataillons zu seiner Disposition hatte.

Den 11. Sept.

Den 11. traf der Vizekönig mit der Königlichen Garde in Laybach ein, wohin das Hauptquartier der Armee kam.

Den 12. Sept.

Am 12. rückten 4 Bataillons der Italiänischen Garde mit einer reitenden Batterie nach St. Marein, und stießen zu dem daselbst stehenden Bataillon der Brigade Galimberti. Den nämlichen Tag machte der Oestreichsche General Rebrowich, vom Korps Radiwojewich, eine Bewegung vorwärts, und seine Avantgarde hatte mit dem Feinde ein Gefecht.

Oestr. Armee. Brigade des General Rebrowich. Den 13. Sept.

Am 13. griff die Brigade Rebrowich die in St. Marein stehenden 5 feindlichen Bataillons an. Die Garde vertheidigte sich mit Muth, allein sie mußte ihre Position verlassen und sich gegen Laybach zurückziehen.

Italiänische Armee.

In der Voraussetzung, daß General Hiller das Projekt über Tarvis nach Italien vorzubringen, aufgegeben habe, und etwas vornehmen würde, um über Triest und Görz vorzurücken, beschloß der Vizekönig die Oestreicher in St. Marein anzugreifen, und sie wenigstens so weit zurückzudrücken, daß ihre Bewegungen dadurch aufgehalten würden. Die Division Marcognet setzte sich nach St. Marein in Marsch, welches General Rebrowich jedoch bereits verlassen hatte. Der Feind setzte nun seinen Marsch bis Weichselburg fort, woselbst er auf den General Rebrowich stieß, der sich nach Treffen zurückzog. Die Königl. Garde blieb in Weichselburg stehen, und die Division Marcognet kehrte bis vor Laybach zurück.

Oestreichsche Armee. Korps der Generale Rebrowich und Csiwich.

General Rebrowich war durch einige Bataillons vom Korps des General Csiwich verstärkt worden, welcher ebenfalls folgte, und rückte in Verbindung mit ihm wieder gegen Weichselburg an. Die Vorposten der Garde wurden schnell angegriffen und fast überfallen. Die Bataillons hatten dasselbe Schicksal und wurden sogleich in Unordnung gebracht. Diese Unordnung machte jede Vertheidigung unmöglich. Die 4 Bataillons der feindlichen Garde wurden geworfen, und mußten sich gegen Laybach zurückziehen. Dieses Gefecht kostete dem Feinde an 200 Mann und 2 Kanonen. Der Oberst Clément von der Garde-Artillerie ward gefangen. General Rebrowich rückte weiter bis Gros-Lup, woselbst er Position nahm. Seine Vorposten gingen bis jenseit St. Marein.

Italiänische Armee. Den 17. Sept.

Den 17. ward die Division Marcognet in Tschernutz von einer Brigade der Division Quesnel abgelöst, und erstere marschirte gegen St. Marein. Die avancirten Posten, so wie die Avantgarde des General Rebrowich wurden auf ihr Korps, nach Gros-Lup, zurückgedrängt und die Division Marcognet nahm den Oestreichern gegenüber in St. Marein Position.

General Nugent war gegen Adelsberg vorgerückt und hatte sich in Jelschane vorwärts Lippa aufgestellt.

Oestreichsche Armee. Korps des General Nugent.

Den 14. griff ihn die Division Palombini an. Nach einem hitzigen Gefechte zog sich General Nugent zurück. Sein Verlust bestand in ungefähr 300 Todten und Verwundeten, 200 Gefangenen und 1 Kanone. Er zog sich noch denselben Tag bis St. Mattia, ließ aber in Scalnitza eine Avantgarde, unter dem Major Gavenda von Radetzki-Husaren, stehen. Major Gavenda ward am 15. in Scalnitza angegriffen. Er zog sich auf Fiume zurück, woselbst er sich vertheidigen wollte; allein lebhaft von der Brigade Ruggieri gedrängt, und zugleich von der Kavalerie-Brigade des General Perreymond angegriffen, zog er sich gegen Cameniac auf die Straße nach Karlstadt.

Den 14. Sept.

Den 15. Sept.

General Nugent zog sich über Castua nach Pisino, wo er, einen günstigeren Moment zum Wiedervorrücken erwartend, sich mit Beendigung der Organisation der Insurrektion von Istrien beschäftigte.

Den 15. abends räumte die Brigade Ruggieri Fiume wieder und zog sich nach Lippa zurück. Den 16. detaschirte General Pino 1 Bataillon nach Triest, um diese Stadt gegen den General Nugent zu vertheidigen, der einen Ueberfall auf Triest unternehmen konnte. Ein Linien-Regiment blieb in Lippa stehen; die übrigen Bataillons der Division Palombini zogen sich gegen Adelsberg. General Pino verließ Kränklichkeit halber die Armee.

Italiänische Armee.

Während dieser Vorfälle bei dem Haupt-Korps der Italiänischen Armee, avancirte F. M. Lt. Fenner über Lienz und Toblach in Tirol. Der Vizekönig ertheilte der eben erst organisirten Reserve-Division den Befehl das Lager bei Montechiaro zu verlassen und nach Trient zu marschiren.

Oestreichsche Armee. Division Fenner.

General Bonfanti kam den 8. September dort an. Den 10. war die ganze Reserve-Division daselbst vereinigt; es fehlte blos noch 1 Bataillon welches in Brixen war, und wovon eine Voltigeur-Kompagnie im Fort von Mühlbach stand.

Den 8. Sept.

Den 11. griff F. M. Lt. Fenner diese Kompagnie an und bewirkte die Einnahme dieses wichtigen Postens. Die feindliche Kompagnie ward gefangen genommen und die Oestreichsche Avantgarde rückte weiter vor. Das Bataillon in Brixen muste sich nach Trient zurückziehen und die Oestreichschen Vorposten gingen bis Botzen. Dieses Ereignis brachte den General Bonfanti in eine so große Verlegenheit, daß er Trient am 15. verließ, um sich Verona mehr zu nähern. Zwei Tage später rückte er aber wieder mit seiner Division in Trient ein. Der Vizekönig war dieses übereilten Rückzuges wegen mit dem General Bonfanti so unzufrieden, daß er ihn vom Kommando der Reserve-Division suspendirte; General Gifflenga, Aide-de-Camp des Vizeköniges, erhielt dieses Kommando.

Den 11. Sept.

Den 15. Sept.

Der rechte Flügel der Oestreichschen Armee blieb unthätig, während der linke seine Operationen mit vieler Thätigkeit verfolgte.

Italiänische Armee.

Um eine bestimmte Kenntnis der Stärke der Oestreichschen Truppen zu erlangen, welche dem rechten Flügel der Italiänischen Armee gegenüber standen, entschied sich der Vizekönig, alle disponible Truppen an sich zu ziehen, ohne seinen linken Flügel zu sehr zu entblößen.

In Folge dieser Beschlüsse erhielt die Italiänische Armee folgende Eintheilung:

Rechter Flügel,
kommandirt vom Vizekönig selbst.

1ste Division.	General Quesnel.	Königliche Garde, Brigade Pégot.
4te Division.	Gereral Marcognet.	Brigade Dupeyroux. „ Jeanin.
5te Division.	General Palombini	Brigade Ruggieri. „ Galimberti.

Zusammen 23,830 Mann und 70 Kanonen.

Linker Flügel.
General Grenier.

2te Division.	Generl Rouyer.	Brigade Schmitz. „ d'Arnaud.
3te Division.	General Gratien.	Brigade Piat. „ Montfalcon.

Detaschirtes Korps: Brigade Campi.

Tiroler Reserve.

6te Division. General Gifflenga.
Brigade Mazzuchelli.

Zusammen 23,172 Mann und 50 Kanonen.

Die 1te Division stand vor Laybach.
Die 4te „ „ bei St. Marein.
Die 5te „ zog sich in Adelsberg zusammen.
Die 2te „ stand zwischen Feistritz und Finkenstein.
Die 3te „ „ rechts von Finkenstein, so wie in Villach und Paternion.
Die Brigade Campi links neben ihr in einer Stellung zwischen Neumarkt und Asling.
Die 6te Division war in Trient.

Der Vizekönig beschloß, den General Rebrowich von der 4ten Division, welche

welche seit dem 17. bei St. Marein stand, angreifen zu lassen. Dieser Frontangriff sollte durch eine Flankenbewegung der 5ten Division unterstützt werden. General Palombini erhielt Befehl, nach Zirkniz und Studenz vorzurücken, und eine Avantgarde in der Richtung nach Seissenberg und Treffen vorzuschicken, um die Verbindung zwischen Weichselburg und Neustädtel zu bedrohen.

Den 17. Sept.

Den 21. marschirte die Division Marcognet von St. Marein ab, um die Oestreicher anzugreifen. General Rebrowich zog sich aber noch in der Nacht zurück. Die Division Marcognet ging durch St. Marein bis vor Groß-Lup, woselbst sie ihre Stellung nahm. Den 22. rückte der General Jeanin mit 2 Bataillons und 1 Eskadron bis Weichselburg, woselbst er sich aufstellte. General Rebrowich stand in Posendorf, von wo er sich mit seiner Brigade nach Littay und Treffen zurückzog.

Den 21. Sept.

Den 22. Sept.

Zu dieser Zeit erfuhr der Vizekönig die Bewegungen des General Hiller an der Drau, wodurch das 2te Korps gezwungen worden war über die Alpen zurückzugehen. Demzufolge zog sich die Division Marcognet am 23. Sept. nach St. Marein zurück, wo sie sich vereinigte und eine Stellung nahm. Die Division Palombini blieb in Zirkniz und Studenz; General Perreymond rückte näher an Groß-Laschiz.

Den 23. Sept.

General Rebrowich nahm nun wieder in Groß-Lup Position. Er ward vom General Csiwich, der bei Weichselburg stand, unterstützt, und eben so vom Obersten Starhemberg von Radetzky Husaren, welcher mit 3000 Mann nach Ober-Gurk rückte. General Fölseis hatte das Lager bei Stein verlassen, und seine Truppen in Preserge bei Stob zusammengezogen. Ungefähr zu derselben Zeit marschirte General Nugent von Pisino ab und rückte gegen Castua und Lippa vor.

Oestreichische Armee.

General Hiller stand noch mit dem größten Theile seiner Armee vor Klagenfurt, und suchte den Uebergang über die Drau zu forciren, um sich in eine bessere Verbindung mit dem F. M. Lt. Fenner zu setzen, welcher in Tirol einrückte. F. M. Lt. Radiwojewich zog ungefähr 40,000 Mann an der Drau zusammen. Auf diese Art beschäftigte er die Hälfte der Italiänischen Armee zwischen Laybach und Triest.

Die Brigade Fölseis, 6000 Mann stark, war hinreichend, um den Vizekönig mit Deckung der Uebergänge über die Sau vorwärts Laybach zu beschäftigen. Der übrige Theil des Korps von Radiwojewich konnte mit wahrscheinlichem Erfolge etwas wider Adelsberg unternehmen, da ihm der Vizekönig höchstens 13 bis 14,000 Mann entgegenstellen konnte.

Am 12. September, an welchem Tage auch General Rebrowich auf St. Marein marschirte, ließ General Hiller das Korps, welches in Spital stand, vorwärts nach der Gail rücken. Ein Bataillon Jäger kam nach Kreutzen und auf den Kreutzberg, zwischen Paternion und St. Hermagor. Durch diese Bewegung ward Villach umgangen: ein

Korps des General Hiller.
Den 12. Sept.

Ereignis welches dem äußersten linken Flügel der Italiänischen Armee ebenfalls bevorstand und diese daher zu einer Gegenbewegung nöthigte.

General Verdier hatte bis jetzt noch das Kommando des 2ten Korps. Um seinen linken Flügel zu decken, detaschirte er den General Piat mit einem Theile seiner Brigade nach St. Hermagor.

Am 18. ward er daselbst angegriffen, geschlagen, und zum Rückzuge nach Tarvis gezwungen. Er verlor ungefähr 200 Mann.

Nachdem General Hiller die Brücken von Hohlenburg hatte herstellen lassen, ging er am 19 daselbst über die Drau, während F. M. Lt. Frimont den Uebergang bei Rosseck forcirte.

Den 19. Sept.

General Verdier sah sich hiedurch auf beiden Flügeln bedroht, und beorderte daher schleunig seine Truppen aus Villach und Paternion zu sich. Er konzentrirte seine beiden, Divisionen zwischen Arnoldstein und Reckersdorf.

Während dessen übernahm General Grenier das Kommando des linken Flügel-Korps. General Campi hatte seine Stellung zwischen Neumarkt und Asling verlassen und sich weiter links zwischen Asling und Wurtzen aufgestellt.

Die Oestreicher, im Besitz von Villach, hatten sich an der Gail ausgebreitet. In St. Hermagor und Mauten standen Korps von ihnen. Von letzterem Orte aus schickten sie Detaschements über den Kreuzberg bis in die Julischen Alpen. Sie rückten sogar bis Ponteba, woselbst sie die kleine Garnison überfielen und gefangen nahmen.

Korps des F. M. Lt. Frimont.

F. M. Lt. Frimont war über den Leobel und auf der Straße von Feistritz und Asling in das Thal der oberen Sau gedrungen, und suchte durch seine Manoeuvres die Lücke, welche in diesem Augenblicke zwischen den beiden Korps der Italiänischen Armee entstanden war, zu vergrößern. Am 23. September griff er die Detaschements des General Campi in Asling an, und zwang diesen General, seine Truppen in Wurtzen zu konzentriren. Nun dehnten sich die Truppen des F. M. Lt. Frimont zwischen Krainburg und Ratmannsdorf aus; auch schickte derselbe Truppen in das Thal der Sau bei Wochein, und Abtheilungen von ihm rückten bis nach Tolmino und Caporetto.

Den 23. Sept.

Korps des Obersten Starhemberg. Den 25. Sept.

Am 25. griff der Oberst Starhemberg, welcher mit einem Korps von 3000 Mann bei Ober-Gurk stand, den General Perreymond in seiner Stellung bei Groß-Laschitz an. Oberst Starhemberg ward vom General Csiwich unterstützt, welcher den Befehl erhalten hatte, gegen die Division Palombini vorzurücken. General Perreymond muste sich mit einem Verluste von 200 Mann nach Zirknitz zurückziehen. General Palombini sah nun jeden Augenblick einem Angriffe der Oestreicher entgegen, zog die Truppen von Studenz an sich, und konzentrirte seine Division in Zirknitz.

Korps des General Fölseis.

Denselben Tag griff eine Kolonne von 3000 Mann, vom Korps des General

Főlseis, den Brückenkopf von Tschernutz an. Er war von 2 Bataillons und 100 Chasseurs zu Fuß von der Königlichen Garde, im Ganzen von ungefähr 1200 Mann vertheidigt. Das Gefecht war von langer Dauer, endlich aber wurden die Oestreicher zum Rückzuge genöthigt. Sie hatten einen Verlust von ungefähr 400 Todten oder Blessirten und 200 Gefangenen.

Korps des General Csiwich. Den 26. Sept.

Am 26. vereinigte sich General Csiwich in Laschitz mit dem Obersten Starhemberg. Die Stärke des Korps bestand aus 9 bis 10,000 Mann, es war daher stark genug, um die Division Palombini angreifen zu können, und setzte sich sogleich in Bewegung.

Den 27. Sept.

Am 27. ward General Palombini in seiner Stellung vorwärts Zirknitz angegriffen. Die Division war 5000 Mann stark, und vertheidigte sich mit vielem Muthe. Allein da 1 Bataillon, welches im Gefecht bereits viel gelitten hatte, endlich gefangen wurde, sah sich General Palombini gezwungen, sich nach Adelsberg zurückzuziehen. Er zog sich zuerst nach Maunitz, wo er sich aufstellte, nahm aber den 28. September eine Stellung vorwärts Adelsberg. Dieses Gefecht kostete dem Feinde gegen 300 Mann an Gefangenen.

Den 28. Sept.

Oestreichische Armee.

Während General Csiwich nun mit seiner Brigade und der des Obersten Starhemberg über Zirknitz gegen Adelsberg und Prewald vorrückte, nahte sich General Nugent auf der Straße von Fiume denselben Punkten ebenfalls. Die Generale Rebrowich und Főlseis bedrohten Laybach, ersterer auf der Straße von Weichselburg, letzterer auf der von Cilly. General Hiller war im Besitze des Sauthales von Neumarkt bis Asling, seine Detaschements standen bis Krainburg: er bedrohte Laybach ebenfalls von dieser Seite.

Italiänische Armee. Korps des rechten Flügels.

In dieser Lage entschloß sich der Vizekönig seinen rechten Flügel hinter dem Isonzo aufzustellen. Am 28. September traf er hiezu die nöthigen Dispositionen. Das Haupt-Quartier und die Königliche Garde kam an diesem Tage nach Ober-Laybach. Denselben Tag rückte die Division Marcognet, nach Verlassung ihrer Stellung bei St. Marein, durch einen Flankenmarsch ebenfalls in Ober-Laybach ein. Die Division Palombini blieb in Adelsberg, um daselbst die übrigen Korps des rechten Flügels zu erwarten. Die Brigade Pégot, der Division Quesnel, erhielt die Arrieregarde und marschirte erst in der Nacht vom 28. zum 29. von Laybach und der Brücke von Tschernutz ab. Im Schlosse von Laybach blieben, gewissermaßen als Besatzung, 200 Kranke und Halbinvalide, unter dem Obersten Léger zurück. Da der Rückzug der Italiänischen Armee die Räumung von Triest nöthig machte, so wurde es am 28. verlassen. Die Oestreicher rückten den folgenden Tag daselbst ein, allein die Bewegung der Italiänischen Armee bewog sie, es wieder zu verlassen.

Den 28. Sept.

Den 29. Sept.

Den 30. Sept.

Am 30. September kam das Hauptquartier und die Division Marcognet in Adelsberg an, und die Division Palombini zog nach Prewald ab.

Oestreichsche Armee.
Den 28. Sept.
Den 29. Sept.

Die Oestreicher folgten dem Rückzuge des Feindes nur langsam. Ungeachtet die Division Marcognet bereits am 28. ihre Stellung bei St. Marein verließ, ging General Rebrowich doch erst am 29. spät durch St. Marein. General Fölseis erfuhr den 29. früh die Räumung von Laybach und setzte sich sogleich mit seiner Brigade in Marsch. Er ließ die Brücke von Tschernutz herstellen, und rückte nachmittags in Laybach ein. Kurz darauf traf General Rebrowich ebenfalls daselbst ein. Beide Generale gingen durch die Stadt und nahmen auf dem halben Wege nach Ober-Laybach, der Brigade Pégot gegenüber, eine Stellung. Den 30. griffen sie diese Brigade in Alben (oder Planina) an, um sie auf die Division Marcognet nach Adelsberg zurückzuwerfen. Dieser Versuch mislang aber. Denselben Tag vereinigten sich die Generale Rebrowich und Fölseis mit dem General Csiwich und dem Obersten Starhemberg, welcher einige Tage nachher zum General-Major avancirte.

Den 30. Sept.

Italiänische Armee. Korps des rechten Flügels.
Den 1. Okt.

Den 1. Oktober kam das feindliche Hauptquartier und die Division Marcognet nach Prewald, von wo sie in der Richtung nach Görz über Vippach und Santa-Croce abmarschirten. Die Division Palombini kam von Prewald nach Sesane und nahm die Richtung nach Triest. Den folgenden Tag war diese Division in Opschina und schickte Patrouillen gegen Triest, welches von den dort befindlichen Oestreichschen Detaschements verlassen wurde.

Oestr. Armee. Division Nugent.
Den 3. und 4. Oktober.

Während des Marsches der Division Palombini stellte sich General Nugent bei Pasadiez auf, von wo aus er die Avantgarde dieser Division am 3. Oktober angriff und bis San-Giovanni zurückschlug. Am 4. stellte sich General Nugent bei Duino auf. Die Division Palombini hatte sich hier getheilt. Die eine Hälfte war bei Sagrado über den Isonzo gegangen, die andere Hälfte ging auf der Straße nach Görz hinter die Vippach zurück. General Nugent ging gegen die Vippach vor und griff den Feind an, der sich eiligst am 5. über Görz hinter den Isonzo zurückzog. An diesem Flusse vereinigte sich nun an demselben Tage General Nugent mit den Generalen Starhemberg und Fölseis. Das Detaschement des Major Gavenda ließ er am unteren Isonzo, und ging mit dem Reste seines Korps nach Triest zurück, wo er am 11. eintraf.

Den 5. Okt.

Nun begann auch die Belagerung des Schlosses von Triest, in welchem General Fresia eine kleine Besatzung zurückgelassen hatte.

Italiänische Armee. Korps des rechten Flügels.
Den 6. Okt.

Am 6. Oktober war der Marsch des rechten Flügels der Italiänischen Armee beendigt. Die 4te Division rückte in ihre Stellung am rechten Ufer des Isonzo, zwischen Gradiska und Görz. Die Division Palombini kam zwischen Gradiska und das Meer zu stehen. Die Brigade Pégot ward bei ihrem Eintreffen hinter Gradiska aufgestellt, woselbst sich das Hauptquartier und die Königliche Garde befanden.

Am 6. rückte General Rebrowich mit seiner Avantgarde in Görz ein, und das Korps von Radiwojewich fing an sich auf dem linken Ufer des Isonzo, von Canale bis an das Meer zu entwickeln. Den 5. kapitulirte die Besatzung des Schlosses von Laybach und ward kriegsgefangen.

Oestreichische Armee. Brigade Rebrowich.

In Tirol war General Gifflenga am 21. September in Trient eingerückt, und setzte seine Division noch denselben Tag in Marsch nach Brixen. Die Oestreicher hatten sich nach dem Gefecht von Mühlbach und einer Rekognoszirung gegen Botzen, hinter Brixen zurückgezogen. Das Korps, welches so weit vorgegangen war, war blos eine schwache Avantgarde, und konnte es nicht wagen sich in einer so großen Entfernung von seiner Armee zu halten. Der Kommandant dieses Korps hatte, indem er Mühlbach zu Deckung der Bewegung des F. M. Lt. Fenner besetzte, bei Aischa, auf der Straße nach Brixen, eine Avantgarde von ungefähr 800 Mann aufgestellt. General Gifflenga kam daher ohne alles Hindernis am 25. in Brixen an. General Mazzuchelli, welcher seine Avantgarde kommandirte, griff die Oestreicher in Aischa an und nöthigte sie zum Rückzuge. Die Oestreicher verließen Mühlbach und zogen sich auf Prünecken, wo sie vor der Stadt eine Stellung nahmen. Den 28. griff General Gifflenga die Oestreicher von neuem in dieser Stellung an, und diese zogen sich nach Rieterndorf und Toblach zurück.

Korps des F. M. Lt. Fenner. Den 21. Sept. Den 25. Sept. Den 28. Sept.

Der Vizekönig hatte befohlen, daß das Korps links unmittelbar nach dem rechten seinen Rückzug antreten sollte. Demzufolge fing General Grenier am 4. Oktober an, seine Truppen zusammenzuziehen. Die 2te Division besetzte das verschanzte Lager bei Tarvis. Die 3te Division zog sich von Reckersdorf nach Arnoldstein. Die Brigade Campi rückte näher an Weißenfels, und detaschirte 1 Bataillon nach Caporetto, um sich für den Nothfall den Weg durch Pletz zu erhalten. Diese Passage bedrohte ein kleines Oestreichsches Korps, welches unter dem Oberstlieutenant Mengen in Tolmino stand.

Italiänische Armee. Korps des linken Flügels. Den 4. Okt.

General Hiller hatte sein Hauptquartier in Villach. Der rechte Flügel seiner Armee dehnte sich theilweis längs dem linken Ufer der Gail, bis gegen Mauten und St. Hermagor. In dieser Stellung erwartete er den Erfolg der Bewegungen des F. M. Lt. Radiwojewich gegen Laybach und Triest.

Oestreichsche Armee.

Am 5. Oktober ward das ganze linke Korps im verschanzten Lager von Tarvis zusammengezogen. Den 6. fing General Grenier seinen Rückzug in Echelons an. Die Division Rouyer nahm eine Stellung bei Malborghetto. Die Brigade Campi ging von Weißenfels den Gailitzbach aufwärts nach Pletz. Die Division Gratien blieb noch im Lager von Tarvis, welches sie erst den 8. verlassen sollte, um dem General Campi Zeit zu lassen, nach Pletz zu kommen. Eben so muste die Tete der Division Rouyer an dem Ausgange der Straße von Raibl, in Roccolana eingetroffen seyn, bevor die Oestreicher,

Italiänische Armee. Den 5. Okt.

welchen diese Straße nach der Räumung von Villach offen stand, Truppen nach la Fella detaschiren konnten.

Um den Abmarsch des linken Korps der Italiänischen Armee zu beschleunigen, nahm sich General Hiller vor, gegen Tarvis zu manoeuvriren. Den 8. setzte er vier Kolonnen, jede von 8 bis 10 Bataillons, in Bewegung. Zwei derselben gingen gegen Weißenfels, die 1ste von Kronau aus, die 2te von Arnoldstein, quer über das Gebirge. Die 3te Kolonne marschirte ebenfalls von Arnoldstein und Gailsdorf ab, ging auf Gogau und in die linke Flanke von Tarvis. Die 4te Kolonne, 9 Bataillons und 4 Kanonen, sollte von Feistritz aus nach der Gail, durch das Thal Bartolo Wiese nach Saffnitz rücken.

Den 8. Oct.

Die Oestreichsche Kolonne welche von Feistritz kam, debouschirte gegen 2 Uhr nachmittags gegen Saffnitz.

Hier standen 3 feindliche Bataillons.

Diese widerstanden dem Angriffe mit der größten Tapferkeit. Das Gefecht währte bis zum Abend, wo sich die Oestreicher zurückzogen. Tarvis ward den folgenden Tag vom Feinde verlassen. General Grenier setzte seinen Rückzug echelonweis durch das Fella-Thal und das Thal des Tagliamento fort. Den 11. war er beendigt. An diesem Tage stand das linke Korps im Thale des Tagliamento, am Ausgange desselben nach dem Friaul, vereinigt. Die Division Rouyer nahm Position in Venzone, und die Division Gratien in Ospedaletto und Gemona. Seit dem Gefechte von Saffnitz ward der Rückzug des linken Korps nicht weiter von den Oestreichern beunruhigt, welche blos in einiger Entfernung folgten.

Den 11. Oct.

Durch die Besetzung von Tarvis und den Rückmarsch des linken Korps nach Italien, hatte General Hiller seinen Zweck erreicht. Der Traktat von Ried öffnete ihm die Straße durch Tirol nach der Etsch ohne alle Hindernisse, und jetzt war es ihm leicht, seine Bewegungen zu maskiren.

Während dessen war die Brigade Campi von Pletz nach Caporetto marschirt. Von da ging sie nach Tolmino, wo sie ein Gefecht mit einem Detaschement des Oberstlieutenant Mengen, von 100 Mann von Erzherzog Karl Ulanen, hatte, und rückte nun bei der Division Quesnel ein, zu welcher sie gehörte. Da sich General Grenier am 13. nicht verfolgt sah, und doch die Stellung der Oestreicher wissen wollte, so schickte er eine starke Rekognoszirung unter dem General Schmitz vor. Dieser stieß in Resciutta auf die Oestreichsche Avantgarde, die sich nach einem Gefecht nach Roccolana zurückzog.

Den 13. Oct.

Seit seiner Ankunft in Gradiska beschäftigte sich der Vizekönig mit Kompletirung seiner Armee, welche in den zahlreichen kleinen Gefechten seit Anfang der Feindseligkeiten viel verloren hatte. Alle Truppen, welche er noch aus Frankreich erwarten konnte, waren auf dem Marsche, und rückten um diese Zeit bei der Italiänischen Armee ein. Sie

bestanden aus 2 Infanterie- und 2 Kavalerie-Regimentern. Baiern hatte sich bereits von Frankreich getrennt, und durch den Traktat von Ried vom 6. Oktober, seine Armee mit den Alliirten vereinigt. Der Augenblick war also gekommen, wo der Vizekönig den Anmarsch des General Hiller auf Trient erwarten muste. Er hatte am 5. Oktober von Görz aus die Errichtung einer neuen Reserve-Division angeordnet. Sie sollte in Verona formirt werden, und aus 6 Bataillons, größtentheils aus den Kompagnien der Departements-Reserven ausgehoben, bestehen. Den 11. Oktober ward durch ein Dekret aus Gradiska die Aushebung von 15000 Konskribirten im Königreich Italien anbefohlen. Eine dieses Dekret begleitende Proklamation rief die Italiäner auf, alle ihre Kräfte zu Vertheidigung des Vaterlandes aufzubieten.

Der Vizekönig traf alle Anstalten zu seinem bevorstehenden und unvermeidlichen Rückzuge. Er schickte zu Verstärkung der Besatzung von Palmanuova 3 neue Bataillons dahin, und gab Befehl, den Platz in Stand zu setzen, eine Belagerung aushalten zu können. Eben so befahl er, die Garnison von Venedig auf 12,000 Mann zu bringen, und für eine Belagerung von 6 Monaten zu verproviantiren. Die Vertheidigung von Venedig zu Lande ward organisirt und in vier Arrondissements eingetheilt. Der Divisions-General Seras war Gouverneur. Die Vertheidigung der Seeseite ward zugleich dem Contre-Admiral Duperré übergeben.

Den 14. Oct.

Den 14. Oktober fielen in der Organisation der Italiänischen Armee einige Abänderungen vor. Der Brigade-General Soulier ward zur 1sten Division versetzt an die Stelle des Obersten Pégot, welcher zum Brigade-General avancirte. Der Brigade-General Deconchy kam an die Stelle des General Dupeyroux. Also bestand nunmehr die Division Quesnel aus den Brigaden Campi und Soulier, und die Division Marcognet aus den Brigaden Jeanin und Deconchy. Die Kavalerie-Division, durch ein Regiment vermehrt, ward in 2 Brigaden eingetheilt, von denen General Bonnemain, welcher eben bei der Armee eintraf, Eine erhielt. Die Königliche Garde bildete die Reserve.

Oestreichsche Armee. Korps des F. M. Lt. Fenner.

F. M. Lt. Fenner in Tirol detaschirte am 6. ungefähr 1500 Mann gegen Hohlenbrunn und Castello, auf der Straße nach Cadore, um sich mit den auf dieser Seite stehenden Oestreichschen Truppen in Verbindung zu setzen. An diesem Tage ward General Gifflenga in Percha angegriffen und gezwungen, sich bis St. Lorenzen zurückzuziehen. Tages darauf nahm General Gifflenga eine Stellung bei Mühlbach. Denselben Tag rückten die Oestreicher in Prünecken ein. General Gifflenga zog sich über Botzen nach Trient, und von da nach Volano. Den 16. rückte F. M. Lt. Fenner in Trient ein, und begann die Blokade des Schlosses, worin ungefähr 400 Mann Besatzung geblieben waren.

Den 16. Oct.

Gros der Oestr. Armee.

Der Oestreichsche General en Chef hatte unterdessen das Zentrum und den rechten

Flügel seiner Armee in der Gegend von Villach zusammengezogen, und traf, sobald er den Zutritt Baierns zu der Koalition erfahren hatte, Anstalten, durch das Drauthal in Tirol einzurücken. Um seinen Marsch zu maskiren detaschirte er die 3 Brigaden Vecsay, Mayer und Eckhardt zu Verfolgung des General Grenier. Die ersten beiden debouschirten von Weißenfels auf Tarvis. Die 3te kam direkt von Mauten und St. Hermagor über Paluzza nach Tolmezzo. Jede dieser Brigaden war ungefähr 6000 Mann stark.

Den 11. Okt. Am 11. Oktober ward der rechte Flügel der Oestreichschen Armee, kommandirt vom F. M. Lt. Sommariva, der den F. M. Lt. Frimont abgelöst hatte, bei Spital zusammengezogen. Den nehmlichen Tag geschah dieses mit dem Zentrum bei Villach. Den

Den 14. Okt. 14. war F. M. Lt. Sommariva mit der Tete der Kolonne in Sachsenburg, und das Hauptquartier in Spital. Der Marsch ward ohne Aufenthalt bis Trient fortgesetzt.

General Grenier hatte eine Stellung am Eingange des Thales des Tagliamento, in Venzone genommen.

Die Generale Vecsay, Mayer und Eckhardt vereinigten sich über Moggio. Die beiden ersten nahmen Position bei Resciutta, und blieben zur Beobachtung vor dem linken Flügel der Italiänischen Armee stehen. General Eckhardt rückte über Ampezzo nach Pieve-di-Cadore, woselbst er sich mit dem Detaschement, welches den linken Flügel des F. M. Lt. Fenner deckte, in Verbindung setzte.

Von Pieve-di-Cadore marschirte General Eckhardt weiter, das Thal der Piave hinunter. Der Adjudant-commandant Bonin, der in diesem Departement kommandirte, hatte eine kleine Anzahl streitfähiger Mannschaft zusammengezogen, welche in den Depots unter seinen Befehlen standen, und rückte nach Longaro den Oestreichern entgegen. Den

Den 18. Okt. 18. Oktober griff ihn General Eckhardt an und zwang ihn, sich über Capo-di-Ponte, Santa-Croce und Seravalle nach Ceneda zurückzuziehen. Der Adjudant-commandant Bonin ward in diesem Gefechte schwer blessirt.

Italiänische Armee. Korps des rechten Flügels. Unterdessen erfuhr der Vizekönig die Bewegungen des F. M. Lt. Fenner in Tirol, den Rückzug des General Gifflenga, und das Einrücken der Oestreicher in Cadore. Er sah sich daher bewogen seine Armee echelonweis nach der Etsch auszudehnen.

Den 17. Okt. Den 17. Oktober erhielt General Palombini Befehl, sogleich mit der Brigade Galimberti abzumarschiren, und nach Conegliano zu rücken. Den 20. sollte er daselbst eintreffen, und dort die weiteren Befehle des General Grenier erwarten, der ihm in einigen Tagen folgen sollte. Die Brigade Ruggieri derselben Division ließ ein einziges Bataillon am Isonzo stehen, und zog sich bei Palmanuova zusammen. Sie war bestimmt, die rechte Seite der Armeebewegung, so wie den Brückenkopf am Tagliamento, unweit Codroipo, zu decken.

Den 19. Okt. Den 19. fing der Vizekönig die Frontveränderung seiner Armee damit an, daß er den

den linken Flügel abmarschiren ließ. Die Division Quesnel rückte in die Linie ein, um die linke Flanke der bevorstehenden Bewegung zu decken, und die Lücke auszufüllen, welche durch den Abmarsch des Korps Grenier entstand. Die Brigade Campi obiger Division stellte sich in Cividale auf, und die Brigade Soulier ward nach Ospedaletto detaschirt. Die Division Marcognet verließ den Isonzo, und zog sich in Cormons zusammen. Das Hauptquartier blieb mit der Königlichen Garde in Gradiska.

Korps des linken Flügels.

General Grenier verließ denselben Tag, gleich nach Ankunft der Brigade Soulier, mit den Divisionen Rouyer und Gratien seine Stellung bei Venzone und Ospedaletto, und ging nach San Daniele. Von da aus sollte er über den Tagliamento gehen und seinen weiteren Marsch auf Treviso und Castelfranco nehmen, um sich Feltre und Bassano zu nähern, und die Oestreicher auf dieser Seite im Auge zu behalten.

Die Kavalerie-Brigade des General Bonnemain, bestehend aus 2 Chasseur-Regimentern, rückte jenseit des Tagliamento zum General Grenier und folgte seinen Bewegungen.

Um diese Zeit stand die Tete des Oestreichschen Hauptkorps bei Lienz, woselbst das Hauptquartier war.

Den 23. Okt.

Den 23. begann der Rückzug des rechten Flügels der Italiänischen Armee. Der Vizekönig verlegte sein Hauptquartier nach Udine. General Soulier bekam Ordre, den folgenden Tag von Ospedaletto abzumarschiren, und nach San Daniele zu rücken. Die Brigade Ruggieri setzte sich von Palmanuova aus, nach Codroipo in Marsch. Den 24. rückte die Division Marcognet und die Brigade Campi in die Nähe von Udine. Denselben Tag ward General Soulier, bevor er noch seine Marschordre erhalten hatte, von den Generalen Mayer und Veczay angegriffen. Diese Generale hatten nach dem Abmarsche des linken Flügels Befehl erhalten, vorzurücken, um sich zu überzeugen, ob der Vizekönig seinen Rückzug angetreten habe. Nach einem tapfern Widerstande gewannen die Oestreicher die Oberhand. Der Feind zog sich zurück und nahm eine Position auf dem halben Wege von Osopo nach San Daniele.

Den 24. Okt.

Ueberzeugt, daß der Vizekönig den Isonzo verlassen habe, ließ F. M. Lt. Radiwojewich am 24. seine Avantgarde über diesen Fluß gehen. General Starhemberg welcher selbige kommandirte, ließ sie theils durch die Furten, theils auf kleinen Kähnen übergehen, und begnügte sich, einige Rekognoszirungen in der Richtung nach Udine und Palmanuova hin vorzunehmen. Er selbst nahm seine Stellung am Isonzo und ließ sogleich die Brücken in Görz und Sagrado bei Gradiska herstellen.

Den 25. Okt.

Den 25. kam das Hauptquartier des Vizeköniges nach Codroipo. Die Armee ward dicht dabei, auf dem linken Ufer des Tagliamento, vor dem Brückenkopfe aufgestellt. Die Arrieregarde stand in einiger Entfernung auf der Straße nach Udine, bei Campoformio.

General Soulier kam denselben Tag in San Daniele an, ging sogleich über den Tagliamento, und stellte sich in Spilimbergo auf.

Noch den nämlichen Tag kam General Starhemberg in Udine an, wo er sich mit dem General Veczay vereinigte. Am 25. ging das Korps von Radiwojewich über den Isonzo, allein das Hauptquartier blieb in Görz.

Den 26. Okt. Den 26. war das Hauptquartier des Vizeköniges in Valvasone. Seine Armee nahm ihre Stellung hinter dem Tagliamento, den rechten Flügel bei San Vito, den linken in Spilimbergo. Die Brigade Soulier, welche bereits seit gestern hier stand, hatte die linke Flanke des Marsches, auf der geraden Straße von Spilimbergo nach Sacile, zu decken.

Oestreichsche Armee Den 26. Okt. An demselben Tage besetzte General Starhemberg Codroipo mit seiner Avant-Garde. General Veczay besetzte San Daniele und das linke Ufer des Tagliamento, dem General Soulier gerade gegenüber. Das Korps von Radiwojewich nahm Position an der Torre, in der Richtung gegen Palmanuova, vorwärts Cormons, woselbst sich das Haupt-Quartier befand. Die Brigade Csiwich schloß Palmanuova an diesem Tage ein. Der Major Gavenda von Radetzky-Husaren ward detaschirt, um die Verbindung von Palmanuova mit dem Meere abzuschneiden. Er bemächtigte sich während seines Marsches des kleinen Platzes auf der Insel Morosina, an der Mündung des Isonzo, wo er 3 Kanonen fand, und blokirte das Fort Grado von der Landseite. General Nugent war mit seinem Korps in Triest geblieben, woselbst er, von der Marine-Artillerie der vor Anker liegenden Englischen Eskadre unterstützt, seit dem 15. die Zitadelle belagerte.

Korps des rechten Flügels. General Hiller setzte unterdessen seinen Marsch in Tirol fort. Er hatte sein Haupt-Quartier in Brixen.

F. M. Lt. Sommariva, der mit einigen Regimentern seine Avantgarde bildete, war in Botzen und kam den 25. in Lavis an. Denselben Tag nahm F. M. Lt. Fenner eine Stellung in Matarello, vorwärts Trient. General Hiller selbst ging dahin, um die Operationen gegen die Division Gifflenga zu verfolgen.

Letztere war seit dem 16. in ihrer Stellung hinter Caliano geblieben, und hatte sich daselbst befestigt, verließ jedoch diese Stellung und nahm eine andere, weiter rückwärts, bei Volano.

Den 26. Okt. Den 26. verließ F. M. Lt. Sommariva die Stellung bei Lavis und rückte zur Unterstützung des F. M. Lt. Fenner vorwärts. Letzterer marschirte denselben Morgen von Matarello ab und in zwei Kolonnen auf Caliano. Die erste sollte die Stellung von Volano auf der großen Straße in Front angreifen. Die zweite marschirte nach Serada, im Thale Fulgaria, wo General Mazzuchelli zu Deckung des rechten Flügels der 6ten Division gestanden hatte. General Gifflenga ward zuerst angegriffen, und seine Truppen ver-

theidigten sich mit der größten Tapferkeit; F. M. Lt. Fenner selbst ward am Arme blessirt. Da aber General Mazzuchelli in Serada forcirt und zum Rückzuge nach Roverebo gezwungen worden war, so muste General Gifflenga ebenfalls die Position von Volano verlassen; am Abend nahm er eine Stellung bei Serravalle, hinter Roveredo.

General Wlasich erhielt das Kommando des F. M. Lt. Fenner, nahm eine Stellung in San Marco, vorwärts Roveredo, und F. M. Lt. Sommariva bei dieser Stadt.

Den 27. griff nun auch General Gifflenga die Oestreicher in ihrer Stellung von San Marco an. Der Anfang des Gefechtes war für den Feind vortheilhaft. Die vorgeschobenen Truppen des General Wlasich wurden nach einander geworfen, und selbst das Korps der Avantgarde zum Weichen gebracht. Allein General Wlasich erhielt vom F. M. Lt. Sommariva Verstärkung. Das Gefecht ward mit der größten Erbitterung fortgesetzt, und der Feind muste weichen. Ein Reserve-Bataillon von Verona floh, und brachte auch die nächsten Truppen in Unordnung. Mit der größten Mühe gelang es endlich dem General Gifflenga, seine Truppen wieder zu sammeln und den Rückzug in Ordnung anzutreten. Fechtend zog er sich bis Ala zurück, und nahm am Abend seine Stellung hinter dieser Stadt. Die Generale Wlasich und Sommariva machten in Ala Halt. Diese beiden hartnäckigen Gefechte kosteten dem Feinde gegen 1000 Mann, worunter 500 Gefangene.

Den 27. Okt.

Den 28. setzte General Gifflenga seinen Rückzug bis Chiusa fort, woselbst er auf beiden Ufern der Etsch Position nahm. Er hatte Rivoli besetzt und seine avancirten Posten standen in Corona und Ferrara, welche Stellung schon in voraus befestigt worden war. Denselben Tag traf General Palombini mit der Brigade Galimberti ebenfalls hier ein, und übernahm das Kommando der hier stehenden Truppen. General Palombini hatte seinen Marsch von Conegliano aus ununterbrochen fortgesetzt, und war zwei Tagemärsche vor dem General Grenier voraus. Er erhielt Befehl in Verona einzurücken, welches am 27. geschah.

Den 28. Okt.

Das Schloß von Trient, lebhaft gedrängt, und seit einigen Tagen von den Oestreichern beschossen, ergab sich am 31. dem General Suden. Die Besatzung war auf 300 Mann zusammengeschmolzen und wurde kriegsgefangen.

General Grenier rückte am 25. in Postuma, in der Höhe von Treviso ein. Hier erfuhr er, daß General Eckhardt Tages vorher in Bassano angekommen war.

Ital. Armee. Korps des linken Flügels. Den 25. Okt.

Den 26. Oktober setzte General Grenier seinen Marsch fort, und nahm in der Richtung nach Bassano eine Stellung vorwärts Castelfranco; die Division Gratien kam nach San Zenone, und die Division Rouyer nach Bossano. General Grenier ging für seine Person nach Bossano.

Den 26. Okt.

Die Oestreicher standen in Position vor Bassano, die Front nach Castelfranco. Ge-

gen Abend entspann sich vor Bossano, gegen Rosa zu, zwischen der feindlichen Avantgarde und der der Oestreicher ein Gefecht, welches ohne Entscheidung bis zu Anbruch der Nacht währte.

Korps des rechten Flügels. Den 28. Okt.

Der Vizekönig hatte mit dem rechten Flügel seinen Rückmarsch fortgesetzt. Den 28. traf er in Sacile ein, und stellte seine Armee vorwärts der Livenza gegen Fontana-Fredda auf. Er erfuhr noch in Valvasone die Besetzung von Bassano durch die Oestreicher. Er beschloß daher, zwei Tage an der Livenza stehen zu bleiben, um dem General Grenier Zeit zu geben, diese wieder aus Bassano zu vertreiben, und sie in das Brenta-Thal zu drängen. Den 29. ließ der Vizekönig blos die Armee wieder über die Livenza zurückgehen und verlegte sein Hauptquartier nach San Cassiano. An diesem Tage stand das Korps von Radiwojewich in Pardenone.

Den 29. Okt.

Oestreichsche Armee. Korps des F. M. Lt. Radiwojewich.

Die Bewegungen der Oestreichschen Armee, vom Isonzo an, richteten sich nach den Märschen der Italiänischen Armee.

Von Cormons an nahm F. M. Lt. Radiwojewich die Richtung gegen Palma-Nuova. Er umging diesen Platz über Meretto, und war dabei vom Einschließungskorps des General Csiwich gedeckt. Am 27. ging General Starhemberg über den Tagliamento, wo bei Codroipo die Brücke noch denselben Tag reparirt ward. Den 28. ging der übrige Theil der Armee über, und rückte bis Valvasone vor.

Den 27. Okt.

Den 28. Okt.

Den 30. Oktober zog der Vizekönig seine Armee hinter die Piave. den linken Flügel an Narvesa angelehnt, und mit dem rechten Treviso deckend. Das Hauptquartier kam nach Spresiano. Eine kleine Arrieregarde blieb in Susigana.

Italiänische Armee. Korps des rechten Flügels. Den 30. Okt.

Oestreichsche Armee. Den 30. Okt.

Diesen ganzen Tag über blieb die Oestreichsche Avantgarde noch diesseit der Livenza stehen. Erst den andern Tag rückte General Starhemberg, nach Wiederherstellung der Brücke von Sacile, nach Conegliano vor und griff bei Susigana an. Die Truppen zogen sich fechtend von da bis Narvesa zurück, und die Brücke über die Piave ward zerstört.

Korps des General Eckhardt. Den 29. Okt.

General Grenier war bis zum 28. vor Bassano stehen geblieben, und die Oestreicher hatten seine Stellung rekognosziren lassen. Den 29. nahm sich General Eckhardt vor, die Offensive zu ergreifen. Dem zufolge ließ er sogleich Cassoni von einem Infanterie-Bataillon und einigen leichten Kompagnien besetzen.

General Bonnemain erhielt vom General Grenier den Befehl, Cassoni anzugreifen und wieder zu nehmen. Ersterer marschirte denselben Tag, gegen 5 Uhr abends aus Bessica ab. Er hatte 1 Bataillon, 2 Voltigeur-Kompagnien und eine Eskadron bei sich. Eine andere Eskadron ward über Cassola detaschirt, um die Oestreicher in die Flanke zu nehmen.

Der Bataillonchef Fonvielle traf vor Cassoni ein und griff sogleich das Dorf

an. Der Widerstand war lebhaft, allein es ward zuletzt genommen, und die Oestreicher traten den Rückzug nach Bassano an. Die Nacht endigte den Kampf.

General Eckhardt setzte aber eben so viel Gewicht auf den Besitz von Cassoni als General Grenier, und ließ daher den 30. früh 3 Bataillons und einige Eskadrons dagegen anrücken. Die feindliche Infanterie, welche den Oestreichern vor das Dorf entgegen gerückt war, ward durch einen hitzigen Angriff geworfen, und zog sich nach dem Kirchhofe, in welchem sie sich vertheidigte. Nun erhielt der Feind Verstärkung, weshalb sich die Oestreicher nach Bassano zurückzogen.

Den 30. Okt.

Den 31. mittags marschirte General Grenier in 3 Kolonnen zum Angriff auf Bassano. Die Kolonne rechts, aus der Division des General Gratien bestehend, marschirte auf der Straße nach Asolo, und nahm die Richtung nach Ca. Piloni. Dann mußte sie sich rechts dieser Straße, zwischen Mussolente und San Giacomo anlehnen, um Bassano zu umgehen, und die Oestreicher über Cismone und durch das Brenta-Thal, von der Straße nach Tirol abzuschneiden.

Den 31. Okt.

Die Kolonne links, aus einem großen Theile der Division Rouyer bestehend, marschirte über Rossano auf der großen Straße von Bassano nach Castelfranco. Die Kolonne des Zentrums, unter dem General Bonnemain, bestand aus seiner Brigade und einigen Bataillons der Division Rouyer, sie rückte über Ca. Mora auf der Nebenstraße von Bassano nach Castelfranco vor. Der Vizekönig selbst blieb zwischen der rechten und der Kolonne des Zentrums, General Grenier zwischen der letzteren und der linken Kolonne. Die Königliche Garde traf kurz nach Anfang des Gefechtes ein, und blieb in Reserve vorwärts Castelfranco stehen. Die Oestreicher standen vor Bassano. Ihr rechter Flügel dehnte sich bis Ca. Rezzonico, und der linke bis gegen San Giacomo. Eine Avantgarde stand bei Ca. Negri, und avancirte Posten bei Rosa und vor Cassoni. Bassano war in der Fronte durch einige in Eil aufgeworfene Verschanzungen gedeckt, die Thore waren zum Barrikadiren eingerichtet, und die Mauern so gut als möglich in Vertheidigungstand gesetzt.

Der Angriff des Feindes erfolgte, und General Eckhardt sah sich genöthigt seine Truppen nach Bassano zurückzuziehen. Hier vertheidigten sie sich, um ihren Rückzug zu decken, bis zur einbrechenden Nacht. Die Brigade des General Eckhardt bestand aus 5 Bataillons und 2 Eskadrons, deren Stärke höchstens 4000 Mann betrug. Die Stärke des Feindes belief sich zwischen 15 und 16,000 Mann.

General Eckhardt zog sich in das Brenta-Thal zurück. Oberst Bretschneider ging mit einem Theile der Truppen von Bassano über die Brücke nach Rubia, auf der Straße nach Asiago. Die Kolonne rechts des Korps Grenier nahm denselben Abend eine Stellung in Cavallino, und die anderen blieben in Bassano, wo auch der Vizekönig sein Hauptquartier nahm. Den folgenden Tag ließ General Grenier von Cavallino aus eine

Rekognoszirung in das Brenta-Thal vornehmen. Die rekognoszirende Abtheilung fand den General Eckhardt in einer Stellung bei Cismone. Nach einigen Kanonen- und Kleingewehrschüssen von beiden Seiten zogen sich die Franzosen wieder nach Cavallino zurück.

Italiänische Armee. Den 1. Nov.

Den 1. November setzten die feindlichen Truppen, welche seit dem 30. Oktober an der Piave standen, ihren Rückzug fort. Die Division Marcognet nahm den Weg nach Treviso und Padua, um den Marsch des großen Artillerie-Parks, der über Legnago nach Valeggio gehen sollte, zu decken. Die Brigade, die zu Kompletirung der Besatzung von Venedig bestimmt war, blieb in Position in Treviso, und marschirte Tages darauf nach Mestre. Die Division Quesnel und die Brigade Ruggieri nahmen die Straße von Castelfranco über Strada-Postuma, und vereinigten sich noch denselben Tag mit dem Korps des linken Flügels.

Den 2. Nov.

Den 2. blieb ein Theil der Truppen, welche bei Bassano gefochten hatten, mit dem Vizekönige daselbst stehen, um den Marsch der Armee über die Brücke von Fontaniva zu decken. Am Abend ward die Armee in einer Stellung bei Vicenza zusammen gezogen. Die Arrieregarde unter dem General Bonnemain, aus seiner Brigade und 3 Infanterie-Bataillons bestehend, stellte sich, nach Zerstörung der Brenta-Brücken in Bassano und Fontaniva, bei San Pietro auf.

Den 4. Nov.

Den 4. war das Hauptquartier in Verona, und die Armee war über die Etsch gegangen, hinter welcher sie ihre Stellung nahm. Die Arrieregarde des General Bonnemain zerstörte die Brücken über die Lisiera und traf am 3. in Vicenza ein, wo der General die Räumung der Magazine und Spitäler beendigte. Den 4. nahm er seine Stellung in Soave und Villebella. Vorher hatte er die Brücken über den Alpon und die zahlreichen Ströme, über welche man zwischen Vicenza und Villanuova kommt, ebenfalls zerstören lassen. Den 5. blieb er hinter dem Alpon stehen, und erst am 6. ging er nach San Martino. Seine Vorposten standen in Vago, und die Reserve in San Michele.

Den 5. Nov.

Oestr. Armee. Korps des F. M. Lt. Radiwojewich. Den 2. Nov.

Unterdessen rückte F. M. Lt. Radiwojewich vorwärts. Den 2. passirte General Starhemberg mit vieler Beschwerlichkeit die Piave in Cimadolmo, Treviso gegenüber, und rückte in diese Stadt ein. Das Haupt-Korps des Oestreichschen linken Flügels ging den 3. über die Piave. Denselben Tag rückte ein Theil der Avantgarde des General Starhemberg in Mestre ein; der übrige Theil derselben ging nach Castelfranco. Bassano war Tages vorher, nach dem Abmarsche des Vizeköniges, von der Avantgarde des General Eckhardt besetzt worden. Am 8. kam das Korps Radiwojewich an den Alpon, und stellte den rechten Flügel an Villanova, den linken bei Lonigo auf.

Den 3. Nov.

Den 8. Nov.

Korps des rechten Flügels.

In Tirol hatten die F. M. Lts. Fenner und Sommariva mit dem rechten Oestreichschen Flügel eine Stellung zu Vo bei Ala genommen; ihre Vorposten standen bis Peri und Rivalta. General Hiller stand mit dem Zentrum der Armee in Trient, wo er

Anstalten traf, der Italiänischen Armee durch das Brenta-Thal, und über Bassano und Vicenza entgegenzurücken. Diese Bewegung begann am 6; am 12. hatte er sein Haupt-Quartier in Vicenza.

Den 12. Nov.

Während dies bei der Oestreichschen Haupt-Armee vorging, setzte General Nugent die Belagerung von Triest fort. Den 20. verlangte endlich der Kommandant, überall auf das hitzigste angegriffen, zu kapituliren. Allein er bestand auf einer bloßen Räumung, weshalb die Unterhandlungen abgebrochen wurden, und das Bombardement am 22. wieder begann. Den 23. ward eins der wichtigsten Außenwerke von den Engländern und Oestreichern durch einen zweimal wiederholten Sturm genommen, und es konnte nun Bresche in den Haupt-Wall geschossen werden. Das Fort hielt sich aber dennoch bis zum 31. Bis dahin waren aber alle Defensionen unbrauchbar gemacht, weshalb die Besatzung sich durch Kapitulation kriegsgefangen ergab.

Korps des General Nugent. Den 20. Okt.

Den 22. und 23. Okt.

Den 31. Okt.

General Tomassowich war nun in Dalmatien eingerückt. Seit dem 16. Oktober war der Lieutenant Herakowich, der in diese Provinz geschickt worden war, um das Volk zum Aufstande zu bringen, bis in die Gegend von Cattaro vorgedrungen. Er hatte sich in Korrespondenz mit den Besatzungen der um Cattaro liegenden Forts gesetzt, welchem zufolge 349 Mann vom Oguliner Kroaten-Regimente mit ihren Offiziers zu den Oestreichern übergingen, wobei sie die Forts Espagnol, Castel-Nuovo, Perasto und St. Georges übergaben. Den 30. Oktober kam General Tomassowich vor Knin an, und ließ die untere Stadt mit Sturm nehmen. Das Schloß kapitulirte den folgenden Tag. Den 2. November erschien der Oberst Danese mit einem Theile der Division Tomassowich vor Sebenico. Die Kroatische Garnison rebellirte gegen den Kommandanten, ermordete ihn, und übergab die Stadt und das Fort St. Nikolas. Denselben Tag ergab sich Spalatro, welches von einer kleinen Englischen Eskadre belagert worden war.

Korps des General Tomassowich. Den 16. Okt.

Den 30. Okt.

General Esiwich schloß Palmanuova immer enger ein. Er nahm nach und nach alle die kleinen Forts, welche längs dem Meere hin, zwischen den Mündungen des Isonzo und der Piave liegen, das Fort Grado ausgenommen, welches sich hielt und nicht belagert werden konnte. Den 28. machte die Besatzung von Palmanuova einen Ausfall, um zu rekognosziren und Fourage einzutreiben.

Korps des General Esiwich.

Den 28. Okt.

Den 3. rückte die nach Venedig bestimmte feindliche Brigade daselbst ein, und General Schilt, Kommandant des Departements Tagliamento, der sich ebenfalls nach Mestre zurückgezogen hatte, schloß sich in das Fort von Malghera ein. Den nämlichen Tag rückte ein Theil der Avantgarde des General Starhemberg in letztere Stadt. Tages darauf folgte ihr die Division des F. M. Lt. Marschall, welchem F. M. Lt. Radiwojewich die Blokade von Venedig übertragen hatte.

Korps des F. M. Lt. Radiwojewich. Den 3. Nov.

Die Anstalten zur Seevertheidigung dieser Stadt waren beendigt.

Italiänische Armee.

Die Anzahl der auf den bewaffneten Pramen, den schwimmenden Batterien und armirten Lagunenfahrzeugen befindlichen Geschütze, belief sich auf 336 Piecen, Kanonen, Karonaden und Haubitzen, wovon der größte Theil großen Kalibers war. Die Besatzung war 8000 Mann stark, wobei 6000 Kampffähige. Die Marine-Truppen betrugen 3200 Mann.

Die Nothwendigkeit, die Besatzungen von Venedig und Palmanuova zu verstärken, hatte die Italiänische Armee sehr verringert, und durch die vorgefallenen zahlreichen Gefechte und durch Desertionen waren die übrigbleibenden Bataillons bedeutend geschwächt.

Der Vizekönig löste daher die 3te Division, die schwächste von allen, auf, und vertheilte sie unter die übrigen. Auf diese Art war die Italiänische Armee nun auf 4 Divisionen reduzirt, welche in zwei Korps verheilt wurden. Hiezu fügte der Vizekönig noch zwei detaschirte Korps, Eins auf jedem Flügel. Das des rechten Flügels war bestimmt, die Etsch unterhalb Legnago zu beobachten und zu vertheidigen. Das des linken stand zu Bewachung der Thäler, welche gegen Brescia und Bergamo auslaufen.

Den 6. Nov. Die neue Organisation der Armee am 6. November war folgende:

Erstes Korps.

General-Lieutenant Grenier.

Erste Division: General Quesnel, 11 Bataillons, oder 7108 Mann, mit 12 Kanonen.

Vierte Division: General Marcognet, 11 Bataillons, oder 7117 Mann mit 12 Kanonen.

Zweites Korps.

Divisions-General Verdier.

Zweite Division: General Rouyer, 12 Bataillons, oder 7696 Mann, mit 12 Kanonen.

Fünfte Division: General Palombini, 12 Bataillons und 1 Eskadron, oder 5659 Mann, mit 12 Kanonen.

Detaschirtes Korps des rechten Flügels: Adjudant-commandant Montfalcon, 3 Bataillons oder 1049 Mann.

Detaschirtes Korps des linken Flügels: General Gifflenga, 6 Bataillons und ein Detaschement reitender Gensd'armen, zusammen 3500 Mann.

Reserve der Königlichen Garde, unter dem General Lecchi, 4 Bataillons und 1 Eskadron, oder 2500 Mann, mit 12 Kanonen.

Kavalerie: Divisions-General Mermet, 17½ Eskadron, oder 2885 Mann, mit 6 Kanonen.

Reserve-Artillerie: 14 Piecen, 375 Mann und 409 Pferde.

Großer Artillerie-Park: 1661 Mann und 1096 Pferde, aber ohne Geschütz.

Nach

Nach diesem Etat bestand also die Italiänische Armee aus 39550 Mann von allen Waffen und 80 Stücken Geschütz. Dieses giebt ungefähr 31000 Kombattanten.

Die Armee hatte an diesem Tage folgende Stellung:

Die Division Quesnel in Verona, dehnte sich mit dem rechten Flügel und dessen Detaschements bis Zevio.

Die Division Marcognet in der Gegend von Legnago, dehnte sich mit dem linken Flügel bis Ronco.

Die Division Rouyer in Verona, stand mit dem linken Flügel bis Bussolengo.

Die Division Palombini stand in den Positionen von Rivoli und la Corona.

Das Korps des Adjudant-commandant Montfalcon von Legnago bis Roverchiara.

Das Korps des General Gifflenga in Desenzano, St. Alo und den Thälern von Brescia.

Die Avantgarde bestand aus der Brigade Bonnemain und aus 3 Bataillons der Division Quesnel. Sie stand in San Michele, San Martino und Vago am linken Ufer der Etsch. Die Kavalerie-Brigaden Perreymond und Rambourg kamen, die eine nach Isola Porcarizza und San Pietro bei Legnago, die andere nach San Giovanni-Lupatolo.

Die Königlich Italiänische Garde blieb theils in Verona, theils in Villafranca. Die Reserve-Artillerie kam nach Goito und Roverbello, und der große Park nach Valeggio.

Oestreichsche Armee.

Während dieser Zeit war der rechte Flügel der Oestreichschen Armee ziemlich in seiner früheren Stellung geblieben. F. M. Lt. Sommariva stand fortwährend in Roveredo. Die Avantgarde des F. M. Lt. Fenner war in Ala, und hatte avancirte Posten auf der einen Seite in Ossenigo, auf der anderen in Belluno. F. M. Lt. Sommariva hatte Abtheilungen über Lodrone nach dem Val Trompia und über den Mont Tonal nach dem Val Camonica detaschirt. Die Brigade Stanislawlewich hatte das nördliche Tirol verlassen, und ward nach dem Val di Sole, gegen das Veltlin, das Val Camonica und Val Trompia detaschirt. General Hiller theilte dieser starken Brigade noch mehrere Jägerbataillons zu, die im Teutschen Tirol ausgehoben waren.

Den 3. Nov. Den 8. Nov.

Der linke Flügel, unter dem F. M. Lt. Radiwojewich, war am 3. über die Piave gegangen, und am 8. in Vicenza und Montebello eingetroffen. Von ihm war die Brigade Fölseis gegen Cologna geschickt worden um Legnago zu beobachten.

Den 12. Nov.

Das Zentrum der Oestreichschen Armee, vom General Hiller selbst kommandirt, verließ die Gegend von Trient am 6. November, um durch das Val Sugana nach Bassano zu marschiren. Das Oestreichsche Hauptquartier war den 12. in Vicenza. F. M. Lt. Marschall hatte Venedig eingeschlossen, war aber auf der Seite von Rovigo noch nicht über die Etsch gegangen.

Eine Abtheilung Oestreichscher Truppen war im Anfange Novembers im Val Trompia vorgedrungen und rückte gegen Brescia an. General Gifflenga nahte sich letzterem Orte in Eilmärschen, um ihn zu decken.

Italiänische Armee.

Nachdem der Vizekönig die Italiänische Armee in ihre Stellung hatte einrücken lassen, entschloß er sich für den Augenblick in die Offensive überzugehen, um die Oestreicher im Marsche aufzuhalten und zu zwingen sich vor ihm zu entwickeln.

Den 9. Nov.

Den 9. November brach er mit dem 2ten Korps auf. Er ließ die Division Rouyer auf dem linken, und die Division Palombini auf dem rechten Ufer der Etsch marschiren. Die Brigade Schmitz marschirte in 2 Kolonnen, die eine über Grezzana und Erbezo in das Val Pantena, und die andere über San Pietro und Molina in das Val Polisella. Letztere sollte seitwärts von le Fosse nach Peri und Ossenigo gehen, erstere auf Ala herabrücken. Die Brigade d'Arnaud blieb auf der großen Straße; vor Dolce stieß ein Theil der Brigade Galimberti zu ihr, welche in Rivoli über die Etsch ging. Der übrige Theil der Division Palombini rückte in 2 Kolonnen aus seiner Stellung. Die erste marschirte über Incanale und Brentino längs der Etsch, die 2te längs dem Abhange des Gebirges über la Corona, la Ferrara und Campion.

General d'Arnaud traf die Oestreicher denselben Tag in Ossenigo; nach einem Gefechte zogen sich letztere bis hinter Borghetto.

General Palombini fand die Oestreicher in Belluno in Position; sie zogen sich bis jenseit Mama nach Avio zurück.

Den 10. Nov.

Den 10. setzte die Brigade d'Arnaud ihren Marsch fort und traf die Oestreicher in Vo. Sie waren daselbst, so wie in Struzina und Ala, wo die ganze Avantgarde unter F. M. Lt. Fenner stand, verschanzt. Die beiden ersteren Positionen wurden nach einem hitzigen Gefechte genommen, die letztere leistete einen viel hartnäckigeren Widerstand; am Ende gelang es jedoch der Division Rouyer, welche ganz ins Gefecht gezogen werden muste, die Schanzen zu forciren, und das Korps Fenner zu durchbrechen, welches sich nun nach Marani zurückzog. Auf dem anderen Ufer fand General Palombini die Oestreichsche Abtheilung, welche sich von Belluno zurückgezogen hatte, in Avio wieder. In der Fronte von der 5ten feindlichen Division angegriffen, und in der Flanke von der Brigade d'Arnaud kanonirt, zog sie sich nach Campagnola. An diesem sehr vortheilhaften Posten, welcher das Defilé von Pilcante deckt und welcher verschanzt worden war, leisteten die Oestreicher den tapfersten Widerstand, musten sich aber endlich bis Pilcante zurückziehen.

Den 11. Nov.

Den 11. erfuhr der Vizekönig, daß die Teten der Kolonnen des F. M. Lt. Radiwojewich über den Alpon gegangen, und im Vorrücken gegen Caldiero wären.

Auf diese Nachricht trat das 2te Korps den 11. seinen Rückzug an und rückte am

Den 12. Nov.

12. wieder in seine Stellung ein.

Den Verlust der Oestreicher in den Gefechten am 9. und 10. rechnen die Franzosen an Todten und Blessirten zu ungefähr 1000 Mann, an Gefangenen zu 500, und den ihrigen auf 250 Mann. General Verdier ward blessirt.

Den 10. fing F. M. Lt. Radiwojewich an, über den Alpon zu gehen, und schickte Truppen bis Caldiero und Colognola vor, wo sie sich aufstellten. General Bonnemain erfuhr denselben Tag diese Bewegung der Oestreicher, und befahl daher dem Obersten Desmichels, mit 200 Pferden und einem Infanterie-Bataillon eine Rekognoszirung gegen Caldiero zu machen. In geringer Entfernung von Vago stieß der Oberst ganz unerwartet auf eine starke Oestreichsche Rekognoszirung, die ihn mit einem lebhaften Kleingewehr-Feuer empfing. Er zog sich auf sein ihm folgendes Bataillon zurück, und die beiderseitigen Truppen kehrten nach einigen gewechselten Flintenschüssen wieder um.

Oestreichsche Armee. Korps des F. M. Lt. Radiwojewich. Den 10. Nov.

Am 13. rückten 3 Oestreichsche Bataillons mit 2 Eskadrons und 4 Kanonen gegen die feindlichen Vorposten in Vago. Es entstand ein Gefecht, nach welchem sich die Oestreicher nach Caldiero zurückzogen.

Den 13. Nov.

Während dessen hatte die Division Meerville vom Korps Radiwojewich, welche ungefähr 14000 Mann stark war, eine Stellung in Caldiero und auf den Höhen von Colognola genommen. Der Rest dieses Korps stand gegen Soave und am Alpon. Der Vizekönig erfuhr diese Bewegung, und beschloß die Oestreicher aus ihrer Stellung zu vertreiben.

Den 15. rückte die Division Marcognet und die Kavalerie-Brigade Bonnemain mit 12 Kanonen aus Marco auf die große Straße, und marschirte in Front gegen die Stellung bei Caldiero, welche General Eckhardt vertheidigte. Die Division Quesnel kam durch Fontana, zwischen Vago und Lavagno, und schickte ihre rechte Flügel-Brigade nach Colognola, wo die Oestreichsche Brigade Veczay stand; die Brigade des linken Flügels ging gegen Illasi, um den Oestreichschen rechten Flügel zu umgehen. General Mermet rückte mit einer Brigade der Division Rouyer, der Kavalerie-Brigade Perreymond und 6 Kanonen, rechts aus San Martino vor. Er muste sich rechts von Rotta hinziehen, um den linken Oestreichschen Flügel zu umgehen, und den Oestreichern über Castelletto und Villabella in den Rücken zu kommen. General Rouyer war mit seiner 2ten Brigade zur Unterstützung der Division Marcognet bestimmt. Von der Königlichen Garde blieben 2 Bataillons in Verona, und 2 kamen als Reserve nach San Martino. 1 Bataillon ward in Pojano am Eingange des Thales Polisella aufgestellt.

Den 15. Nov.

Der Angriff begann früh um 10 Uhr. Die Brigade Jeanin ging links der Straße vor, trieb die Oestreichschen Posten zurück und rückte vor die Verschanzungen, durch welche die Oestreichsche Stellung auf den Höhen von San Pietro und links der Straße gedeckt war. Die Brigade Deconchy rückte auf den Hügel rechts der Straße. General Jeanin

ließ die Höhen von San Pietro durch einen schnellen Angriff nehmen, und hatte bei seinem weiteren Vorrücken in kurzem den Hügel bei Caldiero, der von einem Oestreichschen Regimente vertheidigt wurde, hinter sich. Dieser Hügel, der Hauptpunkt der Oestreichschen Stellung, ward von der Brigade Deconchy hitzig angegriffen, während General Jeanin mit einem Theile seiner Truppen ihn in den Rücken nahm. Das Oestreichsche Regiment, in Flanke und Rücken zugleich angegriffen, ward gezwungen die Schanzen zu räumen. Gleichzeitig erstieg ein Peloton feindlicher Chasseurs den Abhang auf der Seite der Bäder.

Nach Eroberung dieser beiden Außen-Punkte der Position, konnte General Bonnemain nun auf der großen Straße vorrücken und über die Division Marcognet hinausgehen. Jenseit der Hügel stellte General Bonnemain seine Artillerie in Batterie gegen die Schanzen auf, welche die Oestreicher in 2ter Linie hatten. Das Feuer dieser Batterie beschoß hauptsächlich die Oestreichsche Linie, welche noch auf den Höhen von Colognola stand, im Rücken, und bewog selbige zu einer rückgängigen Bewegung. Die Division Quesnel ging nun durch das Dorf. Die Brigade zur Rechten rückte gegen Soave; die zur Linken hatte Colognola über Tromegna umgangen und kam, über Costegiola und San Vittore, so ebenfalls nach Soave. Die Brigade Veczay war von Stellung zu Stellung gedrängt worden, bis auf die Höhen von Soave und Monteforte, woselbst sie sich aufstellte und durch das Oestreichsche Regiment Chasteler das Schloß von Soave besetzte. Seit dem Anfange des Gefechtes hatten die Brigaden Veczay und Eckhardt einige Bataillons Verstärkung erhalten, welche ihnen vom F. M. Lt. Radiwojewich zugetheilt wurden, die jedoch nicht hinreichend waren. Die Brigade Eckhardt, auf der großen Straße, zog sich über den Alpon nach Villanuova auf die Grenadier-Brigade Stutterheim, die sich an der Brücke von Villanuova aufgestellt hatte. Ihr folgte die Brigade Bonnemain, deren Artillerie eine lebhafte Kanonade mit den Batterien des General Stutterheim, welche auf dem Damme des linken Alpon-Ufers aufgefahren waren, eröffnete. General Grenier bemerkte nun, daß die Kavalerie-Brigade von einem Theile der Oestreichschen Batterien auf den Höhen bei Soave in der Flanke beschossen ward. Er theilte dem General Bonnemain deshalb noch 6 Kanonen zu. Dieser ließ diese neue Batterie in seiner linken Flanke auffahren und dirigirte ihr Feuer gegen die Höhen von Soave.

Die Brigade Veczay war fortdauernd von der Division Quesnel in der Fronte bedroht, und von den 6 Kanonen, die General Bonnemain gegen sie gerichtet hatte, in Flanke genommen, weshalb sie sich endlich hinter Monteforte, jenseit des Alpon zurückzog. Die Kanonade währte an den Ufern des Alpon bis in die Nacht fort.

General Mermet ward durch die schlechten Wege und die Ueberschwemmung, die

er überall fand, so sehr aufgehalten, daß er erst sehr spät, ohne Antheil am Gefecht nehmen zu können, in Castelletto eintraf.

Der Verlust der Oestreicher belief sich, nach Angabe der Franzosen, auf 1500 Mann außer Gefecht gesetzt, 900 Gefangenen und 2 Kanonen. F. M. Lt. Meerville ward blessirt, Oberstlieutenant Banffi von Erzherzog Karl Ulanen getödtet. Ihren eigenen Verlust geben sie auf ungefähr 500 Mann an.

Der 16. ward mit Fortschaffung der Blessirten und mit Zerstörung der feindlichen Werke zugebracht. Den 16. Nov.

Den 17. rückte die Italiänische Armee wieder nach Verona, nahm aber nicht genau wieder die verlassene Stellung ein. Die Brigade Jeanin der Division Marcognet blieb in der Stellung von San Martino und hinter dem Bache von Vago. In Ronco stellte sich die Brigade Deconchy allein auf. Legnago deckte das Korps des Adjudant-commandant Monfalcon. Den 17. Nov.

General Hiller war den 12. in Vicenza eingetroffen, und seine Kolonnen-Teten standen vor dieser Stadt. Die Brigade Veczay ward durch 3 Bataillons verstärkt, welche in Monte Bastia, oberhalb Illasi und Cazzano aufgestellt wurden. Das Regiment Deutschmeister kam vor Montebello zu stehen, um die Brigaden Eckhardt und Stutterheim zu unterstützen. General Hiller nahm sich nun vor, Caldiero und Verona anzugreifen, zugleich aber auch eine Diversion gegen den rechten Flügel der Italiänischen Armee zu unternehmen. Die Brigade Fölseis erhielt daher Befehl in die Nähe von Legnago zu rücken, und Bevilacqua zu besetzen. Die Brigade Starhemberg ward zwischen Arcole und Albaredo, Ronco gerade gegenüber, aufgestellt. Korps des General Hiller Den 12. Nov.

Den 18. nahm die Brigade Veczay ihre Positionen von Colognola und Illasi wieder ein. Die Brigade Eckhardt besetzte, vom Regimente Deutschmeister unterstützt, Caldiero von neuem. General Hiller stellte sich mit der Division Pflacher hinter den Alpon gegen Villanuova. Den 18. Nov.

Denselben Tag ließ General Eckhardt die Vorposten von Vago angreifen, während die Brigade Veczay von Illasi nach Lavagno hin rekognosziren ließ. Vago ward forcirt, und die feindlichen Truppen musten sich hinter San Giacomo zurückziehen, wo sich sodann die Oestreichschen Vorposten aufstellten. General Marcognet zog die Brigade Jeanin in San Martino zusammen und ließ Montorio von 2 Bataillons besetzen.

Den 19. setzten sich die Oestreicher in Marsch, um die Avantgarde der Italiänischen Armee anzugreifen. Die Brigade Veczay rückte mit 2 Eskadrons aus Colognola und Illasi auf die Höhen von Lavagno, und nahm die Richtung nach Montorio. Diese Brigade war noch durch die Regimenter Spleny und Duka verstärkt, die über Campo-Bruno und Badia-Calavena, von Roveredo und Ala her, in das Thal von Illasi herab- Den 19. Nov.

gerückt waren. Die Brigaden Eckhardt und Stutterheim rückten in 2 Kolonnen, auf der großen Straße, aus Caldiero heraus. Ein Jäger-Bataillon ward von Caldiero über Rotta und Vago nach Campalto detaschirt, um den rechten Flügel der Brigade Jeanin zu bedrohen. General Hiller rückte mit der Division Pflacher bis auf die Höhen von Colognola und Illasi. Die Französischen Vorposten wurden sogleich geworfen und General Eckhardt rückte langsam gegen San Martino vor. Er erwartete blos den Erfolg der Diversion des General Veczay, um letzteren Ort anzugreifen.

General Veczay griff Montorio hitzig an und nahm es nach hartnäckigem Widerstande. Der Vicekönig befand sich beim Anfange des Gefechtes in San Martino. Er sah daß Montorio genommen und die Oestreicher bereits auf den Höhen des alten Schlosses waren, und befahl daher dem General Marcognet, die Brigade Jeanin nach San Michele zurückzunehmen.

General Veczay ließ das Regiment Benjowsky gegen San Michele anrücken. Zugleich besetzte General Eckhardt San Martino. Der Angriff mislang, und die Oestreicher zogen sich bis Montorio zurück. Nun ließ General Hiller die Division Pflacher auf die Höhen von San Giacomo, zwischen Vago und San Martino, vorrücken, und befahl einen nochmaligen Angriff auf San Michele und auf die Stellung der Brigade Jeanin. General Eckhardt, durch einen Theil des Regiments Deutschmeister verstärkt, rückte gegen Ghetto, auf der rechten Flanke dieser Stellung. Das Regiment Bianchi, welches an der Spitze des Angriffes stand, rückte gegen die Kirche der Madonna di Campagna, vorwärts von San Michele, vor, wo das feindliche 53ste Linien-Regiment stand. Der Ort ward mehrmals erobert und wieder genommen. Zuletzt ließ der Vizekönig die 2 Bataillons des 1sten Fremden-Regiments vorrücken, wodurch das Regiment Bianchi in die Oestreichsche Linie zurückgedrängt wurde. Das Gefecht dauerte mit Erbitterung bis in die Nacht fort.

Die Oestreicher verloren an diesem Tage, nach Angabe der Franzosen, ungefähr 1200 Mann an Todten und Blessirten, und 200 Gefangene. Dem Feinde sollen nur etwas über 700 Mann außer Gefecht gesetzt worden seyn.

Den 20. Nov.

Den 20. ward die Brigade Jeanin nach Verona verlegt. Die Division Rouyer löste sie in San Michele ab. Die Brigade Deconchy blieb in Ronco. Die Oestreicher hielten fortdauernd die Stellungen von Caldiero, Colognola und Illasi besetzt. Ihre Avant-Garde stand in San Martino und Montorio, so wie auf der Hügelkette längs dem Bache Fibio. Während des Gefechtes vom 19. waren die übrigen Oestreichschen Korps auf dem Marsche. F. M. Lt. Sommariva hatte den General Winzian in das Pantena-Thal detaschirt, wo derselbe bis Lugo oberhalb Grezzana vorgerückt war.

Italiänische Armee.

Ein Kaiserliches Dekret vom 8. November bewilligte der Italiänischen Armee eine

Verstärkung von 15,000 Konskribirten. Dasselbe Dekret befahl die Errichtung einer Italiänischen Reserve-Armee von 43 Bataillons, in 3 Divisionen. Diese Armee sollte aus den Truppen bestehen, welche sich in Piemont und hauptsächlich in Alexandria zusammenzogen. Die Formirung nahm ihren Anfang, und General Gratien, dem das Kommando einer dieser Divisionen bestimmt war, ging nach Alexandria, während General Fresia in Turin sich mit der Formirung einer zweiten beschäftigte.

In der Nacht vom 10. zum 11. November schiffte sich General Nugent mit den Truppen, welche das Schloß von Triest belagert hatten, auf der Englischen Eskadre ein, welche seit einiger Zeit dort im Hafen lag.

Oestreichsche Armee. Korps des General Nugent. Den 10. Nov.

Kaum war sie in See, so theilte sie sich in zwei Theile. Die zweite Division segelte nach Venedig und fing an, solches zur See zu blokiren.

Die erste aber, bei welcher sich General Nugent selbst befand, landete am 14. im Hafen von Goro. General Nugent schickte zuerst eine Avantgarde unter dem Schutze von 4 Englischen Schaluppen ans Land. Diese Avantgarde landete zwischen den Forts Goro und Volano, dicht an der Mündung des Weißen Kanals von Mesola. Die feindliche Truppen-Abtheilung, welche hier stand, ward angegriffen und zurück getrieben. Nach der Landung des zweiten Transports rückte die Oestreichsche Avantgarde vor, schlug eine Kompagnie Veteranen zurück, und näherte sich Volano. Um 8 Uhr früh waren fast alle Truppen am Lande. Die Garnison des Forts von Volano verließ dasselbe; das Fort Goro ward eingeschlossen und kapitulirte noch denselben Abend. Von Volano marschirte General Nugent nach Ferrara, wo er den 18. eintraf. Die darin befindlichen Depots hatten sich eilig nach Bologna geflüchtet, wo damals General Pino stand. Das Korps des General Nugent bestand aus ungefähr 3000 Mann. Es nahm eine Stellung vorwärts Ferrara und setzte Vorposten bis Malalbergo aus.

Den 14. Nov.

Den 18. Nov.

Kurze Zeit nach der Besetzung von Ferrara durch General Nugent, traf der Oberstlieutenant Gavenda mit 2 Eskadrons und einigen Infanterie-Detaschements daselbst ein.

Der Vizekönig gab am 17 November, sobald er von der Landung des General Nugent unterrichtet war, Befehl, daß sogleich Truppen dahin aufbrechen sollten. Der Major Merdier erhielt Befehl, mit 2 Bataillons nach Ferrara zu marschiren, um diese Stadt zu vertheidigen, oder sie wiederzunehmen, im Fall sie bereits in den Händen der Oestreicher wäre.

General Starhemberg verließ seine Stellung, Ronco gegenüber, und marschirte ab, um in Boara über die Etsch und nach Rovigo zu gehen.

General Deconchy erhielt Befehl, den 24. mit einem Infanterie- und einem Kavalerie-Regimente nach Trecenta abzumarschiren, und dann nach der unteren Etsch.

Den 24. Nov.

Unterdessen war Major Merdier in Ostiglia über den Po, und weiter über Cento gegangen. Den 25. traf er mit seiner Kolonne in Malalbergo, und den 26. vor Ferrara ein.

Den 25. und 26. Nov.

General Nugent hatte seine Truppen in letzterer Stadt konzentrirt, und nach Malalbergo zu stand blos eine Avantgarde. Eine andere Avantgarde war in Ponte di Lago Scuro aufgestellt, zu Deckung des Ueberganges über den Po; von ihr standen die Vorposten bei Ochiobello. Major Merdier griff die ersten Oestreichschen Posten bei Malalbergo an, und drückte sie nach und nach bis Ferrara zurück. Nun wollte er die Stadt angreifen, wurde aber mit einem heftigen Feuer von den Wällen empfangen.

Denselben Tag detaschirte General Deconchy von Trecenta aus, eine Eskadron gegen Ferrara zum Rekognosziren. Diese Eskadron überfiel die Oestreichschen Vorposten in Ochiobello und hob sie auf. General Nugent sah sich nun in der Front und im Rücken bedroht, und hielt es für rathsam, sich zurückzuziehen. Er verließ Ferrara in der Nacht, zog sich erst nach Crespino und dann nach Mesola zurück. Major Merdier rückte am 27. früh in Ferrara ein.

Am 27. bei Tagesanbruch ließ der Vizekönig von Legnago aus eine Rekognoszirung durch eine Infanterie- und Kavalerie-Abtheilung, unter dem General Mermet, vornehmen. Diese Rekognoszirung ward von 2 Bataillons unterstützt. Die Oestreichschen Vorposten zogen sich bis Bevilacqua zurück, wo das Gros der Brigade Földeis stand. Nachdem die rekognoszirenden Truppen einige Zeit stehen geblieben waren, kehrten sie am Abend nach Legnago zurück.

Den 27. Nov.

Gegen Ende des Monats November erhielt der Vizekönig vom General Miollis, Gouverneur von Rom, Nachricht von dem baldigen Eintreffen eines Korps Neapolitanischer Truppen, welche nach Ober-Italien rückten. Dieses Korps bestand aus 2 Divisionen Infanterie und 1 Division Garde, und marschirte in folgender Ordnung:

Neapolitanische Armee.

Die erste Division, unter dem General-Lieutenant Carascosa, bestand aus 4 Regimentern Infanterie, 2 Regimentern Kavalerie, und 16 Kanonen. Es marschirte dieselbe gerade nach Rom, wo sie vom 25. November bis 2 Dezember eintreffen sollte.

Die 2te Division, unter dem General-Lieutenant Ambrosio, enthielt 9 Bataillons Infanterie und 8 Kanonen. Sie ging durch die Abruzzen nach Ancona, woselbst sie vom 2ten bis zum 4. Dezember eintreffen sollte.

Die Garde-Division, unter dem General-Lieutenant Millet, enthielt 5 Bataillons, 8 Eskadrons und 16 Kanonen. Sie marschirte nach Rom, und sollte nach der Division Carascosa daselbst eintreffen.

Von der Neapolitanischen Armee rückten die ersten Bataillons der Division Carascosa gegen Ende Novembers in Rom ein; der Rest folgte nach und nach, und die Garde unmittelbar darauf. Kaum war die letzte Division ganz in Rom eingerückt, als auch

auch schon die ersten Truppen von einer dritten Division folgten. Sie stand unter dem General-Lieutenant Pignatelli-Cerchiara und bestand aus 8 Bataillons.

Die Königlich Neapolitanische Garde und die Division Carascosa hielten sich einige Tage in Rom auf, und marschirten sodann in 3 Kolonnen weiter. Die erste ging über Macerata nach Ancona, die zweite über Furlo nach Fossombrone und Fano, die dritte über Viterbo nach Florenz. Die Division Ambrosio kam ganz nach Ancona, die Division Pignatelli blieb in Rom. Diese vier Korps bestanden aus 30 Bataillons, 16 Eskadrons und 50 Kanonen, im Ganzen ungefähr 34,000 Mann.

Die Französischen Truppen beliefen sich in der 30sten Militair-Division damals auf 4000 Mann; sie waren in der Engelsburg, in Civita-Vecchia und an die Küste vertheilt.

Oestreichsche Armee. Korps des F. M. Lt. Marschall. Den 27. Nov.

Auf dem rechten Flügel der Italiänischen Armee war General Deconchy unterdessen am 27. nach Fratta und nach Villanuova vorgerückt. Von hier aus ließ er noch Rovigo rekognosziren, welches die Oestreicher eben verlassen hatten. Zugleich besetzte er Lendinara, und setzte sich durch Zwischenposten, auf dem rechten Ufer des Adigetto, mit den Truppen in Badia in Verbindung. In der Nacht erfuhr General Deconchy, daß in Masi unter den Oestreichschen Truppen Bewegungen stattfänden. Er ließ deshalb die Besatzung von Badia durch 2 Voltigeur-Kompagnien verstärken, und zog sich etwas näher dahin. Den 28. nahm er Position in Lendinara.

Den 28. Nov.

Während dessen war F. M. Lt. Marschall mit der Brigade Starhemberg, welche vom Zentrum der Armee zu ihm gestoßen war, nach Boara vorgerückt.

Den 29. Nov.

Den 29. früh setzte sich General Deconchy in Marsch, und rückte vor Boara. Da die Oestreicher zu stark waren, und er keine Artillerie bei sich hatte, so konnte er keinen Angriff wagen. Er zog sich daher nach Villanuova und Fratta zurück. Den 30. ging er bis Trecenta, wo er die Ankunft der Artillerie und der verlangten Verstärkungen abwarten wollte.

Den 30. Nov.

Den 1. Dez.

Den 1. Dezember rückte 1 feindliches Bataillon mit 2 Kanonen in Trecenta ein. Mit dieser Verstärkung beschloß nun General Deconchy wieder nach Boara und Rovigo vorzugehen. F. M. Lt. Marschall ließ das Regiment Benjowsky, das an der Spitze der Kolonne der Brigade Starhemberg stand, über die Etsch gehen, und zwischen Boara und Rovigo vorrücken. Auch hatte er einige Truppen nach Adria und Loreo detaschirt.

Den 2. Dez.

Den 2. kam General Deconchy über Canda und San Bellino nach Fratta, und schickte Rekognoszirungen gegen Lendinara, Villanuova und Costa. Diese Rekognoszirungen fanden in allen diesen Orten nichts von den Oestreichern.

Den 3. Dez.

Den 3. um 7 Uhr früh, setzte sich die Kolonne in Marsch. Sie ging in der Richtung von Rovigo und auf beiden Ufern des Adigetto, über Villanuova und Costa.

Die zwei Kompagnien, welche nach Badia detaschirt waren, erhielten Befehl, in Villa-Nuova zur Kolonne zu stoßen. Eine Eskadron ward in die rechte Flanke detaschirt, um das rechte Ufer des Weißen Kanals zu rekognosziren. Von Villanuova aus, ward eine andere Eskadron in die linke Flanke beordert, um dasselbe an dem Ufer der Etsch zu thun.

Während der Nacht hatte F. M. Lt. Marschall das Regiment Benjowsky in Echelons an dem Adigetto ausgedehnt; es stand in Lendinara, Villanuova, Costa und Roverdiere. Sobald General Deconchy vor Villanuova angekommen war, ließ er die Oestreicher schnell angreifen und nahm einen Theil davon gefangen. Nun erfuhr er, daß ein anderer Theil des Oestreichschen Regiments in Lendinara stehe; er ließ also ein halbes Bataillon zur Observation in Villanuova stehen, und setzte mit 2 Bataillons und 2 Eskadrons seinen Marsch fort. Die Oestreichschen Truppen, die in Costa und Roverdiere standen, wurden auf Rovigo zurückgedrängt, woselbst sich der Oberst Senitzer zu vertheidigen suchte; allein auch er ward genöthigt sich nach Boara zurückzuziehen, wo er wieder über die Etsch ging. Unterdessen trafen die beiden Kompagnien, die von Badia nach Villa-Nuova gingen, vor Lendinara ein. Der Theil des Oestreichschen Bataillons, welcher daselbst stand, hatte eine Abtheilung auf der Straße stehen; diese zog sich in die Stadt, wo das Gefecht bis Anfang der Nacht fortdauerte. Während der Nacht gingen die Oestreicher in Rotta-Sabadina über die Etsch zurück. Der Feind zog sich noch denselben Tag nach Fratta und Villanuova, woselbst er sich aufstellte.

In der Voraussetzung, daß sich die Oestreicher der Uebergänge von Boara und Rovigo bemächtigen wollten, um mit dem Korps von Nugent in Verbindung zu kommen, welches nach Ravenna und Rimini vorrücken sollte, beschloß der Vizekönig, eine ganze Division auf diesen Punkt zu schicken.

Den 4. Dez. Die Brigade Campi ward am 4. nach San Michele gesendet, um die Brigade Schmitz abzulösen. Letztere ging nach Ronco, um das daselbst stehende Regiment zu ersetzen, welches zur Division Marcognet gehörte.

Denselben Tag marschirte General Marcognet, nachdem er die seiner Division verbliebenen 8 Bataillons in Ronco zusammengezogen hatte, nach der unteren Etsch ab.

Den 6. Dez. Den 6. nahm er eine Stellung zwischen Lendinara und der Etsch, stützte den linken Flügel an Rotta-Sabadina, und setzte sich durch Abtheilungen im rechten Flügel, mit der Kolonne des General Deconchy in Verbindung. Letzterer stand fortdauernd in Villanuova und Fratta in Position.

Während dessen war die Brigade Starhemberg in Boara eingetroffen, und daselbst über die Etsch gegangen. Ein Theil von ihr war im Brückenkopfe von Boara-Polesine, der seit dem ersten Uebergange des F. M. Lt. Marschall aufgeworfen war, und wo auch das Regiment Benjowsky stand. Von derselben Brigade standen auch einige

Bataillons in Conca di Rame. Rovigo war ebenfalls mit einer starken Avantgarde besetzt. F. M. Lt. Marschall selbst war mit einigen Truppen näher an Boara gerückt, um im Nothfall zu Unterstützung der Brigade Starhemberg bei der Hand zu seyn.

Den 8. Dez.

Den 8. marschirte die Division Marcognet in 3 Kolonnen ab, und ließ 1 Bataillon in Lendinara zur Reserve stehen. Die Kolonne links, unter General Jeanin, ging über Lusia nach Conca di Rame; die des Zentrums, wobei General Marcognet selbst war, nahm die Richtung nach Bormio, von wo aus sie längs dem linken Ufer des Adigetto vorrücken sollte; die Kolonne rechts bestand aus den Truppen des General Deconchy und sollte auf dem rechten Ufer dieses Flusses vorrücken. Kaum war die linke Kolonne vor Conca di Rame eingetroffen, so gerieth sie mit den hier stehenden Oestreichschen Bataillons in ein hitziges Gefecht, und muste weichen. Allein General Marcognet, der gerade bei Grompo stand, ließ sie durch 1 Bataillon verstärken. Der Kampf erneuerte sich, und die Oestreicher wurden nach heftigem Widerstande genöthigt, sich von Conca di Rame gegen Boara zurückzuziehen. Die mittlere und rechte Kolonne setzten ihren Marsch fort. Gegen Abend nahm General Marcognet eine Stellung vor dem Brückenkopfe von Boara. Mit der Nacht hatte das Gefecht aufgehört, allein gegen 10 Uhr abends machte General Starhemberg noch einen hitzigen Ausfall, durch welchen die vor Boara stehenden Truppen des General Marcognet bis Rovigo zurückgeworfen und genöthigt wurden den Rückzug anzutreten. Den 9. nahm er wieder seine Stellung in Villanuova, Fratta und Rotta-Sabadina.

Den 9. Dez.

Den 10. Dez.

Dieses Gefecht kostete der Division Marcognet über 300 Mann. Den 10. setzte sie den Rückzug fort, und stand an diesem Tage in Trecenta, Salvatera, Canda und Lendinara. Den Befehlen des Vizeköniges zufolge zog sie sich am 11. hinter Castagnaro, lehnte den linken Flügel an Villa Bartolomeo und den rechten an Trecenta. Castagnaro gegenüber ward ein Brückenkopf angelegt.

Den 11. Dez.

Da die Oestreichsche Armee den Uebergangspunkt über die Etsch behauptet hatte, so nahm die Brigade Starhemberg eine Stellung zwischen diesem Flusse und dem Po. Ihr rechter Flügel erstreckte sich bis Lendinara und Badia; vom linken hatte sie Abtheilungen am Po, Ponte di Lago-Scuro gegenüber.

Oestreichsche Armee Korps des General Nugent.

General Nugent verließ die Stellung von Mesola und rückte gegen Comacchio. Er hatte gleich nach dem Gefechte vom 3. und nach dem Rückzuge der Brigade Deconchy, den Oberst-Lieutenant Gavenda, mit einer Eskadron Husaren und etwa 1000 Mann Infanterie, längs der Küste hin detaschirt.

Den 5. Dez.

Der Oberst-Lieutenant Gavenda kam den 5. nach Comacchio und ging sogleich bis Primaro. Hier stand ein feindliches Detaschement von 300 Mann mit 2 Kanonen, welches sich nach einigen Kanonenschüssen nach Ravenna zurückzog.

Den 6. Dez.

Den 6. ging derselbe über Lamone nach Ravenna, von wo sich das obige Detaschement der 300 Mann nach Cervia zurückzog.

Den 10. Dez.

Den 10. kam General Nugent mit seinem übrigen Korps nach Ravenna. Bei seinem Einrücken erließ er eine Proklamation an die Italiäner, in welcher er sie auffoderte, zu ihrer vorigen Verfassung zurückzukehren, und sich dem Joche zu entziehen, welches ihnen durch die Bildung des Königreiches Italien auferlegt worden.

Oestreichsche Armee. Korps des rechten Flügels. Vom 1. bis 7. Dezember.

Während dieses auf dem rechten Flügel der Italiänischen Armee vorging, machten die Abtheilungen, welche F. M. Lt. Sommariva in die Gebirge von Brescia detaschirt hatte, einige Bewegungen. Die Truppen, welche bis zur Linie des Val di Chiese vorgegangen waren, gingen nach Storo und Lodrone; die, welche nach dem Val di Sole gesendet waren, suchten in das Val Camonica einzudringen. Ein Korps von ungefähr 800 Mann des Regiments Hohenlohe-Bartenstein, Wallachen und Tiroler Jäger, ging in den ersten Tagen des Dezembers über den Mont Tonal, und rückte gegen Edolo. General Gifflenga ließ ein Bataillon dahin rücken. Zugleich marschirte eine Abtheilung Truppen, unter dem Obersten Neri, aus dem Veltlin von Tirano über die Berge nach Edolo. Den 7. griff Oberst Neri die Oestreicher an und drängte sie über den Mont Tonal.

Oestreichsche Armee. Den 15. Dez.

Unterdessen war der Feldmarschal Graf Bellegarde an die Stelle des General Hiller, zum kommandirenden General der Oestreichschen Armee ernannt worden. Er kam den 15. Dezember im Hauptquartier zu Vicenza an.

Italiänische Armee.

Der Vizekönig konzentrirte jetzt seine Armee etwas mehr, um sich zu Vertheidigung der Etsch-Uebergänge in Bereitschaft zu setzen.

Den 19. Dez.

Den 19. ging die Division Marcognet nach Roverchiara. In Castagnaro ließ er 2 Bataillons mit dem General Deconchy stehen. Ein Bataillon unter dem Adjudant-commandant Montfalcon blieb ebenfalls in Castagnaro. Die Brigade d'Arnaud, der Division Rouyer, rückte wieder in Verona ein. Die Brigade Schmitz blieb in ihrer Stellung von Ronco, und die Brigade Campi, der Division Quesnel, blieb allein als Avantgarde in San Michele stehen.

Den 24. Dez.

Den 24. erschien eine Kolonne von 3000 Mann Oestreichern, von der Brigade Starhemberg, vor dem Brückenkopfe von Castagnaro, und griff ihn an. Es entstand ein hitziges Gefecht, welches für beide Theile nicht ohne beträchtlichen Verlust war. Der Vize-König ließ zu Verstärkung dieses Flügels die Division Marcognet, welche rechts angelehnt war, eine Stellung in Villa Bartolomeo nehmen, von wo aus sie dem General Deconchy ein Bataillon Verstärkung schickte. Die Brigade Schmitz stand ebenfalls ein wenig rechts, und kam nach Roverchiara.

Oestr. Armee. Korps des General Nugent. Den 25. Dez.

Den 25. Dezember setzte sich General Nugent in Bewegung, um die Küste des Adriatischen Meeres vollends bis Rimini zu besetzen. In Cervia stand ein feindliches De-

taschement von 300 Mann, ein anderes stand in Forli. General Nugent beschloß diese beiden Orte zugleich anzugreifen. Es sollten 5 Kompagnien und 50 Mann Husaren gegen Cervia aufbrechen; Forli sollte in der Front auf der großen Straße angegriffen und zugleich links umgangen werden, welche Bewegung zugleich dem Detaschement in Cervia den Rückzug nach Bologna abschnitt.

Den 25. geschahen beide Angriffe zugleich. Das Detaschement in Cervia ward geschlagen, ein Theil davon gefangen und die übrigen flohen in das Fort Cesenatico. Das Fort Cervia ward den Oestreichern mit 2 Kanonen überlassen. Das Bataillon in Forli rückte den Oestreichern entgegen; ein Kavalerie-Angriff des Oberst-Lieutenant Gavenda brachte es bald in Unordnung, es ward durchbrochen und zerstreut.

Diese beiden Gefechte kosteten dem Feinde ungefähr 100 Todte und 300 Gefangene, außer den beiden Kanonen, welche das Bataillon bei sich hatte. Die Reste dieser Truppen gingen nach Bologna, und vereinigten sich mit den beiden Bataillons Freiwilliger, die dort formirt wurden. General Nugent ließ Faenza und Lugo Tages darauf durch seine Avantgarde besetzen, er selbst blieb in Forli, wo die Insurgenten des Departements Rubicon zu ihm stießen.

Oestreichische Armee. Blokade-Korps von Venedig.

Während des Monats Dezember ward die Blokade von Venedig zu Lande enger zusammengezogen. F. M. Lt. Marschall kommandirte diese Blokade. Die beiden starken Brigaden Mayer und Rebrowich standen unter ihm. Erstere bildete den linken, letztere den rechten Flügel.

Den 10. Dez.

Den 10. wurden 500 Mann, halb Engländer halb Oestreicher, von einigen armirten Englischen Schaluppen an der Spitze des Hafens von Cortelazzo ans Land gesetzt. Denselben Tag ward das Fort Cortelazzo genommen; den andern Tag ebenfalls das Fort Cavallino.

Den 12. Dez.

Den 12. ließen die Oestreicher, im Besitze der beiden äußersten Punkte der Insel Cortelazza, armirte Schaluppen in den Kanal Pordelio einlaufen, und versuchten den Hafen von Treporti zu überfallen. Allein dies Unternehmen mislang.

Denselben Tag beschloß General Dupeyroux Conche anzugreifen. Er wollte dadurch Brandolo befreien, welches in der Flanke von den in Conche stehenden Oestreichern bedroht war. Er ließ deshalb aus Chioggia zwei Kompagnien der Garde von Venedig, 40 Douaniers und 60 Seesoldaten, unter dem Schiffs-Lieutenant St. Priest herausrücken. Der Ausfall ward mit einem Verluste von ungefähr 20 Mann zurückgeschlagen.

Oestreichische Armee.

Die Brigade Starhemberg stand zu dieser Zeit zwischen der Etsch und dem Po. Die Brigade Rebrowich hatte bereits Detaschements nach Adria und Loreo vorgeschickt, und hielt den Thurm von Bebbe, Brandolo und dem Fort St. Anna gegenüber, besetzt.

In Dalmatien machten die Oestreicher ebenfalls Fortschritte. Die Vertheidigung von Seiten des Feindes beschränkte sich lediglich auf die Festungen.

Seit dem 10. November standen die Engländer vor der Insel Lesina, der einzigen, die sich an der Illyrischen Küste noch hielt. Im Fort Napoleon standen 80 Kroaten, welche den Engländern bei ihrem Anrücken die Thore öffneten. Das Fort Spanien ergab sich nach einer heftigen Kanonade am 14. Die Belagerung von Zara begann am 22. November, und am 6. Dezember muste die Festung kapituliren. Die Besatzung ging nach Frankreich unter der Bedingung, vor ihrer Auswechselung nicht zu dienen.

Das Fort Clissa kapitulirte am 28. Dezember, die Garnison ergab sich kriegsgefangen.

Neapolitanische Armee.

Ungefähr um die Zeit als General Nugent Forli besetzte, trafen die ersten Neapolitanischen Truppen der Division Carascosa in Rimini ein, und dehnten sich sogleich gegen Imola aus.

General Macdonald war mit einer Neapolitanischen Reserve-Division in Ancona eingerückt, und verlangte die Zitadelle zu besetzen. General Barbou schlug sein Verlangen ab.

Den 30. Dez.

Am 30. Dezember rückte die Neapolitanische Brigade Filangieri, die von Toskana kam, in Bologna ein. General Fontane, der in Bologua kommandirte, ließ die Truppen und Depots, die sich daselbst vorfanden, nach Mantua und Mailand abgehen, und ging für seine Person nach Modena. Die Oestreicher rückten nach den Neapolitanern sogleich in Bologna ein.

Korps des Lord Bentink.

Kaum waren die Neapolitanischen Truppen durch Rom passirt, als die Engländer an den Küsten Toskanas sich in Bewegung setzten. Ihr Plan war, Livorno und Genua nach einander zu nehmen, und dadurch die Kommunikation der Armee des Vizeköniges mit Piemont zu bedrohen. Das Korps in Sizilien, unter Lord Bentink, war zu dieser Unternehmung bestimmt und traf Anstalten sich einzuschiffen. Vorläufig wurden ungefähr 800 Mann am 10. Dezember bei Viareggio an der Küste von Lucca gelandet. Diese gelandeten Truppen schifften sich indessen auf die Nachricht, daß General Pouchin seine Truppen in Lucca zusammenziehe, wieder ein.

Den 10. Dez.

Den 13. Dez.

Den 13. wurde ein Korps von 1800 Mann, größtentheils Sardiniern, in Viareggio ans Land gesetzt. Die Französischen Küstenposten wurden theils aufgehoben, theils zurückgetrieben, und die Engländer rückten bis vor Livorno.

Den 14. Dez.

Den 14. machten die Engländer einen Angriff auf Livorno, wurden aber mit einem Verluste von 300 Mann zurückgeworfen, und da sie am folgenden Tage erfuhren, daß

General Pouchin mit seinen Truppen in Anmarsch sey, so schifften sie sich an der Mündung des Arno wieder ein. Vor Livorno blieben 4 Englische Linienschiffe und 4 Fregatten.

In dieser Zeit hatten die verschiedenen Korps der Italiänischen Armee eine Anzahl bewaffneter, montirter und ausexerzirter Konskribirten erhalten.

Italiänische Armee.

Der Vizekönig organisirte nun seine Armee in 6 Divisionen. In diese Divisionen theilte er auch die Ueberreste der Italiänischen Division ein, welche bisher bei der großen Armee gestanden hatte, und am 26. Dezember in Mailand eingetroffen war.

Die neue Organisation war folgende:

Erstes Korps.

General-Lieutenant Grenier.

Zweite Division: General Rouyer, 11 Bataillons, oder 6956 M. mit 12 Kanonen.
Vierte Division: General Marcognet, 11 Bataillons, oder 6257 Mann, mit 12 Kanonen.
Sechste Division: General Zucchi, 10 Bataillons, oder 3383 Mann, mit 6 Kanonen.

Zweites Korps.

Divisions-General Verdier.

Erste Division: General Quesnel, 10 Bataillons, oder 7384 Mann, mit 12 Kanonen.
Dritte Division: General Fressinet, 10 Bataillons, oder 5529 M. mit 8 Kanonen.
Fünfte Division: General Palombini, 10 Bataillons, oder 5355 M. mit 8 Kanonen.

Kavalerie, unter dem General Mermet, 16½ Eskadron, oder 3010 Mann, mit 6 Kanonen.

Reserve, unter dem General Theodor Lecchi, 4 Bataillons, 2 Eskadrons, oder 3440 Mann, mit 12 Kanonen.

Die Italiänische Armee bestand also aus 66 Bataillons, 18½ Eskadron und 80 Kanonen, wovon 76 in die Linie vertheilt waren. Sie war im Ganzen 41314 Mann stark, wovon 3310 auf die Kavalerie kamen.

Das 1ste Korps hatte sein Hauptquartier in Isola-Porcarizza. Die Division Rouyer stand in Vallese und Isola-Porcarizza; die Division Marcognet in Legnago und Castagnaro; die Division Zucchi in Mantua.

Das 2te Korps hatte das Hauptquartier in Verona. Die Division Quesnel stand in Veronetta und San Michele; die Division Fressinet in Verona; die Division Palombini in Caprino, Rivoli und Bussolengo.

Die Kavalerie stand in San Giovanni-Lupatolo, Bigo und Bovolone. Die Garde in Verona und Villafranca. Das Hauptquartier war in Verona.

Die Reserve-Artillerie stand in Valeggio, und der große Park mit dem aufzubewahrenden Material in Mantua. Das überflüssige Material war nach Alexandria transportirt worden.

Zweiter Abschnitt.

Der Krieg in Italien im Jahre 1814.

Italiänische Armee. Im Monat Januar.

Während des ganzen Monates Januar blieb die Italiänische Armee in ihren Stellungen an der Linie der Etsch, von Rivoli bis Castagnaro. Der Vizekönig stellte zwei Bataillons zur Disposition des General Bonfanti, welcher in Brescia kommandirte. Diese beiden Bataillons, in Verbindung mit der Gensd'armerie und einigen Detaschements aus den nächsten Depots, wurden zu Vertheidigung der Thäler des Brescianischen bestimmt.

Den 16. Januar traf die erste Kolonne Italiänischer Truppen aus Spanien, in Mailand ein. Sie ging sogleich nach Piacenza ab, um diesen Platz zu besetzen, und kam unter die Befehle des Divisions-General Severoli.

Oestreichsche Armee. Im Monat Januar.

Während dieser Zeit dehnte die Oestreichsche Armee ihre Fronte aus, da F. M. Lt. Mayer von Heldensfeld mit 10,000 Mann, welche von Dresden und dem Oberrheine kamen, zu derselben gestoßen war.

F. M. Lt. Sommariva stellte einen Theil seiner Truppen in Riva und Torbole auf; seine Avantgarde rückte von hier bis zum Val di Vestine vor, und seine Vorposten standen in Toscolano. General Starhemberg blieb in seiner Stellung zwischen Lendinara und Badia, wo er seine Verbindung mit dem General Nugent und den Neapolitanischen Truppen erwartete. General Nugent ließ nach dem Gefechte bei Forli, das Fort Cesenatico blokiren. Den 5. Januar ward Cesenatico angegriffen und mit Sturm genommen.

Kapitain Hoste, welcher die Englische Fregatte Bachantin, und zugleich die Blokade von Cattaro kommandirte, hatte einen Theil seiner Equipage in Dalmatien debarkirt, und fing die Belagerung von Cattaro zu Lande an. Er errichtete eine Batterie auf den Höhen, welche die Stadt auf der Seite von Montenegro beherrschen, und zwang sie nach wenig Tagen zum Kapituliren. Den 8. Januar ergab sich die 300 Mann starke Besatzung kriegsgefangen, und den folgenden Tag übergaben die Engländer Cattaro einem Oestreichschen Detaschement von 400 Mann, welches General Tomassowich dahin gesendet hatte.

Nach der Einnahme von Clissa rückte General Milutinowich sogleich gegen Ragusa, und fing in den ersten Tagen des Januar die Belagerung an. Kapitain Hoste blokirte es nach der Einnahme von Cattaro von der Seeseite. Den 29. Januar sah sich General Montrichard in die Nothwendigkeit gesetzt zu kapituliren. Die Garnison ergab sich unter der Bedingung, nach Italien abgeführt zu werden, zu Kriegsgefangenen. Somit war die Eroberung Dalmatiens vollbracht.

Oestreichisch-Neapolitanische Armee. Im Monat Januar.

Die Neapolitaner breiteten sich unterdessen im Römischen Staate und in Toskana immer mehr aus; ihre Kolonnen konzentrirten sich bei Bologna. Die Unterhandlungen zwischen Oestreich und dem Könige von Neapel wurden seit dem Monat Dezember betrieben, und endigten mit einem Allianztraktat, welcher den 11. Januar in Neapel unterzeichnet und kurz nachher vom Könige ratifizirt wurde.

Der König von Neapel ließ am 17. eine kurze Proklamation ergehen, in welcher er seine Trennung von Frankreich bekannt machte, und zugleich erklärte, daß er im Namen der Alliirten das südliche Italien bis an den Po besetzen werde.

Die Neapolitanischen Truppen hatten, seit Ankunft des General Filangieri in Bologna, Halt gemacht, fingen nun aber wieder an vorzurücken, und die Feindseligkeiten begannen überall. Der Fürst Pignatelli kam am 18. ins Hauptquartier nach Vicenza, um dem Feldmarschal Bellegarde den Beitritt seines Herrn zu der Koalition gegen Frankreich zu notifiziren.

In den ersten Tagen des Januar verließ die Division Ambrosio Ancona, und rückte nach Rimini und Bologna. Statt ihrer ward Ancona von der Reserve-Brigade des General Macdonald besetzt. Den 18. traf der General Carascosa mit seiner zweiten Brigade in Bologna ein. Den 20. folgte ihr die Garde-Division von 7000 Mann. Den 22. besetzte die Division Ambrosio Ferrara, und setzte sich mit der Oestreichschen Brigade Starhemberg in Verbindung. Die Division Carascosa rückte weiter nach Modena und Reggio, welches sie den 30. besetzte.

Sobald die drei Neapolitanischen Divisionen zwischen Modena, Ferrara und Cento vereinigt waren, stieß General Nugent zu ihnen und rückte den 28. Januar in Bologna ein. Ihnen folgte kurz darauf der Rest der Division Ambrosio.

General Macdonald nahm den 17. Besitz von der Stadt Ancona. Die Französische Besatzung unter dem General Barbou hatte sich in die Zitadelle zurückgezogen.

Ungefähr zu gleicher Zeit nahmen die Neapolitaner den Römischen Staat in Besitz. Seit dem 15. Januar waren die letzten Truppen der Division Pignatelli durch Rom gegangen und marschirten nach Toskana. Den 19. erließ General Vauguyon einen Tagesbefehl und eine Proklamation, in welcher er den Bewohnern bekannt machte, daß er im Namen des Königes von Neapel, von den Departements von Rom und Trasimene

Besitz nehme. Die Franzosen in Rom machten den Neapolitanern Platz. Die Französischen Truppen, welche auf dem linken Ufer der Tiber und im Departement Trasimene standen, gingen über Toskana. General Miollis zog die Truppen in Rom zusammen, und ging mit ihnen in die Engelsburg zurück, welche den Tag darauf blokirt ward. Die Besatzung derselben betrug ungefähr 1800 Mann. Auf die Nachricht, daß der General Vauguyon die Feindseligkeiten begonnen habe, schloß sich General la Salcette in Civita-Vecchia ein. Die Garnison dieses Platzes bestand aus 1400 Mann, worunter gegen 1100 Kombattanten.

General Minutolo war nach Toskana detaschirt worden, kam den 31. Januar in Florenz an, und nahm im Namen des Königes von Neapel von dem Lande Besitz. Die Truppen, welche in Florenz standen, zogen sich nach Livorno zurück, und ließen eine kleine Garnison im Schlosse und in Belvedere.

Zu derselben Zeit schloß der König von Neapel mit England einen Waffenstillstand, welcher den 26. Januar unterzeichnet wurde. Der König hatte den 1. Februar sein Haupt-Quartier in Bologna.

Italiänische Armee.

General Gratien, welcher die erste Division der Italiänischen Reserve-Armee in Alexandria organisirte, bekam vom Vizekönige den Befehl, Alexandria zu verlassen und mit seinen Truppen nach Piacenza abzumarschiren. Diese Division traf den 28. Januar daselbst ein, und betrug 4000 Mann. General Severoli nahm mit den Truppen, welche aus Spanien kamen, eine Stellung an den Ufern der Enza.

Der Vizekönig erfuhr, daß die Engländer in Sizilien eine Expedition gegen Livorno und Genua armirten. In Folge dieser Nachricht erhielt die zweite Division der Reserve-Armee die Bestimmung der Vertheidigung von Genua. Der Stamm, aus welchem diese Division formirt werden sollte, stand bereits dort und blieb daher stehen. General Fresia bekam an der Stelle des General Montchoisy das Kommando der 28sten Militair-Division. Er brachte in seinem Kommando 4500 Mann zusammen, welche in Spezia, Bardi, Borgo di Taro, Pontremoli, Genua, Savona und den anderen Plätzen an der Küste vertheilt waren. Der Brigade-General Rouyer St. Victor erhielt blos die Magra zu vertheidigen und zog daher seine Truppen vorwärts Spezia bei Sarzana zusammen.

Nach den Vorfällen in Rom, nebst der Blokade der Zitadelle von Ancona, und nach den Schritten des Königes von Neapel war es nicht mehr möglich, daß die Italiänische Armee die Linie der Etsch halten konnte. Der Vizekönig fühlte die Nothwendigkeit sich dem Vereinigungspunkte der beiden Operationslinien auf dem rechten und linken Ufer des Po mehr zu nähern, und eine gedrängtere und besser gesicherte Stellung zu nehmen.

In den letzten Tagen des Januar traf er Anstalten seine Armee nach dem Mincio zurückzuziehen.

Den 1. Febr. Den 1. Februar verließen die Truppen, welche bei Castagnaro standen, ihre Stellung, und näherten sich Legnago, wo sie sich mit dem übrigen Theile der Division Marcognet vereinigten. An diesem Tage machte der Vizekönig der Armee in einer Proklamation bekannt, daß der Krieg mit Neapel erklärt sey. Eine ähnliche Proklamation erging an das Italiänische Volk.

Den 3. Febr. Den 3. fing der Rückzug der Italiänischen Armee an. Die Divisionen Quesnel und Rouyer blieben zum Maskiren desselben am Ufer der Etsch stehen. Die Divisionen Fressinet, Marcognet und die Königliche Garde rückten an den Mincio, die erstere über Valeggio, die letztere mit der Garde über Mantua. Die Division Palombini kam nach Castelnuovo, und ließ den Tag über ihre Postenkette in Rivoli und la Corona stehen.

Den 4. Febr. Den 4. gingen die Divisionen Quesnel, Rouyer, Palombini ebenfalls über den Mincio zurück. General Bonnemain, der seit dem 17. Januar in Zevio stand, war am 3. Februar mit seiner Brigade nach Verona abmarschirt. Er ward mit Räumung der Stadt beauftragt und erhielt das Kommando der Arrieregarde. Zu Formirung derselben gab man ihm zu seinen beiden Kavalerie-Regimentern noch 2 Bataillons der Division Quesnel. Den 4. abends nahm dieser General eine Stellung in Villafranca, und seine Reserve stand in Mozzacane. Im alten Schlosse von Verona war eine kleine Besatzung von 130 Mann, größtentheils Invaliden, zurück geblieben.

Oestreichsche Armee. Den 4. Febr. Denselben Tag, vom frühsten Morgen an, war die ganze Armee des Feldmarschals Bellegarde auf dem Marsche nach Verona. F. M. Lt. Radiwojewich marschirte um 9 Uhr durch die Stadt, und nahm Position bei Dossobono. Seine Avantgarde, 6 Bataillons und 6 Eskadrons stark, rückte unter Befehl des General Stephanini bis Villafranca, woselbst sie gegen 4 Uhr nachmittags den General Bonnemain angriff. Das Kanonenfeuer dauerte gegen zwei Stunden; bei Anbruch der Nacht zog sich die Oestreichsche Avantgarde auf ihr Armee-Korps zurück.

Den 5. Febr. Den 5. besetzte F. M. Lt. Radiwojewich Villafranca, und schob seine Avant-Garde bis Valeggio, Pozzolo und Salionze vor. Den 4. ging F. M. Lt. Sommariva in Dolce über die Etsch, und besetzte Rivoli am 5. Seine Avantgarde unter dem F. M. Lt. Fenner stand in Pastrengo, und hatte Castelnuova, Lacize, Cola und Sondra besetzt.

Den 6. Febr. General Wlasich rückte am 6. vor Peschiera, welches er einschließen sollte. Den 5. rückte F. M. Lt. Mayer von Heldensfeld mit den Brigaden Winzian und Vattelet auf den Straßen von Roverbella, Castiglione di Mantova und due Castelli, vor Mantua. Er war bestimmt die Blokade dieser Festung zu kommandiren. Die Brigade Eckhardt, welche vor Legnago stand, erhielt Befehl, die Straße nach Ostiglia zu nehmen, und sich mit dem Blokade-Korps von Mantua zu verbinden, bei welchem ihr der linke Flügel bestimmt war.

Die Neapolitanische Armee stand zu dieser Zeit noch zwischen Bologna und Reggio. In letzterer Stadt waren zwei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kavalerie.

Oestreichisch-Neapolitanische Armee.

Die Italiänische Armee hatte am 5. folgende Stellung genommen: Das 1ste Korps bildete den rechten Flügel der Linie, und stand am unteren Mincio. Das 2te Korps bildete den linken Flügel.

Italiänische Armee. Den 5. Febr.

Die Division Rouyer stand in Mantua, und hatte 2 Bataillons in Borgoforte. Die Division Marcognet war in Marcaria, Bozzolo und Umgegend. Die Division Zucchi war in Mantua, und hatte 2 Bataillons in Borgoforte und Governolo. Die Division Quesnel stand in Goito und dessen Umgebungen. Die Division Fressinet war in Borghetto, Volta und Pozzolo gegenüber. Die Division Palombini stand in Peschiera und Monzambano.

Von der Kavalerie stand die Brigade Perreymond in Mantua, die Brigade Bonnemain hinter Goito, und die Brigade Rambourg in Rivalta, Sarginesco und Catelluccio.

Den 7. kam das Oestreichsche Hauptquartier nach Villafranca. Den 8. standen alle Truppen des Zentrums der Oestreichschen Armee in Position vorwärts Villafranca. Mehrere Divisionen hatten Valeggio und Pozzolo besetzt. Das Korps Sommariva rückte gegen Castelnuovo und auf die Höhen von Salionze vor.

Oestreichsche Armee. Den 7. und 8. Februar.

Unterdessen hatte der Vizekönig erfahren, daß sich ein großer Theil der Oestreichschen Armee um Villafranca zusammengezogen habe, und ihre Avantgarde auf den Höhen von Valeggio stehe. Er beschloß vorzurücken und sie anzugreifen.

Italiänische Armee.

Dem zufolge wurden am 7. alle Anstalten getroffen, daß die Italiänische Armee am andern Tage über den Mincio gehen könne. Die Division Marcognet kam von Marcaria nach Castelluccio bei Mantua zu stehen.

Den 7. Febr.

Den 8. früh setzte sich die Italiänische Armee in drei Kolonnen in Marsch. Die Kolonne rechts bestand aus den Divisionen Rouyer und Marcognet, der Königlichen Garde und der Kavalerie-Brigade des General Perreymond; sie marschirte unter dem Befehle des General Grenier auf der großen Straße nach Verona aus Mantua ab, ging durch San Brizio, und nahm die Richtung nach Roverbella. Die Kolonne des Zentrums, bei welcher der Vizekönig selbst war, bestand aus der Division Quesnel; sie ging auf der Brücke in Goito über den Mincio, und marschirte über Villabona und Marengo nach Roverbella. Die Avantgarde, welche mit der Kolonne des Zentrums marschirte, und vom General Bonnemain kommandirt ward, bestand aus einem Regiment Chasseurs à cheval, und 2 Bataillons mit 4 Kanonen. Die Kolonne links bestand aus der Division Fressinet, unter dem Befehl des General Verdier, und aus 1 Regiment Italiänischer Chasseurs à cheval; sie vereinigte sich auf den Höhen von Monzambano, sollte

Den 8. Febr.

auf der Brücke dieses Dorfes über den Mincio gehen, und über die Höhen von Valeggio nach Villafranca marschiren. Zum Vereinigungspunkte der rechten Kolonne mit der des Zentrums war der Bogen der Straße zwischen Marengo und Roverbella bestimmt. Die Kolonne links sollte in Villafranca zu den beiden anderen stoßen. Dort vermuthete der Vizekönig das Oestreichsche Armeekorps anzutreffen, um ihm eine Schlacht zu liefern.

Um blos mit dessen Zentrum zu thun zu haben, nahm der Vizekönig Maßregeln, beide Flügel des Oestreichschen Korps in Respekt zu halten. Die Division Zucchi, welche den Stamm der Besatzung von Mantua formirte, rückte mit der Kavalerie-Brigade Rambourg aus der Festung, und nahm die drei Straßen, welche nach Legnago, Isola della Scala und Castiglione di Mantova führen. General Zucchi muste suchen bei Calcinaro und Isola della Scala bis an den Tartaro vorzudringen, um alle drei Brigaden der Oestreichschen Division Mayer abzuschneiden. Die Division Palombini hatte Befehl, aus Peschiera zu rücken, die Höhen von Cavalcaselle und Salionze zu besetzen, und wo möglich in der Richtung nach Castelnuovo, San Giorgio und Olioso vorzudringen. Im Fall die Oestreichsche Division, welche Peschiera blokirte, nach dem Zentrum ihrer Armee zurückbeordert würde, sollte General Palombini nach Villafranca rücken.

Oestreichsche Armee. Den 8. Febr.

Feldmarschal Bellegarde setzte denselben Tag seine Armee in Marsch. Die Division Radiwojewich ging in Borghetto über den Mincio. Die Division Fressinet stand nicht mehr daselbst; die Oestreichsche Avantgarde ging über und ließ die Brücke herstellen. Die Division Meerville ging mit dem Pontontrain, welcher ihr folgte, nach Pozzolo. An der Mühle dieses Dorfes ward eine Brücke geschlagen, über welche die Brigade Veczay ging. Sie nahm sodann ihre Stellung auf den Höhen von Volta, und schickte Kavalerie-Abtheilungen nach Cereto und Cerlongo. Die Bagage der Kavalerie-Brigade Bonnemain war in letzterem Dorfe und ward zum Theil genommen; ein Theil entkam durch schnelle Flucht nach Goito, wo der Train des Hauptquartiers der Armee war. F. M. Lt. Meerville blieb mit der Grenadier-Brigade Stutterheim und zwei Dragoner-Regimentern unter Befehl des General Wreden, als Reserve bei Pozzolo stehen, um nach Umständen gebraucht zu werden. F. M. Lt. Mayer von Heldensfeld blieb zur Blokade vor Mantua stehen. Sein Hauptquartier war in Roverbella; seine rechte Flügelbrigade stand in Marmirolo, Marengo, Villabona und in allen Mantua nahe liegenden Dörfern, zwischen der Straße von Goito und der Straße von Castiglione di Mantova. General Wlasich war zur Blokade von Peschiera geblieben. F. M. Lt. Sommariva, der bis gegen Salionze und Olioso vorgerückt war, sollte den Mincio erst nach dem Zentrum der Armee passiren. Feldmarschal Bellegarde war mit den noch übrigen Truppen, die er in Villafranca vereinigt hatte, gegen Valeggio vorgerückt und hatte daselbst eine Stellung genommen.

Italiänische Armee. Den 8. Febr

Während dessen setzte die Italiänische Armee ihre Bewegung fort. Die Avantgarde der Kolonne des Zentrums stieß in der Nähe von Goito auf die Vorposten der Division Mayer; sie wurden fast alle aufgehoben. Nachdem das Chasseur-Regiment die Brücken über vier oder fünf Kanäle, welche vor und hinter Villabona sind, passirt hatte, breitete es sich in der Ebene, zwischen Marengo und Masimbona aus. Die Kolonne des Zentrums schickte in ihre rechte Flanke, nach der Straße von Marmirolo hin, rekognoszirende Abtheilungen. Die Kolonne rechts hatte Detaschements gegen Soave und Marmirolo vorgeschickt, und zerstreute leichte Truppen waren in der rechten und linken Flanke. Die Kolonne links, die Division Zucchi, welche dieser General selbst anführte, war ebenfalls auf beiden Seiten von zerstreuten leichten Truppen umgeben.

Auf diese Art wurden die Oestreichschen Abtheilungen, welche in Soave, Marmirolo, San Brizio, Santa Lucia und in den Dörfern innerhalb des Kanals von Castiglione di Mantova bis an die Straße von Legnago standen, abgeschnitten und aufgehoben.

Als die Division Quesnel über Marengo hinaus war, fing sie an in mehreren Kolonnen aufzumarschiren, um sich zu ihrer Entwickelung vorzubereiten. Zu gleicher Zeit gelangten die Divisionen Rouyer und Marcognet in die Höhe von Rota und Castelletto. Der Vizekönig vermuthete die Oestreichsche Armee immer noch in der Stellung vor Villa-Franca, und glaubte bei Roverbella auf eine starke Avantgarde zu stoßen. Da der Angriff dieses Punktes der Kolonne rechts bestimmt war, so nahm die Division Quesnel, hinter Marengo, ihre Richtung mehr links nach Belvedere und Querni zu. Diese Division sollte das Zentrum der Schlachtlinie bilden, und sich durch Querni an die Division Fressinet anlehnen. Die letztere sollte, nachdem sie über Valeggio hinaus wäre, den Weg nach Rogisaferro nehmen. Die Avantgarde des General Bonnemain war auf dem linken Flügel und vor der Division Quesnel. Während dieser Zeit näherte sich General Zucchi Castiglione di Mantova, woselbst ein starkes Oestreichsches Korps stand. F. M. Lt. Mayer hatte, da alle seine Vorposten angegriffen wurden, mit dem Reste seiner rechten Flügelbrigade eine Stellung hinter Roverbella genommen.

In diesem Augenblicke sah der Vizekönig, der für seine Person auf der Höhe war, welche das Dorf Masimbona beherrscht, die Oestreicher in Volta und in der Ebene, welche sich nach Goito hinzieht. Zugleich hörte er Kanonenfeuer, und sah den Dampf eines heftigen Gefechts gegen Monzambano zu. Es war kein Zweifel daß ein Theil der Oestreichschen Armee über den Mincio gegangen war, und daß der Rest folgen werde.

Die Division Quesnel erhielt sogleich Befehl eine Direktionsveränderung in Kolonne zu machen, und nach Pozzolo zu marschiren. Die Division Rouyer folgte dieser Bewegung. Die Division Marcognet mußte in der Richtung von Roverbella vorgehen, um den F. M. Lt. Mayer gegen Villafranca zu drängen. Die Kavalerie-Brigade des

General Perreymond, die in der Höhe von Marengo eingetroffen war, erhielt Befehl, sich links der Division Quesnel aufzustellen. Der Vizekönig hatte auf dem linken Ufer des Mincio, nach Pozzolo zu, einige Oestreichsche Kavalerie bemerkt, und glaubte daher sich auf dieser Seite decken zu müssen. Die Königliche Garde, welche die Reserve bildete, besetzte Goito, weil es von den Oestreichern bedroht schien.

Die Division Quesnel fing an sich auf der Höhe von Masimbona zu entwickeln. Die Brigade Perreymond stellte sich auf die Straße von Marengo nach Valeggio. Die Avantgarde des General Bonnemain, deren Spitze bis Belvedere stand, und die selbst schon auf der Höhe von Roverbella war, erhielt Befehl den rechten Flügel der Schlacht-Linie einzunehmen. Die Division Rouyer rückte in Kolonnen zu der Division Quesnel, an deren rechten Flügel sie sich anschloß. Die Division Marcognet marschirte nach Roverbella.

Oestreichsche Armee. Den 8. Febr.

In diesem Augenblicke rückte die Oestreichsche Dragoner-Brigade Wreden, welche bisher von der Höhe, welche Pozzolo beherrscht, verdeckt gestanden hatte, mit 1 Eskadron Ulanen den Abhang der von diesem Dorfe abfällt, herunter. Sie rückte gegen die Brigade Perreymond vor und machte Miene selbige anzugreifen. General Mermet stand bei dieser Brigade und erwartete den Angriff. Das Husaren-Regiment, welches in erster Linie stand, ward bei dem ersten Chok geworfen. Das Regiment Dragoner in zweiter Linie, wollte es unterstützen, wurde aber eben so mit fortgerissen, und so beide Regimenter auf die sechs Kanonen der reitenden Artillerie geworfen, die bei der Brigade Perreymond waren, und welche noch nicht abgeprotzt hatten. Das Geschütz wurde genommen und die beiden feindlichen Kavalerie-Regimenter bis beinahe in die Höhe der Division Rouyer getrieben. Der Vizekönig befand sich in der Nähe der Division Quesnel, und ließ die Bataillons des linken Flügels, um die Oestreicher aufzuhalten, Quarrés formiren. Die Kavalerie ralliirte sich, und nun ließ der Vizekönig die Oestreicher angreifen, welche nach Pozzolo zurückgedrängt wurden, und von den 6 eroberten Kanonen 5 stehen lassen musten. F. M. Lt. Meerville ward durch das Feuern bei den kleinen Gefechten, welche die Avantgarde bei Marengo und Roverbella hatte, von der Bewegung der Französischen Armee unterrichtet. Er sah die Division Quesnel und die Brigade Perreymond vorrücken, und ließ den Feldmarschal Bellegarde melden, daß eine Französische Kolonne zwischen ihm und F. M. Lt. Mayer vorgehe, letzterer in Villafranca gedrängt sey, und er selbst angegriffen werden würde. Der Feldmarschal beorderte zur Brigade Quasdanowich noch das Regiment Deutschmeister und einige Eskadrons, und ließ das Ganze nach Pozzolo marschiren. Unterdessen rückte F. M. Lt. Meerville mit der Grenadier-Brigade Stutterheim in die Höhe dieses Dorfes, stellte sich hier in Schlachtordnung und dehnte den linken Flügel bis gegen Ramelli. Kurz darauf stellte sich die Brigade Quas-

Quasdanowich in zweiter Linie auf. In dieser Stellung erwarteten sie die Französische Armee.

Während General Bonnemain in seiner Direktionsveränderung, um den rechten Flügel der Linie zu besetzen, begriffen war, stieß die Avantgarde bei Remelli auf die Oestreicher, welche eben anfingen, sich zu entwickeln. General Bonnemain ließ seine beiden Bataillons unter dem Schutze seiner 4 Piecen aufmarschiren. Das Chasseur-Regiment stellte er zu Deckung seines rechten Flügels gegen die bei Remelli stehende Oestreichsche Kavalerie auf. Das Gefecht begann. F. M. Lt. Meerville fuhr fort seine Truppen zu entwickeln, und die feindliche Avantgarde stand bald einem Feuer von 18 Kanonen bloßgestellt, wodurch sie viel litt.

Während dessen hatte sich die Division Rouyer mit der Division Quesnel vereinigt. Letztere war durch den Unfall der Brigade Perreymond gegen ½ Stunden im Marsche aufgehalten worden. Beide rückten nun in Linie vor, und kamen bald in die Höhe der Avantgarde, welche sich am äußersten rechten Flügel an sie anschloß. Der Vizekönig stellte seine Truppen, den Oestreichern gegenüber, in Schlachtordnung: die Division Quesnel in die erste, die Division Rouyer in die zweite Linie. Die Brigade Perreymond stand auf dem äußersten linken Flügel.

Das Gefecht begann bald auf der ganzen Linie sehr lebhaft zu werden. Die Brigade Forestier der Division Quesnel, rückte gegen Pozzolo, wo noch das Regiment Chasteler der Brigade Veczay stand. Das Dorf ward nach einem hitzigen Angriffe gegen 3 Uhr nachmittags genommen. Das Regiment Chasteler hatte großen Verlust, ward auf das andere Ufer geworfen, die Brücke zerstört, und alle die Bagage, die auf dem rechten Ufer zurückgeblieben war, genommen. Während des Angriffes auf Pozzolo machten die Oestreicher eine Diversion gegen den feindlichen rechten Flügel, und ließen mehrere Quarrés von Grenadieren anrücken. Ein feindliches Chasseur-Regiment warf sich auf die Oestreichsche Infanterie. Der Angriff mislang: das Regiment zog sich unter dem Schutze der Infanterie zurück, welche die anrückenden Oestreichschen Quarrés zurückschlug. Nun gingen 5 Oestreichsche Eskadrons zu Unterstützung ihrer Infanterie vor. General Bonnemain ließ sie von seinen Chasseurs angreifen, durch welche sie zurückgeworfen wurden. In diesem Augenblicke kam der Vizekönig auf dem rechten Flügel an, und befahl noch einen Angriff auf die Oestreichsche Infanterie. Dieser gelang: die Oestreichsche Infanterie ward geworfen und nach Massi und Querni hin verfolgt. General Quasdanowich ward blessirt. F. M. Lt. Meerville sah seine beiden Flügel durchbrochen und zog sich zurück. Nun erhielt er aber vom Feldmarschal Bellegarde Verstärkung, worauf er wieder in Position zwischen Furoni und Massi rückte. Unterdessen hatten die Oestreicher, von der Division Marcognet genöthigt, Roverbella verlassen. Eine Brigade verfolgte den F. M. Lt.

Mayer, und war bis Mozzacane vorgerückt, woselbst sie sich aufstellte. Die andere Brigade blieb einige Zeit vor Roverbella als Reserve stehen, und erhielt nun Befehl zu den beiden Divisionen zu stoßen, die nach Valeggio marschirten. Allein sie konnte erst nach der Schlacht dahin gelangen und in die Linie einrücken.

Die Königliche Garde hatte Position in Arco, vorwärts Goito genommen. Sie blieb daselbst blos beobachtend stehen. So wie der Vizekönig über Massimbona vorrückte, sah er, daß die Bewegungen der Oestreicher auf dem rechten Mincio-Ufer sich nicht bis gegen Goito erstreckten. Kurz darauf war die Brigade Perreymond in Unordnung gerathen, er zog daher die Kavalerie der Garde zu Deckung seines linken Flügels heran. Sie erhielt diesen Befehl und stieß während des Gefechtes von Pozzolo zu den Divisionen Rouyer und Quesnel. Diese Kavalerie kam in die erste Linie des linken Flügels, und die Brigade Perreymond zog sich hinter diesen Flügel als Reserve.

Um den Oestreichern den Uebergang über den Mincio gänzlich zu verwehren, und die Division Fressinet frei zu machen, rückte der Vizekönig immer weiter vor. Die Brigade Forestier, die eben Pozzolo genommen hatte, blieb daselbst stehen um die Brücke noch völlig zu zerstören. Dieselbe Brigade rückte gegen Valeggio vor, während die Brigade der Division Marcognet, die von Roverbella kam, auf demselben Punkte mit ihr eintraf. Beide bildeten nun eine Reserve, die dem Schlachtfelde nahe genug stand, um im Nothfalle am Gefecht Theil nehmen zu können. Ein Theil der Oestreichschen Brigade Veczay eilte herbei, traf kurz nach Zerstörung der Brücke ein, und nahm eine Stellung bei der Mühle von Volta. Auf diesem Punkte kanonirte man sich einige Zeit lang. Unterdessen marschirten die Brigade Campi, die Division Rouyer, die Brigaden Perreymond und Bonnemain, so wie die Garde-Kavalerie, gerade der Oestreichschen Linie gegenüber auf.

Der Vizekönig ließ nun die Division Rouyer, die am wenigsten gelitten hatte, in die erste Linie rücken. Der Kampf begann von neuem sehr hartnäckig und erhielt sich längere Zeit. Die Truppen des F. M. Lt. Meerville wurden am Abende noch einmal zum Weichen gebracht, und bis Valeggio gedrängt. Die Nacht machte dem Gefecht ein Ende, und die Französischen Divisionen nahmen ihre Stellung zwischen Furoni und Massi.

Als die Oestreichsche Division Radiwojewich über den Mincio gegangen war, hatte die Division Fressinet ihre Posten bereits von Borghetto weggezogen und war über diesen Ort hinausgerückt. General Verdier erfuhr, daß sich Oestreichsche leichte Truppen am rechten Mincio-Ufer gezeigt und sich mit den letzten Truppen der Kolonne in ein Gefecht eingelassen hatten. Er ließ daher die Division Fressinet Halt machen. Nun sah er die Oestreichschen Truppen aus Borghetto herauskommen, und stellte die Division hinter dem Flüßchen Olsino, auf den Höhen dieses Dorfes, in Schlachtordnung.

Die Division Radiwojewich rückte ohne Verzug vor, und marschirte im Ange-

sicht des Feindes auf. Die Division Fressinet zog sich zurück, und stellte sich hinter dem Flüßchen Monzambano auf, den linken Flügel an das Dorf gelehnt. Der Brückenkopf war vom Feinde besetzt.

Die Oestreicher folgten dem General Verdier auf dem Fuße und drängten und überflügelten fortwährend seine rechte Flanke. Die Truppen der Division Fressinet standen beständig im Feuer. Endlich hörte der Feind das Kanonenfeuer von Pozzolo her, welches sich nach und nach Valeggio näherte. Dieser Umstand ermuthigte ihn aufs neue. Ein letzter Angriff des General Verdier bestimmte die Division Radiwojewich zum Rückzuge. Sie zog sich in den Bogen zurück, den der Mincio bei Borghetto bildet, ging in der Nacht grösstentheils über den Fluß zurück und ließ blos eine Brigade von 4 Bataillons und 2 Eskadrons auf dem rechten Ufer vor Borghetto stehen, um diesen Uebergangspunkt und den Feind zu beobachten.

Die Division Palombini war am Morgen aus Peschiera gerückt und bis auf die Höhen von Cavalcaselle und Salionze gelangt. Hier stieß sie auf die Truppen des F. M. Lt. Sommariva, der sie angriff und zwang, sich unter die Kanonen von Peschiera zurückzuziehen. Die Division Zucchi hatte zwei sehr hitzige Gefechte in Castiglione di Mantova und in due Castelli zu bestehen.

Der Verlust der Oestreicher an diesem Tage betrug an Todten, Blessirten und Vermißten 3939 Mann; der des Feindes soll nach Angabe der Oestreicher gegen 6000 Mann gewesen seyn.

Italiänische Armee. Den 9. Febr.

Um seine Armee nunmehr hinter dem Mincio in einer Linie aufzustellen, setzte der Vizekönig am 9. bei Tagesanbruch dieselbe nach Goito in Marsch.

Die Brigade in Mozzacane war in der Nacht näher gegen Roverbella gerückt. Der Rückzug geschah langsam in Echelons. Die Avantgarde des General Bonnemain deckte ihn. Die drei Divisionen gingen über den Mincio, mittels der Brücke von Goito. Die Division Quesnel blieb daselbst und in der Umgegend stehen. Die Division Marcognet, die Königliche Garde und die Brigaden Perreymond und Bonnemain kamen nach Volta. Die Division Rouyer ging als Reserve nach Guidizzolo. Die Division Fressinet blieb in Monzambano. Die Division Zucchi und die Brigade Rambourg kehrten nach Mantua zurück. Denselben Tag ward die Verbindung mit der Division Fressinet wieder hergestellt. Der Vizekönig hatte beschlossen, mit letzterer und der Division des General Marcognet die Oestreicher aus Borghetto zu vertreiben und sie zu nöthigen, über den Mincio zurückzugehen. Die Ausführung wurde für den folgenden Tag anbefohlen.

Den 10. Febr.

Am 10. früh begann die vom Vizekönige angeordnete Bewegung seiner Armee. Die Division Marcognet marschirte aus ihrer Stellung bei Volta mit den Brigaden

Perreymond und Bonnemain, in der Richtung nach Borghetto und nach dem linken Flügel der Oestreichschen Truppen, welche auf dem rechten Ufer und dem Bogen, den dieser Fluß hier macht, stehen geblieben waren. Die Division Fressinet marschirte ebenfalls aus ihrer Stellung von Monzambano, und nahm die Richtung über Olsino nach dem rechten Flügel dieser Truppen. Die Oestreicher wurden nun von beiden Seiten lebhaft angegriffen, und zogen sich vor der feindlichen Uebermacht über den Mincio zurück; sie behaupteten indessen noch immer das Dorf Borghetto, welches mit Mauern umgeben und so gelegen ist, daß es durch das Feuer von den Höhen bei Valeggio vertheidigt wird. Ohne im Besitze dieser Höhen zu seyn, kann man sich nicht darin halten.

Die beiden feindlichen Divisionen blieben den ganzen Tag in ihrer Stellung vor Borghetto, und um einen Versuch der Oestreicher gegen diesen Punkt zu verhindern, ließ der Vizekönig eine Linie von Feldschanzen aufwerfen, wodurch er den Bogen des Flusses schloß.

Den 11. Febr. Den 11. ging die Division Fressinet nach Monzambano zurück. Die Division Marcognet ließ eine Brigade vor Borghetto stehen, die andere wurde bei der Mühle von Volta, Pozzolo gegenüber, aufgestellt. Die Division Rouyer detaschirte eine Brigade nach Volta. Der Vizekönig nahm daselbst sein Hauptquartier.

Oestreichsche Armee. Der Feldmarschal Bellegarde hatte sein Hauptquartier in Valeggio genommen und zog sich nun nach Villafranca zurück. Die Operationen der Oestreichschen Armee beschränkten sich jetzt auf die Blokade von Mantua und Peschiera.

Den 11. Febr. Den 11. kapitulirte das alte Schloß von Verona. Die Besatzung marschirte mit allen Kriegsehren ab.

Während dessen war General Stanislawlewich mit seiner Brigade in den Giudicarien auf den Höhen am Lago di Garda eingetroffen, und ihm der Befehl ertheilt worden, in das Thal Trompia einzurücken. Den 9. Februar war er in Storo und den 10. in Bestone, an der Chiese unterhalb Anfo. An diesem Tage stieß ein Detaschement zu ihm, Den 11. Febr. welches F. M. Lt. Sommariva, von Riva aus, ihm sendete. Am 11. ließ er, nachdem er einige Truppen zu der Blokade des Forts Anfo kommandirt hatte, ungefähr 2000 Mann durch das Thal Toscolano nach Salo marschiren. Denselben Tag ging er mit einem eben so starken Korps über das Gebirge zwischen dem Thale Sabbia und dem Thale Trompia, und rückte in Laone in letzteres Thal herab. Die dort stehende feindliche Truppenabtheilung ward lebhaft angegriffen, und gezwungen sich gegen Brescia zurückzuziehen. Die Oestreicher rückten nach Gardone vor und besetzten es. Sie verschanzten sich hier und sendeten zwei Kompagnien eine halbe Stunde vorwärts nach Ponte Saveno an der Mella.

Den 13. Febr. General Bonfanti, der diese Bewegung erfuhr, marschirte am 13. von Brescia mit zwei Bataillons und 150 berittenen Gensd'armen ab und nahm eine Stellung in Carezzo.

Den 14. Febr. Den 14. ließ er Ponte Saveno angreifen, und nahm es nach einem hitzigen Gefechte.

Gleich darauf ward das Oestreichsche Korps in Gardone angegriffen, wo es den hartnäckigsten Widerstand leistete. Dennoch aber muste General Stanislawlewich Gardone und das ganze Trompia-Thal verlassen, und sich nach Vestone zurückziehen. Die Oestreicher verloren an Todten und Blessirten 300 Mann; der Verlust des Feindes betrug im Ganzen 120 Mann.

Unterdessen war das gegen Salo detaschirte Oestreichsche Korps daselbst eingetroffen und hatte sich festgesetzt.

Italiänische Armee. Den 15. u. 16. Februar.

Der Vizekönig, um seine Linie am Mincio nicht zu entblößen, entschloß sich selbst mit der Königlichen Garde dahin aufzubrechen. Den 15. ging General Lecchi nach Desenzano. Den 16. erschien er vor Salo, nachdem er alle Oestreichsche Vortruppen zurückgedrängt hatte. Die Oestreicher schlossen sich in die Stadt ein, von der sie alle Thore barrikadirten. Auf dem Platze marschirten sie auf und ließen eine starke Reserve im Hinterhalt im Inneren und in der Nähe des Thores nach Desenzano. Die Fußjäger der Garde, den Obersten Peraldi an der Spitze, bekamen Auftrag die Stadt anzugreifen. Das Thor ward eingeschlagen; die Oestreicher zogen sich zur Stadt hinaus und auf die Straße nach Toscolano.

Den 17. Febr.

Den 17. erfuhr General Lecchi daß sich die Oestreicher in Maderno sammelten. Er ließ sie durch den Obersten Peraldi mit den Fußjägern der Garde angreifen. Eine Kolonne marschirte gerade auf Maderno los, während die andere durch die Gebirge ging, um die Papiermühlen unterhalb Maderno zu umgehen. Früh um 8 Uhr wurden die Oestreicher angegriffen und aus ihren Positionen verdrängt; auf der einen Seite zogen sie sich über Toscolano, und auf der anderen ins Thal hinein. Nach Französischer Angabe verloren an diesen beiden Tagen die Oestreicher 100 Todte und 357 Gefangene, unter denen 100 Blessirte. Der Feind verlor 22 Todte, worunter 4 Offiziere, und 62 Blessirte. Nach diesem Gefechte beschränkte sich General Stanislawlewich auf die Blokade des Forts von Anfo, zog sich auf die Höhe des Sees Idro und nahm mit dem Gros seiner Brigade eine Stellung in Storo.

Die Schwäche der Italiänischen Divisionen, die täglich durch Desertion abnahmen, und die Schwierigkeit sie in den wenigen Departements zu rekrutiren, welche nach dem Abfalle des Königes von Neapel noch frei waren, bewogen endlich den Vizekönig, sie vom 11. Februar an nicht mehr in Linie zu gebrauchen. Er bestimmte sie nun zu Formirung der Stämme der Besatzungen von Peschiera und Mantua. Die Armee am Mincio ward demnach in 4 Divisionen formirt, nämlich:

Erstes Korps.

General-Lieutenant Grenier.

Zweite Division: General Rouyer, 10 Bataillons, oder 6668 Mann, mit 12 Kanonen.

Vierte Division: General Marcognet, 11 Bataillons, oder 7679 Mann, mit 12 Kanonen.

Zweites Korps.

Divisions-General Verdier.

Erste Division: General Quesnel, 10 Bataillons, oder 6463 Mann, mit 12 Kanonen.

Dritte Division: General Fressinet, 12 Bataillons, oder 6440 Mann, mit 14 Kanonen.

Kavalerie: unter dem General Mermet, 20 Eskadrons, oder 3429 Mann, mit 8 Kanonen.

Reserve. Königliche Garde: General Theodor Lecchi, 4 Bataillons, 2 Eskadrons, oder 3348 Mann, mit 12 Kanonen.

Die ganze am Mincio aufgestellte Armee bestand also hienach aus 47 Bataillons und 22 Eskadrons, oder 34,127 Mann von allen Waffen, mit 70 Kanonen.

Korps des rechten Flügels.

Divisions-General Gratien.

General Gratien, unter ihm 11 Bataillons, oder 5071 Mann, mit 8 Kanonen.

General Severoli, unter ihm 3 Bataillons, 2 Eskadrons, oder 2460 Mann, mit 6 Kanonen.

Das ganze Korps des rechten Flügels belief sich auf 14 Bataillons und 2 Eskadrons mit 14 Kanonen, welches 7531 Mann betrug, wobei 281 Mann Kavalerie.

Oestreichsche Armee. Korps des F. M. Lt. Nugent. Den 8. und 9. Februar.

General Nugent war kürzlich zum Feldmarschal-Lieutenant avancirt. Die Brigade Starhemberg war zu ihm gestoßen, und er rückte am 8. Februar in Modena ein. Den folgenden Tag machte er durch eine Proklamation bekannt, daß er im Namen des Erzherzogs Franz IV. von Este, von den Departements Panaro und Crostolo Besitz nehme.

Italiänische Armee. Den 23. Febr.

Der Vizekönig bereitete nun eine Operation jenseit des Po vor. Den 23. zog er seine Reserve näher nach diesem Flusse, um sie nach Befinden schnell bei der Hand zu haben. Die Armee am Mincio bezog nun folgende Stellungen:

Die Division Marcognet kam nach Volta und hatte Abtheilungen in den Schanzen, Borghetto gegenüber. Die Division Quesnel in Goito, hatte Abtheilungen bei der Mühle von Volta, Pozzolo gegenüber.

Die Division Fressinet stand in Pilla, Monzambano und in dem Brücken-Kopfe von Monzambano.

Die Division Rouyer ward nach Cremona und Piadena geschickt, um die Neapolitaner zu beobachten.

Die Königliche Garde war am 16. nach Salo, am 18. aber nach Desenzano zurückgegangen, wo sie zu Beobachtung des General Stanislawlewich stehen blieb.

Die Kavalerie besetzte Guidizzolo, Cereto und Foreste.

Das Korps des rechten Flügels blieb in seiner Stellung jenseit des Po. Die Division Gratien in Piacenza, und das Korps des General Severoli hinter der Enza.

Am 15. ward die förmliche Kriegs-Erklärung des Königes von Neapel, vom General Millet, seinem Chef des Generalstabes, und dem Divisions-General Vignolle, Chef des Generalstabes der Italiänischen Armee, offiziel bekannt gemacht.

Der Vizekönig befand sich in diesem Augenblicke in einer sehr schwierigen Lage. Vor ihm stand eine Armee, welche, ohne das Blokade-Korps vor Venedig zu sehr zu schwächen, 60,000 Mann zusammenziehen konnte. Auf dem anderen Ufer des Po rückte eine andere Armee von 50,000 Mann gegen seine rechte Flanke vor.

Oestreichische Armee.

Der Feldmarschal Bellegarde war für jetzt entschlossen, den Ausgang der Diversion abzuwarten, welche der König von Neapel in Verbindung mit der Division Nugent machen würde, und blieb fortwährend mit seiner Armee konzentrirt zwischen dem Mincio und der Etsch stehen. Sie stand in zwei Treffen. Das erste hielt Castelnuovo, Salionze, Valeggio und Pozzolo besetzt, und stieß an die Division Mayer, welche Mantua blokirte, und deren rechter Flügel Marmirolo und Roverbella neuerdings besetzt hatte. Am 19. Februar übernahm der F. M. Lt. Neipperg das Kommando desselben. Das zweite Treffen stand vor Verona, in der Höhe von Villafranca. In Verona nahm der Feldmarschal Bellegarde sein Hauptquartier.

Den 19. Febr.

Im Thale Sabbia detaschirte General Stanislawlewich ungefähr am 19. einen Theile seiner Brigade noch über Vestone vor. Ein Korps gegen 2000 Mann stark, und größtentheils von den Truppen, welche sich in Salo und Maderno geschlagen hatten, rückte bis Gavardo. General Bonfanti ging diesem Korps entgegen, und griff es am 24. an. Die Oestreicher leisteten keinen großen Widerstand, und zogen sich wieder nach Storo zurück.

Den 24. Febr.

Blokadekorps von Venedig.

Bei Venedig fiel während dieses ganzen Monates ein einziges Gefecht vor. Die Oestreicher hatten sich dem Fort Cavanella bedeutend genähert, und ein starkes Detaschement gerade dem Kanal Bussola gegenüber, am Ausflusse der Etsch aufgestellt. Den 11. machte General Dupeyroux einen Ausfall aus Chioggia durch diesen Kanal, um jenes Oestreichische Detaschement zu vertreiben; allein die ausfallenden Truppen wurden zurückgeschlagen.

Neapolitanische Armee. Blokadekorps von Ancona. Den 11. Febr.

Die Blokade der Zitadelle von Ancona dauerte bereits seit dem 17. Januar fort. In der Nacht des 11. Februar machte General Barbou, da er sah, daß die Neapolitaner ihre Batterien etablirt, und alles zu einem nahen Bombardement in Stand gesetzt hatten, einen Ausfall gegen ihre Werke; er wurde aber von dem Blokade-Korps des General Macdonald, mit einem Verlust von 100 Mann zurückgeschlagen. In derselben Nacht eröffneten die Neapolitaner alle ihre Batterien, und fingen das Bombardement an. Sie beschossen die Zitadelle so lebhaft, daß am 13. mittags alle Gebäude in derselben zerstört

und verbrannt waren. Die Garnison hatte nun keine Zuflucht mehr, und selbst die Magazine waren zerstört, weshalb General Barbou kapituliren muste. Den 18. marschirte die Besatzung unter der Bedingung mit allen Kriegsehren aus, ein Jahr lang nicht gegen die Alliirten zu dienen. Sie behielt ihre Waffen bis zum Flüßchen Fiumicino (dem alten Rubicon). Hier legte sie selbige nieder, und marschirte über Bologna und Modena, von den Neapolitanischen Truppen bis an die Französischen Vorposten eskortirt.

Neapolitanische Armee. Korps des General Minutolo. Den 5. und 6. Februar.

Der Neapolitanische General Minutolo war am 31. Januar mit einem Truppen-Korps in Florenz eingerückt. Den 5. und 6. Februar trafen daselbst noch 1400 Mann Kavalerie und der General Joseph Lecchi ein. Er nahm durch eine Proklamation im Namen seines Herrn, von Toskana Besitz. Nach diesem Vorgange fand bis zum 15. Februar gar keine Bewegung in dieser Provinz statt. An diesem Tage ließ der Kommandant von Livorno, der eine baldige Belagerung erwarten muste, die Kranken von der Garnison nach Pisa abgehen. Unterdessen ließ General Pouchin, auf erhaltene Nachricht von der Kriegserklärung des Königes von Neapel und vom Marsche des General Minutolo auf Pisa, nach letzterem Orte ein Detaschement von 700 Mann von der Besatzung von Livorno kommen, welches in der Nacht vom 16. zum 17. in Pisa eintraf. General Minutolo rückte am 17. früh vor Pisa, und die Feindseligkeiten begannen zwischen seinen und den vor der Stadt aufgestellten Französischen Truppen. Am Abende desselben Tages, ließ der Herzog von Otranto (Fouché) Generalkommissair des Kaisers Napoleon, von Lucca aus den General Minutolo benachrichtigen, daß er mit den nöthigen Vollmachten versehen sey, um über die Räumung Toskanas und der Römischen Staaten zu unterhandeln. Die Feindseligkeiten wurden daher eingestellt und ein Kourier an den König von Neapel abgeschickt, um ihn davon in Kenntnis zu setzen. Der König war in Reggio. Nach einer Konferenz desselben mit dem F. M. Lt. Nugent und dem Grafen Mier, Oestreichschem Gesandten, ertheilte er am 19. dem General Lecchi die Vollmacht, mit dem Herzoge von Otranto zu unterhandeln.

Den 15. Febr.

Den 17. Febr.

Die Bedingung des Aufhörens der Feindseligkeiten war der Abmarsch der Französischen Truppen aus Lucca und Pisa, und die Räumung der Stadt Livorno. Das Schicksal der festen Plätze Toskanas, der Engelsburg und von Civita-Vecchia, sollte durch eine besondere Uebereinkunft bestimmt werden.

Den 18. Febr.

Den 18. räumte der Kommandant von Livorno, den erhaltenen Befehlen gemäß, die Stadt, und zog sich in die Forts zurück. General Minutolo rückte noch an demselben Tage mit 3000 Mann in Livorno ein, und fing die Blokade der Schlösser an.

Den 19. Febr.

Den 19. kam General Lecchi nach Livorno, und fing die Unterhandlungen mit dem Herzog von Otranto an. Die Konvention ward zwar erst am 24. definitiv abgeschlossen, aber der Befehl, den Neapolitanischen Truppen die Forts von Livorno zu übergeben,

geben, ward bereits am 20. ertheilt, an welchem Tage auch ihre Besatzung über Pisa nach Genua abzog. Den 20. Febr.

Dieselben Befehle zur Uebergabe erhielten auch alle Truppen-Abtheilungen am Littorale von Toskana, auf der Insel Gorgone, im Schlosse von Volterra und Florenz. Diese letzteren öffneten am 22. die Thore, und die Besatzungen nahmen gleichermaßen ihren Weg nach Genua. Alle diese Truppen mußten sich derselben Bedingung unterwerfen, ein Jahr lang nicht zu dienen. Das Vorhaben der Engländer war, sogleich nach der Räumung von Livorno, daselbst Truppen zu landen um Genua zu belagern. Den 22. Febr.

Die in Lucca am 24. Februar abgeschlossene Konvention erhielt General Miollis in einer Depesche des Herzogs von Otranto, in den ersten Tagen des Monates März. Am 10. März marschirte die Garnison der Engelsburg mit Waffen, Bagage und der Kriegs-Kasse, nach Civita-Vecchia ab. Daselbst sollten die Besatzungen beider Orte eingeschifft, und auf Kosten des Königes von Neapel nach Marseille übergesetzt werden; allein die nöthigen Schiffe fanden sich nicht vor, und sie gingen daher zu Lande über Viterbo, Florenz und Bologna, zur Italiänischen Armee ab, und von da über die Alpen zurück. Den 10. März

Am 15. Februar, demselben Tage an welchem der König von Neapel dem Haupt-Quartier der Französischen Armee seine Kriegserklärung übersendete, setzte er sich mit seiner Armee in Bewegung. Die Division Carascosa vereinigte sich in Reggio, die Division Ambrosio rückte nach Modena, und das Korps des F. M. Lt. Nugent, als Spitze der Kolonne, gegen San Hilario. Oestreichisch-Neapolitanische Armee. Den 15. Febr.

General Severoli sah sich von der ganzen Oestreichisch-Neapolitanischen Armee bedroht, fing daher noch denselben Tag an sich zurückzuziehen, und ging nach und nach über die Parma und den Taro; das Korps Nugent folgte ihm. Zwischen Fiorenzuola und Fontana-Fredda ward General Severoli am 17. von der Oestreichschen Avantgarde, der Brigade Starhemberg, angegriffen, und verlor in dem Gefechte gegen 100 Mann. Am folgenden Tage zog er sich unter die Mauern von Piacenza, und das verbündete Korps stellte sich hinter der Nura auf. Als F. M. Lt. Nugent von Modena abmarschirte, detaschirte er eine Abtheilung von 300 Mann nach Pontremoli und Borgo-Taro, welche am 17. daselbst eintraf. Sobald General Rouyer dieses erfuhr, ließ er seinerseit einige Truppen dahin abgehen. Den 18. wurden die Oestreicher angegriffen und mit einem Verluste von 60 Gefangenen nach Fornovo zurückgedrängt. Den 17. Febr.

Sobald der Vizekönig die Kriegserklärung der Neapolitaner erhalten und die Bewegungen des F. M. Lt. Nugent in Erfahrung gebracht hatte, hielt er es für den rechten Zeitpunkt, die schon vorbereitete Diversion nach dem rechten Ufer des Po zu unternehmen. Italiänische Armee.

Den 20. Februar marschirte die Brigade Rouyer nach Piacenza ab. An demselben Tage traf die Brigade d'Arnaud daselbst ein, und am folgenden Tage die Brigade Den 20. Febr.

Schmitz. Zugleich verließ die Brigade Jeanin von der Division Marcognet, ihre Stellung bei Volta, und kam am 21. nach Cremona. Die Kavalerie-Brigade Rambourg erhielt Befehl, nach Piacenza zu marschiren. General Grenier bekam vom Vizekönige das Kommando über die Truppen, welche nach dem rechten Po-Ufer rückten, und verließ am

Den 21. Febr.

21. das Haupt-Quartier. Als er durch Cremona ging, ließ er die Brigade Jeanin nach

Den 22. und 23. Febr.

Codogno vorrücken, woselbst sie den 22. eintraf. Am 23. wurden die drei Infanterie-Brigaden und die Kavalerie-Brigade in Piacenza zusammengezogen. Um die Truppenlinie am Mincio, die durch den Abmarsch der drei Brigaden geschwächt worden war, wieder, etwas zu verstärken, zog der Vizekönig die Königliche Garde nach Volta, und ersetzte so die Brigade Jeanin. Die Vorpostenkette blieb wie sie war, und der Feind traf überhaupt alle mögliche Vorkehrungen, um den Oestreichern seine Bewegungen verborgen zu halten.

Oestreichsche Armee. Korps des F. M. Lt. Nugent. Den 22. und 23. Febr.

Unterdessen hatte F. M. Lt. Nugent Infanterie- und Kavalerie-Abtheilungen rechts von Piacenza, am Fuße der Berge hin, und in der Richtung nach dem Castel San Giovanni, detaschirt. Den 22. und 23. schickte General Grenier starke Abtheilungen zum Rekognosziren gegen Castel San Giovanni und Agazzano, um die Bewegungen der Oestreicher zu beobachten.

Der Marsch dieser rekognoszirenden Truppen bestimmte den F. M. Lt. Nugent,

Den 24. Febr.

seine Detaschements einzuberufen und sich hinter der Nura zu konzentriren. Den 24. rückte General Grenier selbst bis an diesen Fluß vor, und nahm seine Stellung den Oestreichern gerade gegenüber.

F. M. Lt. Nugent war willens in Sacca bei Casalmaggiore eine Brücke über den Po zu schlagen. Er detaschirte dahin den Oberstlieutenant Mezko mit beiläufig 1200 Mann Infanterie und Kavalerie, und einer Kompagnie Neapolitanischer Mariniers; die Truppen bestanden theils aus Oestreichern, theils aus Neapolitanern. Dieses Detaschement war in seiner rechten Flanke von einer kleinen Oestreichschen Truppen-Abtheilung, 700 Mann stark, und von 200 Mann Neapolitanischer Kavalerie gedeckt, und ward in Guastalla aufgestellt. Am 24. ließ der Oberstlieutenant Mezko 400 Mann unter dem Hauptmann d'Aspre über den Po gehen. Dieser überfiel hier die kleine Stadt Casal-Maggiore, und nahm daselbst den Eskadronchef Frangipani und mehrere Gensd'armen gefangen. Nachdem nun Oberstlieutenant Mezko eine Brücke in Sacca geschlagen hatte, ließ er sogleich Batterien auf dem rechten Po-Ufer auffahren und fing an, einen Brücken-Kopf anzulegen, um die Brücke zu vertheidigen.

Italiänische Armee.

Sobald der Vizekönig Nachricht von dem Ueberfalle von Casalmaggiore und dem Brückenbau in Sacca erhielt, ertheilte er dem General Bonnemain Befehl, mit seiner Brigade, einem Bataillon des 52sten Linien-Regiments unter dem Bataillonschef Bladinère,

und einer Batterie dahin aufzubrechen. Das 3te leichte Regiment ward nach Casal-Maggiore beordert.

Den 26. und 27. Febr.

General Bonnemain traf den 26. in Marcaria ein und griff die vereinigten Oestreicher und Neapolitaner am 27. in Sacca an. Nach einer lebhaften und anhaltenden Kanonade wurden die Oestreicher gezwungen, den Brückenkopf zu räumen und ihr Geschütz zurückzunehmen. Gegen Abend zerstörte General Bonnemain die Brücke, von der fast alle Fahrzeuge nach Casalmaggiore gebracht wurden.

General Grenier setzte sich am 25. früh in Bewegung, ging in 3 Kolonnen über die Nura und griff die verbündeten Truppen auf ihrem Rückzuge an.

Oestreichisch-Neapolitanische Armee. Den 24. Febr.

F. M. Lt. Nugent sah den Tag vorher die vom Mincio kommenden Französischen Brigaden sich vor ihm entwickeln, und zog sich deshalb nach dem Taro, wo die Neapolitanische Armee noch stand. Das Oestreichsche Korps ward angegriffen, und zog sich hinter den Taro zurück, woselbst es sich aufstellte. Die Neapolitanischen Divisionen Carascosa und Ambrosio standen hinter ihm.

General Grenier nahm am 27. mit der Division Rouyer und den Brigaden Jeanin und Rambourg eine Stellung vorwärts von Borgo San Donino. Die Division Gratien und das Detaschement des General Severoli waren ihm gefolgt, und blieben hinter diesem Orte stehen.

Italiänische Armee. Den 1. März.

Am 1. März beschloß der Vizekönig, Guastalla anzugreifen. Er that dieses um den General Grenier durch diese Diversion zu unterstützen, und zugleich um bei dem Könige von Neapel Besorgnisse wegen der ihn bedrohenden Flankenbewegung zu erregen.

Nachdem General Vilatte mit 4 Bataillons, einem Detaschement von 200 Pferden und 4 Kanonen in Borgoforte über den Po gegangen war, erschien er am Morgen desselben Tages vor Guastalla. Die Neapolitanische Kavalerie zog sich sogleich nach Reggio zurück. Die Oestreichsche Infanterie fing an sich zu vertheidigen, allein sie ward durchbrochen und in Unordnung bis jenseit der Stadt geworfen. Sie verlor gegen 100 Mann an Todten und Verwundeten, und 90 Gefangene, wobei ein Major. Die feindliche Kavalerie verfolgte die Oestreicher bis gegen Modena, und machte am folgenden Tage noch 30 Gefangene.

General Grenier rekognoszirte am 28. Februar und 1. März die Stellung der Verbündeten.

Den 2. März.

Den 2. März ging er in drei Kolonnen über den Taro.

Der König von Neapel gerieth über die Besetzung von Guastalla durch den General Vilatte in Besorgnis, und trat sogleich mit seiner Armee den Rückzug an. Die Division Nugent bildete das Ende der Kolonne, und die Brigade Starhemberg hatte die Arrieregarde. Diese letztere ward nach einem hitzigen Angriffe auf die Armee zurück-

geworfen und so gedrängt, daß der General Starhemberg es für nöthig hielt, das Regiment Erzherzog Franz Karl nach Parma zu werfen, um den Feind aufzuhalten.

General Grenier hielt es für möglich Parma zu nehmen, ohne deshalb die Verfolgung der Verbündeten aufzugeben. Er ließ die Brigade Schmitz rechts der Stadt vorrücken, um das Thor anzugreifen, welches nach Fornovo und Pontremoli führt. Die Brigade d'Arnaud blieb auf der Straße, die von Castel-Guelfo kommt. Hinter ihr standen in einiger Entfernung das Korps Severoli und die Division Gratien, welche in Reserve blieben und keinen Theil am Gefecht nahmen. Die Brigade Jeanin ging links, um das Thor das nach Colorno führt anzugreifen. Die Kavalerie-Brigade Rambourg sollte die Stadt auf derselben Seite umgehen, um dem Gros der Oestreichisch-Neapolitanischen Armee zu folgen. Als die Brigade Jeanin bei dem Thore von Colorno vorbeimarschirte, schnitt sie eine Oestreichsche Kolonne von 900 Mann ab, welche umkehren und wieder in die Stadt rücken muste. Kurz darauf streckte sie die Waffen. In dem Augenblicke wo General Rambourg die Straße von Colorno durchschnitt, bemerkte er die Oestreichsche Kolonne von Sacca, die nach Parma zurückkam. General Rambourg rückte ihr entgegen und ließ sie von seiner Kavalerie angreifen. Ein Theil der Brigade Jeanin unterstützte diesen Angriff. Die Oestreicher verloren 500 Gefangene, 2 Kanonen und ihre Bagage. Die Brigade Rambourg marschirte nun weiter gegen die Enza und griff unterwegs noch die Oestreichsche Arrieregarde mit Erfolg an.

General Schmitz nahm das Thor nach Fornovo nach einem schwachen Widerstande, und ließ einen Theil seiner Brigade über den Wall nach dem Thore von Modena vorgehen, während der übrige Theil in die Stadt drang. Die Brigaden Jeanin und d'Arnaud rückten fast zu gleicher Zeit von zwei andern Seiten in die Stadt ein, und Alles was sich von Oestreichschen Truppen darin befand, ward getödtet oder gefangen. An demselben Abende nahm General Grenier eine Stellung an der Enza.

Die Oestreichisch-Neapolitanische Armee hatte am andern Ufer Halt gemacht.

Der Verlust der Oestreicher in Parma betrug nach Französischer Angabe ungefähr 600 Todte und 1719 Gefangene, wobei 37 Offiziers. Außerdem verloren sie noch 2 Kanonen mit ihren Munitionskasten, fünf Requisiten-Wagen der Pioniers, viele Bagage und 3000 Gewehre. Ehe General Rambourg an der Enza eintraf, machte er noch gegen 500 Gefangene, welches daher im Ganzen 2200 Gefangene beträgt. Unter diesen befanden sich 90 Neapolitaner, welche ihrem Könige entwaffnet zurückgeschickt wurden. Der Verlust des Feindes betrug 250 Mann Todte und Verwundete.

Oestreichisch-Neapolitanische Armee. Den 3. März.

Den 3. rückte der Oestreichsche und Neapolitanische Artillerie-Train, so wie die Bagage, die bisher in Modena gestanden, in Bologna ein, von wo aus ersterer, unter Bedeckung eines starken Detaschements von Radetzky Husaren, weiter nach Ferrara ging.

Die Brigade Rambourg ging denselben Tag nach Reggio. Die Oestreicher hatten diesen Ort geräumt und sich hinter die Secchia gegen Modena zurückgezogen. Zu Deckung des Rückzuges war eine Eskadron von Radetzky Husaren vor Reggio stehen geblieben. Die feindliche Kavalerie zerstreute diese Eskadron und machte dabei einige Gefangene.

Italiänische Armee. Den 3. März.

Den 4. detaschirte General Grenier den General Severoli mit 4 Bataillons der Brigade Soulier und 3 noch anwesenden Italiänischen Bataillons nach Reggio. Die 7 übrigen Bataillons der Division Gratien blieben in Position hinter der Enza, und General Grenier, der mit der Division Rouyer und der Brigade Jeanin den Weg nach Guastalla genommen hatte, ging in Borghetto über den Po, und rückte am 6. wieder in seine Stellung bei der Armee am Mincio ein.

Den 4. März.

General Severoli stellte in Rubiera eine Avantgarde von 2 Eskadrons Chasseurs à cheval und 2 Kompagnien Voltigeurs auf. Er selbst blieb mit seiner Infanterie und der Brigade Rambourg vor Reggio.

Die Oestreichsche Avantgarde bestand aus den Resten der Brigade Starhemberg, und war auf dem rechten Ufer der Secchia, jenseit Rubiera aufgestellt.

Der Vizekönig wollte nun die Kommunikation zwischen der Oestreichisch-Neapolitanischen Armee, und der Armee des Feldmarschals Bellegarde bedrohen.

Am 5. früh marschirte General Vilatte mit 3 Bataillons von Governolo ab. Die Oestreichschen Vorposten wurden bis dicht vor Ostiglia zurückgedrängt, und die Schanzen bei Sustinente zerstört.

Den 5. März.

Feldmarschal Bellegarde sah sich, wahrscheinlich weil seine Truppen in dieser rauhen Jahrzeit in einem ganz ausgesogenen Lande standen, bewogen, sein Hauptquartier von Villafranca nach Verona zu verlegen und einen Theil der Armee dahin zu ziehen.

Oestreichsche Armee.

Den 7. März hatte die feindliche Armee am Mincio folgende Stellungen:

Italiänische Armee. Den 7. März.

Die Division Fressinet stand in Monzambano und Borghetto. Die Division Quesnel, von Montalto bei Volta bis Pozzolo gegenüber. Die Division Marcognet in Goito und Cerlongo. Die Division Rouyer in Mantua. Die Königliche Garde kam von Volta nach Mantua. Die Kavalerie blieb in zweiter Linie bei Cereto und Foreste. Der Major St. Fermo ward mit einigen Infanterie-Detaschements nach Viadana und Pomponesco geschickt, um das Ufer des Po, von Guastalla bis Casalmaggiore und Sacca zu beobachten. Das Hauptquartier kam nach Mantua.

Als der König von Neapel in Erfahrung gebracht, daß General Grenier über den Po zurückgegangen sey, und er blos noch die Division Gratien und das Korps Severoli gegen sich habe, fing er wieder an seinen Marsch nach Piacenza fortzusetzen. Am 6. März ließ er die Avantgarde des General Starhemberg durch ein Regiment Infanterie und eine Division Neapolitanischer Kavalerie verstärken. Diese Avantgarde ging am Nachmit-

Oestreichisch-Neapolitanische Armee. Den 6. März.

tag über die Secchia. Dicht hinter ihr folgte die Division Carascosa. Die Französische Avantgarde ward angegriffen, und ungeachtet sie sich zu vertheidigen suchte, geworfen und nach Reggio getrieben. Ein Regiment Chasseurs à cheval litt sehr und ein Theil der Voltigeurs ward gefangen.

Den 7. März.

Den 7. marschirte der König von Neapel weiter gegen Reggio. General Severoli hatte den General Soulier mit seinen 4 Bataillons daselbst stehen lassen, und rückte mit den 3 Italiänischen Bataillons und der Brigade Rambourg den Verbündeten entgegen. Er stellte seine Infanterie à cheval auf der großen Straße und die Kavalerie in zweiter Linie auf.

Der König von Neapel ließ nun sogleich seine Armee gegenüber aufmarschiren, nämlich die Brigade Starhemberg, den Rest der Division Nugent, die Division Carascosa und eine Kavalerie-Division. Das Gefecht begann mit Lebhaftigkeit. Die 3 Italiänischen Bataillons leisteten einen heftigen Widerstand, und obgleich General Severoli gleich beim Anfange des Gefechtes ein Bein durch eine Kanonenkugel verlor, so ließen doch seine Truppen von ihrem tapfern Widerstande nicht ab. General Rambourg übernahm das Kommando und hielt sich noch eine Zeit lang. Allein die verbündete Armee nöthigte ihn endlich, sich nach Reggio hineinzuziehen. Der König von Neapel ließ ihn hier angreifen, aber die beiden Generale Soulier und Rambourg vertheidigten sich so tapfer, daß er ihnen anbieten ließ das Gefecht zu beendigen und die Stadt zu räumen. Die Generale nahmen dieses an, gingen in der Nacht über den Crostolo und vereinigten sich am folgenden Tage hinter der Enza mit der Division Gratien. Den nämlichen Tag zog sich General Gratien hinter den Taro, wo er sich aufstellte. Seine Avantgarde stand vor Castel-Guelfo, die Brigaden Soulier und Rambourg hinter diesem Orte, und die Brigade Vandeden in Sanguinara und Grugno.

Den 8. März.

Am 8. traf die Neapolitanische Armee an der Enza ein, woselbst sie eine Stellung nahm. Die Oestreichsche Brigade Gobert und eine Division der Brigade Ambrosio wurden gegen Bosco di Sotto und Guastalla poussirt, um den rechten Flügel zu decken und die Bewegungen der Französischen Armee bei Borgoforte und Sacca zu beobachten. Den 9. rückte die Brigade Starhemberg wieder in Parma ein.

Italiänische Armee.
Den 9. März.

Auf die Nachricht von dem Gefechte bei Reggio, ließ der Vizekönig am 9. die Division Rouyer nach Marcaria und Bozzolo rücken. Der Major St. Fermo, der fortdauernd in Viadana, Pomponesco und Casalmaggiore stand, schickte Detaschements und Rekognoszirungen jenseit des Po gegen Sacca hin. Der Vizekönig erfuhr, daß in der Oestreichschen Linie auf dem linken Ufer des Mincio einige Bewegungen stattfänden. Er befahl daher Rekognoszirungen längs der ganzen Ausdehnung der Italiänischen Armee vorzunehmen.

Die rekognoszirenden Truppen marschirten am 10. früh ab, und nahmen ihre Richtung nach Castelnuovo, Valleggio, Roverbella, Castiglione di Mantova, Castellara und Ostiglia. Die Abtheilung der Besatzung von Peschiera stieß auf den Höhen von Cavalcasello und Pacengo auf die ersten Oestreichschen Truppen. F. M. Lt. Sommariva, der hier stand, ließ seine Truppen gegen den Feind anrücken, und warf ihn bis unter die Mauern von Peschiera. Die Rekognoszirungs-Abtheilung der Division Fressinet, welche durch den Brückenkopf von Monzambano vorrückte, traf in geringer Entfernung auf die Oestreicher. Diese zogen sich bis gegen den Monte Bianco, oberhalb Verona, zurück. Der Feind folgte, kam aber hier in den Bereich der Oestreichschen Batterie auf diesen Höhen, und zwischen die Brigaden Bogdan und Baumgarten, welche in Salionze und Valeggio standen. Hier konnte er nicht durch, und mußte daher umkehren. Die aus Goito gerückte Abtheilung, unter dem General Jeanin, drückte die Oestreichschen Vorposten bis Roverbella zurück, wo sie auf die Brigade Spiegel stieß, mit welcher sie in ein kurzes Gefecht gerieth. Die Abtheilung, welche in der Richtung nach Castiglione di Mantova von Mantua ausrückte, traf die Oestreicher in Sta. Lucia. Diese zogen sich bis Castiglione zurück, wo im Schlosse 1 Bataillon Ottokaner standen. Das Feuer erhielt sich einen Theil des Tages hindurch auf diesem Punkte. Der General Zucchi, der nach Castellara marschirte, drückte die Oestreichschen Abtheilungen bis jenseit dieses Ortes. General Suden zog mehrere Truppen zusammen, und begann mit diesen das Gefecht gegen den General Zucchi. Es war sehr heftig, und es wurden dem General Suden zwei Pferde unter dem Leibe erschossen. General Vilatte, der von Governolo ausrückte, trieb alle Oestreichsche Abtheilungen bis Ostiglia zurück.

Den 10. März.

Die Oestreichsche Armee ließ unter dem General Neipperg eine Avantgarde am Mincio, in Salionze, Valeggio und Pozzolo stehen, und stellte sich weiter rückwärts in zwei Treffen auf. Das erste Treffen stand in Castelnuovo und Villafranca. Das zweite in und hinter Verona. Die Grenadier-Reserve kam ins Hauptquartier nach Verona zurück. Die Bagage und die Artillerie-Reserven gingen hinter die Etsch nach San Michele und San Martino.

Oestreichsche Armee. Vom 8. bis 23. März.

Am 8. und 13. März ward das Fort Cavanella von einer Oestreichschen Kolonne von 800 Mann mit 5 Kanonen, jedoch ohne Erfolg, angegriffen. Am 19. machte ein Theil der Besatzung von Treporti einen Ausfall längs dem Kanal Pordelio, und drängte die feindlichen Vorposten bis Cavallino zurück, wodurch die Blokade auf dieser Seite etwas entfernt ward. Am 20. und 21. erneuerten die Oestreicher ihre Angriffe auf das Fort Cavanella. General Seras vermuthete nun in kurzem von einer bedeutenden Macht angegriffen zu werden, und beschloß daher es zu räumen.

In der Nacht vom 22. zum 23. März ließ er alle Artillerie und Munition aus

Cavanella nach Chioggia schaffen. Am 23. früh rückte General Pulsky mit seiner Brigade in vier Kolonnen vom Thurme von Bebbe vor, so wie von dem Punkte, den er am Ausflusse der Etsch besetzt hatte. Er ging über diesen Fluß und den Kanal von Cavanella, und griff das Fort St. Anna an. Das Fort ward ungeachtet der lebhaften Gegenwehr der Besatzung genommen, und ein Theil derselben gefangen oder getödtet. Da sich dadurch die Besatzung von Cavanella abgeschnitten sah, so räumte sie das Fort, und schlug sich mit dem Bayonnet durch die Oestreicher. General Pulsky setzte sich nun auf der Insel Fossone, den Schanzen von Brondolo gegenüber, fest.

Korps des Lord Bentink. Den 28. Febr.

Da Livorno von den Neapolitanern besetzt war, und die Französischen Truppen Toskana gänzlich verlassen hatten, so war den Engländern nichts mehr im Wege, ihre Plane auf Genua auszuführen. Lord Bentink hievon in Kenntnis gesetzt, segelte am 28. Februar von Palermo ab. Seine Flotte bestand aus 2 Linienschiffen von 74, 3 Fregatten von 38, 3 Korvetten von 18 Kanonen, und 42 Transportschiffen, unter dem Kommodore Chevalier Rowley.

Den 9. und 10. März.

Die Flotte kam den 9. März in Livorno an, und am 10. wurden die Truppen ausgeschifft. Sie bestanden aus 1200 M. Kavalerie und 7 bis 8000 M. Infanterie, worunter blos zwei Regimenter Engländer; die übrigen waren Deutsche, Sardinier und Sizilier. Einige Tage darauf gingen die Transportschiffe wieder nach Palermo ab, um die zweite Englische Division, von gleichfalls ungefähr 7000 Mann abzuholen.

Den 13. März.

Am 13. marschirten die Englischen Truppen von Livorno nach Pisa ab. Den 14. erließ Lord Bentink in Livorno eine Proklamation, in welcher er die Italiäner zu den Waffen rief. Diese Proklamation ward in Toskana und an den Küsten Genua's mit Enthusiasmus aufgenommen. Die Engländer wollten noch die Ankunft einer nenen Konvoi aus Spanien, mit 5 Bataillons Landungs-Truppen abwarten, bevor sie ihren Marsch gegen Spezzia fortsetzten. Sie machten daher in Pisa und Lucca auf einige Zeit Halt. Sobald die Konvoi erschien, nahmen die Englischen Truppen auf dem linken Ufer der Magra eine Stellung. Die Franzosen in Sarzana musten sich zurückziehen, und die Engländer besetzten es.

Den 25. März.

Den 25. landeten die aus Spanien angekommenen Englischen Bataillons unter dem Schutze des Feuers der Kriegsschiffe in Lerici. Das Pulvermagazin der Batterie Sta. Theresia, die nahe am Landungspunkte befindlich war, ward in die Luft gesprengt, und die Kanoniers der Küstenwache verließen ihren Posten. Denselben Tag fielen einige kleine Gefechte an der Magra vor. Die in Lerici gelandeten Truppen näherten sich nun Vara, und bedrohten den General Rouyer St. Victor in der rechten Flanke und beinahe im Rücken. Dieses bestimmte ihn zum Rückzuge gegen Chiavari. Am 26. fing er seinen Rück-

Den 26. März.

zug

zug an. Im Fort Sta. Maria bei Porto-Venere ließ er eine kleine Besatzung, und übertrug der Obrigkeit in Spezzia die Bewachung der Kerker der Galeerensklaven.

Den 28. März nahm er eine Stellung auf den Höhen von Sestri di Levante, sowol um Chiavari zu decken, als auch die Batterien im Golf von Rapallo zu schützen. Eben so ließ er die Höhen von San Pietro di Vara besetzen, um den Detaschements, die er an den Quellen der Magra hatte, den Rückzug zu sichern.

Den 28. März.

Die Engländer rückten langsam nach, und nahmen bei Trigoso und Dracco eine Stellung, ließen sich aber in keine Feindseligkeiten ein, indem sie zu Fortsetzung ihrer Operationen auf die Ankunft der zweiten Division aus Sizilien, und auf die Einnahme von Sta. Maria warteten. Sie schickten jedoch Truppen nach Pontremoli, und setzten sich von da aus mit der Oestreichisch-Neapolitanischen Armee in Verbindung, welche Detaschements in Borgo di Tara stehen hatte. Das Fort Sta. Maria ward so bedrängt, daß es am 31. kapituliren muste. Die Engländer nahmen hier alle Kriegsbedürfnisse weg, so wie auf der ganzen Küste des Golfs von Spezzia, von wo sie die Kanonen fortschafften. Im Marine-Arsenal von Spezzia thaten sie dasselbe.

Den 31. März.

In den ersten Tagen des Monates April traf der Divisions-General Baron Maucune im Hauptquartier der Italiänischen Armee ein. Der Vizekönig ertheilte ihm das Kommando des rechten Flügel-Korps, und General Gratien erhielt den Oberbefehl in Piacenza.

Italiänische Armee.

Die Armee stand zu dieser Zeit in folgenden Stellungen: Die Division Rouyer war in Bozzolo, Casalmaggiore, Piadena und Umgegend. Die Division Marcognet stand in der Gegend von Goito, den rechten Flügel in Sacca am Mincio. Die Division Quesnel war in Volta und gegenüber von Bozzolo; ein Bataillon stand in Salo detaschirt. Die Division Fressinet stand in Monzambano, Borghetto und Umgegend. Die Kavalerie-Brigaden Bonnemain und Gentil St. Alphonse standen in Cereto, Foreste und Cerlongo; von ihnen war ein Regiment Dragoner nach Piadena detaschirt. Die Königliche Garde stand in Marcaria, Bozzolo und Viadana. Die Reserve-Artillerie war in Pizzighetone, und der große Park in Cremona.

Das Korps des rechten Flügels stand fortdauernd in der Stellung hinter dem Taro. Die Brigade Vandeden war in Castell Guelfo und Borgo San Donino, und 1 Bataillon in Noceto am Taro. Die Brigade Soulier war in Grugno und Sanguinara, hatte aber 1 Bataillon rückwärts in Soragno, und 1 in Piacenza. Die Brigade Rambourg stand zwischen Noceto und Grugno, längs dem Taro.

Der König von Neapel beschloß nun über den Taro zu gehen und nach Piacenza zu marschiren. Das Englische Korps, welches auf der östlichen Küste nach Genua rückte, war bereits fast bis unter die Mauern der Stadt gelangt. Da sich dasselbe zwischen Tor-

Oestreichisch Neapolitanische Armee.

tona und Piacenza mit dem Oestreichisch-Neapolitanischen Korps vereinigen wollte, so muste Piacenza ohne Zeitverlust besetzt werden.

Das verbündete Korps, welches im Angesicht des General Maucune am Taro vorrückte, bestand aus den Oestreichschen Brigaden Eckhardt und Senitzer, unter dem Befehle des F. M. Lt. Nugent, aus der Neapolitanischen Division Carascosa, aus der Garde, und einer Kavalerie-Division, im Ganzen ungefähr aus 30,000 Mann. Die Division Ambrosio war bei Coreggio und Guastalla stehen geblieben, und deckte Modena.

Den 13. April. Am 13. April ging der König von Neapel in folgender Ordnung über den Taro. Ein Regiment unter dem Obersten Bourguignon ging nach Grugno, woselbst es über den Taro gehen und sodann über Fontanellato dem Castell Guelfo in den Rücken kommen sollte. Die Brigade Gobert sollte in Medesano über den Taro gehen, um über Noceto von der linken Seite gegen das Castell Guelfo vorzurücken. Die Brigaden Starhemberg und Senitzer rückten, mit Unterstützung der Brigade Eckhardt, der Division Carascosa und der Kavalerie, in Front gegen das Kastell. Dieser Zentrumskolonne rückte die Avantgarde unter Kommando des Obersten Probatzka voraus.

Die Generale Vandeden und Rambourg leisteten den beiden Brigaden Starhemberg und Senitzer einen sehr tapferen Widerstand; der König von Neapel sah sich daher genöthigt noch die Brigade Pepe der Division Carascosa, mit der übrigen Kavalerie vorrücken zu lassen.

Das Gefecht dauerte so lange, bis ein Regiment den Uebergang bei Grugno forcirt, und das feindliche Bataillon welches daselbst stand, mit Verlust zum Rückzuge nach Borgo San Donino gezwungen hatte. General Maucune zog sich gegen Abend zurück, und rückte in der Nacht in Fiorenzuola ein. In Noceto stand 1 Bataillon und 150 Pferde. Diese feindlichen Truppen wurden von der Brigade Gobert angegriffen und zogen sich ebenfalls nach Borgo San Donino zurück. General Gobert marschirte am Fuße des Gebirges weiter. General Maucune zog sich bei Tagesanbruch hinter die Nura.

Den 14. April. Den 14. setzte der König von Neapel seinen Marsch fort und seine Armee traf gegen Mittag vor Ponte-Nura ein. Er traf sogleich Anstalten zum Uebergange über den Fluß. Der Oberst Gavenda ward mit einer vermischten Truppenabtheilung über San Giorgio detaschirt, um seitwärts nach Piacenza zu kommen.

Die Avantgarde unter dem General Starhemberg bestand aus seiner Brigade und aus der Brigade Senitzer. Sie rückte gegen Ponte-Nura, und ward von der Brigade Gobert unterstützt. Die Brigade Eckhardt und die Neapolitanische Armee folgten dicht nach. Das feindliche Arrieregarden-Detaschement, welches General Maucune vor Ponte-Nura hatte stehen lassen, ward ohne Mühe bis jenseit des Flusses zurückgeworfen. Die 3 Oestreichschen Brigaden griffen nun die Bataillons an, die General Maucune in

Borghetto aufgestellt hatte, während er mit seinen übrigen Truppen etwas weiter rückwärts, im Kloster San Lazaro stand. Der Feind ward zurückgeschlagen. Das Gefecht bei Borghetto dauerte bis zur Nacht, wo General Maucune seine Avantgarde zurücknahm. Er stellte sie theils im Kloster San Lazaro, theils in Rudanico, vorwärts Galiano, auf. Der übrige Theil des rechten Flügel-Korps zog sich unter die Mauern von Piacenza.

Den 15. April.

Den 15. ließ der König von Neapel das Kloster San Lazaro von der Division Nugent angreifen, und es nach einem hartnäckigen Gefechte nehmen. Die verbündete Armee stellte sich nun hier auf, den rechten Flügel an den Po gelehnt. Unterdessen rückte der Oberst Gavenda weiter nach Rudanico vor, und griff die hier stehende Französische Avantgarde an. Der Feind benutzte die Brücken über die Kanäle welche die Stadt umgeben, um die Oestreicher aufzuhalten. Gegen Abend kamen letztere bis gegen Galiano, wo sie eine Stellung nahmen. Sobald der König von Neapel über den Taro war, hatte er sogleich den Oestreichschen Hauptmann Zuchern mit 150 Warasdinern und einigen Husaren nach Bobbio detaschirt. General Rothe, der die Englischen Truppen auf der Genuesischen Küste kommandirte, hatte 1000 Mann unter dem Obersten Robertson, über Pontremoli, ebenfalls nach Bobbio abgehen lassen. Letzterer traf den 16. hier ein, und schickte sogleich Abtheilungen gegen Tortona, Voghera und Novi.

Um diese Zeit erhielt der Vizekönig die glaubwürdigsten Nachrichten von den Ereignissen in Frankreich, welche eine Regierungsveränderung nach sich gezogen hatten. Die Feindseligkeiten zwischen dem neuen Gouvernement und den allürten Mächten waren überall aufgehoben, und kein Beweggrund mehr vorhanden, der den Vizekönig bestimmen konnte, die Französischen Truppen länger außerhalb ihres Vaterlandes zu lassen.

Dem zufolge stimmte der Vizekönig nun dem ihm vom Feldmarschal Bellegarde gemachten Vorschlage bei, über die Räumung Italiens mit ihm zu unterhandeln. Von beiden Seiten wurden hiezu Bevollmächtigte ernannt: von Seiten Oestreichs, der General Neipperg, Kommandant der Avantgarde; von Seiten des Vizeköniges der General Dode, Kommandant des Geniewesens, und General Zucchi, Gouverneur von Mantua.

Diese Bevollmächtigten kamen unweit Mantua, vor der Favorite, im Schlosse von Schiarino-Rizzino zusammen, und schlossen am 16. April eine Konvention ab, welche Tages darauf vom Feldmarschal Bellegarde und dem Vizekönige ratifizirt wurde. In dieser Konvention ward ausgemacht, daß die bei der Italiänischen Armee stehenden Französischen Truppen in die alten Gränzen Frankreichs zurückkehren, die Italiänischen Truppen fortdauernd den von den Verbündeten noch nicht eroberten Theil des Königreiches besetzt halten, die festen Plätze Osopo, Palmanuova, Venedig und Legnago aber an die Oestreicher übergeben werden sollten.

Schon am 12. April verkündigten Artilleriesalven längs der ganzen Linie und am Bord der Englischen Schiffe, der Besatzung von Venedig die Ereignisse in Frankreich.

Den 16. ließ der Englische Admiral den Gouverneur durch ein Boot von dem Einrücken der Alliirten in Paris benachrichtigen. Der Parlementair war zugleich beauftragt, Vorschläge zu Uebergabe des Platzes zu machen. General Seras lehnte jedoch alle Vorschläge ab.

Den 19. April erhielt der Gouverneur die offizielle Nachricht von der am 16. abgeschlossenen Konvention, und den 20. rückten die Oestreichschen Truppen in die Lagunen, und fingen an die Posten daselbst zu besetzen. Alles Material der Französischen und Italiänischen Marine, so wie auch das Arsenal wurde an die Oestreicher abgeliefert.

Wenig Tage nach Abschluß der Konvention vom 16. April erhielt der Vizekönig die offizielle Nachricht der Niederlegung der Italiänischen Krone von Seiten des Kaisers Napoleon, für sich, seine Erben, Nachfolger und alle Glieder seiner Familie. Zugleich ward dem Vizekönige bekannt gemacht, daß das Königreich Italien im Namen der alliirten Mächte von den Oestreichschen Truppen besetzt würde.

In Folge dieser Mittheilungen, trat der Vizekönig mit dem Feldmarschal Bellegarde in Unterhandlungen. Er ernannte hiezu den General Zucchi, und der Feldmarschal Bellegarde den General Fiquelmont. Diese beiden Bevollmächtigten schlossen am 23. eine neue Konvention ab. Durch sie ward bestimmt, daß die Oestreichsche Armee im Namen der alliirten Mächte Besitz vom Königreich Italien und den noch übrigen festen Plätzen desselben nähme, und daß alle Militair- und Civilbehörden in ihren Dienst-Verhältnissen blieben. Diese Konvention ward am 24. von beiden Theilen ratifizirt. Der Vizekönig machte den Italiänern in einer Adresse diesen veränderten Stand der Dinge bekannt, und reiste am 27. von Mantua nach München ab, von wo er sich dann nach Paris begab.

Seit dem 19. hatte die Französische Armee die Linie am Mincio und Po verlassen. General Grenier übernahm das Kommando derselben, und setzte sich sogleich mit ihr in Marsch nach den Französischen Gränzen. Sein Marsch ward einige Tage durch die in Mailand ausgebrochenen Unruhen aufgehalten, die er mit besänftigen half. Nach Beendigung dieser Ereignisse ging er über den Tessino, und vereinigte sich am 4. Mai in Alexandria mit dem rechten Flügel-Korps, welches mit den 4 Divisionen verschmolzen wurde.

Am 9. Mai setzten sich die Französischen Truppen in Divisionen in Marsch, um auf vier Punkten über die Alpen zu gehen, nämlich über den Col di Tenda und die Grafschaft Nizza, durch das Val de Stura und den Col-Magdalene, über Fenestrelles und den Berg Genevre, und endlich über den Mont Cenis und Chambery. In den ersten Tagen des Monats Junius waren sie in den Departements der Rhone-Mündungen, Ober-

Alpen, Nieder-Alpen, Vauclüse und Drome kantonirt. Den 20. Jun. ward die Armee aufgelöst.

Die Italiänischen Truppen hielten die ihnen durch die Konvention vom 16. vorgeschriebene Demarkations-Linie besetzt, wobei sie zugleich die vom Königreich Italien übriggebliebenen Departements deckten.

F. M. Lt. Sommariva, zum Kaiserlichen Kommissair in Italien ernannt, machte seine Sendung durch eine Proklamation bekannt. Am 20. Mai nahm der Feldmarschal Bellegarde, im Namen seines Monarchen, von Mailand und den benachbarten Provinzen Besitz. So endigte das Königreich Italien.

Dritter Abschnitt.

Der Krieg in Neapel im Jahre 1815 gegen Murat.

Einleitung. Das politische Benehmen Murats seit dem Pariser Frieden von 1814 war so zweideutig und schwankend, daß das Oestreichsche und Englische Kabinet Ursach zum größten Mistrauen gegen ihn hatten. Seine geheimen Verbindungen mit der Insel Elba hörten nicht auf, und man muste erwarten, ihn bei der ersten Gelegenheit die Maske abwerfen zu sehen.

Nach erhaltener Nachricht von Napoleons Abreise von Elba, schickte er zwar sogleich Kouriere an jene Mächte ab, und betheuerte seine fortwährende Anhänglichkeit an die geschlossenen Traktaten; allein für diesen Entschluß verlangte er zugleich große Entschädigungen, und die Souverainität über Italien scheint der Preis gewesen zu seyn, für welchen er seinen eingegangenen Verbindlichkeiten treu bleiben wollte Dieser Unentschlossenheit von seiner Seite machte ein Brief ein Ende, welchen derselbe von Joseph Bonaparte mit der Nachricht erhielt, daß Napoleon ohne alle Unfälle in Lyon eingerückt sey, und in Paris mit offenen Armen erwartet werde.

Sogleich wurden die gemessensten Befehle zu schleunigem Abmarsch und Konzentrirung der Armee gegeben, und einer von Murats Adjutanten ward insgeheim nach Paris geschickt, um Napoleon die Betheurungen seiner Reue und unumschränkten Ergebenheit zu erneuern.

Hierauf verlangte er von dem Grafen Bellegarde, Oestreichschem General-Gouverneur des Königreiches Italien, freien Durchmarsch für 80,000 Mann, um, nach seinem Ausdrucke, gegen den Usurpator des Thrones der Bourbons zu marschiren. Natürlich ward dieses Verlangen abgeschlagen.

Am 12. März verließ Murat Neapel und begab sich nach seinem Hauptquartier Ancona, woselbst er am 15. ankam. In seiner Begleitung befanden sich der Herzog von Gallo, Minister des Auswärtigen, Agar, Minister des Inneren, General Millet de Villeneuve, Chef seines Generalstabes, und mehrere Adjutanten.

Durch außerordentliche Anstrengungen hatte Murat seine Armee auf mehr als 70,000 Mann gebracht. Ueber 2000 fremde Offiziers und Unteroffiziers, meist Franzosen, standen in seinen Reihen. Alles war zum Kriege vorbereitet, die Armee in den Mar-

ken versammelt, und nachdem Napoleon bereits in Paris eingetroffen, und das Gelingen seines Unternehmens außer Zweifel schien, eröffneten die Neapolitaner die Feindseligkeiten.

Neapolitanische Armee. Den 28. März.

Mit den drei Divisionen Carascosa, Ambrosio und Lecchi und einem im Haupt-Quartier befindlichen Theil der Garden, zusammen 30,250 Mann Infanterie und 2400 Mann Kavalerie, rückte Murat am 28. März gegen Catolica, während die zwei Garde-Divisionen Livron und Pignatelli, 3600 Mann Infanterie und 1100 Pferde stark, nebst einer Reserve von 2500 Mann, gegen das Toskanische vorrückten.

Oestreichsche Armee.

Die damals in Italien stehenden Streitkräfte Oestreichs waren zu gering, um zu gleicher Zeit Piemont gegen Frankreich zu decken, die vielen Festungen und großen Städte zu besetzen, und dem Vorrücken der Neapolitaner kraftvoll zu begegnen. Eine bedeutende Zahl von Truppen war indessen in Anmarsch, und der kommandirende General Baron Frimont beschloß, bis zu ihrem Eintreffen vertheidigungsweise zu gehen, und sich auf Behauptung der Zitadelle von Ferrara und der Brückenköpfe von Ochiobello und Borgoforte zu beschränken, um dadurch Murat, bei weiterem Vordringen, für seinen Rücken besorgt zu machen, und sich die Mittel zum Angriffe nach Ankunft seiner Verstärkungen zu erhalten.

Die Stärke der gegen Neapel bestimmten Oestreichschen Armee betrug ungefähr 40,000 Mann. Diese wurden, unter dem Oberbefehle des General der Kavalerie Baron Frimont, kommandirt von dem F. M. Lt. Baron Bianchi, den Grafen Neipperg, Mohr und Grafen Nugent, unter denen die General-Majors Graf Starhemberg, Eckhardt, Haugwitz, Senitzer, Geppert, Stefani, Taxis, Lauer und de Best standen. Später kam noch dazu der F. M. Lt. Prinz Wied-Runkel und der General Rebrowich mit 5527 Mann.

Dem gefaßten Entschlusse gemäß, traf der kommandirende General die nöthigen Vorkehrungen. Der General Baron Lauer erhielt den Befehl, die Zitadelle von Ferrara zu besetzen, und bei einem Angriffe bis aufs Aeußerste zu vertheidigen. Dem F. M. Lt. Baron Bianchi, trug er auf, die unter den Befehlen des General Stefani in den Marken befindlichen Truppen zu sammeln, und sie mit Vermeidung jedes unnützen Gefechtes hinter den Kanal Bentivoglio, vor Borgoforte, in die für sie bestimmte Aufstellung zu führen. F. M. Lt. Baron Mohr wurde in Eilmärschen nach Ochiobello gewiesen, und ihm das Kommando dieses Postens übertragen. Den F. M. Lt. Nugent sandte der kommandirende General mit 2 Füsilier-, und 1 Jäger-Bataillon und $2\frac{1}{2}$ Eskadron Husaren in die Appenninen, um vereint mit den Oestreichschen Besatzungen von Lucca und Piombino und den Toskanischen Truppen, sich dem Vordringen der feindlichen Divisionen Livron und Pignatelli entgegenzustellen. Um die Verbindung mit dem F. M. Lt. Nugent zu sichern, wurde das auf dem Wege von Piacenza nach Pontremoli gelegene Schloß Bardi mit 2000 Mann besetzt, und auf sechs Wochen mit allem Nöthigen versehen. Die Be-

saßung von Piacenza erhielt Verstärkung und den Befehl, durch vorgeschickte Abtheilungen die Verbindung mit F. M. Lt. Bianchi zu erhalten. Bei Valenza wurde eine Brücke über den Po geschlagen, um sich mit den bei Alexandria versammelten Piemontesischen Truppen erfoderlichen Falls schnell vereinigen zu können. Die aus den Kaiserlichen Erblanden anrückenden Verstärkungen erhielten Befehl zu Beschleunigung ihres Marsches. Alle übrige verwendbare Truppen wurden zwischen Casalmaggiore und Borgoforte aufgestellt, um jede erfoderliche Bewegung unverzüglich ausführen zu können.

Neapolitanische Armee.

Ohne Widerstand war Murat in Rimini eingerückt. Unter leichten Vorposten-Gefechten rückten die Neapolitaner, nachdem sie Bologna besetzt, an den Panaro vor. Sie fanden am linken Ufer dieses Flusses den F. M. Lt. Baron Bianchi mit 6 Bataillons und 8 Eskadrons bereit, ihnen den Uebergang streitig zu machen.

Den 4. April.

Am 4. April versuchte der Feind, 16,000 Mann stark, den Uebergang. Nach einem hartnäckigen Gefechte gelang ihm derselbe, indem die Kompagnie, welche die Thürme der steinernen Brücke besetzt hatte, aus Misverständnis ihren Posten verließ. Die Neapolitaner hatten im Gefechte viele ihrer besten Leute verloren. General Filangieri ward tödtlich verwundet. Nur langsam rückten sie auf Modena und Carpi vor, wo F. M. Lt. Bianchi sich hinter den Kanal Bentivoglio nach Borgoforte zurückgezogen hatte. Murat richtete nunmehr seine Aufmerksamkeit gegen den unteren Po. Die Neapolitaner rückten vor und besetzten Borgoforte, nachdem sich die Oestreichschen Posten fechtend in die Zitadelle gezogen.

Den 8. April.

Am 8. machten sie einen Versuch auf den schwach gebauten unvollendeten Brückenkopf von Ochiobello, welcher jedoch von den Oestreichern unter F. M. Lt. Mohr kräftig zurückgewiesen wurde.

Murat fing nun an, das Gewagte seiner Unternehmung einzusehen. Das Italiänische Volk hatte dem kraftvollen Aufrufe des Feldmarschals Grafen Bellegarde entsprochen, und, weit entfernt, sich für Murat zu erklären, vielmehr im Toskanischen sich gegen ihn erhoben. Seine Garde-Divisionen hatten nicht vermocht, die Abtheilung des F. M. Lt. Nugent aus der Gegend von Pistoja zu verdrängen, und sich eine gesicherte Verbindung mit Bologna zu eröffnen. Lord William Bentinks Erklärungen ließen ihm über die Gesinnungen Englands keinen Zweifel mehr. Die Streitkräfte der Oestreicher mehrten sich täglich. Er sah sich daher genöthigt, auf den Rückzug zu denken.

Oestreichsche Armee.

Die Oestreicher waren indessen noch nicht in der Verfassung, zum Angriffe überzugehen, da kaum die Spitze der aus dem Innlande anrückenden Verstärkungen Verona erreicht hatte. Da General Baron Frimont die Absicht hatte, die Armee hinter dem Kanal Bentivoglio zu vereinigen, so beschloß er, um dieses sicherer bewirken zu können, und vorwärts Feld zu gewinnen, sich der befestigten Stadt Carpi zu bemächtigen. Die Ausführung übertrug er dem F. M. Lt. Bianchi, der am 11. April die von hohen Mauern

Den 11. April.

um-

umschlossene, von der Brigade Pepe vertheidigte Stadt angriff, und sich nach einem lebhaften Gefechte ihrer bemächtigte. Die Neapolitaner zogen sich hierauf am 11. hinter die Secchia; die Oestreichsche Avantgarde rückte bis an diesen Fluß.

Nach der Einnahme von Carpi ertheilte Baron Frimont dem F. M. Lt. Mohr Befehl, aus dem Brückenkopfe von Ochiobello vorzubrechen, und die Zitadelle von Ferrara zu entsetzen. Zu seiner Verstärkung wurde die Infanterie-Brigade Haugwitz nach Ochiobello beordert.

Der 12. April war zur Ausführung der Unternehmung bestimmt. Der kommandirende General traf zu Carpi bei dem F. M. Lt. Bianchi in der Absicht ein, durch Bewegungen von dieser Seite die Unternehmung des F. M. Lt. Mohr zu erleichtern. Dieser machte am 12. einen Ausfall aus dem Brückenkopfe, und trieb die Neapolitaner bis Casaglia zurück. Da aber die Brigade Haugwitz erst während des Gefechtes eintraf, so wurde die Erreichung des Zweckes auf den folgenden Tag ausgesetzt. Die Neapolitaner zogen sich indessen während der Nacht zurück. Die Oestreicher rückten hierauf bis Ferrara, und eröffneten die Verbindung mit der Zitadelle. *Den 12. April.*

Durch das Vorrücken des F. M. Lt. Bianchi an die Secchia, wurde der Feind für seinen linken Flügel besorgt. Er zog in der Nacht vom 12. auf den 13. seine Truppen hinter den Po, Volano und den Panaro. Bondeno und Finale wurden stark besetzt. Aus diesen Bewegungen des Feindes, und aus der Nachricht, daß Murat seine Hauptmacht bei Bologna versammle, schöpfte Baron Frimont die Hoffnung, daß die Neapolitaner durch Verweilen in ihrer Stellung ihm Gelegenheit geben würden, sie bei Bologna mit Macht anzugreifen und zu schlagen. Es wurden für diesen Zweck alle entbehrliche Truppen, nebst den bereits eingetroffenen Verstärkungen, in eine Division unter den Befehlen des F. M. Lt. Grafen Neipperg versammelt, und am 13. bis Carpi vorgezogen. An demselben Tage wurde eine zweite aus 8 Ungarischen Bataillons und 8 Eskadrons Husaren bestehende Division unter dem General de Best, bei Campagnola als Reserve aufgestellt. Am 14. rückte F. M. Lt. Baron Neipperg an die Secchia, General de Best bis Carpi vor. *Den 13. April.* *Den 14. April.*

F. M. Lt. Bianchi war am 13. an den Panaro gerückt. Am 14. ließ er die Husaren durch diesen Fluß setzen, und die bei Spilimbergo gelagerte Neapolitanische Arrieregarde angreifen. General Senitzer erhielt Befehl, mit 2 Bataillons und 1 Eskadron bei Vignola über den Panaro zu setzen, und in die linke Flanke des Feindes zu marschiren. Das Lager bei Spilimbergo wurde zerstreut, und viel Bagage erobert. General Carascosa, der die feindliche Arrieregarde kommandirte, erwartete keinen neuen Angriff. Er zog sich in der Nacht vom 14. auf den 15. hinter den Reno, und am 16. weiter nach Imola. Um das Vorrücken des F M. Lt. Mohr zu erschweren, hatten die Neapolitaner die Brücken von Cento und Malalbergo zerstört. Am 15. rückte F. M. Lt. *Den 15. u. 16. April.*

Bianchi bis Samoggia, und traf am 16. in Bologna ein, wohin auch die Divisionen Neipperg und de Best folgten, und am 17. auch F. M. Lt. Mohr über Malalbergo eintraf.

Bei dem unerwarteten Rückzuge des Feindes beschloß der kommandirende General, der bei seiner Ankunft zu Bologna die Gewißheit erhielt, daß Murat mit seiner ganzen Armee sich auf der Straße von Imola gegen Ancona zurückziehe, zu versuchen, ob nicht durch eine weitere Umgehung dem Feind ein Vorsprung gegen Ancona abzugewinnen, und er somit zum Stehen und Schlagen zu bringen wäre. Zu Ausführung dieser Umgehung wurde F. M. Lt. Bianchi bestimmt. Er erhielt den Befehl, mit 12 Bataillons, 10½ Eskadrons, 28 Kanonen und einer Pionier-Kompagnie, zusammen mit 10,308 Mann Infanterie und 1167 Mann Kavalerie in Eilmärschen über Florenz und Perugia nach Foligno zu rücken, und die über die Apenninen gegen Fano und Loretto führenden Defilés zu gewinnen.

F. M. Lt. Neipperg wurde beordert, mit 14 Bataillons, 9 Eskadrons, 20 Kanonen und einer Pionier-Kompagnie, zusammen mit 14175 Mann Infanterie und 1291 Mann Kavalerie, der Neapolitanischen Armee auf der Straße gegen Ancona zu folgen, sie in steter Aufmerksamkeit zu erhalten, und, ohne sie zu drängen, durch Scheinangriffe in ihrem Marsche so viel als möglich aufzuhalten. Zur Unterstützung dieses Generals wurde General de Best mit seinen 8 Bataillons, 8 Eskadrons und 2 Batterien, zwischen Bologna und Ravenna aufgestellt.

Den 17. April.

Bereits am 17. begannen die Bewegungen. Die Avantgarde der Kolonne des F. M. Lt. Bianchi kam bis Loslano, die der Kolonne Neipperg, unter General Geppert, bis Castel San Pietro, am linken Ufer des Silano. Von dem F. M. Lt. Nugent, der am 16. von Pistoja in Florenz eingerückt war, hatte Eine Abtheilung unter Major d'Aspre am 17. Figline, eine andere Lavanella erreicht.

Korps von Bianchi.

Ohne einen Feind zu treffen, war die Avantgarde des Korps von Bianchi, unter General Starhemberg, am 23., nachdem sie acht beschwerliche Märsche ohne Rasttag zurückgelegt, in Cortona angelangt. F. M. Lt. Bianchi war bis Arezzo gekommen.

Korps von Nugent.

F. M. Lt. Nugent stand zu Bolsena, seine Avantgarde zu Montefiascone, eine Abtheilung unter Major Flette zu Viterbo. Major d'Aspre war in Bolsena zur Kolonne eingerückt.

Der Neapolitanische General Livron, der um diese Zeit in Perugia stand, setzte den weiteren Rückzug in drei Kolonnen fort; eine derselben, größtentheils Infanterie ohne Geschütz, zog auf Gobbio, die zweite über Assisi gegen Nocera; die Haupt-Kolonne, meist Kavalerie und Artillerie, ging nach Foligno.

Korps von Neipperg.

General Geppert, der die Avantgarde der Kolonne des F. M. Lt. Neipperg

führte, setzte am 18. über den Santerno. Die Neapolitaner hatten in der Nacht Imola verlassen. Sie verließen am 18. abends, durch das schnelle Vorrücken der Oestreicher gedrängt, auch Faenza, welches sogleich durch ein Jäger-Bataillon besetzt wurde. Den 18. April.

Am 19. fand General Geppert die Neapolitanische Arrieregarde vor Forli aufgestellt; als seine Truppen zum Angriff vorrückten, räumten sie jedoch nach geringem Widerstande die Stadt, zogen sich hinter den Ronco, und zerstörten den größten Theil der Brücke. Murat schien den Uebergang über den Ronco ernstlich vertheidigen zu wollen. Die Division Lecchi war am rechten Ufer dieses Flusses aufgestellt. Die beiden Divisionen Ambrosio und Carascosa standen hinter dem Savio, in einer Stellung, die man zu verschanzen angefangen hatte. Der Feind blieb 2 Tage unbeweglich stehen. Den 19. April.

Da die Division Lecchi den 21. noch am Ronco stand, beschloß F. M. Lt. Neipperg, mit Gewalt über diesen Fluß zu setzen, um sich von der Stärke und Absicht des Feindes Gewißheit zu verschaffen. Den 21. April.

Der Uebergang, durch das Feuer von 12 Kanonen vorbereitet, erfolgte um Mittag. Ein Theil der Avantgarde setzte durch den reißenden Bergstrom, über welchen man sich nun bemühte eine Nothbrücke zu schlagen. Als die Neapolitanische Kavalerie die Oestreicher am rechten Ufer des Ronco auf der Straße nach Forlimpopoli erblickte, rückte sie zum Angriffe vor, und drängte die Oestreichschen Abtheilungen durch ihre Uebermacht an die Ufer des Ronco zurück. Zu ihrer Unterstützung führte General Geppert den größten Theil der Avantgarde durch den Fluß. Diese Truppen schützten am rechten Ufer, in stetem Gefechte, trotz des feindlichen Feuers, den Bau der Brücke, welche gegen 8 Uhr abends zu Stande kam. F. M. Lt. Neipperg ließ nun den Rest der Avantgarde und zwei andere Bataillons übergehen, und befahl dem General Geppert, Forlimpopoli anzugreifen. General Lecchi hatte seine Truppen vor diesem Orte zusammengezogen, und erwartete den Angriff. Drei Bataillons rückten unter Anführung des General Geppert massenweise im Sturmschritt gegen den Feind, während ihre Flanken durch die Kavalerie gedeckt wurden. Als die Neapolitanische Infanterie trotz ihres Geschütz- und Gewehrfeuers die Oestreicher unaufhaltsam vorrücken sah, fing sie an zu wanken. Murat, der von Cesena herbeigeeilt war, befahl in diesem kritischen Augenblicke 2 Lancier-Regimentern, die Oestreichsche Kavalerie zu zerstreuen, und sich dann auf die Massen der Infanterie zu werfen. In tiefer Kolonne rückte die feindliche Kavalerie heran, allein zwei Eskadrons Husaren warfen sich auf den Feind und zerstreuten ihn in wenig Minuten gänzlich. Die Neapolitanische Infanterie trat nun aufs eiligste den Rückzug an. Forlimpopoli wurde im ersten Anlauf genommen. Die Nacht endete das Gefecht. General Lecchi zog sich auf das rechte Ufer des Savio, und ließ blos eine schwache Abtheilung am linken zurück.

Nach dem Ausgange des Gefechtes am Ronco schien es Murat gerathener, einen Neapolitanische Armee. Den 22. April.

Waffenstillstand anzubieten. Er sandte am 22. morgens durch einen seiner Adjutanten, ein von dem Chef seines General-Stabes, Millet de Neuville, gezeichnetes, an den General Baron Frimont gerichtetes Schreiben, in welchem er sein früheres Benehmen zu rechtfertigen suchte, und mit dem Antrag eines Waffenstillstandes schloß. F. M. Lt. Neipperg entließ den Offizier mit der Erklärung „daß er das Schreiben an den kommandirenden General befördern, die Feindseligkeiten aber fortsetzen werde."

Aus den Aeußerungen des Neapolitanischen Offiziers hatte F. M. Lt. Neipperg entnommen, daß Murat die ganze Oestreichsche Macht vor sich zu haben glaube, und von den Bewegungen des F. M. Lt. Bianchi noch nicht unterrichtet sey. In der Nacht vom 22. auf den 23. zog er sich, da er sah, daß kein Waffenstillstand zu erlangen sey, nach Rimini. Die Vorposten wurden bei Savignano aufgestellt.

Den 23. April.

In Rimini erhielt Murat die von dem Chef des Oestreichschen Generalstabes, Obersten Kubelka, gezeichnete Antwort, auf das an den kommandirenden General gerichtete Schreiben. „Nicht durch die ersten Flintenschüsse, sondern durch die Betretung der Legationen mit Heerresmacht, sey der Kriegszustand herbeigeführt. Der Aufruf aus Rimini habe die Absichten und Entwürfe des Königes sattsam bezeichnet. Der Oberbefehlshaber werde, dem erhaltenen Befehle gemäß, seine Operationen mit allem Nachdrucke fortsetzen, und ihren Lauf durch keinen Waffenstillstand unterbrechen."

Korps von Neipperg.

Baron Frimont hatte indessen vom F. M. Lt. Neipperg die Meldung erhalten, daß der Feind sich ihm gegenüber bei Savignano und Rimini aufgestellt habe, und den Angriff erwarten zu wollen scheine. Auf diese Nachricht brach er am 26. von Mantua auf, um sich zu dem F. M. Lt. Neipperg zu verfügen und den Feind anzugreifen.

Doch schon in Forli, wo bereits die Division de Best eingetroffen war, erhielt er die Meldung, daß der Feind Savignano und Rimini verlassen habe. Er kam am 27. abends nach Cesena, von wo F. M. Lt. Neipperg am Morgen nach Savignano aufgebrochen war, und erreichte am 28. früh die Kolonne dieses Generals zu Rimini.

Neapolitanische Armee.

Murat der nunmehr, von den Bewegungen des F. M. Lt. Bianchi unterrichtet, das Gefährliche seiner Lage einsah, beschloß jetzt, seine Hauptmacht gegen die Kolonne dieses Generals zu wenden. Er brach am 27. von Rimini nach Pesaro auf, und ließ den folgenden Tag die Garden unter den Generalen Livron und Pignatelli, die über den Furlo dort angekommen waren, nach Sinigaglia vorausmarschiren. Die Division Lecchi wurde zwischen Pesaro und Fano aufgestellt. Ein Theil der Division Ambrosio besetzte Fano und Fossombrone. General Carascosa stand am Morgen dieses Tages mit der Arrieregarde noch bei Catolica; als indessen die Oestreichsche Avantgarde sich nahte, zog er sich gegen Abend, als eben der kommandirende General bei den äußersten Vorposten ankam, auf Pesaro.

Korps von Neipperg. Den 28. April

F. M. Lt. Neipperg erhielt den Befehl, Catolica zu besetzen, und leichte Abtheilungen gegen Pesaro zu senden. General Carascosa wurde von ihm zwischen Catolica und Pesaro angegriffen, und erreichte erst spät mit seinen sehr ermüdeten Truppen diesen Ort. Der Hauptmann Graf Thurn vom Generalstabe, der mit dem Rittmeister Montbach die Tete der Oestreichschen Avantgarde führte, überfiel den Feind in Pesaro. Ein Theil der Division Carascosa wurde durch einige Züge Husaren in gänzliche Verwirrung gebracht. Mehrere Abtheilungen wurden auseinandergesprengt, und zerstreuten sich in die Gebirge. Viele Gefangene wurden gemacht. General Carascosa vermochte kaum, während der Nacht seine zerstreuten Truppen einigermaßen zu sammeln. Am 29. trat er in aller Frühe den Rückzug auf Sinigaglia an.

General Baron Frimont hatte nun die Gewißheit erhalten, daß die Division Carascosa dem F. M. Lt. Neipperg gegenüber stehe, die Divisionen Ambrosio und Lecchi nebst den Garden aber in Marsch gegen Ancona begriffen seyen. Bei dieser Lage befahl er dem F. M. Lt. Neipperg, Murat in Eilmärschen zu folgen, ihn zu bedrohen und anzugreifen. Bei Ancona sollte er die Brigade Lauer zurücklassen und dann die Vereinigung mit F. M. Lt. Bianchi, der indessen zu Foligno angelangt seyn müsse, so schnell als möglich bewirken. F. M. Lt. Bianchi wurde von diesen Anordnungen unterrichtet, indem man erwartete, daß er am 1. oder 2. Mai gegen Loretto und Fermo herausbrechen könne, um die durch die Kolonne von Neipperg nahe verfolgte feindliche Armee, im Vorbeimarsche zu treffen. F. M. Lt. Nugent sollte nach Ascoli, und auf die Hauptstraße von Rom nach Neapel eine starke Abtheilung senden. Bei weiteren Unternehmungen sollte F. M. Lt. Bianchi die Straße über Sulmona nach Neapel einschlagen.

Nachdem der kommandirende General diese Verfügungen, durch die er den Erfolg gesichert hielt, getroffen, ging er den 29. von Rimini nach Mantua, und von da nach Mailand, um zu den Operationen gegen Frankreich die nöthigen Einleitungen zu treffen.

Korps von Bianchi. Den 23. April.

F. M. Lt. Bianchi, welcher jetzt den Oberbefehl über die Oestreichsche Armee gegen Neapel führte, war am 23. zu Arezzo eingetroffen, und erhielt daselbst die Nachricht, daß General Livron Perugia geräumt habe, und sich über den Furlo an die Armee Murats anschließe. Die Verbindung mit dem F. M. Lt. Neipperg war über Pieve San Stefano und Pieve die Bagno eröffnet, und die Nachricht von dem über den Ronco glücklich bewirkten Uebergang war angelangt. Dem F. M. Lt. Nugent befahl F. M. Lt. Bianchi, eine starke Abtheilung gegen Rom zu senden, mit allen übrigen Truppen aber von Viterbo über Terni, nach Foligno zu marschiren und sich mit ihm zu vereinigen. Am 24. rückte General Starhemberg mit der Avantgarde auf der Straße nach Perugia bis Magione.

Den 24. April.

Zur Beobachtung des General Livron wurden eine Jäger- und zwei Füsilier-Kompagnien nebst einem Zug Husaren, unter dem Hauptmann Mühlwerth vom General-

Den 26. April. Stabe, von Cortona über Fratta gegen Gobbio in Marsch gesetzt. Am 26. traf General Starhemberg in Foligno ein. Leichte Abtheilungen wurden nach Serravalle und Nocera mit dem Befehle vorgeschickt, gegen Tolentino und Fabriano zu streifen. Hauptmann Mühlwerth hatte bereits Fabriano und Schieggia besetzt, bei letzterem Orte die Arrieregarde des Feindes eingeholt, und mehrere Gefangene gemacht.

Den 28. April. Am 28. traf F. M. Lt. Bianchi mit der Kolonne zu Foligno ein. Hauptmann Mühlwerth, der bis Cantiano vorgerückt war, meldete, daß der Furlo verlassen, Fossombrone und Urbino ebenfalls vom Feinde geräumt wäre und die Avantgarde vom Korps von Neipperg bereits in Pesaro eingerückt seyn solle. Ein an den Feind gesandter Offizier hatte die Neapolitanischen Vorposten bei Fano getroffen, und in Erfahrung gebracht, daß 18,000 Mann in vollem Rückzuge gegen Ancona begriffen wären.

F. M. Lt. Nugent berichtete, daß die Generale Pignatelli, Cerchiara und Manes mit ungefähr 8000 Mann von Ceprano und Terracina gegen Rom vorzurücken gedächten, und die 1400 Mann starke Abtheilung des Oberstlieutenant Ghequier nicht vermöge, dieser Macht zu widerstehen. Auf diese Nachrichten beschloß F. M. Lt. Bianchi, mit seinen Truppen unverzüglich den Marsch nach Tolentino fortzusetzen. Dem F. M. Lt. Nugent, der bereits bei Terni angekommen war, befahl er, sich gegen Rom zur, Unterstützung des Oberstlieutenant Ghequier zu wenden, eine Abtheilung von 7 bis 800 Mann unter Major Flette aber, von Terni über Rieti und Aquila gegen Popoli zu senden. F. M. Lt. Neipperg wurde von diesen Bewegungen in Kenntnis gesetzt, und ihm aufgetragen, in der Verfolgung des Feindes wo möglich bis über Sinigaglia zu gehen, und dann erst, nach Zurücklaßung einer Truppenabtheilung am Esinobach zur Beobachtung Ancona's, auf Gewinnung der Straße nach Jesi zu denken.

Den 29. April. Am 29. ging die ganze Avantgarde unter Befehl des F. M. Lt. Mohr über die Apenninen, und erreichte Serravalle. Den folgenden Tag besetzte der F. M. Lt. Tolentino. Seine äußersten Posten standen am Fuße des Berges, auf welchem Macerata liegt.

Die Kolonne des F. M. Lt. Bianchi kam nach Serravalle. Dem Hauptmanne Mühlwerth wurde befohlen, sobald Fano von den Truppen des F. M. Lt. Neipperg besetzt sey, sich von Cagli nach Pergola, und von da nach Jesi zu wenden, und die Verbindung mit F. M. Lt. Neipperg zu erhalten.

Neapolitanische Armee. Murat war am 29. mit der Division Ambrosio in Ancona angelangt. Seine Garden waren bereits in Loretto. Die Divisionen Carascosa und Lecchi standen bei Sinigaglia. Ersterer hatte die sehr feste Stellung von Scapezzano besetzt, und sollte in dieser die Kolonnen des F. M. Lt. Neipperg so lange aufhalten, bis Murat mit der Armee etwas Entscheidendes unternommen haben würde.

Korps von Neipperg. Den 29. April. Die Avantgarde des F. M. Lt. Neipperg, unter dem Major Ensch, war am

29. früh in Pesaro eingerückt. Sie fand die Brücke über den Metauro abgebrannt, und die Neapolitaner am anderen Ufer. Als Rittmeister Montbach mit seinen Husaren durch eine Furt zu setzen begann, traten sie jedoch den weiteren Rückzug gegen Sinigaglia an. General Geppert kam an diesem Tage bis Fano, F. M. Lt. Neipperg bis Pesaro; eine Abtheilung unter Major Socher hatte Fossombrone besetzt, und die Verbindung mit dem Hauptmann Mühlwerth eröffnet.

Den 30. April.

Am 30. morgens rückte die Avantgarde des F. M. Lt. Neipperg an den Cesano-Bach. Durch die früheren glücklichen Ueberfälle zu kühn gemacht, wollte man nun, ohne auf die Höhen von Scapezzano zu achten, Sinigaglia durch einen raschen Anlauf nehmen. Die Neapolitaner waren auf der Hut. Die vorgerückten Oestreicher sahen sich plötzlich von 10 Kanonier-Schaluppen und einer Fregatte beschossen, von der Besatzung von Sinigaglia angegriffen, und von der Höhe von Scapezzano bedroht. Sie musten sich mit dem Verlust einer halben Kompagnie, die abgeschnitten und gefangen wurde, eiligst zurückziehen. F. M. Lt. Neipperg stellte die Truppen auf die Höhe von Mondolfo, außer Bereich der feindlichen Schiffe.

Um den Feind zu Verlassung der festen Stellung von Scapezzano zu vermögen, befahl F. M. Lt. Neipperg dem Major Socher, mit seinen 7 Kompagnien, über Monte Albodo nach Jesi vorzurücken.

Neapolitanische Armee. Den 30. April.

Murat hatte am 30. bereits Macerata mit einigen Tausend Mann besetzt. Seine Garden standen zu Loretto; die Division Ambrosio war bei Ancona; die Division Lecchi bei Fiumesino am Esino-Bach. Carascosa hielt die Höhen von Scapezzano besetzt. General Minutolo stand mit 4000 Mann Verstärkungstruppen bei Fermo. Murat befand sich also mit seiner Armee zwischen den beiden Oestreichschen Kolonnen, die von Tolentino bis Mandolfo, 20 Meilen oder 5 Märsche von einander entfernt waren.

Korps von Bianchi. Den 1. Mai.

Am 1. Mai traf F. M. Lt. Bianchi mit der Kolonne zu Tolentino ein. Er ließ diesen Ort in Vertheidigungsstand setzen, die Truppen bei demselben in mehreren Treffen lagern, und durch einen Theil der Avantgarde, unter General Starhemberg, die Osteria di Monte Milone besetzen. Nachdem er die Gegend und die Stellung des Feindes bei Macerata rekognoszirt, beschloß er in einer Stellung auf den Höhen von Madia und vor Tolentino den Angriff zu erwarten, im Fall Murat über Tolentino nach Foligno durchzubrechen versuchen wollte. Sollte der Feind von Loretto den weiteren Rückzug über Fermo antreten, so war F. M. Lt. Bianchi entschlossen, den folgenden Tag Macerata anzugreifen, an den Ausfluß der Chienti vorzurücken, und eine starke Abtheilung in Eilmärschen zu Unterstützung des Major Flette über Aquila nach Popoli zu senden. Bei der Beschwerlichkeit des Weges an der Meerküste bis Pescara, und von da bis Popoli, durfte man mit Grund hoffen, daß die Neapolitanische Armee, deren Flanke stets bedroht und

gefährdet war, und der immer Oestreichsche Truppen voreilten, auch ohne Schlacht, zur gänzlichen Auflösung gebracht werden werde. Da von mehreren Seiten die Nachricht einlief, daß Murat über Jesi und Fabriano nach Foligno zu marschiren beabsichtige, so wurde der Oberst-Lieutenant Menninger mit einer Abtheilung nach Fabriano gesandt, um in Verbindung mit dem Hauptmanne Mühlwerth, der von San Lorenzo nach Barbara zu marschiren Befehl erhielt, das Vordringen des Feindes auf Fabriano nach Kräften zu wehren. Zum Rückzuge gezwungen, sollte er sich nach Foligno wenden, und sich mit den 2 Bataillons Gränzern und der Jäger-Division zu vereinigen suchen, welche von Florenz in Anmarsch waren, und die man den 5. oder 6. in Foligno erwartete. In dem Falle, daß der Feind nicht gegen Fabriano vordringe, sollte der Oberst-Lieutenant Menninger in Verbindung mit dem Hauptmanne Mühlwerth und den vorgeschickten Abtheilungen des F. M. Lt. Neipperg nach Umständen gegen Jesi und Cingolo vorrücken.

Korps von Neipperg. Den 1. Mai.

F. M. Lt. Neipperg hatte gehofft, der Marsch des Major Socher gegen Monte Albodo würde den Feind bewegen, seine feste Stellung bei Scapezzano in der Nacht zu verlassen. Als jedoch der Feind am Morgen des 1. Mai noch immer auf den Höhen von Scapezzano stand, beschloß er, von der Nothwendigkeit seines schnellen Vorrückens überzeugt, den Feind, es koste, was es wolle, anzugreifen. Dieser Entschluß wurde gegen Mittag ausgeführt. General Geppert überschritt mit der Avantgarde den Cesano-Bach; das Korps rückte zu seiner Unterstützung nach. Mit vieler Beschwerde wurden, nach einem lebhaften Gefechte von einer Stunde, die Höhen von Scapezzano erstiegen. General Carascosa, der wahrscheinlich keinen längeren und heftigern Widerstand beabsichtigte, zog sich in guter Ordnung auf die Höhen von St. Angelo und hinter Sinigaglia, das zur Vertheidigung eingerichtet war, und besetzt blieb.

Neapolitanische Armee. Den 1. Mai.

Murat war mit den Truppen der Generale Pignatelli, Livron nnd Ambrosio zu Macerata eingetroffen. Er stellte sich zwischen den Straßen von Tolentino und Fermo, und gegen Monte Milone auf, und rekognoszirte die Stellung der Oestreichschen Avant-Garde. Die Division Lecchi hatte Jesi besetzt. General Carascosa verließ in der Nacht vom 1. auf den 2. Sinigaglia, und zog sich hinter den Esino-Bach.

Korps von Bianchi.

F. M. Lt. Bianchi hatte in derselben Nacht die sichere Nachricht erhalten, daß Murat mit einem großen Theile seines Heeres zu Macerata eingetroffen sey, und gegen Tolentino vorzurücken beabsichtige. Er hatte vom F. M. Lt. Neipperg ein aus Pesaro am 29. erlassenes Schreiben erhalten, und konnte nicht auf die Mitwirkung dieser Kolonne rechnen. Dessen ungeachtet beschloß er im Vertrauen auf den Muth seiner Truppen, die Schlacht anzunehmen. Die Streitkräfte, die er dem Feinde entgegensetzen konnte, bestanden in 12 Bataillons, 10½ Eskadrons, zusammen 9809 Mann Infanterie, 933 Mann Kavalerie mit 28 Kanonen. Die Infanterie, in zwei Brigaden getheilt, wurde von den Gene-

Generalen Senißer und Eckhardt kommandirt. Unter dem General Starhemberg standen die leichten Truppen. Die Reserve-Kavalerie bestand aus 6 Eskadrons Dragonern unter dem General Taxis.

Den 2. Mai am frühsten Morgen ordnete der Oestreichsche General seine Truppen zur Schlacht. Er ließ die Höhen von Madia nach Cassone mit 3 Bataillons, die Höhen von Madia nach Cormagio mit 2 Bataillons und 1 Eskadron Dragoner besetzen. General Senißer kommandirte diese Truppen.

Den 2. Mai.

Ueber die Mitte und den rechten Flügel hatte F. M. Lt. Mohr den Oberbefehl. Auf der Chaussee bei der Osteria dell Arancia, und hinter dem Bache von Cassone standen 2 Bataillons Infanterie, 1 Jäger-Bataillon, 4 Eskadrons Husaren und 5 Eskadrons Dragoner, mit 24 Kanonen, unter den Generalen Starhemberg und Taxis. Die Höhe bei Vamocio war mit 2 Bataillons und einigen Husaren besetzt. Ein Bataillon mit 1 Zug Husaren, unter dem Befehl des General Eckhardt, wurde zu Deckung der linken Flanke nach San Severino in das Potenza-Thal beordert. Ein Bataillon besetzte Tolentino, das zur Vertheidigung eingerichtet wurde. Die Avantgarde stand auf der rechten Seite des von Contrada gegen die Osteria di Sforza-Costa auslaufenden Thalgrundes. Monte Milone, Trebio, Sta. Lucia, Guiboli waren zur Aufnahme der Vorposten durch Infanterie-Abtheilungen besetzt.

Die Truppen, welche Murat am Morgen des 2. Mai bei Macerata versammelt hatte, bestanden aus den Garden des Hauptquartiers, den in Toskana gestandenen 2 Garde-Divisionen Livron und Pignatelli, nebst der Reserve, dann der Division Ambrosio, zusammen 16 bis 17000 Mann, worunter gegen 2000 Mann Kavalerie. Als er erfuhr, daß die Oestreicher ihn erwarteten, traf er sogleich Anstalten zur Schlacht. Die Neapolitanische Armee sollte in zwei Haupt-Kolonnen gegen Monte Milone und Tolentino vorrücken. Zwei Nebenkolonnen waren bestimmt, beide zu verbinden.

Der größte Theil des Geschützes und der Kavalerie marschirte auf der Chaussee, der größte Theil der Infanterie gegen Monte Milone. Es war gegen 11 Uhr mittags als die Neapolitanischen Kolonnen vorrückten. Die Oestreichsche Avantgarde, an der rechten Seite des von Contrada gegen die Osteria di Sforza-Costa auslaufenden Thalgrundes stehend, hatte Befehl, sich langsam auf ihre Unterstützungen zurückzuziehen. Eine Jägerabtheilung blieb zu lange vor Palomareto, auf den links von der Chaussee liegenden offenen Höhen, und wurde von der Neapolitanischen Kavalerie angegriffen, umzingelt und gefangen. F. M. Lt. Bianchi, der sich bei diesen Truppen befand, kam dabei selbst in die größte Gefahr. Kaum bemerkte dieses eine in der Nähe stehende Eskadron, als sie mit größter Entschlossenheit den weit überlegenen Feind angriff, und die Jäger größtentheils befreite. Die Neapolitaner waren gleichzeitig über Sforza-Costa vorgerückt.

Sechs Eskadrons Kavalerie, in Linie aufmarschirt, deckten als Avantgarde die Bewegung der Neapolitanischen Kolonnen. Diese waren kaum eine halbe Stunde marschirt, als sie von 3 Oestreichschen Eskadrons Husaren angegriffen und auf ihre Infanterie geworfen wurden, unter deren Schutze sie sich weiter rückwärts sammelten.

General Starhemberg zog, dem erhaltenen Befehle gemäß, die Husaren über die erste und dann über die zweite Brücke, und stellte sie bei Castelletto auf. Die leichte Infanterie wurde vor Palomareto auf der rechten Seite des Thalgrundes aufgestellt, und die Brücke von 6 Kanonen vertheidigt. Auf der linken Seite des Thalgrundes von Palomareto standen, auf dem Wege, der von Monte Milone nach der Osteria di Sforza-Costa führt, in den Gebüschen und Hecken noch Oestreichsche leichte Truppen; der Bergrücken war in gleicher Höhe besetzt. Die Neapolitaner marschirten an der linken Seite des vor der Osteria di Sforza-Costa liegenden Thalgrundes auf, und schickten zahlreiche Tirailleurs vor. Das Gewehrfeuer wurde nun auf der ganzen Linie allgemein. Die Batterien beschossen sich wechselseitig an der Chaussee und in der Ebene. Als die Neapolitaner mit Macht anrückten, zogen sich die Oestreichschen leichten Truppen über den Thalgrund von Palomareto auf ihre Unterstützungen gegen Monte Milone und Trebia. Die bei Palomareto stehende Abtheilung zog sich auf Sta. Lucia. General Starhemberg muste nun auch den Thalgrund verlassen, und sich nach der Osteria di Monte Milone zurückziehen. Die Neapolitaner folgten überall sogleich den sich zurückziehenden Oestreichern. Sie griffen nun die Höhen von Sta. Lucia mit vieler Tapferkeit an; ein Bataillon, das diesen Posten vertheidigte, schlug jedoch die wiederholten Angriffe des Feindes zurück, und zog sich erst dann gegen Cantagallo, als es dem Feinde gelungen war, sich der Höhen von Monte Milone zu bemächtigen. Die Verlassung der Höhen von Sta. Lucia zwang den General Starhemberg, von der Osteria di Monte Milone nach Arancia zurückzugehen. Hiebei gelang es der Neapolitanischen Kavalerie, die sogleich folgte, eine Truppen-Abtheilung von der Brücke abzuschneiden. Nach tapferem Widerstande wurde der Offizier mit einem Theile der Mannschaft zusammengehauen, und der Rest gefangen.

F. M. Lt. Mohr zog nun den größten Theil der Truppen hinter den Thalgrund von Cassone, und stellte sein Geschütz auf sanfte Höhen, von welchen es die Straße mit Vortheil bestreichen konnte. General Starhemberg behielt Arancia und Guiboli besetzt.

Der Feind richtete nun seine Angriffe auf die Brücke von Arancia. Da es hier an Truppen fehlte, so wurde auch eine Pionier-Kompagnie zur Vertheidigung verwendet. Alle Stürme auf die Brücke wurden abgeschlagen. Der Feind vermochte nicht weiter vorzudringen, und das Gefecht beschränkte sich hier auf wechselseitiges Gewehr- und Artillerie-Feuer.

Während des Gefechtes an dieser Brücke hatte die feindliche Gebirgkolonne Monte

Milone erreicht, und fing nun an, gegen Vedova und Cantogallo herabzusteigen. Die Oestreichschen Truppen leisteten den tapfersten Widerstand. Als jedoch die feindliche Hauptmacht heranrückte, und die Neapolitaner nun verstärkt ihre Angriffe erneuerten, zogen sie sich allmälig gegen Madia und die Schlucht von Cassone. Der Abend brach an; F. M. Lt. Bianchi wollte während der Nacht den Feind nicht so nahe an seiner Hauptstellung dulden, und gab deshalb dem General Senitzer Befehl, mit 4 Bataillons vorzurücken, und den Feind über Vedova und Cantogallo in die Wälder zu werfen. Dieser Befehl wurde mit größter Entschlossenheit vollzogen. Die Oestreichschen Bataillons rückten ohne zu feuern vor. Die Neapolitaner wichen überall zurück und stellten sich an dem Rande des Gehölzes von Milone, in der Erwartung eines ernstlichen Angriffes auf. Dieser lag jedoch nicht im Plane des Oestreichschen Generals, und er ließ, nachdem es völlig finster geworden war, die Bataillons in größter Stille in die Stellung von Madia zurückkehren. Nur die Vorposten blieben zu Vedova und Galliefo, den, vor dem Waldrande aufgestellten Neapolitanischen gegenüber.

Mit dem Gros nahm Murat die Aufstellung bei Monte Milone, Trebia und Sta. Lucia. Die gegen Arancia vorgerückten Truppen wurden hinter die Schlucht von Osteria di Monte Milone zurückgezogen, die Avantgarde aber auf der rechten Seite derselben gelassen. General Starhemberg stellte seine äußersten Posten auf der Straße bis gegen die Osteria di Monte Milone.

Murat hatte beschlossen, am 3. seinen Angriff mit verstärkter Macht zu erneuern. Der größere Theil der Division Lecchi traf am 2. abends, eine Brigade der Division Carascosa am 3. morgens, zu Macerata ein. Die Neapolitanische, bei Macerata versammelte Armee belief sich nun auf 25 bis 26,000 Mann, worunter 3500 Mann Kavalerie und 35 Kanonen. Mit dieser Macht hoffte Murat allen weiteren Widerstand der Oestreicher schnell zu besiegen, und ertheilte die Befehle zur Schlacht. Die Armee sollte in drei Hauptkolonnen vorrücken; die erste unter dem General Pignatelli-Strongoli aus den Garden, einer Brigade der Division Carascosa, der Kavalerie und Artillerie bestehend, sollte durch den Angriff auf Arancia das Gefecht eröffnen, und die Streitkräfte der Oestreicher auf sich ziehen. Die zweite Kolonne, aus einer Brigade der Division Lecchi bestehend, sollte über die Höhen delle Spesse nach Vamocio vorrücken, die Oestreicher von dort vertreiben und sich dann nach Tolentino hinabziehen. Die dritte Kolonne, welche die Division Ambrosio bildete, sollte die Erfolge der anderen zwei Kolonnen abwarten, und erst, wenn die Oestreicher sich, um den Posten von Arancia zu unterstützen, bei Madia geschwächt haben würden, vorrücken und sich dieser Höhen bemächtigen.

Am Morgen des 3. Mai rückten die Neapolitaner in drei Kolonnen vor. Die erste marschirte gegen Guiboli; die zweite Kolonne, größtentheils Kavalerie, rückte auf der

Den 3. Mai.

Straße gegen die Brücke von Arancia. Gegen diese Uebermacht konnte Arancia um so weniger vertheidigt werden, als über die Schlucht von Cassone nur eine einzige Brücke führte. General Starhemberg räumte daher Arancia und Guiboli. Zur Aufnahme der Avantgarde hatte F. M. Lt. Mohr hinter der Schlucht von Cassone, rechts und links der Straße, zwei Batterien aufgestellt, Cassone selbst und die vorliegende Schlucht aber stark mit Infanterie besetzt.

Durch diese Maßregel gesichert, ging die Avantgarde ohne allen Verlust über die Schlucht zurück, und stellte sich in die Schlachtlinie. Die Neapolitaner besetzten Arancia, und stellten ihr Geschütz sehr vortheilhaft auf der linken Seite der Schlucht; es begann hier ein wechselseitiges Kanonenfeuer. Unterdessen rückte die vom General Pignatelli-Strongoli kommandirte Kolonne über Guiboli gegen Cantogallo und Cassone, besetzte ersteren Ort und drückte die Oestreichschen Vorposten hinter die zwischen Cantogallo und Cassone befindliche Schlucht. Murat verfügte sich mit einigen Kavalerie-Regimentern und zwei reitenden Batterien nun selbst zu dieser Kolonne. Er ließ eine Batterie bei Cantogallo auffahren, und damit die bei Galliesо und Vedova im heftigsten Gewehrfeuer begriffenen Oestreichschen Tirailleurs beschießen. Die andere Batterie muste ihr Feuer gegen Cassone richten, um die Oestreicher von der Schlucht und aus dem Gehölze zu entfernen, und den beabsichtigten Uebergang zu erleichtern. General Ambrosio hatte seinerseit, nachdem Murat Arancia genommen, durch zahlreiche Tirailleurs die Oestreichschen Vorposten von Galliesо und Vedova zurückgedrängt. Zu ihrer Unterstützung ließ er durch ein Bataillon Vedova besetzen. Die Oestreicher, durch überlegene Macht von vorne gedrückt und in der Flanke beschossen, zogen sich näher gegen die Hauptstellung. Durch einige Abtheilungen verstärkt, verhinderten sie jedoch das weitere Vordringen des Feindes. Da General Ambrosio noch keinen ernstlichen Angriff bezweckte, und den größten Theil seines Korps noch im Walde von Monte Milone verborgen hielt, so wurde hier das Tirailleurgefecht geraume Zeit in derselben Weise fortgesetzt.

Die feindliche Batterie hatte indessen Cassone nicht ohne Wirkung beschossen, und Murat befahl nun, diesen Ort anzugreifen. Seine Garden rückten über die Schlucht und bewirkten den Angriff. Die wenigen Oestreicher, die Cassone und das rechts daran stoßende Gehölz vertheidigten, leisteten den tapfersten Widerstand. Der Ort wurde mehrmal genommen und wieder erobert. Es wurde mit dem Bayonnet gefochten, und der Besitz blieb lange zweifelhaft. Endlich gelang es den Neapolitanern durch ihre große Ueberlegenheit, sich in dem Besitz von Cassone zu erhalten, und die Oestreicher zu nöthigen, sich über die Schlucht in das Gehölz zurückzuziehen. Murat ließ nun sogleich 2 Kanonen nach Cassone vorbringen, und beorderte seine Garden, über die Schlucht zu setzen und gegen die Chaussee

vorzurücken. Zugleich befahl er seiner Kavalerie, wenn die Oestreicher die Brücke verlassen würden, auf der Chaussee vorzubrechen.

Es war für die Oestreicher von der höchsten Wichtigkeit, dem Feinde den Uebergang über die Schlucht von Cassone zu wehren. F. M. Lt. Mohr bot daher Alles auf, dieses zu bewirken. Seine Truppen wetteiferten an Tapferkeit, und die Neapolitanischen Garden wurden, so oft sie über die tiefe Schlucht zu setzen versuchten, mit großem Verluste zurückgewiesen. Als Murat sah, daß hier nicht durchzukommen sey, richtete er seinen Angriff von Cassone dem Bergrücken entlang gegen Madia; aber General Senitzer, der mit 2 Bataillons die Höhe besetzt hielt, vereitelte alle Versuche und wieß die wiederholten Angriffe auf das entschlossenste zurück.

Das Feuer war indessen auf dem linken Flügel immer heftiger geworden. Die Neapolitanischen Tirailleurs rückten nahe an die Oestreichsche Stellung, und das zu ihrer Unterstützung bestimmte Bataillon wagte sich von Vedova ins Freie heraus. Die feindlichen Kolonnen zeigten sich zugleich am Waldrande, und machten Miene hervorzubrechen. F. M. Lt. Bianchi sah, daß die Neapolitanischen Tirailleurs und das zu ihrer Unterstützung bestimmte Bataillon zu weit von dem Gros des Korps vorgerückt waren. Er gab dem Regiment Chasteler sogleich den Befehl, in Masse vorzurücken, und der einzigen Eskadron, die er bei sich hatte, befahl er, in des Feindes rechte Flanke zu gehen, und das in Masse formirte Neapolitanische Unterstützungs-Bataillon anzugreifen. Das Regiment Chasteler rückte mit größter Entschlossenheit vor. Die Neapolitanischen Tirailleurs zogen sich auf ihre Unterstützung. In diesem Augenblick machte jene Eskadron mit großer Tapferkeit den Angriff. Sie zerstäubte in einem Augenblicke die feindliche Masse. Was nicht die Waffen wegwarf, wurde getödtet, und Niemand entkam. Murat sah von der Höhe von Cantogallo diese Niederlage. Er wollte mit der Kavalerie zu Hülfe eilen, fand sich aber in dem auf dieser Seite befindlichen morastigen Boden aufgehalten, und konnte nicht vorwärts.

F. M. Lt. Bianchi zog nach diesem gelungenen Unternehmen, seine Truppen gleich wieder in die Hauptstellung zurück. Zwei Bataillons besetzten als erstes Treffen die Höhe, ein Bataillon und die Eskadron bildeten, in der Tiefe stehend, das zweite Treffen. Es wurden nur wenig Tirailleurs vorgeschickt und ihnen der Befehl ertheilt, sich bei Annäherung des Feindes auf die Flanke zurückzuziehen.

Während dieser Ereignisse hatte die Neapolitanische linke Flügel-Kolonne unter dem General Lecchi von Reta di Cheti starke Abtheilungen nach Urbisaglia und Sta. Ginesia gesandt, wo nur schwache Patrouillen der Oestreicher streiften. Langsam rückte sie sodann weiter nach Contrada, welches die Oestreichschen Vorposten verließen, und kam endlich um die Zeit, als Murat Cassone genommen, an die Höhen von Vamocio. Diese Höhen wurden nun angegriffen, der Feind hatte sich aber durch die Zertheilung seiner Truppen

selbst sehr geschwächt, und es wurde dadurch den Oestreichern um so leichter ihre Stellung gegen alle Angriffe zu behaupten.

Es war ungefähr um Mittag, als die Neapolitanische rechte Flügel-Kolonne nach der Niederlage und Zerstreuung ihrer Avantgarde über Galliefo hervorbrach. Es vereinigten sich mit ihr einige Abtheilungen der Garde, die Murat früher zu Unterstützung der Avantgarde abgesandt hatte, die aber diesen Zweck nicht erreichten. Die Neapolitaner, durch den Unfall des Bataillons schüchtern gemacht, formirten sich, aus Besorgnis vor der Oestreichschen Kavalerie, so wie sie ins Freie kamen, in 4 große Quarrés, die sich en echelon folgten. Ihre Stärke mochte sich auf 8 bis 9000 Mann belaufen.

In dem Augenblicke, als die Neapolitaner von den Höhen von Monte Milone zum Angriff herabstiegen, erschien der Hauptmann Kunert von der Artillerie auf den Höhen von Madia. Schon den vorigen Tag hatte man sich vergebens bemüht, Geschütz auf diese Höhen zu bringen; der rastlosen Thätigkeit dieses Offiziers war dies endlich gelungen, und das Geschütz erschien, als dasselbe von höchster Wichtigkeit war. Die Neapolitaner waren betroffen, als sie sich auf einmal von diesem Punkte auf das Wirksamste beschossen sahen. Dessen ungeachtet rückten sie unter Anführung des General Acquino vorwärts. Als jedoch das erste Quarré in den wirksamen Bereich der Kartätschen kam, machte es Halt. Die vordere Flanke fing an zu schießen, und das bei Cantogallo aufgeführte Geschütz verdoppelte sein Feuer.

Das Regiment Chasteler stand fest und ruhig, ohne einen Schuß zu thun, dem feuernden Feinde gegenüber. Die Neapolitaner waren über diese Fassung so betroffen, daß sie zu feuern aufhörten; und so blieben beide Theile, ohne zu schießen, einige Minuten stehen. Als F. M. Lt. Bianchi die Unentschlossenheit des Feindes bemerkte, ertheilte er dem eben mit zwei Eskadrons Dragonern angekommenen General Taxis den Befehl, vorzurücken, und dem ersten feindlichen Quarré in die rechte Flanke zu fallen. Er ließ zugleich Sturm schlagen, und das Regiment Chasteler rückte dem Feinde entgegen. Die Wirkung des Geschützes, die Bewegung der Kavalerie, und das Vorrücken der Infanterie wirkten dergestalt auf die Neapolitaner, daß sie ungeachtet aller Bemühungen ihrer Offiziers nicht weiter vorzubringen waren, und bald in ziemlicher Unordnung gegen Galliefo zurückeilten.

Als F. M. Lt. Mohr die Ereignisse auf dem linken Flügel bemerkte, schritt auch er zum Angriff. Nach einem bedeutendem Widerstande wurden Cassone und das anstoßende Gehölz genommen, und der Feind über die zwischen Cassone und Contogallo laufende Schlucht geworfen. General Eckhardt, der schon früher den Befehl erhielt, im Potenza-Thale vorzugehen, hatte sich um diese Zeit der Brücke von Molini bemeistert, und begann, gegen Monte Milone vorzurücken.

Nach gänzlicher Niederlage seines rechten Flügels sah Murat wohl, daß er nicht mehr hoffen dürfe, sich über Tolentino den Weg zu bahnen. Er konnte nicht länger stehen bleiben, da für den folgenden Tag die Ankunft des F. M. Lt. Neipperg zu erwarten war, und dessen Avantgarde unter dem Major Socher bereits sich von Jesi gegen Macerata über Filatrano hinaus bewegte.

Zum weiteren Rückzuge blieb ihm nur noch der Weg am Meere nach Pescara. Er hatte dahin schon am Morgen 4000 Mann unter General Minutolo von Fermo aus in Marsch gesetzt, um Aquila, für das er besorgt war, zu sichern, und die auf diesem Wege marschirenden Oestreicher aufzuhalten. Er beschloß nunmehr mit der ganzen Armee so schnell als möglich über Fermo und Pescara auf Popoli zu gehen, um noch vor den Oestreichern dahin zu gelangen. General Pignatelli erhielt Befehl, noch diesen Abend Olmo zu erreichen; die Artillerie sollte er am linken Ufer der Chienti nach Fermo schicken. Die Division Ambrosio sollte sich nach Macerata, die Brigade der Division Lecchi nach Osteria di Sforza-Costa wenden.

Doch ehe noch die Neapolitaner den Befehl zum völligen Rückzug erhielten, waren die Oestreicher bereits im Vorrücken begriffen. F. M. Lt. Bianchi hatte den General Taxis mit drei Bataillons gegen Monte Milone, den General Senitzer mit zwei Bataillons gegen Cantogallo beordert, und sich hierauf zum F. M. Lt. Mohr begeben. Hier ließ er drei Bataillons über Cassone nach Guiboli vorrücken, und beorderte die zwei Bataillons des rechten Flügels von Vamocio gegen die Osteria die Sforza-Costa. Er selbst beschloß, an der Spitze der gesammten Kavalerie die Verfolgung auf der Chaussee zu bewirken.

Sobald die Oestreichsche Kavalerie über die Brücke gegen Arancia vorsprengte, warf sich die Neapolitanische Infanterie in die Gehölze, die sich rechts und links der Straße von Guiboli gegen die Osteria di Monte Milone und längs der Chienti hinziehen. Der Theil, der sich in die Gehölze an der Chienti geworfen, setzte durch den Fluß, und zog sich auf dem rechten Ufer nach der Osteria di Sforza-Costa; der andere Theil zog sich gegen Palomareto, und suchte in der Folge die Chaussee wieder zu gewinnen. Die Neapolitanische Kavalerie eilte auf der Straße zurück. Die Generale Taxis und Senitzer fanden keinen Widerstand. Die Oestreicher marschirten in der Richtung von Galieso hinter Guiboli auf. General Eckhardt hatte bereits Monte Milone besetzt, und sich mit dem General Taxis vereinigt.

Die Arrieregarde der Division Ambrosio hatte sich bei Colle aufgestellt, während die Division im Marsch gegen die Straße begriffen war. Die Generale Taxis und Eckhardt rückten nun gegen die feindliche Arrieregarde bei Colle. Diese wehrte sich einige Zeit; als jedoch die Dämmerung einbrach, zog sie sich nach Macerata. Die Generale Taxis

und Eckhardt ließen sie durch einige leichte Truppen verfolgen, und nahmen ihre Aufstellung bei Monte Milone.

Um die Verfolgung auf der Straße zu hemmen, hatte der Feind einige Kanonen hinter der Schlucht aufgeführt, die sich zwischen Palomareto und der Osteria di Sforza-Costa zur Chienti hinzieht. Hinter diesem Geschütz sammelte sich die feindliche Kavalerie, und General Starhemberg, der in der Dämmerung in das Feuer der feindlichen Batterie kam, setzte hier der Verfolgung ein Ziel. Die Dragoner ließen sich jedoch nicht abhalten, unter dem Feuer der feindlichen Batterie die zerstreuten Feinde zusammenzufangen.

Doch plötzlich hörte man ein starkes Feuern im Rücken, und es zeigte sich, daß die Division Ambrosio nebst den gegen Guiboli versprengten Truppen, vom Gebirge gegen die Chaussee herabrücke. General Starhemberg ließ sogleich durch einige Eskadrons die feindliche Avantgarde, die bereits die Chaussee erreicht hatte, angreifen; sie wurde größtentheils niedergehauen. Die Kolonne dachte nicht weiter daran, die Chaussee zu gewinnen, sondern zog sich eiligst auf Macerata und auf die Osteria di Sforza-Costa.

Das Gefecht hatte nun überall geendet. Der Oestreichsche rechte Flügel nahm seine Stellung bei Reta di Cheti, die Mitte stand vor Osteria di Monte Milone und Sta. Lucia; der linke Flügel vor Trebio und Monte Milone. Die Neapolitaner hielten die Osteria di Sforza-Costa und Macerata besetzt, wo Murat die Nacht zubrachte.

Korps von Neipperg.

F. M. Lt. Neipperg, der am 1. mittags die Stellung von Scappezzano angriff und nahm, hatte am 2. nachdem sich General Carascosa in der Nacht hinter dem Esino zurückgezogen, Sinigaglia und San Angelo besetzt, und seine Avantgarde am Esino aufgestellt. Die zu seiner Division gehörige Abtheilung des Major Socher stand am 2. abends zu Morro, und Hauptmann Mühlwerth zu Belvedere auf dem von Monte Albodo nach Jesi führenden Wege. Eine zu den Truppen des Major Socher gehörige Abtheilung unter dem Hauptmann Villars war von Rocca-Contrada bis ganz nahe an Jesi gerückt. Oberst-Lieutenant Menninger hatte Fabriano besetzt.

Den 3. Mai.

Am 3. brach F. M. Lt. Neipperg nach Jesi auf, und traf um 5 Uhr nachmittags daselbst ein, jedoch ohne Geschütz, da dieses in den äußerst beschwerlichen Defilés stecken geblieben. Die Neapolitaner hatten Jesi schon am Morgen verlassen, und sich bei Filatrano gesetzt. Hauptmann Mühlwerth kam um Mittag nach Jesi und folgte sogleich dem Feinde. Da er jedoch Filatrano zu stark besetzt fand, um mit seinem schwachen Detaschement den Ort angreifen zu können, so wandte er sich nach Cingolo, wo er sich mit Oberst-Lieutenant Menninger vereinigte. Major Socher, von der Kolonne des F. M. Lt. Neipperg, kam kurz nach dem Hauptmanne Mühlwerth in Jesi an, und rückte sogleich über

über Torre di Jesi gegen Filatrano. Die Abtheilung der Division Lecchi, welche bestimmt war, diesen Posten den Tag über zu behaupten, kam ihm entgegen.

Es entspann sich ein ziemlich lebhaftes Gefecht, in Folge dessen Major Socher seine Absicht auf Filatrano anfangs aufgab, und sich auf die Behauptung von Torre di Jesi beschränkte. Als er jedoch die Ankunft des F. M. Lt. Neipperg zu Jesi erfuhr, rückte er gegen Abend wieder nach Filatrano vor, und besetzte diesen Ort, aus dem sich der Feind eben zurückzog.

Das Gefecht bei Tolentino und die Annäherung des F. M. Lt. Neipperg hatten Murat für seine rechte Flanke und für Macerata besorgt gemacht. F. M. Lt. Neipperg, der bei seiner Ankunft zu Jesi das Kanonenfeuer in der Gegend von Macerata hörte, konnte sich noch keine zuverläßigen Nachrichten über die Lage der Dinge verschaffen. Seine Truppen waren von dem beschwerlichen Marsche durch die unwegsamen Gebirge in einem solchem Grade erschöpft, daß er ihnen die Nacht hindurch Erholung zu gönnen nothwendig fand. Er blieb daher zu Jesi, und wartete die Entwickelung der Ereignisse bis Tages-Anbruch ab.

General Carascosa war mit der Brigade die er bei sich hatte, nach Ancona gezogen, von wo er in der Nacht den weiteren Rückzug nach Civita-Nuova antrat. Murat hatte in der Nacht seine Truppen nach Fermo in Marsch gesetzt, und sich selbst vor Tagesanbruch dahin begeben. Die Kranken, Verwundeten und ein Theil des schweren Geschützes und Gepäckes war in Porto di Fermo eingeschifft worden, um die Armee bei den bevorstehenden beschwerlichen Märschen leichter zu machen. Die Abtheilung der Division Lecchi ging von Filatrano auf Macerata, welches durch eine starke Arrieregarde besetzt blieb.

Korps von Bianchi. Den 4. Mai.

Kaum graute der Morgen des 4. als General Starhemberg die Verfolgung des Feindes fortsetzte. In der Verwirrung, in der sich die Neapolitaner befanden, hatten sie die Osteria di Sforza-Costa verlassen. General Starhemberg, durch nichts in seiner Bewegung aufgehalten, ließ gegen Macerata nur eine kleine Abtheilung Husaren unter dem Obersten Gavenda vorrücken, und marschirte im Thale fort gegen den Punkt, wo die von Tolentino nach Civita-Nuova und von Macerata nach Fermo führenden Straßen sich durchschneiden. Vor Macerata war bereits von Monte Milone her eine Eskadron Dragoner angekommen. Ein Theil der Neapolitaner war vor der Stadt aufgestellt, ein anderer lief zerstreut in den Straßen umher. Beim Heranrücken des Obersten Gavenda dachte Niemand mehr an Vertheidigung. Alles flüchtete sich auf der Straße nach Fermo.

Indessen war auch F. M. Lt. Mohr mit seinen Truppen bei dem Kreuzpunkte der Straßen angelangt. Die Infanterie marschirte am Fuße des Gebirges, die Kavalerie in der Ebene auf. Das Geschütz war gegen die Chaussee von Macerata gerichtet. Als

die Neapolitaner die Oestreicher bereits auf ihrer Rückzuglinie fanden, erreichte die Verwirrung den höchsten Grad, indem zugleich F. M. Lt. Bianchi zwei Infanterie-Kolonnen auf diese Straße zu marschiren ließ. Alles flüchtete sich auf schlechten Saum- und Fuß-Wegen in gänzlicher Auflösung durch das Gebirge, nach Civita-Nuova. Ein großer Theil der Bagagewagen Murats, die Feld-Apotheke, mehrere Lafetten und Munitions-Karren blieben auf der Chaussee stehen, und fielen den Oestreichern in die Hände. F. M. Lt. Bianchi ließ durch die leichten Truppen des General Starhemberg den Feind längs der Chienti und über Monte Olmo gegen Fermo verfolgen.

General Senitzer erhielt Befehl, von Macerata gegen Civita-Nuova vorzurücken. Bei diesem Orte und bei San Giusto auf der Straße nach Fermo, kam es mit der feindlichen Arrieregarde zum Gefecht, dem jedoch die einbrechende Nacht bald ein Ende machte. Der Feind hielt San Giusto und Civita-Nuova besetzt. Die Infanterie des F. M. Lt. Mohr blieb bei dem Kreuzwege. Die Brigaden Taxis und Eckhardt hatten ihre Aufstellung bei Monte Milone nicht verlassen, da erstere über Tolentino, letztere über Sernano und Arquata nach Aquila zu marschiren, und dem Feinde bei Popoli zuvorzukommen, bestimmt war.

So endigte die Schlacht, welche das Schicksal eines Königreiches und eines Thrones entschied.

Die Oestreicher hatten an Todten: 3 Offiziers und 207 Mann verloren. Verwundet waren 22 Offiziers und 435 Mann. In Gefangenschaft geriethen 2 Offiziers und 118 Mann. Vermißt wurden 33 Mann.

Der Neapolitanische Verlust an Todten und Verwundeten belief sich auf ungefähr 1720 Mann. Unter den Verwundeten befanden sich die Generale Ambrosio und Campana, und der Oberst und General-Adjutant Duca di Rocca Romana, der an den Folgen seiner Wunden starb. Gefangen wurden: der General und Adjutant Murats, Selliers, 3 andere Adjutanten, 3 Stabs- 35 Ober-Offiziers und 2219 Mann. Der Feind verlor überdies eine Kanone, 6 Munitionskarren, mehrere Lafetten, die Feldapotheke, mehrere tausend Gewehre, einen Theil des Gepäckes Murats und seiner Minister, und viele Pferde.

Korps von Nugent. Den 28. April.

F. M. Lt. Nugent, der auf dem Marsche nach Foligno am 28. April bereits zu Terni eingetroffen war, hatte den Befehl erhalten, nach Rom zu rücken, eine Abtheilung aber nach Popoli zu senden. Zu dieser letzteren Bestimmung beorderte er den Major Flette mit 790 Mann Infanterie und 120 Mann Kavalerie.

Den 30. April.

Am 30. marschirte letzterer mit seiner Abtheilung von Terni nach Rieti. Um sich stets in Verbindung mit F. M. Lt. Nugent, der an diesem Tage bis Civita-Castellana marschirt war, zu erhalten, sendete Major Flette den Lieutenant Fratz mit einer gemischten Abtheilung von 83 Mann längs dem Terano-Flusse nach Tagliacozzo.

Am 1. Mai erreichte Major Flette das erste Neapolitanische Städtchen Civita-Ducale, von wo er weiter nach Canetro rückte, und vor diesem Orte den General Montigni mit ungefähr 5 Kompagnien und 120 berittenen Gensd'armes aufgestellt fand. Major Flette griff den Feind sogleich an, und zerstreute ihn nach einem Gefechte von einigen Minuten gänzlich. Die feindlichen Truppen flohen größtentheils nach Aquila; viele zerstreuten sich in die Gebirge. Zwei Offiziers wurden gefangen. Der Feind vermochte nach diesem Gefechte nicht mehr, den leicht zu vertheidigenden Weg von Antroboco zu besetzen. Major Flette erreichte ihn ohne Widerstand, und stellte seine Vorposten an den Hauptrücken der Apenninen nach Aquila. Den 1. Mai.

General Montigni hatte sich dahin zurückgezogen; und nachdem er hier den Major Patrizi zum Kommandanten des Kastells ernannt, trat er am 2. mit 600 Mann und 120 Pferden den weiteren Rückzug nach Popoli an.

Major Flette traf schon am Mittag des 2. zu Aquila ein, und besetzte diese Stadt. Das Kastell wurde sogleich eingeschlossen und der Kommandant aufgefodert. Als dieser sich weigerte, ließ Major Flette Vorkehrungen zum Sturme treffen. Den 2. Mai.

Der Neapolitanische Kommandant ließ sich durch diese Androhung und den geringen Vorrath an Lebensmitteln bewegen, am 3. den Posten zu übergeben. Die Besatzung erhielt mit der Bedingung freien Abzug, einen Monat lang nicht gegen Oestreich zu dienen. Sie bestand aus 2 Majors, 15 Offiziers und 422 Soldaten. Man fand im Kastell 9 Kanonen, 1 Mörser, 40,000 Flinten-Patronen, 1000 Pfund Pulver, 30,000 Kugeln, so wie Lafetten, Munitionskarren und Kanonenröhre. Major Flette ernannte den Toskanischen Hauptmann Gherardi zum Kommandanten der Stadt und des Kastells von Aquila, und bestimmte 200 Mann zur Besatzung; eine Abtheilung derselben wurde jedoch gleich nach Amatrice gesendet, um die Verbindung durchs Gebirge mit dem Korps des F. M. Lt. Bianchi zu suchen, und die Gegend zu beobachten. Dem Hauptmann Gherardi wurde befohlen, das Kastell mit Lebensmitteln auf 14 Tage zu versehen. Den 3. Mai.

Am 4. marschirte Major Flette mit seinen Truppen, die noch aus 107 Mann Kavalerie und gegen 500 Mann Infanterie bestanden, nach Navelli, die Gefangenen, 422 Neapolitaner, in der Mitte. General Montigni hielt den Colle di Pietro vor Popoli besetzt, und schien sich dort vertheidigen zu wollen. Den 4. Mai.

F. M. Lt. Nugent war am 1. Mai von Civita-Castellana nach Monte Rosi marschirt und hatte sich daselbst mit den Truppen des Oberst-Lieutenant Ghequier vereinigt.

Der Neapolitanische General Pignatelli-Cerchiara hatte bei Itri 4000 Mann gesammelt und bedrohte Terracina. Mit ungefähr einer gleichen Zahl war der General Manes in die Gegend von Ceprano vorgerückt, und hatte in der Nacht vom 1. auf den 2. Mai durch den Obersten Francescutti, diesen Ort mit einer Brigade überfallen lassen. Die

Bewohner und Polizei-Soldaten vertheidigten sich einige Zeit; endlich wurde die Stadt erobert von den Feinden aber in Brand gesteckt.

F. M. Lt. Nugent marschirte am 2. bis Formello und rückte am 3. in Rom ein. Seine Ankunft hatte den Beitritt der päpstlichen Regierung zur Folge. Eine kleine Abtheilung päpstlicher Soldaten vereinigte sich mit den Oestreichern, und am 4. Mai setzte sich bereits ein Theil der Avantgarde unter dem Major d'Aspre gegen Valmontone, der andere Theil unter dem Oberst-Lieutenant Ghequier gegen Velletri in Bewegung. So standen demnach am Abend des 4. Mai, F. M. Lt. Nugent in Rom, Major Flette zu Navelli, die Brigade Starhemberg vor San Giusto, die Brigade Senitzer vor Civita-Nuova, die Division Neipperg zu Cingolo, ein Theil der Division Mohr in und bei Macerata und die Brigaden Taxis und Eckhardt bei Monte Milone.

Die Neapolitanische Arrieregarde stand in Civita-Nuova und San Giusto; die Armee war in Marsch nach Fermo; General Montigni war bei Colle di Pietro, General Manes in Ceprano, und Fürst Pignatelli-Cerchiara zu Itri.

Korps von Bianchi.

F. M. Lt. Bianchi hatte bereits am 4. die Anordnungen zur weiteren Verfolgung des Feindes, und die neue Truppen-Eintheilung, den unter ihm stehenden Generalen bekannt gemacht. Die Armee sollte die Verfolgung des Feindes und den weiteren Marsch nach Neapel in vier Kolonnen machen.

1ste Kolonne.

Die erste Kolonne unter F. M. Lt. Mohr, von 6 Bataillons, 3 Zügen Pioniers, 7 Eskadrons Husaren und 1 reitenden Batterie, zusammen 6227 Mann, worunter 743 Mann Kavalerie, war in die Brigaden Starhemberg und Senitzer getheilt. Sie sollte den Feind längs der Meerküste verfolgen. Wäre es möglich, so sollte das Gros dieser Kolonne auf dem Gebirgwege von Fermo über Monte Alto, Ascoli, Teramo, Civita di Penne die Chaussee, welche von Pescara nach Popoli führt, zu erreichen suchen, und sich bei Popoli mit der zweiten Kolonne vereinigen, die am 9. Mai in Aquila eintreffen werde. In Hinsicht der Festung Pescara sollte F. M. Lt. Mohr nach Umständen das Nöthige verfügen.

2te Kolonne.

Die zweite Kolonne unter dem General-Major Baron Eckhardt bestand aus 6 Bataillons und 1 Eskadron Dragoner. Sie zählte 5018 Mann, worunter 133 Mann Kavalerie. Ihre Bestimmung war, den Major Flette so schnell als möglich zu unterstützen, mit ihm vereint Aquila zu behaupten, und nach Popoli vorzurücken. Sie sollte am 6. Sernano, am 7. Arquata, am 8. Amatrice und am 9. Aquila erreichen. Von Arquata sollte General Eckhardt eine Abtheilung nach Ascoli senden, um die Verbindung mit dem F. M. Lt. Mohr zu eröffnen, oder die linke Flanke des Feindes zu bedrohen.

3te Kolonne.

Die dritte Kolonne war aus den drei Brigaden Haugwitz, Lauer und Taxis gebildet. Sie bestand aus 10 Bataillons und 5 Kompagnien Infanterie, 11 Eskadrons 2

reitenden, 1 Dreipfünder- und einer Positions-Batterie, zusammen 12,715 Mann, worunter 1634 Mann Kavalerie. Sie sollte auf dem einzigen, und von Terni nur zur höchsten Noth befahrbaren Wege am 7. in Foligno, am 8. in Spoleto, am 9. in Terni, am 10. in Rieti, am 11. in Antrodoco, und am 12. und 13. in Aquila eintreffen.

4te Kolonne.

Die vierte Kolonne unter F. M. Lt. Nugent bestand aus 13 Oestreichschen und 14 Toskanischen Kompagnien, 1 Eskadron Husaren, 2 Eskadrons Toskanischer Dragoner, 2 Toskanischen Batterien und 2 Oestreichschen Kanonen, zusammen aus 4448 Mann, worunter 326 Mann Kavalerie. Ihre Bestimmung war, von Rom gegen Ceprano und Terracina in zwei Abtheilungen vorzurücken. Die Stärke aller vier Kolonnen zusammen betrug 28,408 Mann, worunter 2836 Mann Kavalerie.

Unter dem General Geppert blieben bei Ancona 5 Bataillons, 2 Jäger-Kompagnien, 1 Zug Pioniers, 1 Eskadron Husaren und 1 Brigade-Batterie, zusammen 6244 Mann, worunter 133 Mann Kavalerie. Von diesen Truppen war 1 Bataillon bei Sinigaglia zu Beobachtung der Küste aufgestellt.

Unter dem F. M. Lt. Prinzen Wied-Runkel und dem General Rebrowich waren noch 6 Bataillons und 1 Brigade-Batterie, 5527 Mann stark, in Anmarsch, und vorläufig zur Verstärkung des F. M. Lt. Nugent bestimmt.

Neapolitanische Armee. Den 5. Mai

In der Nacht vom 4. auf den 5. war die ganze Neapolitanische Armee im Rückzuge begriffen, bei dem sie durch die Wuth der Elemente in gänzliche Verwirrung und Auflösung gerieth. Bei einbrechender Nacht hatte sich von der See her ein heftiger Orkan erhoben. Die Wellen des Meeres, vom Sturme getrieben, bedeckten den Weg an der Küste. Sie drangen in die Mündungen der Gewässer, zerrissen die Brücken, und machten den Uebergang über den kleinsten Bach lebensgefährlich. Der Regen fiel dabei in Strömen herab, und die Finsternis vermehrte die Gefahr. Besonders war der Uebergang über die Chienti schrecklich. Ganze Reihen von Soldaten, eine Menge Wagen mit Weibern, Kindern, Verwundeten und Kranken wurden von den Wellen ins Meer geschleudert. Geschrei ertönte am Ufer, aber Jeder war nur auf Selbstrettung bedacht. Alle Bande waren gelöst.

Der Morgen des 5. minderte die Schrecken der Nacht, zeigte aber ganz die traurige Lage der Armee. Jeder zog fort, so weit er konnte. Befehle wurden entweder nicht gegeben, oder nicht befolgt. Mit der größten Beschwerde wurde der Uebergang über die Tenna, die Leta, den Asonene, die Monocchia und den Tesino bewirkt. Die Erschöpfung endete bei San Benedetto am Abende, den mehr als 6 Meilen langen Marsch. Die ganze Strecke von Porto di Fermo bis San Benedetto war mit Nachzüglern bedeckt. Viele verliefen sich in die Gebirge. Die Arrieregarde dieser sich in höchster Verwirrung befindenden Armee bildete General Caraffa mit ungefähr 3000 Mann, 2 Kanonen und einigen Hundert Pferden. Er stellte sich bei Fermo auf, und besetzte das rechte Ufer der Tenna.

Kolonne des F. M. Lt. Mohr. Den 5. Mai.

Am Morgen des 5. besetzten die Oestreicher Civita-Nuova und San Giusto. Rittmeister Souvent, der mit einem Streifkommando, der Division Carascosa gefolgt war, machte noch an der Mündung der Chienti 200 Gefangene. Er wandte sich hierauf an die obere Brücke, wo er wieder 300 Mann gefangen nahm.

Den General Starhemberg hatte die angeschwollene Letamorta in der Verfolgung aufgehalten. Erst gegen Abend gelangte er an den Tenna-Fluß, wo sich noch ein Gefecht mit den feindlichen Truppen entspann.

Den 6. Mai.

Am 6. zog sich General Caraffa über Torre di Palma bis Grottamare zurück. Die Neapolitanische Armee wurde theils hinter dem Tronto, theils bei San Benedetto gesammelt. General Starhemberg, durch das schlechte Wetter und die ausgetretenen Gewässer aufgehalten, besetzte mit der Avantgarde erst am Abend Fermo; seine Vorposten stellte er bei Torre di Palma auf. F. M. Lt. Mohr rückte von San Giusto nach Monte Granaro. In der Nacht vom 6. auf den 7. zog General Caraffa einen Theil seiner Truppen hinter den Tronto, mit dem anderen marschirte er nach Ascoli, um den linken Flügel der Armee zu decken, die am 7. eine Stellung bei Giulia-Nuova bezog.

Den 7. Mai.

F. M. Lt. Mohr stellte seine Avantgarde bei Torre di Palma, die Vorposten am Asonene-Flusse auf. Streifpartien gingen bis San Benedetto, und brachten viele Nachzügler ein. Da F. M. Lt. Mohr erfuhr, daß der Gebirgweg über Ascoli und Civita di Penne für Geschütz gar nicht brauchbar, und überhaupt äußerst schlecht sey, so beschloß er, mit seiner Kolonne am Meere zu bleiben, und bestimmte 1½ Bataillon und 1 Eskadron Husaren den Gebirgweg zu nehmen. Oberst Gavenda, der diese Abtheilung kommandirte, traf an diesem Tage zu Monte-Alto ein. Das Gros des F. M. Lt. Mohr war in Fermo.

Den 8. Mai.

Murat, unterrichtet, daß die Oestreichsche Macht in Eilmärschen gegen Popoli rücke, setzte, ohne an irgend einen Widerstand zu denken, seinen Marsch rastlos fort, um vor dem Eintreffen der Oestreichschen Hauptmacht mit seiner Armee bei Popoli durchzukommen. Die angestrengten beschwerlichen Märsche hatten die Kraft und Geduld seiner Soldaten erschöpft. Die Brigade Caraffa meist aus den Abruzzos gebildet, zerstreute sich größtentheils am Morgen des 8. in Ascoli, statt den weiteren Rückzug anzutreten. Jeder eilte seiner Heimat zu; viele Kavaleristen verkauften ihre Pferde. Aehnliche Szenen fanden bei der Armee statt, die in Marsch nach dem Vomano begriffen war. Die Arriere-Garde, die bei Giulia-Nuova aufgestellt war, dachte an keinen Widerstand; sie verließ sich auf die Entfernung der Oestreicher, und auf den ausgetretenen reißenden Tronto, dessen Brücken zerstört waren.

Wirklich ward es dem General Starhemberg bei dem Mangel an nöthigen Materialien unmöglich, an diesem Tage eine Brücke zu Stande zu bringen, obschon man

unausgesetzt arbeitete. Indessen hatte Rittmeister Souvent den Tronto durchschwommen. Als die Arrieregarde der Neapolitaner Oestreichsche Husaren erblickte, eilte sie, ohne ihre Zahl zu berücksichtigen, Giulia-Nuova zu verlassen. Es gelang indessen doch, die letzten feindlichen Abtheilungen einzuholen, 200 Gefangene zu machen, 5 Munitions-Karren und 1 Bagage-Wagen zu nehmen. Die Neapolitanische Arrieregarde eilte hinter den Vomano; die Armee war bei Mutignano und Silri aufgestellt. General Starhemberg blieb mit der Oestreichschen Avantgarde zu San Benedetto. F. M. Lt. Mohr mit der Kolonne zu Grottamare. Oberst Gavenda erreichte Ascoli.

Der Feind setzte am Morgen des 9. seinen Rückzug fort. Er zog bei Pescara vorbei, wo die Kranken, Ermüdeten und Verwundeten blieben, nach Chieti. Murat suchte hier seine Armee wieder einigermaßen zu ordnen. Die Neapolitanische Arrieregarde verließ schon in der Nacht den Vomano, und zog sich hinter die Pescara.

Den 9. Mai

Als der Rittmeister Souvent den Rückzug des Feindes bemerkte, setzte er schwimmend durch den Vomano, vermochte jedoch nicht, den Feind in seinem eiligen Rückzuge zu erreichen. In der Nähe von Pescara angelangt, erfuhr er, daß der Feind das linke Ufer dieses Flusses verlassen habe. Er schickte eine Abtheilung gegen die Festung, und als er bemerkte, daß die rechte Seite des Flusses schlecht besetzt sey, und der Feind getrennt und in Unordnung gegen Chieti ziehe, ließ er zwischen Chieti und Pescara eine starke Patrouille durch den Fluß schwimmen, die unter den feindlichen Nachzüglern und dem Gepäck eine gänzliche Zerrüttung hervorbrachte. Diese theilte sich dem Artilleriepark mit, der bei Popoli nicht mehr durchzukommen fürchtete, und sich daher von dieser Straße ab, auf den Weg nach Lanciano wandte. Die Husaren-Patrouille war nahe daran, den ganzen Artilleriepark zu erobern. Die einbrechende Nacht setzte ihrer Verfolgung ein Ziel, und sie schwamm wieder, ohne einen Verlust erlitten zu haben, über die Pescara zurück.

Nur mit vieler Mühe kam die Brücke über den Tronto zu Stande. General Starhemberg rückte hierauf bis Monte Pagano, und F. M. Lt. Mohr bis Giula-Nuova vor. Das Gros der Oestreichschen Truppen war demnach von der Neapolitanischen Armee bei Chieti, über sieben Meilen entfernt; so sehr hatte die Zerstörung aller Brücken und der Mangel an Baumaterialien in dieser kahlen, wenig bevölkerten Strecke, den Marsch der Oestreicher verzögert. Oberst Gavenda besetzte mit der Gebirg-Kolonne Teramo. Die Patrouillen des General Starhemberg schwammen durch den Vomano, und streiften nach Atri. Sie nahmen daselbst mehrere Neapolitanische Offiziere gefangen, die von ihren Truppen verlassen, die Ankunft der Oestreicher erwarteten. Diese sagten aus, der Feind sey bemüht, in Pescara die Verwundeten und Kranken einzuschiffen, die Stärke der Besatzung belaufe sich nicht über 2500 Mann, Murat mit dem Reste der Armee sey nach Popoli marschirt.

Detaschement des Major Flette Vom 3. bis 10. Mai.

Nachdem Major Flette am 3. Aquila genommen, war er am 4. mit einer seinem Detaschement fast gleich starken Zahl Gefangener, dem General Montigni nach Navelli entgegengegangen. Es scheint daß dieser General, von der Uebergabe Aquilas nicht unterrichtet, die ganze heranziehende Kolonne für Oestreicher hielt, und sich dadurch veranlaßt fand, am 5. den wichtigen Posten von Popoli zu räumen. Er zog sich mit dem größten Theile seiner Truppen nach Chieti, den 4000 Mann Verstärkungstruppen entgegen, die Murat schon am 3. unter dem General Minutolo von Fermo dahin in Marsch gesetzt hatte. Auf der Straße nach Sulmona ließ er nur eine kleine Abtheilung gehen. Major Flette besetzte Popoli, schickte seine Gefangenen unter Bedeckung nach Sulmona, und traf sogleich alle Vorkehrungen zu Vertheidigung von Popoli, um dadurch den Feind so lange als möglich in seinen Bewegungen aufzuhalten. Auf den Höhen bei Navelli hatte er eine Abtheilung gelassen, um ihn, wenn er sich zurückziehen müßte, aufzunehmen. Nach allen von ihm detaschirten Truppen blieben ihm nur 240 Mann zur Vertheidigung von Popoli.

Schon am 5. war zu Chieti ein Theil der Truppen des General Minutolo angelangt. Am 6. früh traf auch der Rest daselbst ein; und General Montigni, der die gemessensten Befehle hatte, Aquila wiederzuerobern, rückte sogleich mit 5000 Mann und zwei Kanonen gegen Popoli vor. Um 6 Uhr abends erreichte er diesen Ort, den er sogleich beschießen, und von mehreren Seiten angreifen ließ. Ueber eine Stunde behauptete sich Major Flette gegen diese große Uebermacht. Ueberzeugt jedoch, daß er am Ende werde weichen müssen, und besorgt, über Capistrano von Aquila abgeschnitten zu werden, verließ er bei einbrechender Dämmerung Popoli, und zog sich in der Nacht auf die Höhen von Navelli, ohne vom Feinde verfolgt zu werden.

Am 7. gegen Mittag rückte General Montigni nach Navelli vor. Major Flette, der sich in kein ungleiches Gefecht einlassen wollte, zog sich gegen eine Meile weit zurück. Die Neapolitaner besetzten Navelli. Sie verließen diesen Ort am Morgen des 8., und Major Flette besetzte ihn wieder. Als er jedoch nun weiter gegen Colle di Pietro vorgehen wollte, brachen die Neapolitaner mit 1 Bataillon und 2 Eskadrons Garde-Kuirassiers vor. Der Rittmeister Sztashick, der mit einem Zuge die Avantgarde machte, und plötzlich die weit überlegene feindliche Kavalerie auf sich zukommen sah, rief seinen Husaren zu, ihm zu folgen, und stürzte sich mit der größten Entschlossenheit in den Feind. Dieser ergriff die Flucht, und ließ 1 Offizier und 4 Mann gefangen zurück. Major Flette blieb auch am 9. ruhig bei Colle di Pietro.

Am Abend dieses Tages traf General Eckhardt zu Aquila ein. Nun war dieser Platz gesichert, und es konnte mit mehr Kraft die Hemmung des feindlichen Rückzuges versucht werden.

Am

Am 6. hatte General Eckhardt, nach einem äußerst schwierigen Marsche, Sernano erreicht; am 7. war er mit vieler Beschwerlichkeit spät abends nach Arquata gekommen, wo er das Kastell von einem Offizier und 35 Mann Toskanischer Truppen besetzt fand, die Major Flette dahin gesandt hatte. Es waren bereits Patrouillen nach Ascoli geschickt worden, welche am 8. früh meldeten daß Ascoli vom Feinde verlassen sey.

Kolonne des General Eckhardt. Vom 4. bis 10. Mai.

Nachdem General Eckhardt in Arquata die Maroden zurückgelassen, setzte er mit dem Reste seinen Marsch nach Amatrice fort. Hier bekam er die falsche Nachricht, daß Major Flette geschlagen und Aquila wieder vom Feinde besetzt sey. Ohne sich dadurch irre machen zu lassen, setzte er am 9. seinen Marsch nach Aquila fort, entschlossen den Feind, wenn er diesen Ort genommen, anzugreifen und zu vertreiben. Er eilte mit der Kavalerie voraus, um sich von der Lage der Dinge zu überzeugen, und langte nachmittags zu Aquila an, wo er das Kastell durch den Hauptmann Gherardi besetzt fand, und die Nachricht erhielt, daß Major Flette noch bei Navelli stehe. Abends traf die Infanterie ein. Aquila war nun gesichert, und die Straße gedeckt, auf der die Haupt-Kolonne des F. M. Lt. Bianchi in zwei Abtheilungen heranrückte. Die erste Abtheilung dieser Kolonne, oder die Brigade Taxis, war am 9. zu Terni, die zweite, oder die Division Neipperg, zu Spoletto angelangt. Erstere hatte am 6. Serravalle, am 7. Foligno und am 8. Spoletto erreicht; letztere folgte einen Tag später. Am 10. kam die Brigade Taxis nach Rieti, und am 12. nach Antrodoco.

Kolonne des F. M. Lt. Bianchi und Neipperg. Vom 6. bis 12. Mai.

F. M. Lt. Nugent hatte seine Bewegungen ebenfalls lebhaft fortgesetzt. Die erste Abtheilung seiner Avantgarde, 3 Kompagnien, 3 Züge Husaren und 2 Kanonen, unter Major d'Aspre, die am 4. von Rom gegen Valmontone aufgebrochen war, erreichte am 5. diesen Ort. Oberst-Lieutenant Ghequier mit der zweiten Abtheilung, kam an diesem Tage bis Velletri. Nach Tagliacozzo wurde eine Abtheilung gesandt, um die Verbindung mit Aquila zu eröffnen; eine andere Abtheilung sollte gegen Popoli streifen. F. M. Lt. Nugent stand mit dem Gros in Rom.

Kolonne des F. M. Lt. Nugent. Den 4. Mai.

Am 6. hatte F. M. Lt. Nugent durch den Englischen Gesandten am Toskanischen Hofe, Lord Burghersh, die Nachricht von dem Siege bei Tolentino erhalten. An diesem Tage war Major d'Aspre von Valmontone nach dem sieben Stunden entfernten Ferentino marschirt. Der Neapolitanische General Pignatelli-Cerchiara war mit 4000 Mann bei Terracina eingetroffen, und hatte eine Avantgarde von 800 Mann zu Treponti in den Pontinischen Sümpfen aufgestellt. General Manes stand mit 3000 Mann bei Ceprano, und hatte Sora besetzt. Seine Avantgarde von 700 Mann war bei Frosinone aufgestellt.

Den 6. Mai.

Am 7. blieben beide Neapolitanische Generale in ihrer Stellung. Auch Major d'Aspre veränderte die seine nicht, und Oberstlieutenant Ghequier blieb gleichfalls in Velletri. F. M. Lt. Nugent hingegen rückte, um Letzteren, wenn er vom General Pignatelli

Den 7. Mai.

angegriffen werden sollte, unterstützen zu können, mit seinen wenig über 3000 Mann starken Truppen nach Albano.

Dieses Vorrücken des F. M. Lt. Nugent bewog den General Pignatelli, sich am 8. von Terracina nach Itri zu ziehen. Oberstlieutenant Shequier rückte von Velletri nach Treponti vor. Durch den Rückzug des General Pignatelli hatte F. M. Lt. Nugent den Zweck seiner Bewegung nach Albano erreicht. Er marschirte nun nach Valmontone, um über San Germano die von Isernia nach Capua führende Straße, welche die Neapolitanische Armee passiren muste, zu gewinnen. General Manes zog sich von Ceprano nach San Germano zurück, zerstörte alle Brücken, die über den oberen Garigliano führen, und verbrannte die bei Ceprano. Seine äußersten Posten stellte er Ceprano gegenüber, am linken Ufer des Flusses auf. Major d'Aspre folgte dem Feinde. Es kam zu einigen kleinen Gefechten, bei denen 80 Neapolitaner gefangen genommen wurden. Seine Avantgarde erreichte Ceprano.

Den 8. Mai.

Am 9. marschirte F. M. Lt. Nugent nach Ferentino, und beorderte den Major d'Aspre nach Arce. Sora und Ceprano wurden stärker besetzt, und an der Herstellung der Brücke über den Garigliano gearbeitet. General Manes blieb zu San Germano, und erhielt die Verbindung über Ponte-Corvo mit dem zu Itri stehenden General Pignatelli.

Den 9. Mai.

Lieutenant Fratz war mit einer Streif-Abtheilung von Tagliacozzo vorgerückt. Er hatte die Apenninen bei der Forca-Carosa überstiegen. Im Thale von Sulmona fiel mehreres nach Isernia ziehende Gepäck und zerstreute Soldaten den Oestreichern in die Hände. Die Sicherheit der einzigen und letzten Verbindungslinie des Feindes war aufgehoben.

Oberstlieutenant Shequier, der am 9. zu Torre di Treponti geblieben war, besetzte am 10. Terracina, und stellte seine Avantgarde nahe an Fondi. Oberstlieutenant Tassi griff die feindlichen Vorposten mit 20 Husaren, 18 Toskanischen Dragonern und 100 bewaffneten Bauern an, schlug und zerstreute sie, und machte 49 Gefangene. F. M. Lt. Nugent rückte an diesem Tage nach Frosinone. Major d'Aspre, der schon mit dem größten Theile der Avantgarde am linken Ufer des Gariglione bei Arce stand streifte nach Ponte-Corvo und San Germano.

Den 10. Mai.

Den folgenden Tag marschirte F. M. Lt. Nugent bis Ceprano, Major d'Aspre mit der Avantgarde bis Aquino und Ponte-Corvo. General Manes hatte alle seine Kräfte bei San Germano vereinigt, da von der Behauptung dieses Ortes die Möglichkeit des weiteren Rückzuges auf der Straße nach Capua abhing.

Neapolitanische Armee.

Auf diese Weise war der Rückzug Murats aufs neue durch die Bewegung auf San Germano bedroht, bevor er noch die gefährliche Passage bei Popoli zurückgelegt hatte. Am 9. waren seine Truppen in Chieti vereinigt. Sie bestanden etwa noch aus 12,000

Den 9. Mai.

Mann Infanterie und 2000 Mann Kavalerie, mit 16 Kanonen. Seine Garden waren schon voraus zu Tocco.

Mit diesem Reste der Streitkräfte erreichte Murat am 10 Popoli; die Garden kamen bis Sulmona; die Arrieregarde blieb auf der Straße nach Pescara, zu Tocco. General Montigni, der seine Flanke deckte, stand bei Colle di Pietra, wohin sich Murat nachmittags selbst verfügte, und die Truppen zum tapferen Widerstande ermunterte. Den 10. Mai.

Major Flette stand bei Navelli. General Eckhardt ließ seine höchst ermüdeten Truppen einen halben Tag ruhen. Nachmittags brach er nach San Demetrio auf, und sendete eine Abtheilung in das Alterno-Thal nach Acciano. In dem Kastell und der Stadt Aquila ließ er drei Kompagnien als Besatzung zurück. Oestreichische Armee.

General Starhemberg setzte an diesem Tage, nachdem die durch häufigen Regen angeschwollenen Gewässer des Vomano etwas abgelaufen waren, über diesen Fluß, und langte in Civita di Penna, gleichzeitig mit dem Obersten Gavenda an, der von Teramo eben dahin marschirte. General Starhemberg sandte sogleich eine Patrouille an die Pescara vor, die mehrere Gefangene und Ausreißer einbrachte. F. M. Lt. Mohr ging mit der Kolonne über den Vomano-Fluß, und stellte sich bei Silvi auf.

In der Nacht vom 10. auf den 11. setzte die Neapolitanische Armee ihren Rückzug fort. Murat ging mit 80 Gensd'armes nach San Germano voraus, um den Unternehmungen der Oestreicher, die er dort viel stärker glaubte, zu begegnen. Seine Armee marschirte unausgesetzt fort, und kam in der Nacht zu Rocca del Raso und Castello di Sangro an. General Carascosa, der die gegen 4000 Mann starke Arrieregarde kommandirte, war am Morgen des 11. von Tocco zu Popoli eingetroffen. Den 11. Mai.

Um eben diese Zeit brach General Eckhardt von Demetrio nach Civita-Retenga auf, und vereinigte sich mit dem Major Flette. Er beschloß den bei Colle di Pietra aufgestellten Feind anzugreifen, ihn nach Popoli zu werfen, und sich dieses Ortes zu bemächtigen. Der Angriff sollte in drei Kolonnen geschehen, von denen die erste unter dem Obersten Baumgarten, die zweite unter dem Major Franke, die dritte unter dem Obersten Grafen Salis stand. General Montigni wartete den Angriff nicht ab; er zog sich über Popoli nach Sulmona, wohin eine Stunde früher bereits General Carascosa aufgebrochen war, so daß am Mittag des 11. nur noch einzelne feindliche Kavaleristen bei Popoli standen.

Die Oestreichschen Kolonnen, die zur bestimmten Stunde aufbrachen, fanden keinen Feind. Die zweite und die Avantgarde der dritten Kolonne erreichten abends Popoli. Die erste Kolonne gelangte erst bei einbrechender Nacht nach Rojana. Doch ehe General Eckhardt nach Popoli kam, war die Spitze der Avantgarde des General Starhemberg bereits von Torre di Passi daselbst angekommen. General Starhemberg blieb mit der Avantgarde die Nacht zu Torre di Passi, wohin er von Civita di Penna marschirt war.

F. M. Lt. Mohr wendete sich mit dem größeren Theile seiner Kolonne nach Spoltore um zur Einschließung Pescaras das Nöthige zu verfügen. Nach den eingezogenen Nachrichten kommandirte General Napolitani die Besatzung von ungefähr 1000 Mann.

Den 12. Mai. Am 12. des morgens setzten sich sämmtliche Truppen der Generale Eckhardt und Starhemberg nach Sulmona in Marsch. General Carascosa, von ihrer Annäherung unterrichtet, verließ um 8 Uhr früh diese Stadt und kam unerreicht nach Rocco del Raso und Riano di cinque Miglie, wo er sich aufstellte. Ein Theil der Neapolitanischen Armee kam bis Rionegro; ein Theil blieb bei Castello di Sangro. General Eckhardt war bereits in Sulmona angelangt, und Major Flette dem Feinde gefolgt, als General Starhemberg um Mittag daselbst ankam, und nach kurzer Rast die weitere Verfolgung des Feindes übernahm, wozu ihn General Eckhardt mit der Abtheilung des Major Flette verstärkte.

General Eckhardt blieb in Sulmona, General Starhemberg marschirte bis Pettorano. Seine äußersten Posten erreichten Rocca di Valle-Scura.

F. M. Lt. Mohr hatte die Festung Pescara an beiden Ufern des Flusses durch den General Senitzer mit 2 Bataillons, 2 Jäger-Kompagnien, einem Zug Pioniers, einer Eskadron Husaren und einer halben reitenden Batterie einschließen lassen. Er hatte hierauf den Rest seiner Division, der aus zwei Bataillons, einer Eskadron Husaren und einer halben reitenden Batterie bestand, von Spoltore über die Pescara gesetzt, und war bis Chieti gekommen, wo er die Nacht blieb.

F. M. Lt. Bianchi erreichte an diesem Tage mit der Brigade Taxis Aquila, nachdem er ohne Rasttag in acht Märschen auf den beschwerlichsten Gebirgwegen 27 Meilen zurückgelegt hatte. Die Division Neipperg kam bis Antrodoco. Von Aquila aus beorderte F. M. Lt. Bianchi den General Eckhardt, dem General Starhemberg so lange zur Unterstützung nachzurücken, bis F. M. Lt. Mohr seine Avantgarde einzuholen vermöge.

Den 13. Mai. Die anhaltenden beschwerlichen Märsche, welche die Brigade Taxis zurückgelegt, bewogen den F. M. Lt. Bianchi, ihr in Aquila am 13. einen Ruhetag zu geben, und die Ankunft der Division Neipperg zu erwarten. Dem am 13. mit der aus 6 Bataillons bestehenden Brigade Rebrowich zu Terni eingetroffenen F. M. Lt. Prinzen Wied, gab der F. M. Lt. Bianchi den Befehl, von Terni nach Rom zu Verstärkung des F. M. Lt. Nugent abzumarschiren. Schon früher wurden dahin eine Division Husaren und eine Division Jäger beordert, welche am 12. daselbst eintrafen.

Den 13. Mai am Morgen rückte General Manes, der verschiedene Truppen-Abtheilungen an sich gezogen hatte, mit 7 bis 8000 Mann, dem größten Theile der sogenannten Armee des Inneren, in der Absicht vor, den Rückzug der Neapolitanischen Armee durch

eine Angriffs-Bewegung zu decken. Sein Korps bestand aus 4 Infanterie-Regimentern, 1 Lancier-Regiment, den Depots mehrerer Regimenter, der ganzen Gensd'armerie und aus vielen zusammengerafften Soldaten. Major d'Aspre stand mit 400 Mann zu Aquino. Er hatte Ponte-Corvo besetzt, dessen Bewohner sich gegen die Neapolitaner zu vertheidigen entschlossen waren. Hinter ihm bei Ceprano, am rechten Ufer des Garigliano, stand F. M. Lt. Nugent.

Der Feind war sehr überlegen; dennoch rückte er nur sehr langsam vor. Major d'Aspre wollte sich weder tief in ein Gefecht einlassen, noch sich, ohne zu fechten, zurückziehen. Schritt vor Schritt wich er vor dem andringenden Feinde, die Infanterie in kleine Massen geordnet, von einer Eskadron und einem Zuge Husaren unterstützt. Sobald eine feindliche Abtheilung sich zu weit vorwagte, wurde sie angegriffen.

Der ganze Rückzug war eine Reihe kleiner glänzender Gefechte. Major d'Aspre stellte sich eine halbe Stunde vor Ceprano, und übergab dem F. M. Lt. Nugent 4 Offiziers und 200 Gemeine, die er auf dem Rückzug gefangen gemacht. General Manes unternahm nichts weiter. Die Oestreicher behielten Ponte-Corvo, Arpino und Isola besetzt.

Während Major d'Aspre von den Neapolitanern angegriffen wurde, griff Oberst-Lieutenant Ghequier, der von Terracina vorgerückt war, die bei Sconzatore aufgestellten Neapolitaner an. Diese wurden gänzlich geworfen und bis unter die Kanonen von Gaeta verfolgt. Von der Festung in der Front, und von 5 Kanonier-Schaluppen in der Flanke beschossen, zogen sich die Oestreicher zurück und besetzten Mola, indessen der Oberst-Lieutenant Ghequier zu Itri blieb.

General Starhemberg war am Morgen von Pettorano aufgebrochen, und hatte die feindliche Arrieregarde unter General Revi bei Rocca del Raso aufgestellt gefunden. Er griff sie sogleich an, und zwang sie, sich in die Stellung von Castello di Sangro zu ziehen, wo General Carascosa mit 3 Linien-Regimentern, einem meist aus Offizieren bestehenden Bataillon von 300 Mann, und einem Regiment Chevauxlegers zu ihrer Aufnahme bereit war.

General Starhemberg muste Castello di Sangro errreichen, wenn er Verpflegung für seine Truppen finden wollte. Er beschloß demnach, den Feind, ob er gleich doppelt so stark und sehr vortheilhaft aufgestellt war, anzugreifen.

Während er einen Theil seiner Jäger sich gegen des Feindes linke Flanke bewegen ließ, rückte er mit 2 Eskadrons Husaren und einer Jäger-Kompagnie langsam auf der Straße vor. General Carascosa, durch die Flanken-Bewegung besorgt gemacht, begann den Rückzug. In diesem Augenblicke fielen die 2 Eskadrons Husaren mit dem größten Ungestüm auf den Feind. Ein Infanterie-Regiment wurde geworfen, und beinahe ganz aufgerieben. Sechs Offiziers und 150 Mann wurden gefangen. Das größtentheils aus

Offiziers bestehende Bataillon leistete, in Masse geschlossen, den tapfersten Widerstand, und konnte erst nach wiederholtem Angriffe, wobei mehrere Husaren blieben, und viele nebst 2 Offiziers verwundet wurden, in Unordnung gebracht und zum Rückzuge genöthigt werden.

General Carascosa zog sich hierauf eilig nach Rionegro; die Neapolitanische Armee kam nach Isernia. Sie hatte außer den Todten, Gefangenen und Verwundeten, blos an diesem Tage über 700 Mann durch Desertion verloren. General Starhemberg blieb zu Castello di Sangro. General Eckhardt brach um Mitternacht auf und marschirte bis Rocca di Valleguira.

F. M. Lt. Mohr hatte an diesem Tage einen sehr beschwerlichen Marsch zurückzulegen. Da die Neapolitaner die Brücke über die Pescara abgebrannt hatten, so mußte Geschütz und Gepäck auf schlechten Fähren zweimal über den angeschwollenen Fluß mit großem Zeitverluste gesetzt werden. Die Truppen gingen zum Theil auf Fußwegen am rechten Ufer bis Tocco, wo Alles spät abends ankam.

Der General Senitzer hatte an diesem Tage Pescara an beiden Ufern des Flusses eingeschlossen, und auf Befehl des F. M. Lt. Bianchi einen Zug Husaren unter dem Lieutenant Fräst gegen Lanciano abgeschickt.

Dieser Offizier traf bei seinem Vorrücken auf einen feindlichen Artilleriepark von 23 Kanonen, 10 Haubitzen, 20 Munitionskarren, 3 Lafetten und 2 Feldschmieden, welchen der Feind auf dem Saumwege von Lanciano nicht weiter hatte fortbringen können.

Neapolitanische Armee. Den 14. Mai.

Am 14. kam Murat nach San Germano, und übergab das Kommando dieser Armee-Abtheilung dem Kriegsminister Macdonald. Der Feind begnügte sich, die Vorposten des F. M. Lt. Nugent zu rekognosziren. Dieser, der die Ankunft der Verstärkungen erwartete, verhielt sich auch seinerseit ruhig. Der Rest der Neapolitanischen Armee marschirte von Isernia nach Venafro; die Arrieregarde blieb in ersterem Orte aufgestellt.

Oestreichsche Armee. Den 14. Mai.

General Starhemberg hatte von Rionegro den Major Flette gegen Fornello gesandt, um Isernia zu umgehen. Die feindliche Arrieregarde erwartete nicht die Folge dieser Bewegung; sie verließ gegen Abend diesen Ort, und stellte ihre Vorposten an den Volturno. General Eckhardt erreichte Castello di Sangro und schickte 1 Bataillon mit einer halben reitenden Batterie zur Verstärkung an den General Starhemberg. F. M. Lt. Mohr war bis Sulmona gekommen, und F. M. Lt. Bianchi mit einem Dragoner-Regiment bis Popoli marschirt. Die Infanterie der Brigade war zu Navelli geblieben. Die Division Neipperg machte Rasttag zu Aquila, um die nöthigen Bedürfnisse an sich zu ziehen. Es war demnach die Oestreichsche Armee, mit Ausnahme der Truppen des F. M. Lt. Nugent, und der Generale Senitzer und Geppert, vom Volturno bis Aquila en echelon aufgestellt, wodurch allein die Verpflegung in diesem armen ausgesogenen Gebirglande möglich war.

Am 15. traf beim F. M. Lt. Nugent die ihm zur Verstärkung zugeschickte Husaren- und Jäger-Division zu Ceprano ein. Er ließ davon nachmittags den Major d'Aspre mit 4 Kompagnien nach Ponte-Corvo aufbrechen. Diese Truppen sollten bei dem auf morgen festgesetzten Angriffe die rechte Flügel-Kolonne bilden, und im Rücken und der linken Flanke des Feindes thätig werden. Die linke Flügel-Kolonne sollte der bereits zu Atina stehende Toskanische Major Trippe mit 3 Kompagnien bilden. Sie war bestimmt, den Feind nach San Germano zu drängen und seine rechte Flanke zu umgehen. F. M. Lt. Nugent wollte mit 4 Bataillons, 3 Eskadrons und 8 Kanonen auf der Hauptstraße nach San Germano vorrücken. Den 15. Mai.

Murat setzte jedoch seinen weiteren Rückzug fort. Das schnelle Nachrücken der Oestreicher, die, wie er wußte, bereits in Isernia eingetroffen waren, und der unglückliche Ausgang des Gefechts bei Castello di Sangro hatten ihn überzeugt, daß er keinen ernstlichen Widerstand zu leisten vermöge. Er wollte indessen die Trümmern seiner Armee, die, Alles einbegriffen, sich noch auf 17 — 18000 Mann belaufen konnte, sammeln, sie geordnet nach Capua führen, und vielleicht dann an der Spitze einer, durch diese Festung und den Volturno geschützten Armee, die bestmöglichen Bedingungen zu erhalten suchen.

Dieses zu erreichen, befahl er dem General Carascosa, die hinter Sesto befindliche Stellung einige Tage zu behaupten, und dadurch dem bei San Germano stehenden General Macdonald Zeit zu geben, sich mit ihm zu vereinigen. Venafro und den Volturno sollte er besetzt halten. Nachdem Murat diesen Befehl gegeben, verließ er die Armee, und verfügte sich nach Capua.

Die Neapolitaner sammelten sich in der Stellung hinter Sesto. General Carascosa blieb in Venafro und hielt den Volturno stark besetzt.

Um den Feind zu Verlassung dieses Flusses zu vermögen, ließ General Starhemberg den Major Flette von Fornello längs dem Gebirge nach Venafro vorrücken; eine andre Abtheilung schickte er am linken Volturno-Ufer nach Ponte-Reale, um des Feindes rechte Flanke zu bedrohen. Den Rest seiner Truppen sandte er an das Ufer des Volturno vor, nachdem General Eckhardt zu Isernia eingetroffen war.

F. M. Lt. Mohr langte an diesem Tage zu Castello di Sangro, General Taxis zu Pettorano, die Infanterie dieser Brigade mit dem kommandirenden General, Baron Bianchi, dann die Kavalerie der Division Neipperg zu Sulmona, und die Infanterie dieser Division zu Popoli an.

Die Flanken-Bewegung nach Venafro und Ponte-Reale hatte den General Carascosa veranlaßt, sich vom Volturno und von Venafro in die Stellung bei Sesto zurückzuziehen. Ehe noch die Meldung von diesem Rückzuge eintraf, war General Starhemberg bereits gegen Venafro in Anzug. Nachdem er den reißenden Volturno durchwatet, besetzte er Venafro.

Der Feind, der einen Angriff erwartete, stand in seiner Stellung unter dem Gewehr. Da dieser nicht erfolgte, so griff er selbst nachmittags die bei Ponte-Reale aufgestellten Vorposten des General Starhemberg in der Absicht an, sich dieses wichtigen Ueberganges, von dem man in den Rücken gegen Isernia wirken konnte, zu bemächtigen. Nach einem ziemlich lebhaften Gefecht, das bis in die Nacht währte, behaupteten die Oestreicher die Brücke, und die Neapolitaner zogen sich in ihre Stellung bei Sesto zurück.

Bei Annäherung des General Starhemberg hatte sich Major Flette nach den ihm ertheilten Befehlen gegen San Pietro in Fine auf die von San Germano nach Capua führende Straße gewendet. Da die Nacht einbrach, so blieb er zu Cepagno, von wo er am folgenden Tage mit einem Theile seiner Truppen über San Cataldo die Verbindung mit dem F. M. Lt. Nugent eröffnen, mit dem anderen aber, gegen die Straße von San Germano und Venafro vorrücken sollte.

F. M. Lt. Mohr war heute bis Isernia marschirt, wo er sich mit dem General Eckhardt vereinigte. Die Brigade Taxis und die Kavalerie des F. M. Lt. Neipperg waren zu Castello di Sangro, die Infanterie zu Pettrano angekommen. Der kommandirende General ging nach Isernia, um den nun zu erwartenden Ereignissen näher zu seyn.

Den 16. Mai. Zu Ausführung des Angriffes, welchen F. M. Lt. Nugent auf den Feind bei San Germano beabsichtigte, rückten die Kolonnen, wie es befohlen war, vor; aber sie fanden keinen Feind. General Macdonald, von Venafro und San Pietro in Fine bedroht, hatte sich bereits auf der Straße nach Capua bis Mignano zurückgezogen, wo er sich vortheilhaft aufstellte. F. M. Lt. Nugent sammelte seine Truppen bei San Germano, und ließ dem Feinde eine leichte Abtheilung folgen, die am Abende bei Mignano eintraf, und mit den feindlichen Vorposten plänkerte.

Major d'Aspre hatte sich, nachdem die Neapolitaner San Germano verlassen, noch Mignano in ihre linke Flanke gewendet. Er setzte den Marsch ungeachtet der Nacht fort, um den Feind zu finden. Gegen Mitternacht erblickte er die Feuer der feindlichen Bivaks bei Mignano, in dessen linke Flanke er unbemerkt gekommen war. Obgleich seine Truppen nur aus 4 Kompagnien und 2 Eskadrons bestanden, und die vor ihm bivakirende Armee wol über 6000 Mann stark seyn mochte, entschloß er sich doch sogleich zum Angriff. 2 Kompagnien unter dem Hauptmann Guerard, und 1 Eskadron unter dem Rittmeister Kardos, sollten in des Feindes Lager fallen; 2 Kompagnien und 1 Eskadron hingegen, als Rückhalt aufgestellt, die Angreifenden, im Fall die Unternehmung mislingen sollte, aufnehmen.

Still und langsam hatten sich die zum Angriffe bestimmten Truppen dem feindlichen Bivak genähert; sobald sie entdeckt wurden, stürzten sie sich mit lautem Geschrei ungestüm in die Mitte der Feinde. Diese, keines Angriffes gewärtig, fuhren, durch den plötzlichen Lärm auf-

aufgeschreckt empor. Die Tapfersten griffen zu den Waffen; die Meisten wandten sich sogleich zur Flucht. Vergebens suchten die Offiziers, ihre Leute zum Stehen zu bringen. Die Oestreicher waren schon mitten unter ihnen; keine Waffe konnte sich mehr ordnen. Nach einem kurzen doch lebhaften Gefechte hörte jeder Widerstand auf. Die ganze Armee zerstob rechts und links in die Berge. General Macdonald selbst kam erst drei Meilen vom Schlachtfelde zu Teano wieder auf die Straße. Der größte Theil des Gepäckes, 200 Lanzen, welche die Kavalerie weggeworfen, und 1000 Gefangene fielen den Siegern in die Hände.

Den 17. Mai.

General Carascosa, dem Murat bei seiner Entfernung den Oberbefehl der Armee übertragen, zog sich auf die Nachricht des Ueberfalls von Mignano, am 17. um 2 Uhr morgens, auf die Höhen von Presenzano, um sich mit den Resten der Armee des Inneren zu vereinigen. Nur das Geschütz nebst einigen 100 Mann Infanterie schlossen sich an ihn an; worauf er den weiteren Rückzug gegen Calvi antrat, und dann vor diesem Orte bei der Taverna-Toricella lagerte. Der General Pignatelli-Cerchiara, den er vom Garigliano abgerufen, stieß hier mit einigen Tausend Mann zu ihm.

General Starhemberg folgte dem Feinde, sobald er dessen Rückzug gewahr wurde, bis Taverna di Cajanello, wo Major d'Aspre sich mit ihm vereinigte. Major Flette war über San Pietro in Fine nach Mignano vorgerückt, wo er zum F. M. Lt. Nugent stieß, der von San Germano dahin vorgerückt war. F. M. Lt. Mohr marschirte an diesem Tage bis Venafro; die Brigade Eckhardt folgte dahin. F. M. Lt. Neipperg erreichte mit einem Theile seiner Division und der Brigade Taxis Isernia; der andere Theil kam bis Castello di Sangro. Oberstlieutenant Ghequier schloß Gaeta von ferne ein.

Den 18. Mai.

Am 18. setzte General Carascosa bei Capua über den Volturno, und bemühte sich, die Reste der Armee hinter der Festung in einige Ordnung zu bringen. Seine Vorposten standen auf dem Vereinigungs-Punkte der Straßen von Pescara und Rom.

F. M. Lt. Mohr ließ den General Starhemberg bis Calvi, die Vorposten bis Casa-Lanza rücken, und bivakirte mit dem Reste seiner Division bei der Taverna di Cajanello. Zwei Kompagnien wurden in die Gebirge geschickt, um die durch den nächtlichen Ueberfall in großer Zahl dahin Versprengten aufzugreifen. Die auf dem Volturno befindlichen Fahrzeuge wurden bei Amaroso zu einem künftigen Uebergange gesammelt.

General Eckhardt, der in der Nacht auf Venafro marschirt war, rückte nach Teano, wohin F. M. Lt. Bianchi, der den größten Theil des Tages sich bei Calvi aufhielt, sein Hauptquartier verlegte.

Die Brigade Taxis und ein Theil der Division Neipperg erreichten Presenzano; der andere Theil der Division kam bis Isernia.

F. M. Lt. Nugent hatte sich im Lager bei der Taverna di Cajanello mit dem F. M. Lt. Mohr vereinigt. Oberstlieutenant Ghequier war nach Mola vorgerückt, und hatte die Brücke über den Garigliano durch eine Kompagnie besetzt.

Am Abend dieses Tages ließ General Starhemberg die vor Capua aufgestellten feindlichen Posten angreifen und in den Brückenkopf werfen, aus dem nun mehrere Kanonenschüsse auf die Oestreicher geschahen. Auf dem rechten Flügel wurde Brezza und San Clemente, auf dem linken die Taverne Seofa und Cajasso besetzt.

F. M. Lt. Bianchi, der entschlossen war, die Armee am folgenden Tage vor Capua zu vereinigen, ertheilte dem F. M. Lt. Neipperg den Befehl, noch in der Nacht nach Vairano aufzubrechen.

Den 19. Mai. Am 19. morgens rückten die Divisionen Mohr und Nugent zwischen Calvi und Sparanise ins Lager. Die Absicht des Kommandirenden war nun zunächst auf den Uebergang über den Volturno gerichtet. Nach seinem Plane sollte eine Kolonne im Volturno-Thale nach Amoroso und Telese rücken, über den Calore setzen, und durch eine Bewegung im Gebirge nach Caserta, die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich ziehen, während der größte Theil der Armee über den unteren Volturno gehen, und durch das Vorrücken gegen Aversa den Feind zur Verlassung seiner Aufstellung bei Capua nöthigen sollte. Die Straßen und Wege wurden untersucht, und Alles zum Uebergange für die nächste Nacht vorbereitet.

Während dieser Vorbereitung hatten sich bereits Unterhandlungen angesponnen. Der Oestreichsche Konsul meldete sich auf den Vorposten, und ihm folgte der Neapolitanische Minister Duca di Gallo. F. M. Lt. Bianchi erklärte diesem „daß er sich auf keine diplomatischen Verhandlungen einlasse, daß er den Krieg als beendet betrachte, und nur die Zeit zu Schlagung einer Brücke über den Volturno bedürfe, um die Hauptstadt zu erobern, und das bestimmt und allgemein ausgesprochene Verlangen des Neapolitanischen Volkes, nach seinem alt-angestammten Regentenhause zu erfüllen. Man solle ihm einen General senden, mit dem er wegen Uebergabe des Reiches und der Festungen eine Militair-Konvention schließen werde. Uebrigens werde er weder einen vorläufigen Waffenstillstand einräumen, noch während der Unterhandlungen die Kriegsunternehmungen einstellen."

Nachdem sich der Duca di Gallo und der Oestreichsche Konsul entfernt, ertheilte der kommandirende General dem F. M. Lt. Mohr den Befehl, aus dem Lager bei Calvi, nach Casa-Lanza vorzurücken. Die Brigade Taxis wurde nach Calvi, die Division Neipperg nach der Taverna di Cajanello vorgezogen. Die Brigade Eckhardt blieb mit dem Hauptquartier zu Teano.

Der Prinz Leopold von Neapel war im Hauptquartier angekommen und Murat hatte sich aus seiner Residenz nach Ischia geflüchtet.

Gegen Abend ließ der kommandirende General die Brigade Starhemberg nebst

einem Jäger-Bataillon unter dem Major Flette, über San Andrea nach Cancello aufbrechen. General Starhemberg sollte bei diesem letzteren Orte, Major Flette aber bei Castell-Volturno den Uebergang bewirken. Dem Obersten Gavenda wurde der Befehl über die Vorposten bei Capua übertragen. Dem F. M. Lt. Prinzen Wied-Runkel wurde befohlen, mit der Brigade Rebrowich den 22. zu Calvi einzutreffen. Aus Benevento wurde an diesem Tage der Feind durch zwei Oestreichsche Abtheilungen vertrieben, die über Campo-Basso und Bolzina dahin vorgerückt waren.

In der Nacht vom 19. auf den 20. wurden die Truppen des Major Flette bei Castell-Volturno, und ein Theil der Truppen des General Starhemberg bei Cancello übergeschifft. Castell-Volturno wurde sogleich besetzt und zur Vertheidigung eingerichtet. Ein Gleiches geschah bei Arnone.

Am 20. rückten bereits Oestreichsche Streif-Abtheilungen gegen den Kanal Regi-Lagni. Der Neapolitanische General Carascosa erschien gegen Mittag mit dem Ingenieur-General Coletta bei den Oestreichschen Vorposten und wurde nach Casa-Lanza geführt.

Den 20. Mai.

Die Unterredung hatte kaum in Casa-Lanza begonnen, als General Carascosa aus Capua die Nachricht erhielt, daß die Oestreicher den Uebergang über den Volturno bewirkt hätten, und ihre Avantgarde bereits am Kanal Regi-Lagni streife. Diese Nachricht beschleunigte den Gang der Unterhandlungen.

Um 4 Uhr nachmittags wurde eine Militair-Konvention vom F. M. Lt. Grafen Neipperg und dem Neapolitanischen General Coletta abgeschlossen und vom F. M. Lt. Bianchi, dem General Carascosa und dem Englischen Gesandten am Toskanischen Hofe, Lord Burghersh bekräftiget.

In den Artikeln dieser Konvention wurde ein Waffenstillstand zwischen den Neapolitanischen und den Truppen der Alliirten festgesetzt. Mit Ausnahme der Plätze, die bereits vor der Unterzeichnung übergeben seyn möchten, wurde die Uebergabe aller festen Plätze, Zitadellen, Forts, Häfen und Arsenäle, an die Truppen der Verbündeten bestimmt, welche sie in der Folge an den König Ferdinand übergeben sollten. In Betreff der Festungen Gaeta, Pescara und Ancona erklärte General Carascosa, daß sie außer dem Bereiche seines Armee-Befehls lägen, und er, da die Kommandanten unabhängig wären, über ihr Schicksal nicht entscheiden könne.

Für die Uebergabe von Capua, der Festungen in dem unteren Theile des Königreiches und der Hauptstadt, wurden Zeitpunkte festgesetzt. General Carascosa machte sich verbindlich, bis zum Einrücken der Verbündeten die Ruhe in Neapel zu erhalten. Die Kriegsgefangenen sollten wechselseitig zurückgegeben werden. Fremden, so wie Neapolitanern wurde gestattet, während eines Monates vom Tage der Unterzeichnung, sich mit legalen Pässen aus dem Königreiche zu entfernen.

In Folge dieser Militair-Konvention wurde General Eckhardt mit den nöthigen Individuen der Artillerie, des Genie-Korps und des Kommissariats nach Neapel gesandt, um die Uebergabe der 4 Forts und die Verpflegung der Oestreichschen Armee vorzubereiten. F. M. Lt. Mohr erhielt die Weisung am 21. vormittags die Festung Capua zu besetzen. General Starhemberg wurde beauftragt mit seiner Brigade am 21. morgens an den Kanal Regi-Lagni zu rücken und dort die weiteren Befehle zu erwarten. Die noch rückwärts befindlichen Korps erhielten die Weisung, sich bis Mittag auf der Straße zwischen Casa-Lanza und Calvi in Kolonnen aufzustellen, um zum weiteren Vorrücken über Capua bereit zu seyn.

Der Militair-Konvention, welche F. M. Lt. Baron Bianchi zu Casa-Lanza abschloß, war bereits eine andere zwischen der Neapolitanischen Regierung und dem Englischen Commodore Campbel vorangegangen. Letzterer war am 11. Mai mit dem Linien-Schiffe Tremendous, der Fregatte Alkmene und der Schaluppe the Partridge in der Bucht von Neapel angekommen, und hatte der Stadt mit Beschießung gedrohet. Der Neapolitanische Minister Duca di Gallo erbot sich zu Unterhandlungen und es wurde hierauf mit dem von Murats Gemahlin bevollmächtigten Fürsten Cariati und dem Commodore Campbel, am Bord des Englischen Linien-Schiffes ein Vertrag zu Abwendung der Beschießung geschlossen, vermöge dessen zwei in der Bucht von Neapel befindliche Linien-Schiffe, so wie ein in Bau begriffenes, nebst allen zu Neapel befindlichen See-Arsenalen den Engländern übergeben werden sollten.

Murat hatte sich am 19. abends unter Begleitung der Generale Millet, Rocca-Romana und einiger anderen Neapolitaner, von Neapel nach der Insel Ischia eingeschifft, von wo er nach Frankreich entfloh. Die Gemahlin Murats, vor dem aufgebrachten Volke nicht mehr in ihrer Hauptstadt sicher, hatte sich auf das Englische Schiff Tremendous zu dem Commodore Campbel geflüchtet. Nach einer mit dem F. M. Lt. Neipperg getroffenen mündlichen Uebereinkunft, begab sie sich einige Tage später, mit ihren zu Gaeta befindlichen 4 Kindern, begleitet von den Generalen Macdonald und Livron, so wie den Ministern Mosburg und Zurlo, in den Schutz des Kaisers von Oestreich. Sie leisteten das Versprechen, ohne Bewilligung nie nach Frankreich oder Italien zurückzukehren, und wurden auf dem Englischen Linien-Schiffe Tremendous nach Triest geführt.

Den 21. Mai. Zu Capua entstand am 21. morgens ein Aufstand. Die Soldaten brachen gewaltsam aus den Kasernen, die Wachen warfen die Gewehre weg und verließen ihre Posten, die Gefängnisse wurden geöffnet und die frei gewordenen Missethäter, vereint mit der Hefe des Volkes, droheten Brand und Plünderung. Weder der Kommandant der Festung, General Pepe, noch der Ober-Befehlshaber Carascosa, noch der Duca di Gallo, durften es wagen sich zu zeigen. Vergebens suchten die Offiziers an den Ausgängen der Ka-

fernen die Flucht der Soldaten zu hemmen. Viele wurden von den Soldaten und dem Volke gemishandelt. In dieser immer steigenden Noth bat General Carascosa um ein beschleunigtes Einrücken der Oestreicher, worauf 2 Eskadrons Husaren sogleich nach Capua beordert wurden, welche die Ordnung herstellten.

Nachmittags rückte eine Kolonne der Oestreichschen Armee, den Prinzen Leopold von Neapel in ihrer Mitte, in die Stadt. Der größte Theil ging durch, und lagerte in der Ebene um die Stadt. Von der Neapolitanischen Armee, die noch am 20. Mai 14,000 Mann zählte, waren nur noch 3000 Mann vorhanden. Die Straße von Capua nach Neapel war mit Waffen und Fliehenden bedeckt. Man fand 22 Kanonen, 94 Pulver-Wagen und 2 Feldschmieden. An Geschütz aller Art fielen auf den Wällen von Capua 65 Stück in die Hände der Sieger.

Während die Oestreicher den Aufstand in Capua dämpften, erschienen Abgeordnete aus Neapel, die dringend um schleunige Truppen-Sendung baten, um die durch Volks-Aufstand bedrohte Hauptstadt zu retten. F. M. Lt. Bianchi sandte sogleich 2 Regimenter Kavalerie und eine reitende Batterie unter den Befehlen des F. M. Lt. Neipperg dahin.

Um Mitternacht traf F. M. Lt. Neipperg zu Neapel ein. Er besetzte sogleich die wichtigsten Posten und umgab den Königlichen Pallast. Die Ruhe war schon einigermaßen durch die Ankunft der Engländer hergestellt. Lord Exmouths Flotte war am Abend des 21. in der Bucht von Neapel erschienen. Der Admiral hatte sogleich einen Theil seiner Landungs-Truppen und Seesoldaten ausgeschifft, die Kastelle besetzt, und in verschiedenen Theilen der Stadt Abtheilungen zu Erhaltung der Ordnung aufgestellt. Engländer und Oestreicher wurden vom Volke mit Jubel empfangen.

Um bis zur Ankunft der in Reggio erwarteten Sizilischen Truppen, Ruhe und Ordnung in Calabrien zu erhalten, beschloß F. M. Lt. Bianchi, auf dringende Vorstellungen der Regierung, starke Truppen-Abtheilungen auch in diese Provinz zu senden. Die Armee erhielt demnach folgende neue Eintheilung und Bestimmung:

Die Brigaden Starhemberg und Scharlach, 6 Bataillons, 4½ Kompagnie, 6½ Eskadron mit 12 Kanonen, wurden unter Befehl des F. M. Lt. Mohr von Capua aus nach Apulien in Marsch gesetzt, und demselben Foggia zum Hauptquartier angewiesen. Die zu dieser Division gehörige dritte Brigade, unter General Senitzer, aus 2 Bataillons, 2½ Kompagnie, 1 Eskadron mit 8 Kanonen bestehend, stand vor Pescara.

Die Division Neipperg begriff die drei Brigaden Geppert, Haugwitz und Lauer. Erstere, 5 Bataillons, 2¼ Kompagnie, 1 Eskadron und 1 Batterie stark, schloß Ancona ein; die zweite, 5 Bataillons, 4 Kompagnien, 3 Eskadrons und 1 Batterie stark,

wurde bestimmt, über Salerno nach Calabrien zu marschiren; die dritte, 4 Bataillons und 1 Batterie sollte nach Neapel rücken.

Die Division des F. M. Lt. Prinzen Wied-Runkel wurde von den 4 Brigaden Taxis, Eckhardt, Urmeny und Rebrowich, und von der Abtheilung des Oberst-Lieutenant Ghequier gebildet. Die ersten drei Brigaden 10 Bataillons, 11¼ Eskadrons und 13 Kanonen, waren als Besatzung nach Neapel, die vierte Brigade, 6 Bataillons und 1 Batterie als Besatzung nach Capua bestimmt. Die Abtheilung des Oberst-Lieutenant Ghequier, 1 Bataillon 4 Kompagnien und ½ Eskadron schloß Gaeta ein.

Die Armee in Neapel bestand also jetzt aus 39 Bataillons, 18 Kompagnien, 24 Eskadrons und 63 Piecen Artillerie.

Den 22. Mai. Am Morgen des 22. marschirte F. M. Lt. Mohr über Caserta nach Maddaloni, und erwartete daselbst die von Ponte-Fossata kommende Brigade Starhemberg. Die nach Neapel und Calabrien bestimmten Brigaden der Armee marschirten über Aversa, und erwarteten zu Capo di Chino, wo ihnen F. M. Lt. Neipperg mit der Kavalerie entgegen kam, die Ankunft des Prinzen Leopold.

Am Mittag rückten die Oestreichschen Truppen, diesen Prinzen in ihrer Mitte, unter dem Geläute aller Glocken und dem höchsten Jubel des Volkes in die Hauptstadt ein, und besetzten sogleich die Kastelle und Kasernen. F. M. Lt. Neipperg wurde zum Gouverneur der Stadt ernannt. Der kommandirende General erließ einen Aufruf, in welchem er den Neapolitanern die Rückkehr der gesetzmäßigen Regierung verkündete.

Den 23. Mai. F. M. Lt. Mohr, der am 23. von Maddaloni aufbrach, setzte seinen Marsch über Avellino, Dentecane, Ariano nach Foggia fort, wo er den 31. ankam. Die Brigade Scharlach und ein Theil der Brigade Starhemberg marschirten bis Bari, und bezogen in dortiger Gegend Kantonirungen. Kavalerie-Abtheilungen wurden bis Brindisi und Tarent gesandt. General Haugwitz marschirte am 23. nach Torre dell' Annunciata. Da sich in dieser Stadt viel Neapolitanische Offiziers und Soldaten gesammelt hatten, so ließ der General zu Verhütung aller Unordnung, ein Bataillon daselbst als Besatzung und setzte seinen Marsch über Auletta nach la Sale fort, wo er am 28. ankam, und Kantonirungen bezog. Ein Jäger-Bataillon dehnte sich bis Lago-Negro, Bonati, Policastro und das Fort Sopri aus. Ein anderes wurde in den Bezirk Valle verlegt, und besetzte die am Meere liegenden Forts.

Indessen war der Sizilische Marechal de Camp Annunciata mit 3000 Mann von Messina nach Reggio übergeschifft. Er blieb mit zwei Regimentern in der Provinz Calabria-ultra, sandte den Duca di Paoli mit zwei Bataillons nach Cosenza, und besetzte Lago-Negro und die am Meere liegenden Forts. Am 6. Jun. erhielt General Haugwitz von dem kommandirenden General die Weisung, sich nach Auflösung des

letzten Restes von Murats Armee und der Ankunft der Sizilischen Truppen, bei Salerno zu sammeln, von wo er am 15. Jun. zu Neapel eintraf.

Nachdem F. M. Lt. Bianchi das schnell eroberte Königreich dem rechtmäßigen Beherrscher übergeben, verließ er Neapel, und ging zur Armee im südlichen Frankreich. Der größte Theil der Armee, erhielt dieselbe Bestimmung, und folgte theils zu Wasser, theils zu Lande. Im Königreiche Neapel blieben unter F. M. Lt. Mohr nur 14,000 Mann zurück, die jedoch auf 18,000 Mann vermehrt werden sollten.

Die Oestreicher hatten in diesem Feldzuge an Todten: 6 Stabs- und Oberoffiziers 297 Unteroffiziers und Soldaten. Verwundet wurden 43 Stabs- und Oberoffiziers, und 1294 Unteroffiziers und Soldaten. An Vermißten und Gefangnen hatten sie 4 Offiziers und 310 Unteroffiziers und Gemeine verloren.

Die Neapolitanische Armee zählte 5 verwundete Generale und General-Adjutanten. Die Zahl ihrer Todten und Verwundeten betrug über 3000, und die der Gefangenen, die Deserteurs ungerechnet, 6000 Mann.

Ohne das Geschütz, welches die Oestreicher zu Aquila, Pescara, Ancona, Capua, Gaeta und in den vier Kastellen von Neapel eroberten, fielen ihnen im freien Felde 56 Kanonen, 6 Lafetten und 153 Munitionskarren in die Hände.

Anhang.

Kurze Darstellung der von den verbündeten Armeen in den Jahren 1813, 1814 und 1815 unternommenen Belagerungen und Blokaden, der von den Franzosen und ihren Verbündeten besetzten Festungen.

Ancona. 1815.

In Ancona kommandirte der Neapolitanische General Monte-Majo eine Besatzung von beinahe 5000 Mann, die sich jedoch während der Blokade täglich durch Desertion verminderte.

Die Festung ward nach dem Rückzuge der Neapolitanischen Armee, seit Anfang des Monates Mai, durch Oestreichsche Truppen unter dem General Geppert eingeschlossen, welche aus 5 Bataillons, $2\frac{1}{4}$ Kompagnie, 1 Eskadron und 1 Batterie bestanden.

Am 27. Mai machte die Besatzung einen bedeutenden Ausfall, der aber zurückgeschlagen ward.

Am 29. Mai machte der General Monte-Majo Vorschläge zu einer Kapitulation, welche vom General Geppert verworfen wurden. Die Ankunft von 6 Englischen Kriegs-Schiffen vor Ancona, stimmte jedoch den Ton des Festungs-Kommandanten herab, und es kam am 30. eine Kapitulation zu Stande, zufolge welcher die Oestreichschen Truppen nach und nach, am 1, 2. und 3. Jun. alle Punkte der Stadt und Festung besetzten, die Besatzung mit allen militairischen Ehren auszog und auf dem Glacis die Waffen streckte. Sie war noch gegen 4000 Mann stark und ward nach Neapel abgeführt. Man fand in der Festung 120 Stück schweres Geschütz, eine Sechspfünder-Batterie und 5 armirte Barken.

Arnheim. 1813.

Am 29. November rückte General von Bülow mit seinem Haupt-Korps von Doesburg gegen Arnheim, welches mit 4000 Mann unter dem Französischen Divisions-General Charpentier besetzt war.

Den 30. früh um 9 Uhr trafen die zum Angriff bestimmten Truppen in 5 Kolonnen vor Arnheim ein. Um 11 Uhr erfolgte der erste Angriff auf das vor der Stadt liegende verschanzte Lager, der aber zurückgeschlagen ward. Ein zweiter Angriff gelang.

Man

Man folgte dem Feinde auf dem Fuße über die Brücke, die Stadt ward erstürmt, und eine große Anzahl Feinde abgeschnitten. Der Verlust der Franzosen an Todten und Verwundeten war sehr groß; unter den ersteren war der Kommandant, General Charpentier. Der Brigade-General Ste. Marie, 24 Offiziers, 1000 Mann und 14 Kanonen fielen in die Hände der Sieger.

Auxerre. 1814.

Schon im Januar ward Auxerre von der 2ten Oestreichschen leichten Division, unter dem F. M. Lt. Fürsten Moritz Lichtenstein eingeschlossen, jedoch bei den Fortschritten der Französischen Armee, im Anfange Februars wieder entsetzt, weil die obige Division bis zum 19. Februar ihre ferneren Bewegungen mit der Haupt-Armee gemeinschaftlich machte. Später ward die Festung vom General Alix mit 3000 Mann freiwillig verlassen, und selbige am 9. März wieder von dem Fürsten Moritz Lichtenstein besetzt.

Auxonne. 1814.

Die Französische Besatzung von Auxonne, unter dem General Andreossy, bestand aus 3500 Mann Infanterie und 80 Mann Kavalerie, mit mehr als 60 Kanonen.

Seit dem 12. Januar ward es zuerst von der Oestreichschen leichten Division des Fürsten Moritz Lichtenstein, sodann von den Generalen Scheither und Rothkirch blokirt. Vom 24. Januar an war es von der Division des F. M. Lt. Baron Wimpfen des 1sten Armeekorps eingeschlossen, und zwar von der Brigade Mumb auf dem linken, und von der Brigade Watzel auf dem rechten Ufer der Saone.

Ein Ausfall der Besatzung am 15. Januar, mit 2000 Mann, ward von dem Erbprinzen von Hessen-Homburg, der eben auf dem Marsche auf die ausfallenden Truppen stieß, zurückgeworfen.

Im Anfange des Monates März, nach Abmarsch der Division Wimpfen zur Süd-Armee, blieben blos 2252 Mann Infanterie, 156 Pferde und 14 Geschütze, unter dem General Rothkirch zurück. General Andreossy unternahm daher schnell einen Ausfall, ward aber mit bedeutendem Verluste sogleich zurückgeschlagen.

Nach dem Frieden von Paris verblieb Auxonne an Frankreich.

Auxonne. 1815.

Der Oberst Maçon war Kommandant in Auxonne, und erhielt in der letzten Hälfte des Monates August von Paris den Befehl, die Festung mit der Besatzung zu räumen, und sie der dasigen Nationalgarde zu übergeben. Da er sich aber weigerte diesem Befehle zu gehorchen, so ließ der Erzherzog Ferdinand die Division des F. M. Lt.

Stutterheim von der Reserve vorrücken, die Festung eng einschließen, und sogleich 4 Batterien in der Nacht vom 26. zum 27. August auf der Ost- und West-Seite der Stadt erbauen.

In der Nacht vom 27. zum 28. August begann das wirksamste Feuer, unterstützt vom 1sten Jäger-Bataillon, dessen Mannschaft sich bis an die Wälle heranschlich. Zugleich wurden in derselben Nacht noch mehrere Batterien erbaut und alles zum Sturm auf die folgende Nacht vorbereitet. Allein am 28. kam eine Kapitulation zu Stande, zufolge welcher die Besatzung am 29. mit 6 Feldstücken aus der Festung abmarschirte, sich zur Loire-Armee begab, und das Oestreichsche Belagerungskorps einrückte.

Befort. 1814.

Die Besatzung von Befort bestand aus 3000 Mann Infanterie und 70 Chasseurs à cheval unter dem Kommandanten, Obersten Legrand.

Seit dem Anfange des Monats Januar war es von Baiern, Rußen und Oestreichern eingeschlossen. Am 28. Januar übernahm der Oestreichsche General Drechsel die Blokade mit 2700 Mann Infanterie, 50 Mann Kavalerie und 4 Kanonen. Häufige Ausfälle, Krankheiten, so wie die Desertion der Italiäner schwächten die Besatzung ungemein. Der Kommandant machte Vorschläge, die Stadt zu übergeben und sich in die Zitadelle zurückzuziehen, welches aber abgeschlagen ward. Die Belagerer wurden, der auch bei ihnen eingerissenen Krankheiten halber, mit einem Bataillon von den Blokade-Truppen vor Hüningen verstärkt. Am 29. Januar und 13. März machte die Besatzung bedeutende Ausfälle.

Am 16. April endlich sah sich der Kommandant durch den größten Mangel gezwungen, die Festung durch Kapitulation an die Oestreicher zu übergeben. Man fand in derselben 77 Kanonen, viele Munition und Waffen.

Befort. 1815.

Da sich General Lecourbe mit seinem Korps zum Theil in diese Festung warf, so war sie stark besetzt. Sie ward anfangs vom 1sten Oestreichschen Korps, unter dem Grafen Colloredo, eng eingeschlossen, zuletzt aber bis zum Frieden blos beobachtet.

Bergen op Zoom. 1814.

Am 20. Dezember 1813 landeten die zur Einschließung von Bergen op Zoom bestimmten Englischen Truppen zu Dordrecht, woselbst ihnen bedeutende Mehl-Vorräthe und Waarenlager in die Hände fielen. Kommandant des Blokade-Korps, welches später bis

auf 9000 Mann vermehrt wurde, war der General Graham; Kommandant der Festung war der Französische General Bizanet. Die Besatzung von 4000 Mann, war durch Desertion und Krankheiten bis auf 2700 zusammengeschmolzen, und ein großer Theil der Bewohner unterhielt mit dem General Graham Einverständnisse.

Durch falsche Nachrichten über den Zustand der Besatzung getäuscht, beschloß letzterer, diese starke Festung in der Nacht vom 8. zum 9. März 1814 mit Sturm zu nehmen. General Bizanet, hievon unterrichtet, ließ nun in allen Straßen sein Geschütz auffahren und alle Häuser an den Wällen stark besetzen.

Der Englische General Cooke ward kommandirt, den Sturm in 4 Kolonnen zu unternehmen. Die 1ste Kolonne sollte zwischen dem Antwerpner- und Hafen-Thore angreifen; die 2te, rechts vom Bredaer Thore. Die 3te sollte blos einen Scheinangriff auf das Sternberger Thor machen, und die 4te sollte sich während der Ebbe in die Stadt schleichen. Die Zeit des Angriffes ward auf den 8. nachts um 11 Uhr anbefohlen. Alle Kolonnen wurden durch Bürger der Stadt geführt; die am Hafen Wohnenden hielten sich bereit das Unternehmen zu unterstützen.

Abends zwischen 9 und 10 Uhr begann ein sehr lebhaftes Kleingewehrfeuer am Sternberger Thore. Es war die 3te Kolonne, welche, nach dem Ueberfalle der äußersten Wache, durch das Feuer aus dem Pfahlwerke an der Hauptwacht-Brücke, mit Hülfe eines Theiles der herbeigeeilten Besatzung aufgehalten ward.

Unterdessen drang die 4te Kolonne, unter den Generalen Skerret und Goore, durch das Fahrwasser in den Hafen, ohne daß der daselbst stehende Posten davon Nachricht erhalten hätte. General Bizanet hielt diesen Angriff für den wahren, und dirigirte sogleich alle Reserven nach dem Wasser-Thore.

Während aber die Garnison vom Waffenplatze dahin eilte, wollte General Goore mit einem Theile seiner Kolonne längs der Wälle gegen das Antwerpner Thor rücken, um selbiges dem General Graham zu öffnen, der in doppelter Kanonenschußweite mit seiner Kavalerie auf der Chaussee hielt. Statt nach dem Antwerpner Thore, gerieth aber General Goore an das Bredaer Thor. Dieser Fehler rettete die Festung. Das hier stehende Piket, durch ein starkes Detaschement verstärkt, hielt zu gleicher Zeit den General Goore, der innerhalb in dessen rechte Flanke kam, und die Englische Kolonne auf, welche die vor dieser Fronte liegenden Außenwerke ohne Schuß genommen hatte.

Die vierte Attake ward durch das Durchbrechen des Eises im Graben aufgehalten und in ihrer Direktion verändert; sie erstieg die Bastion Oranien, aus welcher General Goore die Franzosen bereits vertrieben hatte. General Cooke, der diese Kolonne kommandirte, verstärkte die Abtheilungen seiner beiden Kameraden, so daß das Gefecht mit der größten Erbitterung fortdauerte. Die Besatzung, gezwungen den Engländern die ganze

linke Seite des Hafens zu überlassen, widerstand ihnen auf den übrigen Punkten bis zu Tagesanbruch, und die Engländer waren in jenem Theile eingeschlossen.

Nun formirte die Besatzung 3 Angriffs-Kolonnen; zwei derselben vertrieben die Englischen Truppen vom Walle; die im Zentrum forcirte das falsche Thor (fausse-porte), und alle 3 sollten sich am Wasser-Thore vereinigen. Nach gegebenem Signal rückten alle 3 Kolonnen zugleich vor. Die Kolonne rechts eroberte in kurzem den Theil der Brücke vor ihr, schickte eine Abtheilung links, und warf die Engländer nach dem Wasser-Thore. Kaum waren letztere aber in den Außenwerken, als das Kartätschenfeuer sie zwang, wie Gefangene, wieder zum Thore hineinzueilen. Der Sieg dieser Kolonne erlaubte ihr, die des Zentrums und die linke noch zu unterstützen, welche sich am falschen Thore und am Bastion Oranien, mit dem General Cooke schlugen. Der Kampf war sehr blutig; allein die Engländer sahen sich gegen 9 Uhr früh genöthigt, die Waffen zu strecken.

So endigte dieser zwölfstündige Kampf. Von den drei Englischen Generalen ward General Goore getödtet. General Cooke starb den andern Tag an seinen Wunden, und General Skerret ward mit 2077 Mann gefangen, welche größtentheils verwundet waren. Mit den im Wasser Umgekommenen betrug der Verlust der Engländer, nach Angabe der Franzosen, 4000 Mann.

Die Franzosen verloren 160 Todte, 300 Verwundete und 100 Mann Gefangene.

Am 10. März ward zwischen dem Kommandanten und dem General Graham ein dreitägiger Waffenstillstand, zu Beerdigung der Todten, abgeschlossen. Die Blessirten wurden in dieser Zeit fortgeschafft und die Gefangenen ausgewechselt. Am 11. April steckte endlich Bergen op Zoom die weiße Fahne auf.

Besançon. 1814.

Die Besatzung von Besançon bestand aus mehreren tausend Mann Linientruppen und Nationalgarden, wobei auch einige Eskadrons Kavalerie waren. Der Französische General Marulaz war daselbst Kommandant.

Den 3. Januar rückte der Erbprinz von Hessen-Homburg mit dem Oestreichschen Reserve- und dem 2ten Armee-Korps vor die Festung und schloß sie ein. Am 7. Januar fing er an sie heftig zu beschießen; doch seine Auffoderung ward abgeschlagen. Den 11. marschirte der Erbprinz mit dem Reserve-Korps nach Dijon ab, und überließ die fernere Blokade dem Fürsten Alois Lichtenstein mit dem 2ten Oestreichschen Armee-Korps.

Am 13. und 14. Januar machte die Besatzung fruchtlose Ausfälle, und in der Mitte des Monates Februar blieben nur noch wenig Truppen vor der Festung stehen, indem der größte Theil derselben zur Süd-Armee stieß.

Am 3. März machte der Feind noch einen bedeutenden Ausfall, bei welchem er jedoch mit großem Verluste zurückgeschlagen wurde.

Im April ward die Blokade aufgehoben, und die Festung verblieb im Frieden bei Frankreich.

Bitsch 1815.

In Bitsch kommandirte der Französische General Kreutzer. Es ward längere Zeit von Preußischen Truppen, unter dem General von Krauseneck, eingeschlossen. Als sich die Besatzung für Ludwig XVIII. erklärte, hörte die Blokade auf, und die darin befindlichen Nationalgarden wurden entlassen.

Breda 1813.

Am 12. Dezember 1813 ergab sich Breda mit einer Besatzung von 600 Mann an 3 bis 400 Kosaken, von der Abtheilung des General von Benkendorf.

Charleville 1815.

Die Stadt Charleville war auf das Beste befestiget worden, und ward vom General Laplanche mit 1000 Mann, größtentheils Nationalgarden vertheidigt.

Der Preußische General von Haak, Kommandeur des Nordteutschen Bundes-Korps, ertheilte dem Oberst-Lieutenant Schäfer, der die Avantgarde dieses Korps kommandirte, den Befehl, einen Versuch zur Eroberung von Charleville zu machen. Nach einer am 29. Jun. erhaltenen Verstärkung bestand die erwähnte Avantgarde aus 1 Bataillon, 3 Kompagnien, 2 Eskadrons Hessischer Truppen, und aus 2 Kanonen und 1 Haubitze. Der Angriff der Stadt begann sogleich mit einem heftigen Kanonenfeuer; allein der Feind vertheidigte sich so tapfer, daß am Ende Befehl zum Sturme gegeben ward. Nach der lebhaftesten Vertheidigung gelang es den Angreifenden, das Thor zu forciren, und was sich vom Feinde in der Stadt vertheidigen wollte, ward niedergemacht oder gefangen. Der General Laplanche mit 18 Offiziers, der größte Theil der Besatzung, 1 Adler und eine Fahne fielen in die Hände der Sieger; nur Wenige entkamen in das nahe gelegene Mezieres.

Condé 1815.

Der Französische General Bonnaire war daselbst Kommandant, und übergab es durch Kapitulation an die Niederländischen Truppen.

Czenstochau 1813.

In Czenstochau stand eine Besatzung von 900 Polen. Das Korps des General von Sacken belagerte die Festung. Am 30. März ward der Bau der Belagerungs-Batterien angefangen und am 2. April beendigt, an welchem Tage das Feuer begann. Am 3. wurden drei neue Batterien errichtet, und am 4. verlangte der Kommandant zu kapituliren. Den folgenden Tag verließ die Besatzung, zufolge der Kapitulation, die Festung, und ward kriegsgefangen. Die Rußen besetzten sie nun und fanden darin 24 Kanonen und mehrere Tausend Gewehre.

Danzig 1814.

Die zahlreiche feindliche Besatzung von Danzig unter dem General Rapp, wurde nach vielen Gefechten zuletzt in die Festungswerke zurückgeworfen, und allein auf selbige beschränkt. Sie bestand aus Franzosen, Italiänern, Polen, Baiern, Westphalen und Sachsen.

Das Belagerungs-Korps unter dem Rußischen General der Kavallerie Herzog Alexander von Würtemberg, bestand aus Rußischen und Preußischen Truppen, zusammen 35 bis 40,000 Mann.

Am 20. August und 2. September fielen hitzige Gefechte vor, durch deren glücklichen Ausgang sich die Belagerer in den Besitz mehrerer Außenwerke und der Vorstadt Langfuhr setzten.

Am 10. September abends geschah wieder ein Hauptangriff der Belagerer auf die Schottenhäuser und drei dabei liegende Redouten. Das Gefecht war blutig, der Feind verlor gegen 1700 Mann, die Verbündeten gegen 700, jedoch erreichten die letzteren ihren Zweck: die Schottenhäuser und Redouten wurden genommen.

Am 3. November wurden die Laufgräben eröffnet, und am 17. begann das Feuer aus der ersten Parallele.

In der Nacht vom 21. zum 22. November räumte der Feind freiwillig die Jesuiter- und Juden-Schanze am Bischofsberge.

Am 27. November ward endlich ein Waffenstillstand, und am 30. eine Kapitulation abgeschlossen. In Folge derselben ward die Stadt und Festung selbst, so wie das Fort Weichselmünde und der Holm, am 28. Dezember übergeben. Am 1. Januar gingen die entwaffneten Polen, ein Baiersches und ein Westphälisches Regiment nach ihrem Vaterlande ab. Am 2. Januar zogen die Belagerer in die Stadt; die Franzosen und Italiäner streckten das Gewehr, und wurden kriegsgefangen nach Rußland abgeführt. Sie bestanden: aus dem Gouverneur, Divisions-General Rapp, sieben Divisions- und sechs Brigade-Generalen, über 1000 Offiziers und 9000 Mann. Die ganze Garnison marschirte noch

15107 Mann stark aus, und das Verwaltungs-Personale betrug noch außerdem über 1000 Mann; auch fand man mehr als 1300 Kanonen.

Länger als 11 Monate hatte die strengste Blokade gedauert, und die Zahl der Bewohner war von 60,000 sehr bedeutend herabgesunken.

Doesburg 1813.

General von Oppen, vom Bülowschen Korps, kam den 23. November vor Doesburg an, welches nur schwach besetzt war. Nach 4 Uhr nachmittags ließ er die Stadt mit Granaten bewerfen und ein Thor einschießen. Nun ward die Stadt erstürmt, und der Feind floh nach der Schiffbrücke. Da diese aber in der Mitte durchbrochen war, wollte er sich einschiffen; allein der größte Theil ward niedergehauen, gefangen genommen, oder muste ertrinken. Der Kommandant, 4 Offiziers, 110 Mann und 2 schwere Kanonen fielen in die Hände der Sieger.

Dresden und Sonnenstein bei Pirna 1813.

Die Französische Besatzung von Dresden, unter dem Oberbefehle des Marschals Gouvion St. Cyr, bestand aus dem 1sten Korps, Graf Lobau, und dem 14ten, des Marschals, zusammen aus 27,000 Mann.

Die Dresden einschließenden Truppen bestanden aus ungefähr 20,000 Mann Rußen unter dem General Grafen Tolstoi auf dem linken, und der Oestreichschen Brigade des General von Seethal auf dem rechten Elb-Ufer. Die Blokade begann am 13. Oktober, an welchem Tage der Marschal von den alliirten Truppen auf die Stadt beschränkt wurde.

Am 17. Oktober machte die Besatzung einen Ausfall und drängte das Blokade-Korps mit Uebermacht gegen die Böhmische Gränze zurück. Am 22. Oktober rückten jedoch die alliirten Truppen wieder dicht an Dresden heran. Am 23. Oktober bekamen die Franzosen eine Verstärkung von Meißen her. Am 24. ward ein zweiter Ausfall der Belagerten mit Verlust vieler Gefangenen zurückgeschlagen. Am 26. kam die 4te Oestreichsche Armee-Abtheilung, unter dem General Grafen Klenau, von Leipzig vor Dresden an, und warf die Franzosen gänzlich in die Festungswerke hinein. In den täglichen Gefechten verloren die Feinde viele Gefangene.

Nach erhaltener Nachricht, daß die Französische Armee nach dem Rheine zurückgetrieben sey, beschloß der Marschal, sich am 6. November mit seiner Besatzung nach Magdeburg durchzuschlagen, ward aber auf der Straße von Großenhayn mit einem Verluste von 800 Mann durch die Oestreicher wieder nach Dresden zurückgetrieben.

Am 11. November ward endlich zwischen dem Marschal und dem Grafen Klenau

eine Kapitulation abgeschlossen, zufolge welcher die Besatzung vom 12. bis zum 17. die Stadt räumen, das Gewehr strecken, und frei nach Frankreich abmarschiren sollte, unter der Bedingung, ein halbes Jahr lang nicht gegen die Alliirten zu dienen.

Bereits war das Französische Korps bei Altenburg, als es die Nachricht erhielt, daß die abgeschlossene Kapitulation vom Fürsten Schwarzenberg nicht genehmiget worden sey. Das feindliche Korps ward daher kriegsgefangen nach Oestreich abgeführt, da der Marschal den Antrag, wieder nach Dresden zurückzukehren, nicht annahm.

Auch die Festung Sonnenstein bei Pirna, vier Stunden von Dresden, kapitulirte am 12. November, und die Besatzung marschirte, 600 Mann stark, mit ihrem Kommandanten, dem Major Servant, nach Dresden ab.

Erfurt 1814.

Kommandant von Erfurt war der Französische Divisions-General d'Alton; die Besatzung auf dem Petersberge und der Cyriaksburg bestand aus 2 Generalen, 250 Offiziers und 1884 Mann.

Zum Einschließen der Stadt und ihrer Zitadellen war das 2te Preußische Armee-Korps, unter dem General-Lieutenant von Kleist, welches zur Böhmischen Armee gehörte, bestimmt. Sie ward am 30. Oktober früh von den Belagerten eingeschlossen. Am 5. November morgens machte die Besatzung einen Ausfall, der nach einem kurzen Gefechte zurückgeschlagen ward. An demselben Tage abends waren mehrere schwere und Wurf-Batterien fertig, aus welchen man am 6. früh anfing die Stadt, den Petersberg und die Cyriaksburg zu beschießen. Der Feind erwiderte dieses Feuer anfangs ziemlich lebhaft; zuletzt hörte er aber fast gänzlich mit Schießen auf, woran wol der in der Stadt und auf dem Petersberge entstandene große Brand schuld seyn mochte. Am Abend hörte auch das Beschießen der Belagerer auf, da es ihnen an Munition fehlte.

Am 7. November trug General d'Alton auf einen Waffenstillstand an, der auf 48 Stunden abgeschlossen ward. Am 8. November wurde, angeknüpfter Unterhandlungen wegen, der Waffenstillstand noch bis zum 12. und an letzterem Tage noch bis zum 20. November verlängert. Am 20. November lief der Waffenstillstand ab, und vom 27. November an, arbeiteten 2000 Mann an den Materialien und Anstalten zur Belagerung.

Am 20. Dezember ward eine Uebereinkunft getroffen, wonach sich General d'Alton mit seiner durch Krankheit geschwächten Besatzung, nach dem Petersberge und der Cyriaksburg ziehen sollte. Am 6. Januar 1814 ward die Stadt den Preußen, unter dem General-Lieutenant von Kleist, übergeben und die Franzosen marschirten, gegen 2000 Mann stark, nach obgedachten Forts ab.

Hierauf marschirte das 2te Preußische Armee-Korps ab, und es blieb blos ein Blo-

Blokade-Korps unter dem General von Jagow zurück. Dieses ward späterhin durch andere Truppen abgelöst, welche unter Kommando des General von Dobschütz standen, der nun das Blokadekorps kommandirte. Am 9. April machte die Besatzung einen fruchtlosen Ausfall. Am 18. April foderte General Dobschütz den Kommandanten auf, allein die Unterhandlungen führten erst zum Zweck, als am 5. Mai der Französische Oberst Pomereuil aus Paris als Bevollmächtigter eintraf, um die Zitadellen zu übergeben. Am 6. Mai begannen die Unterhandlungen, und am 16. Mai 1814 marschirte General d'Alton mit ungefähr 1880 Mann, 2 Generalen, 250 Offiziers und 6 Kanonen nach Frankreich ab. Die Nicht-Franzosen waren schon Tages vorher ausmarschirt. Man fand viel Vorräthe, mehrere Tausend Zentner Munition und 180 Stücke Geschütz.

Friedrichsort. 1813.

Von dem kommandirenden General der Dänischen Truppen, dem Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel wurde ein Waffenstillstand mit dem Kronprinzen von Schweden, auf die Dauer vom 15. bis 29. Dezember abgeschlossen, von welchem aber die beiden Festungen Friedrichsort und Glückstadt ausgenommen waren.

In Friedrichsort stand der Generalmajor Hirsch mit 800 Mann. Der Schwedische General-Major Posse befehligte das Belagerungs-Korps. Nach einem heftigen Feuer, einen Tag und eine Nacht ununterbrochen fortgesetzt, ergab sich der Kommandant am 19. Dezember mit der Besatzung kriegsgefangen. Man fand in der Festung 101 Stück Geschütz, viel Kriegsbedürfnisse und 4 bis 500 Zentner Pulver.

Gaeta. 1815.

In Gaeta standen 1500 Mann unter Kommando des Obersten Begani, und die Festung war mit allen Bedürfnissen reichlich versehen. Der Oestreichsche Oberst-Lieutenant Ghequier blokirte die Festung zu Lande mit 1 Bataillon, 4 Kompagnien, ½ Eskadron Husaren und 1 Zuge Dragoner.

Am 22. Mai foderte er, in Uebereinstimmung mit dem das Englische Blokade-Geschwader kommandirenden Kapitain Tohie, den Kommandanten zur Uebergabe auf, welcher aber abschlägig antwortete. Auf eine am 25. wiederholte Auffoderung erfolgte dieselbe Antwort, und noch an demselben Tage ein heftiger Ausfall.

Am 28. übernahm General Nebrowich das Kommando der Belagerungs-Truppen, welche noch mit 4 Kompagnien verstärkt wurden. In dieser Nacht beschossen die Englischen Schiffe die Festung, und am 29. ward sie von neuem aufgefodert.

Am 31. entstand ein Aufruhr in Gaeta, bei welchem der Platzkommandant getödtet ward, jedoch siegte die Parthei des Obersten Begani. Am 2. Jun. brach wieder ein Auf-

stand aus, der ebenfalls unterdrückt ward. Am 3. Jun. unternahm Oberst Ruebers, wegen Krankheit des General Rebrowich, das Kommando vor Gaeta. Am 7. machte die Besatzung wieder einen Ausfall, und bei jedem dieser Ausfälle desertirten eine Menge Leute von den Belagerten.

Nach mehreren, vom Könige Ferdinand von Neapel selbst ergangenen Auffoderungen an den Kommandanten, ward eine förmliche Belagerung der Festung angefangen, die aber des Felsen-Bodens wegen keinen Fortgang hatte. Zuletzt, nach der Schlacht bei Belle-Alliance, verwandelte man die Belagerung in eine bloße Blokade. Der Kommandant, für den nun jede Hoffnung eines Entsatzes verschwunden war, verlangte endlich selbst zu kapituliren. Die Besatzung, von ungefähr 800 Mann, ward nach Neapel abgeführt, Oberst Begani aber des Landes verwiesen.

Gertruidenburg. 1813.

General-Major von Benkendorf foderte am 13. Dezember Gertruidenburg auf, und schloß mit dem Französischen Kommandanten, General Loranzaye, eine Kapitulation ab, vermöge deren letzterer mit seiner Garnison, unter der Bedingung, binnen Jahresfrist nicht gegen die Allürten zu dienen, nach Frankreich abmarschirte.

Givet und Charlemont. 1815.

Gouverneur der vereinigten Festungen Givet und Charlemont war der Französische General-Lieutenant Graf Bourke; die Besatzung betrug 3061 Mann, nebst einer unverhältnismäßig großen Anzahl von Offiziers. Schon seit längerer Zeit war die Festung von den Preußischen Truppen eingeschlossen. Am 29. Jul. erhielt der General-Major von Krafft das Kommando über das 14000 Mann starke Belagerungs-Korps. Der Prinz August von Preußen traf am 22. August ebenfalls vor Givet ein, und leitete die Belagerung, zu der nun alle Vorbereitungsarbeiten auf das thätigste betrieben wurden. Die feindlichen Außenposten wurden nach und nach in die Werke zurückgetrieben, und man beschloß, Givet zuerst anzugreifen.

In der Nacht vom 8. zum 9. September sollte der Batteriebau anfangen. Allein am 8. erschien ein Parlementair des General Bourke, durch welchen er sich erbot, die beiden Forts von Givet, den Mont d'Hauer und das Fort de Vignes zu übergeben. Die Kapitulation ward am 9. September abgeschlossen, und am 11. September 1815 wurden die genannten Forts nebst 10 Kanonen, mit Munition und allem Proviant, den Preußen übergeben. Die Französische Besatzung von 4 bis 5000 Mann zog sich nach Charlemont zurück.

Bereits waren alle Anstalten zur förmlichen Belagerung des letzteren Ortes getroffen,

und am 22. früh sollte das Feuer aus den Batterien anfangen, als am 20. September von Seiten des Königes von Preußen der Befehl an den Prinzen August eintraf, daß die Belagerungen der Französischen Festungen jetzt eingestellt, und selbige bis auf weiteres nur blokirt werden sollten.

Glogau. 1813 und 1814.

Nach der Schlacht am Katzbach ward Glogau aufs neue im Monat August 1813 durch ein Preußisches Truppen-Korps von 13 Bataillons, 4 Eskadrons und 2 Batterien, unter dem General von Heister, auf dem linken Oder-Ufer eingeschlossen, und später durch ein Rußisches Miliz-Korps, unter dem General Baron Rosen, von 31 Bataillons, 3 Batterien und mehreren Kosaken-Regimentern, auch auf dem rechten.

Der Französische Divisions-General Laplane stand mit 5000 Mann in der Festung. Der Feind machte im Monat September vier verschiedene Ausfälle, die für ihn ohne Nutzen waren. Die Desertion unter den in der Festung stehenden Frankfurtern, Hessen-Darmstädtern und Illyriern, so wie die Krankheiten, nahmen immer mehr überhand.

Am 3. Dezember übernahm der Oberst-Lieutenant von Blumenstein das Kommando des Preußischen Blokade-Korps. Am 24. und 26. Januar 1814 muste der Kommandant 4 Bataillons und 1 Kompagnie Artillerie, zusammen 2270 Mann, aus der Festung entlassen, da sie sich als Nicht-Franzosen fortzudienen weigerten.

Nach fortgesetztem Beschießen der Stadt und vielen Gefechten ward endlich am 10. April eine Kapitulation abgeschlossen, wonach die Besatzung, aus 2429 Gesunden und 470 Kranken bestehend, auf dem Glacis das Gewehr streckte, und unter der Bedingung, ein Jahr lang nicht gegen die Alliirten zu dienen, frei nach Frankreich abzog. Am 16. wurden bereits mehrere Außenwerke übergeben und am 17. marschirten die Franzosen ab.

Grave. 1814.

Grave wurde nach einer hartnäckigen Vertheidigung am 16. Mai übergeben.

Halfweg und Muyden. 1813.

Halfweg und Muyden wurden am 1. Dezember von Abtheilungen des Korps des General von Benkendorf weggenommen. Man fand darinnen 20 Kanonen und machte über 1000 Gefangene.

Hamburg. 1814.

In Hamburg kommandirte der Marschal Davoust; sein Armee-Korps war fast 30000 Mann stark. Das Städtchen Haarburg so wie die Insel Wilhelmsburg waren

durch Schanzen mit in die Vertheidigungslinie von Hamburg gezogen. Bereits am 24 Dezember 1813 ward es von der Polnischen Armee, unter dem General von Benningsen eingeschlossen, dessen Hauptquartier in Bergedorf war. Fast täglich fielen von nun an Gefechte oder Ausfälle vor. Der Hauptzweck der Belagerer war, die Insel Wilhelmsburg zuerst zu nehmen, und dadurch die Kommunikation zwischen Hamburg und Haarburg zu zerstören.

Nach Abschluß des Friedens mit Dänemark verließ der General-Lieutenant Graf Wallmoden am 18. Januar 1814 mit seinem Korps die Armee des Kronprinzen von Schweden, und marschirte von Neumünster über Wedel nach Blankenese, woselbst er am 21. über die Elbe nach Buxtehude ging, um die Blokade von Haarburg zu übernehmen.

Am 9. Februar ward ein Hauptangriff in 3 Kolonnen, unter den Generalen Emme, Tolstoi und Markof, auf die Insel Wilhelmsburg gemacht, und dabei dem Feinde 12 Kanonen, 60 Pulverwagen, 30,000 Patronen, 16 Offiziers und gegen 1000 Mann Gefangene abgenommen; an Todten und Verwundeten verlor er 2 Generale, 3 Obersten und gegen 1000 Mann. Die Insel ward jedoch nicht genommen. Am 17. so wie am 23. Februar wurden diese Angriffe wiederholt. Um diese Zeit ward der General Graf Wallmoden mit seinen Truppen vor Haarburg, durch den General-Lieutenant Grafen Tolstoi abgelöst. Die Insel Wilhelmsburg hielt der Feind von jetzt an, blos mit Verbindungs- und Beobachtungs-Posten besetzt.

Am 18. April ließ der General Benningsen den Marschal Davoust von der Regierungsveränderung in Frankreich in Kenntnis setzen, und am 25. April ward ein vierzehntägiger Waffenstillstand abgeschlossen.

Am 12. Mai traf der Französische General Gérard in Hamburg ein, und übernahm, an des Marschals Davoust Stelle, das Kommando über das 13te Armee-Korps. Am 25. Mai fingen die Französischen Truppen an, Hamburg zu räumen. Sie bestanden noch aus 12,300 Mann und 700 Employés. Am 31. Mai rückten die Rußen daselbst ein.

Hüningen. 1814.

Die Besatzung von Hüningen, unter dem General Barbou, war 4000 Mann stark. Das Blokade-Korps stand unter dem Baierschen General-Major Baron Zollern. Gleich nach der Einschließung ward die Festung heftig beschossen, jedoch die Belagerung, aus Mangel an Geschütz, bald in eine bloße Blokade verwandelt.

Am 23. Januar machte die Besatzung einen bedeutenden Ausfall. Am 8. Februar nachts ward die Festung aus den errichteten Batterien wieder lebhaft beschossen; eben so in der Nacht vom 8. zum 9. März und die folgenden Nächte. An diesem Tage und am 20. März ward das 7000 Mann starke Oestreichisch-Baiersche Belagerungs-

Korps, noch durch 1 Bataillon Tiroler Jäger und viele Artillerie vermehrt. Die Ausfälle und das fortwährende Feuern von beiden Seiten, dauerten bis zum 5. April fort, und am 6. ward die regelmäßige Belagerung angefangen, an welchem Tage auch die Sternschanze erobert ward. Das Beschießen der Festung wurde nun bis zum 12. mit der größten Wirksamkeit fortgesetzt, und am 14. eine Kapitulation abgeschlossen, zufolge welcher am 17. April ein Theil der Belagerungs-Truppen zum gemeinschaftlichen Dienst in Hüningen einrückte.

Hüningen. 1815.

Gouverneur in Hüningen war der Französische General Barbanegre, und die Besatzung 3000 Mann stark, meistentheils Nationalgarden.

Die Oestreichsche Division Mariassy, 5000 Mann stark, und Schweitzer-Truppen, rückten unter Befehl des Erzherzogs Johann zur Einschließung vor die Festung. Die Oestreicher standen auf dem rechten, die Schweitzer auf dem linken Rhein-Ufer.

Am 15. August traf der Würtembergsche General von Stockmayer mit seiner Landwehr-Brigade, zu welcher Tages vorher ein Hessen-Darmstädtsches Bataillon gestoßen war, von Schlettstadt vor Hüningen ein, und schloß sich an den linken Flügel des bereits dort stehenden Oestreichschen Blokade-Korps, welches aus 9 Bataillons, 2 Eskadrons und 2 Sappeur-Kompagnien Oestreichern, und 4 Bataillons und 1 Eskadron Schweitzern bestand. Das Belagerungs-Geschütz bestand aus 53 Kanonen, 15 Haubitzen und 36 Mörsern. Obgleich Hüningen bereits seit Ende des Monats Junius blokirt war, so war doch bis jetzt nichts Erhebliches dabei vorgefallen.

Am 17. August wurden die Laufgräben durch 1000 Würtemberger eröffnet und unter dem heftigsten Feuer der Belagerten am 18. und 19. vollendet, worauf das Feuer aus 90 Geschützen begann. Vom 22. an ward die Festung auf beiden Rhein-Ufern aus 28 Batterien beschossen, dem Feinde mehrere Batterien demontirt und Magazine verbrannt. Am 23. und 24. ward das Feuer auf das heftigste fortgesetzt, und noch am letzteren Tage ein 48stündiger Waffenstillstand, am 26. aber eine Kapitulation abgeschlossen, in Folge deren die 1800 Mann starke Besatzung am 28. ausmarschirte und auf dem Glacis die Waffen streckte. Die Linien-Truppen zogen sich, vermöge der Kapitulation, hinter die Loire, und die Nationalgarden gingen auseinander.

Am Tage des Abmarsches der Franzosen, am 28, zogen die Verbündeten in die Festung ein. Man fand darin große Vorräthe jeder Art, 75 Kanonen, 34 Mörser und Haubitzen und 2500 Zentner Pulver. Die Festungswerke wurden geschleift.

Jülich. 1814.

In Jülich kommandirte der Französische General St. Loup eine Besatzung von 3000 Mann. Es ward zuerst von einer Abtheilung des Rußischen Korps des General Winzingerode, und Ende Februar von den Schwedischen Truppen eingeschlossen. Am 4. Mai räumten die Franzosen die Stadt, und es rückten Preußische Truppen ein.

Küstrin. 1814.

Nachdem Küstrin schon früher von Rußischen Truppen-Abtheilungen eingeschlossen worden, übernahm der General-Major von Hinrichs im Monat April 1813 die Blokade dieser Festung, in welcher der Französische Divisions-General Fournier d'Albe eine zum Theil aus Polen bestehende Besatzung von einigen Tausend Mann kommandirte. Das Blokade-Korps bestand aus 8 Bataillons, 2 Eskadrons und 1 Batterie.

Nach verflossenem Waffenstillstande machte der Feind im Monat August mehrere Ausfälle, und nach mehrmals abgebrochenen Unterhandlungen kam endlich am 7. März 1814 eine Kapitulation zu Stande, zufolge welcher die Festung am 30. März übergeben und die Französischen Truppen kriegsgefangen abgeführt wurden, während die Teutschen in ihr Vaterland zurückkehrten. Man fand in der Festung 90 Geschütze, mehrere 1000 Gewehre und viel Munition.

Landau. 1814.

Landau hatte, unter dem General Verriere, eine Besatzung von 1100 Mann, wobei 50 Mann Kavalerie. Es ward im Januar zuerst von Rußischen Truppen unter dem General Fürsten Schachofskoy eingeschlossen. Am 17. Januar machte der Feind einen Ausfall, und ward mit Verlust zurückgeschlagen. Später ward Landau von Badischen Truppen mit Rußischer Artillerie belagert. Die Ausfälle waren sehr häufig: die bedeutendsten am 22. Februar und 26. März, welcher letztere fast alle ausgerückte Truppen kostete.

Nach erhaltener Gewisheit über die in Paris vorgefallenen Veränderungen, öffnete der Gouverneur am 25. April die Thore, und am 28. April rückten die Badischen Truppen ein.

Landau. 1815.

Der General Geuder war Kommandant in Landau. Die Besatzung bestand meistens aus mobilen Nationalgarden des Weißenburger Bezirkes und der benachbarten Distrikte. Der Preußische General-Major von Krauseneck schloß die Festung mit einem Theile der Garnison von Mainz ein; sie ward ohne den gewünschten Erfolg einige Stunden lang bombardirt.

Am 14. August erklärte sich der Kommandant für Ludwig XVIII., worauf alle Truppen und Nationalgarden zu Anfang des Septembers entlassen wurden.

Landrecy. 1815.

In Landrecy standen vier Bataillons Franzosen unter Befehl des Kommandanten Oberst Plaige; bei der Uebergabe führte aber der Oberst-Lieutenant Faurax, in früheren Zeiten unter Ludwig XVIII. Kommandant daselbst, die Truppen aus der Festung.

Am 24. Jun. ward der Preußische Oberst von Borke mit 1 Infanterie-Regiment, 2 Eskadrons und 2 Kanonen gegen die Festung detaschirt, deren Einschließung bereits seit einigen Tagen vom General-Lieutenant von Haake mit der 13ten Brigade des 4ten Armee-Korps angefangen war. Am 25. Jun. rückte auch die 6te Brigade, mit Ausnahme eines Bataillons, vor Landrecy, und der General-Major von Kraft bewerkstelligte nun die völlige Einschließung, während die 13te Brigade weiter vorrückte. Am 26. Jun. in der Nacht ward die Festung zuerst beworfen. Am 27. Jun. ward der Oberst von Borke mit 3 Bataillons, 2 Eskadrons und 1 Kanone zur Einschließung von Rocroy detaschirt, und deshalb die Eintheilung des Blokade-Korps verändert.

Nach der Kapitulation von Maubeuge traf der General-Major von Brause noch mit der 7ten Brigade vor Landrecy ein. Am 17. Jul. kam der Prinz August von Preußen vor der Festung an, und beschloß sogleich die förmliche Belagerung. Am 19. und 20. wurde an den Trancheen gearbeitet, und sie am 21. fast vollendet, an welchem Tage die Preußischen Batterien ihr Feuer anfingen. Nach kurzer Zeit verlangte der Kommandant zu kapituliren, welches noch denselben Tag geschah.

Am 23. Jul. früh verließ die Besatzung die Festung, nachdem die Nationalgarden entlassen worden waren. Sie zog mit allen Kriegsehren aus, streckte auf dem Glacis das Gewehr, und erhielt Pässe in die Heimath, mit Ausnahme von 200 Mann Linientruppen, welche mit 2 Feldgeschützen freien Abzug zu der Loire-Armee erhielten. 45 Geschütze und bedeutende Vorräthe von Lebensmitteln wurden in der Festung erbeutet.

Le Quesnoy. 1815.

Le Quesnoi ward von den Niederländischen Truppen, unter Anführung des Prinzen Friedrich eingeschlossen und heftig beschossen. Am 28. Jun. ward der Französische General Devaux zu kapituliren genöthigt. Man fand 51 Kanonen in der Festung.

Longwy. 1815.

Der Französische General Ducos war Kommandant in Longwy. Der General-Lieutenant Prinz Ludwig von Hessen-Homburg, Gouverneur von Luxemburg,

rückte in den letzten Tagen des Monats Junius mit 2300 Mann von der Garnison von Luxemburg gegen diese Festung an, schloß sie ein, eroberte zwei Schanzen, und ließ sie in der Nacht vom 1. zum 2. Jul. bombardiren, wodurch ein großer Brand entstand.

In der Nacht vom 13. zum 14. Jul. ward das schwache Preußische Einschließungskorps von Abtheilungen der Französischen Garnisonen von Metz und Thionville, womit ein Ausfall aus Longwy selbst in Verbindung stand, trotz der tapfersten Gegenwehr, bis Dipach zurückgeschlagen. Allein nachdem die Avantgarde des 6ten Armee-Korps, unter dem General von Horn sich genähert, rückte am 28. Jul. auch das Einschließungs-Korps wieder vor, und erhielt durch eintreffende Verstärkungen eine Stärke von 3000 Mann.

In der Nacht vom 10. zum 11. August ward die förmliche Einschließung in der Nähe von 800 bis 1000 Schritten unternommen und die Trancheen eröffnet. Am 11. August ward ein Waffenstillstand bis zum 8. September abgeschlossen, und der Französische Kommandant entließ 2 Offiziers und 421 Mann Nationalgarden aus der Festung. Am 9. fing das Bombardement der Festung an, die Parallelen wurden eröffnet und in den folgenden Tagen fortgesetzt.

Am 15. September traf der Prinz August von Preußen vor Longwy ein. Noch an demselben Tage ward eine Kapitulation abgeschlossen und am 16. September ein Ravelin besetzt, worin 3 Kanonen waren. Am 18. September marschirte die Französische Garnison, bestehend aus 1 General, 2 Obersten, 6 Bataillon-Chefs, 117 Offiziers und 476 Mann, mit allen Kriegsehren aus der Festung ab, streckte auf dem Glacis die Waffen und ward kriegsgefangen. Man fand in Longwy 65 Kanonen, viel Munition und Vorräthe aller Art.

Luxemburg. 1814.

Luxemburg ward anfangs von Preußischen, später von einer Abtheilung Hessischer Truppen unter dem General-Major von Dörenberg, eingeschlossen. Am 13. und 15. Februar, so wie am 8. 15. und 18. März machte die Besatzung Ausfälle, die ohne Folgen waren. Die Festung blieb fortwährend blokirt, bis sie durch den Frieden von Paris an Teutschland abgetreten wurde.

Magdeburg. 1813 und 1814.

Am 14. September 1813 erhielt der Preußische General-Major von Puttlitz den Befehl, mit seiner Brigade die Blokade von Magdeburg auf dem rechten Elb-Ufer zu übernehmen. Diese Brigade bestand aus 5 Bataillons, 2 Eskadrons, 1 Kosaken-Regiment und 1 Batterie. Einige andere Truppen-Abtheilungen waren in der Gegend aufgestellt.

Am

Am 2. Dezember marschirte die Polnische Armee des General von Benningsen, die bisher auf dem linken Elb-Ufer vor Magdeburg stand, ab. Der Preußische General von Hirschfeldt ersetzte mit seinem Korps ihre Stelle, und erhielt zugleich den Oberbefehl des Belagerungs-Korps vor Magdeburg auf beiden Elb-Ufern. Bei ihm befand sich eine Rußische Abtheilung von 7 Bataillons, 1 Kavalerie-Regiment und 18 Kanonen, unter dem General-Major Rossy.

Gouverneur in Magdeburg war der Divisions-General Lemarrois. Die Stärke der Besatzung war zu verschiedenen Zeitpunkten sehr verschieden, doch betrug sie jetzt 18 bis 20,000 Mann. Es fielen häufige Gefechte zwischen den beiderseitigen Truppen vor. Der Gouverneur schickte alle Teutsche Truppen entwaffnet aus der Festung.

Da nach höherer Bestimmung der General-Major von Puttlitz mit seinen Truppen vor Magdeburg abgelößt werden sollte, so trafen bereits am 27. Dezember mehrere hiezu bestimmte Truppen ein, und Wollmirstedt ward von den Truppen des General Hirschfeldt besetzt.

Am 4. Januar machten die Franzosen auf beiden Elb-Ufern Ausfälle, wobei fast die ganze Besatzung ausrückte. Am 18. ward der General-Major von Puttlitz vom General-Major von Jeanneret mit seiner Brigade am rechten Elb-Ufer abgelößt.

Nach der Eroberung von Wittenberg nahm der General von Tauentzien sein Hauptquartier in Quedlinburg, und übertrug dem General-Lieutenant von Wobeser den speziellen Oberbefehl des Belagerungs-Korps von Magdeburg, wozu auch die vor Torgau und Wittenberg gestandenen Brigaden stießen.

Das Blokade-Korps ward nun folgendermaßen aufgestellt: Auf dem rechten Elb-Ufer die Brigade des General-Major von Jeanneret nebst 13 Eskadrons und 3 Batterien. Auf dem linken Elb-Ufer die Brigade von Hirschfeldt und Graf von Lindenau, oder 5 Landwehr-Kavalerie-Regimenter, 9 Eskadrons und 4 Batterien.

Am 1. April machte der Feind einen bedeutenden Ausfall mit 8000 Mann und 20 Kanonen, ward aber mit Verlust zurückgeschlagen.

Zufolge einer um diese Zeit vorgenommenen Veränderung in der Eintheilung des 4ten Preußischen Armee-Korps des General von Tauentzien, bestand das Belagerungs-Korps vor Magdeburg unter dem General-Lieutenant von Wobeser, aus 38 Bataillons, 48 Eskadrons und $5\frac{1}{2}$ Batterie.

Nach eingetroffener Nachricht von der Regierungsveränderung in Frankreich, ward am 23. April ein Waffenstillstand, und am 14. Mai eine Kapitulation abgeschlossen, nach welcher General Lemarrois vom 16. bis 23. Mai mit seiner noch 18,000 Mann starken Besatzung, und 54 Kanonen nebst Munitionswagen, Magdeburg verlassen sollte. Die Nicht-Franzosen marschirten bereits am 16. aus, der Gouverneur aber erst mit der letz-

ten Kolonne am 23. Tages darauf rückte der General von Tauenzien mit den Blokade-Truppen daselbst ein. Man fand in der Festung 461 Kanonen, 30,000 Gewehre, 8450 Zentner Pulver und sehr bedeutende Vorräthe aller Art.

Mainz. 1814.

Die Festung Mainz war bereits seit den Monaten November und Dezember 1813 auf dem rechten Rhein-Ufer vom 1sten Preußischen Armee-Korps eingeschlossen; nach dem Uebergange der Schlesischen Armee über den Rhein, schloß es das Korps des General Grafen Langeron auch auf dem linken Rhein-Ufer ein. Gouverneur von Mainz war der Französische Divisions-General Morand, und die Besatzung gegen 20,000 Mann stark.

Am 5. Januar 1814, so wie am 4. Februar machte die feindliche Besatzung Ausfälle. Schon im Anfange des Februar rückte das 5te Teutsche Bundes-Korps, unter dem General der Kavalerie, dem Herzoge von Sachsen-Koburg, zu Ablösung des bisherigen Blokade-Korps vor Mainz, und vom 16. bis 18. Februar ward es von diesem Korps völlig eingeschlossen. Das Hauptquartier des Herzogs war in Oppenheim.

Nach der am 9. April vor Mainz eingetroffenen Nachricht über die Begebenheiten in Paris, ward am 17. April ein Waffenstillstand abgeschlossen. Nach erhaltenen Befehlen aus Paris ward die Festung übergeben, und am 4. Mai vom Herzoge von Koburg besetzt. Die Französische Garnison marschirte 15,000 Mann stark aus.

Marienburg. 1815.

Nach Eroberung der beiden Festungen Maubeuge und Landrecy, beschloß der Prinz August von Preußen die Eroberung von Marienburg. Er ließ den größten Theil der 8ten Brigade des 2ten Armee-Korps, unter dem Befehle des Obersten von Reckow, am 24. Jun. vor letztere Festung rücken; der übrige Theil dieser Brigade, bestehend aus dem 23sten Infanterie-Regiment, 1 Eskadron Kavalerie und 2 Kanonen, war gegen Philippeville detaschirt. Die außerhalb der Stadt befindlichen feindlichen Truppen wurden in dieselbe zurückgetrieben, und der Ort sogleich durch Haubitzen beworfen. Da das Beschießen ohne Erfolg blieb, so marschirte das bisherige Blokade-Korps gegen Philippeville ab.

Am 7. Jul. ward der Ort wieder durch 1 Bataillon und 30 Pferde eingeschlossen, wozu am folgenden Tage noch eine Kompagnie stieß. Am 21. Jul. löste der Major von Röbel mit 1 Bataillon und 1 Eskadron Kavalerie obiges Detaschement ab, und am 22. Jul. erhielt ein Theil der 5ten Brigade die Bestimmung, Marienburg zu belagern. Nach einer vom Prinzen August am 27. Jul. vorgenommenen Rekognoszirung, wurden noch in derselben Nacht die Trancheen eröffnet und 2 Wurfbatterien angelegt. Am 28. früh begann das Bombardement, welches man aus der Festung lebhaft erwiderte. Als

nun auch am Nachmittage mit dem Beschießen fortgefahren wurde, verlangte die Besatzung zu kapituliren, welches noch an demselben Abende geschah. Die Besatzung zog mit allen Kriegsehren und der Erlaubnis, sich hin zu begeben wohin sie wolle, aus der Festung. Die Offiziers Unteroffiziers, Veteranen ꝛc. behielten ihre Säbel, und es wurden ihnen 2 vierspännige Kanonen und ein bedeckter Wagen mitzunehmen erlaubt. Am 31. Jul. übergab der Französische Oberst Alliot den Platz an die Preußischen Truppen.

M a s t r i c h t. 1 8 1 4.

Mastricht war seit Ende Februar von den Schwedischen Truppen eingeschlossen und steckte am 24. April die weiße Fahne auf. Es ging im Friedenschlusse für Frankreich verloren.

M a u b e u g e. 1 8 1 5.

Die Festung Maubeuge hatte eine Besatzung von 3000 Franzosen, meist National-Garden. Gouverneur war der General Latour Maubourg.

Am 20. Jun. rückte die 5te Brigade des 2ten Preußischen Armee-Korps, unter dem Befehle des General von Tippelskirch, zur Einschließung der Festung auf dem linken Ufer der Sambre vor; auf dem rechten Ufer stand schon ein Hanöversches Kavalerie-Regiment, welches Tages darauf von 2 Kavalerie-Regimentern und einer reitenden Batterie, unter dem Obersten Grafen Schulenburg, abgelöst ward.

Am 20. und 23. Jun. ward die Festung vergebens aufgefodert, und am letzteren Tage traf auch die 7te Brigade ein. Am 24. Jun. ließ der General von Pirch I. das Belagerungs-Korps in die ihm angewiesenen Stellungen rücken, und der Prinz August von Preußen übernahm das Ober-Kommando des 2ten Armee-Korps. Er übertrug dem General von Pirch I. den speziellen Befehl über das Belagerungs-Korps vor Maubeuge. Am 26. und 27. Jun. fielen Gefechte vor, wodurch die Feinde am letztern Tage aus mehreren detaschirten Werken vertrieben wurden. Der Bau der Belagerungswerke nahm seinen Anfang.

Den 29. Jun. früh begann das Bombardement, welches den ganzen Tag hindurch fortwährte und vom Feinde lebhaft beantwortet wurde. In der Nacht griff das Feuer in der Stadt um sich. Bis zum 10. Julius, an welchem Tage viel schweres Geschütz eintraf, wurden alle Vorbereitungen zum ernstlichen Angriffe getroffen. Schon in der Nacht vom 8. zum 9. Jul. wurden die Trancheen eröffnet und dem Feinde eine Redoute abgenommen. Den 10. und 11. wurden die Belagerungsarbeiten mit großer Thätigkeit fortgesetzt; das Feuer von beiden Seiten war sehr heftig, und am 11. nachmittags ward eine Kapitulation abgeschlossen. Die Nationalgarden legten zufolge derselben die Waffen nieder, und

die Besatzung von 250 Mann erhielt mit 4 Kanonen freien Abzug zur Loire-Armee, wohin sie am 14. Jul. abmarschirte.

Die Preußen fanden in der Festung 76 Geschütze, 21000 Gewehre, 500 Zentner Pulver, viel Munition, große Vorräthe von Nutzholz und bedeutende Magazine von Lebensmitteln.

Metz. 1814.

In Metz war der Divisions-General Durutte Gouverneur, und die Besatzung 10,000 Mann stark. Zuerst ward diese Festung von einem Theile des Preußischen Armee-Korps des General von Kleist, sodann durch eine schwache Abtheilung Rußen, unter dem General-Lieutenant Barasdin eingeschlossen. Letzterer ward am 6. Februar vom General-Lieutenant Jussefowitsch und einer Abtheilung vom Korps des General Langeron abgelöst.

Am 24. März ward die Blokade der 6000 Mann starken Churhessischen Brigade von Müller übergeben, und so blieb der Stand der Dinge bis zu der Periode der Regierungsveränderung in Frankreich.

Mezieres. 1815.

General Lemoine stand mit einer Besatzung von beiläufig 3000 Mann und 60 Geschützen in Mezieres, welches seit dem 28. Jun. vom Nordteutschen Bundes-Korps eingeschlossen war.

Am 11. Jul. ließ der General-Lieutenant von Haak die Festung vergebens auffodern. Vom 23. bis 25. Jul. wurden mehrere Batterien von den Belagerern erbaut. Am 24. und 25. machte der Feind bedeutende Ausfälle. Am 26. Julius morgens begann das Bombardement und dauerte ununterbrochen bis zum 27. mittags. Der Feind erwiderte es sehr lebhaft. Am 28. ward die Festung abermals vergeblich aufgefodert.

Nach mehreren Ausfällen und Angriffen von beiden Theilen waren endlich die Belagerer der Festung immer näher gerückt und hatten mehrere Fleschen und Redouten aufgeworfen, so daß in der Nacht vom 8. zum 9. August die erste Parallele eröffnet werden konnte. Am 9. August früh war sie beendigt und das Feuer fing aus 5 Batterien an. Um 6 Uhr abends erschienen feindliche Parlementairs, mit Vollmachten zur Kapitulation versehen, welche am 10. August abgeschlossen wurde. Zufolge derselben zog sich die Französische Besatzung in die Zitadelle zurück und verpflichtete sich, im Fall binnen 14 Tagen keine Befehle aus Paris anlangten, zur Armee hinter der Loire abzuziehen.

Am 11, 12. und 13. August geschah nach und nach die Uebergabe aller Theile der Festung, nebst 30 Kanonen, und die Nationalgarden kehrten in ihre Heimath zurück.

Am 3. September ward auch die Zitadelle, nach Abmarsch der Französischen Truppen, übergeben. Man fand darin 31. Geschütze nebst einer großen Menge Munition und Vorräthen aller Art.

Modlin. 1813.

Modlin war von 3000 Franzosen unter dem Divisions-General Daendels besetzt. Seit dem Januar war es bereits von Abtheilungen der Rußischen Reserve-Armee eingeschlossen. Es ging mit Kapitulation an den Rußischen General-Major Kleinmichel über, der die Blokade zuletzt kommandirte, und es am 25. Dezember besetzte. Die Besatzung ward kriegsgefangen, und man fand 120 Kanonen, 4900 Gewehre, und eine große Menge Lebensmittel.

Montmedy und Medy-bas. 1815.

Kommandant von Montmedy und Medy-bas war der General Laurent. Vom 30. Junius an ward Montmedy durch ein Detaschement des Nordteutschen Bundes-Korps beobachtet, und am 18. Julius durch eine Abtheilung unter Befehl des Obersten von Marschall eingeschlossen.

Am 15. August ward Montmedy durch die Großherzoglich Meklenburg-Schwerinschen Truppen, unter Befehl des Erb-Großherzogs eingeschlossen. Ihre Stärke belief sich auf 100 Offiziers und 3700 Unteroffiziers und Soldaten. Am 4. September marschirten diese Truppen zur Belagerung nach Longwy ab, und der General von Warburg schloß Montmedy mit 2 Infanterie-Regimentern und 1 Kavalerie-Regiment ein.

Am 8. September traf noch eine Verstärkung von Preußischen Truppen, unter dem General von Bose vor Montmedy ein.

In der Nacht vom 13. zum 14. ward eine Batterie erbaut, und da der General von Warburg am 14. gegen Thionville ꝛc. abmarschirte, rückte die Thüringsche Brigade an seine Stelle vor Montmedy. An demselben Tage traf auch der Prinz August von Preußen bei den Belagerungs-Truppen ein.

In der Nacht vom 14. zum 15. September ward die Stadt Medy-bas nach einer hartnäckigen Gegenwehr mit Sturm genommen, und man ließ 500 Mann darin stehen.

In den folgenden Nächten wurden 5 Batterien angelegt, und am 16. verlangte der feindliche Kommandant einen Waffenstillstand um zu unterhandeln, der ihm aber abgeschlagen wurde.

Am 19. September endlich ward zwischen dem Chef des Generalstabes, Obersten von Witzleben, und dem Französischen Major Godard, eine Kapitulation abgeschlossen, nach welcher die Besatzung mit Waffen und 2 Feldstücken nach der Loire abmarschirte.

Noch denselben Abend wurde ein Außenwerk der Festung, die Festung selbst aber am 22. September von dem Nordteutschen Bundes-Korps besetzt. Man fand darin 53 Geschütze und bedeutende Munitionsvorräthe

Neu-Breisach. 1814.

Neu-Breisach ward vom Oestreichschen General-Major Minutolo mit einem kleinen Truppen-Korps, meistens Oestreichscher Landwehr eingeschlossen. Nach mancherlei unbedeutenden Gefechten rückte derselbe bis unter die Kanonen der Festung vor, und schlug im Anfange des Monates März einen starken Ausfall zurück. Nach der Einnahme von Paris hörten die Feindseligkeiten auch hier auf, und die Festung verblieb bei Frankreich.

Neu-Breisach. 1815.

Neu-Breisach und das Fort Mortier waren von Oestreichschen und Badischen Truppen unter dem Oestreichschen General-Major von Volkmann eingeschlossen. Die feindliche Besatzung machte mehrere Ausfälle, da sich der Französische Kommandant, General Dremencourt, erst später für Ludwig XVIII. erklärte.

Das bisherige Einschließungs-Korps marschirte zur Belagerung von Hüningen ab, und am 16. August 1815 übernahm der General-Major von Leyser mit 11 Bataillons, 4 Eskadrons und 1 reitenden Artillerie-Brigade Sächsischer Truppen die Blokade, welche bis zum 22. September dauerte, an welchem Tage sie aufgehoben wurde.

Pescara. 1815.

Der Oestreichsche General Senitzer schloß Pescara in der ersten Hälfte des Monates Mai mit seinen Truppen ein. Diese bestanden aus 2 Bataillons, 2½ Kompagnie, 1 Eskadron und 8 Kanonen.

Kommandant der Festung war der Neapolitanische General Napolitani, der auf die Auffoderung des General Senitzer eine abschlägige Antwort ertheilte. Nach einem unbedeutenden Ausfalle der Besatzung am 16. Mai, foderte General Senitzer den Kommandanten am 20. nochmals vergeblich zur Uebergabe auf.

Am 25. fing man an die Stadt zu beschießen und traf Anstalten zum Sturme, worauf am 28. der Kommandant eine Kapitulation unterzeichnete, nach welcher die Festung mit allen Beständen den Oestreichern übergeben wurde. Die Besatzung, aus 50 Offiziers, 500 Mann Infanterie und 10 Kavaleristen bestehend, streckte am 29. Mai auf dem Glacis die Waffen, und ward nach Neapel abgeführt. 80 Kanonen, und Munition und Lebensmittel in Ueberfluß, fand man in der Festung.

Pfalzburg. 1814.

In Pfalzburg kommandirte der Französische Oberst Brançon die 1500 Mann starke Besatzung. Den Oberbefehl der Blokaden aller Festungen im Elsas hatte der Badische General Graf Hochberg. Die Festung ward zuerst von Rußischen, und seit Ende Januar auch mit von den Badischen Truppen eingeschlossen. In der Nacht vom 1. zum 2. Februar ward sie wirksam bombardirt. Hierauf ward ein Waffenstillstand abgeschlossen, der am 21. Februar ablief. Am 28. und 29. März ward Pfalzburg von neuem beschossen. Auf die Nachricht von Napoleons Thron-Entsagung öffnete der Gouverneur am 11. April die Thore, und nach einer am 13. abgeschlossenen Kapitulation besetzten die verbündeten Truppen in Vereinigung mit den Französischen die Festung.

Pfalzburg. 1815.

Der Französische Kommandant in Pfalzburg, General Barthelemy, ließ mehrmals auf die vorbeimarschirenden alliirten Truppen feuern, weshalb die bisher bei Pfalzburg vorbeiführende Militairstraße verlegt werden muste. Pfalzburg ward blos einige Zeit hindurch von einem Observations-Korps in Respekt gehalten; später erklärte es sich für den König von Frankreich, und war sodann völlig frei.

Philippeville. 1815.

In Philippeville kommandirte General Casergue eine Besatzung von 1700 Mann, worunter 1200 Mann Nationalgarden.

Die 5te Brigade des 2ten Armee-Korps, unter dem General-Lieutenant von Pirch I. übernahm die Belagerung dieser Festung. In der Nacht vom 7. zum 8. August wurden die Trencheen eröffnet. Am Morgen machte der Feind ein lebhaftes Feuer gegen die aufgeworfenen Belagerungsarbeiten, welches von Preußischer Seite noch stärker beantwortet wurde. Trotz dem ununterbrochenen Feuer der Belagerten war die Parallele doch nach zwölfstündiger Arbeit dicht vor der Festung angelegt und vollendet, und nachmittags entstand, nach verstärkter Beschießung des Platzes, ein heftiges Feuer in den Kasernen der Stadt. Um 7 Uhr abends verlangte der Kommandant zu kapituliren. Die Kapitulation ward unter denselben Bedingungen wie die von Landrecy abgeschlossen. Am 9. August früh ward Ein Thor von den Preußen besetzt, und am 10. August defilirte die feindliche Besatzung mit 2 Kanonen zu diesem Thore hinaus, vor welchem sie das Gewehr streckte.

Pillau. 1813.

Bereits am 7. Januar 1813 ward Pillau von den Rußischen Truppen eingeschlossen. Am 6. Februar rückte der General-Major Graf Sievers I. Kommandant von Königsberg, mit 3 bis 4000 Mann Rußischer Truppen und Artillerie vor Pillau und foderte den Französischen General Castella zur Uebergabe auf. Am 8. ward die Kapitulation unterzeichnet. Die Französische Besatzung von 1200 Mann zog mit Wehr und Waffen frei ab, und ließ 400 Kranke zurück. Die Festung Pillau, so wie das Fort Nehrung, wurden am 9. Februar von Preußischen Truppen besetzt.

Rocroy. 1815.

Rocroy war mit 1800 Mann und 35 Geschützen, unter Kommando des General Projean, besetzt. Seit Ende des Manates Jun. war es vom Obersten von Borke durch ein Dragoner-Regiment eingeschlossen. Nach der Eroberung von Landrecy trafen am 24. Jul. noch 2 Bataillons vor der Festung ein, und nach der Uebergabe von Philippeville befahl der Prinz August von Preußen dem General-Major von Brause, mit der 7ten Brigade und einem Landwehr-Regiment die Festung zu belagern.

Am 12. August machte der Feind in der Nacht einen Ausfall, bei dem er viel Leute verlor.

In der Nacht vom 14. zum 15. August wurden die Belagerungs-Arbeiten angefangen, und in der folgenden Nacht die Trancheen eröffnet, so wie mehrere Batterien erbaut.

Am 16. früh begann das Feuer aus der Festung, und die Preußen bewarfen ihrerseit die feindlichen Werke auf das heftigste. Der Kommandant verlangte nun zu kapituliren, und die Kapitulation ward noch am 16. abends abgeschlossen, das eine Thor sogleich, und am 18. August die Festung selbst übergeben.

Saarlouis. 1814.

Saarlouis ward vom Preußischen Major von Bieberstein zuerst blos mit 1 Kavalerie-Regiment, wozu später noch Landwehr-Infanterie kam, blokirt. Nach dem Frieden verblieb es bei Frankreich.

Schlettstadt. 1814.

Schlettstadt ward von der 1sten Brigade der 2ten Baierschen Division, unter dem General-Major Grafen Pappenheim eingeschlossen. Unter beständigen kleinen Gefechten rückte die Regierungs-Veränderung in Frankreich heran, nach welcher es im Frieden dem Französischen Reiche verblieb.

Schlettstadt. 1815.

Die Besatzung von Schlettstadt bestand aus 6000 Mann Franzosen unter Kommando des General St. Suzanne, nämlich der Division Berkheim, 6 Bataillons guter Nationalgarden und einem Korps Invaliden. Die Festung ward zu Ende des Monates Jun. durch die Oestreichsche Division Mazuchelly, und seit dem 2. Jul. durch die Brigade Herzogenberg eingeschlossen. Am 4. Jul. ward diese Brigade von 3 Würtembergschen Landwehr-Regimentern, jedes zu 1000 Mann, und 2 Eskadrons und 1 Batterie Oestreichern abgelöst, aus welchen, unter Kommando des General Stockmayer, eine Brigade formirt ward, welche unter die Befehle des Großherzoglich Badischen General-Lieutenant Grafen Hochberg kam.

Es fielen häufige kleine Gefechte bis zum 11. Jul. vor, an welchem Tage ein bedeutender Ausfall von der Besatzung gemacht, von den Belagerern aber, nach einem vierstündigen sehr hitzigen Gefecht, mit Nachdruck zurückgewiesen ward. Bei dieser Gelegenheit focht die Würtembergsche Landwehr, unter persönlicher Anführung des General von Stockmayer, mit ausgezeichneter Tapferkeit.

Am 13. Jul. traf der Oestreichsche F. M. Lt. Mazuchelly mit 3 Bataillons und 1 Sechspfünder-Batterie zu Verstärkung des Belagerungskorps ein, und übernahm den Oberbefehl desselben. Ausfälle des Feindes am 14. und 16. Jul. wurden von den Belagerern mit Tapferkeit zurückgeschlagen. Am 21. Jul. wurde mit dem Französischen Kommandanten ein Waffenstillstand auf 6 Tage abgeschlossen, der jedoch in der Folge bis zum Friedenschlusse verlängert ward. Am 12. August ward General Stockmayer durch Oestreichsche Truppen abgelöst, und marschirte mit seiner Brigade und den ihm zugetheilten Oestreichschen 2 Eskadrons und 1 Batterie, zur Belagerung von Hüningen ab. Oestreichsche und Badische Truppen unter dem General Grafen Hochberg blokirten zuletzt Schlettstadt; allein am 15. August rückten die Sachsen, unter dem Oberbefehle des Herzogs von Koburg vor, und der Oberst von Einsiedel übernahm nun an diesem Tage mit 4 Bataillons, 1 Eskadron, 1 Batterie und einem Sappeur-Detaschement die Einschließung, welche am 21. September wieder aufgehoben ward.

Nach dem Frieden unterwarf sich Schlettstadt Ludwig XVIII. und es wurden hier, wie gleichzeitig in Straßburg, alle mobile Nationalgarden entlassen.

Spandau. 1813.

Die Französische Besatzung von Spandau bestand aus 3140 Mann, worunter 1800 Polen. Am 4. März ließ der Kommandant, General Baron Bruny einen Theil der Vorstädte abbrennen, und die Rußen, unter dem General-Major Helfreich, schlossen die Festung an demselben Tage ein.

Am 1. April erhielt der Preußische General-Major von Thümen Befehl, mit seinen Truppen, 1800 Mann stark, Spandau einzuschließen, und löste demzufolge den General Helfreich ab. Am 2. April marschirten die Rußen zur Haupt-Armee ab, und es blieben von ihnen blos noch 400 Pferde unter dem General-Major Sagrätzky zurück. Am 3. April ward Spandau vergebens aufgefodert. Den 9. April wurden die feindlichen Arbeiter in den Außenwerken beschossen. Den 13. April wurde eine Kapitulation abgeschlossen, welche aber vom Grafen Wittgenstein nicht genehmiget wurde.

Den 17. 18. und 19. wurden mehrere Batterien erbaut, und die Zitadelle besonders beschossen. Den 20. schlug die Besatzung einen Sturm ab. Am 21. ward endlich eine Kapitulation, der von Thorn ähnlich, abgeschlossen.

Man fand die Festung auf ein Jahr verproviantirt, und überdies 115 Stück Geschütz, 549½ Zentner Pulver, 5400 Gewehre, 985 Pistolen und eine große Menge Eisen-Munition.

Stettin. 1813.

In Stettin stand der Divisions-General Grandeau mit 8000 Mann alter Truppen. Das Fort Damm, auf dem rechten Oder-Ufer war hergestellt, und Alles im besten Vertheidigungsstande.

Nachdem die Festung schon früher berennt war, wurde sie am 18. März von dem General-Lieutenant Grafen Tauenzien eng eingeschlossen. Sein Korps bestand aus 13 Bataillons, 4 Eskadrons und 1 Kosaken-Regimente.

Am 7. April wurde ein Ausfall des Feindes zurückgeschlagen; am 15. und 17. April fielen ebenfalls Gefechte vor; am 1. 10. und 12. Mai wiederholte der Feind seine Ausfälle.

Nach abgelaufenem Waffenstillstande kommandirte der General-Major von Plötz das Blokade-Korps. Endlich wurde der feindliche Gouverneur durch den gänzlichen Mangel an Lebensmitteln am 21. November zu kapituliren genöthigt, und am 5. Dezember rückten die Preußen ein. Die ausmarschirende Garnison bestand aus 7 Generalen, 533 Offiziers und 7100 Unteroffiziers und Soldaten, worunter 1400 Holländer, welche letztere in ihr Vaterland zurückgeschickt wurden. Die Franzosen blieben kriegsgefangen. Ueberdies fand man 351 Kanonen und sehr viel Munition in der Festung.

Straßburg. 1815.

Nachdem sich der Französische General Rapp mit der Rhein-Armee nach Straßburg zurückgezogen hatte, bestand die Besatzung dieser Festung aus mehr als 17,000 Mann. General Semelé war Gouverneur daselbst.

Am 3. Jul. fand ein bedeutendes Gefecht zwischen einem Theile der Besatzung von Straßburg und der Avantgarde des heranrückenden 2ten Armee-Korps, unter Befehl des General von Klebelsberg statt, in welchem der Feind zurückgeworfen ward. Am

6. Jul. ward die Festung durch die Division des F. M. Lt. Grafen Vacquant, vom 2ten Oestreichschen Armee-Korps, und durch das Badische Truppen-Korps des General von Schäffer, unter dem Oberbefehle des General der Kavalerie, Fürsten von Hohenzollern eingeschlossen, nachdem Tages vorher das 3te Armee-Korps, unter den Befehlen des Kronprinzen von Würtemberg, von der Blokade abgelöst worden war. Am 8. Jul. wurden von dem General Rapp Unterhandlungen angeknüpft, welche aber zu keinem Resultate führten. An diesem Tage hatte das 2te Armee-Korps vor Straßburg folgende Stellung: Auf dem rechten Flügel hatte die Division des F. M. Lt. Grafen Klebelsberg, die ganze Strecke zwischen dem Rhein und Fegersheim besetzt, und beobachtete die Straßen, welche von Straßburg nach Neu-Breisach und Kolmar führen. Die Division Mazuchelly stand bei Ober- und Mittel-Hausbergen. Das Badische Armee-Korps unter dem General-Lieutenant von Schäffer, stand im Bivak auf den Höhen von Nieder-Hausbergen. Vor demselben befanden sich 2 Bataillons unter dem Oberst-Lieutenant von Corneli, bei dem F. M. Lt. Grafen Klebelsberg, so wie die Brigade von Brückner bei Ober-Schäffelsheim detaschirt. Nieder-Hausbergen und Mundolsheim waren stark besetzt.

Den linken Flügel bildete die Division des F. M. Lt. Baron Vacquant. Die Brigade des General von Wrede hatte Wanzenau besetzt, und der übrige Theil stand bei Reichstedt. Auch stand der Baiersche General-Major von Braun mit 2 Bataillons und 1 Eskadron, in Hagenau, unter dem Befehle des General Vacquant. Das Hauptquartier des Oberbefehlshabers Fürsten von Hohenzollern war fortwährend in Stützheim.

Am 9. Julius, kurz vor Tagesanbruch, machte General Rapp mit etwa 17,000 Mann in zwei Kolonnen einen Ausfall aus Straßburg. Die stärkste Kolonne rückte in größter Stille gegen Ober- und Mittel-Hausbergen, die andere schwächere aber gegen Ober-Schäffelsheim. Die Oestreichsche Division Mazuchelly ward durch die große Uebermacht aus den beiden ersteren Dörfern vertrieben und der Feind griff nunmehr, von einem starken Nebel begünstigt, auch die dahinter liegenden Höhen an.

Gleich nach den ersten Kanonenschüssen detaschirte der Badische kommandirende General den größten Theil der bei Mundolsheim, auf dem rechten Ufer des Suffelbaches postirten Badischen Kavalerie-Brigade nach Unter-Hausbergen, um sie dem Gefecht näher zu bringen. Zugleich ließ derselbe eine Fuß-Batterie, unter dem Schutze von 3 Eskadrons Dragonern, die sich gegen Nieder-Hausbergen zurückgezogen hatten, rechts schwenken und den Feind in seiner rechten Flanke beschießen, während ein Badisches Schützen-Bataillon, unter dem Obersten Peternel, den Befehl erhielt, den Feind auf den Anhöhen hinter Mittel-Hausbergen ebenfalls in der rechten Flanke anzugreifen. Eben so ward 1 Bataillon zu Besetzung einer vor Nieder-Hausbergen vortheilhaft liegenden Höhe kommandirt.

Die Badische Batterie, obgleich anfänglich vom Feinde in Flanke und Rücken ge-

nommen, that Wunder, und fügte demselben den größten Verlust zu. Eine gegen sie anrückende feindliche Infanterie-Masse ward von 2 Eskadrons ihrer Bedeckung auf das nachdrücklichste zurückgeschlagen.

Oberst Peternel, von 3 Oestreichschen Kompagnien unterstützt, warf nun den Feind, unter Mitwirkung des linken Flügels der Division Mazuchelly, von den Höhen nach Mittel-Hausbergen zurück, und bemächtigte sich stürmend dieses Dorfes.

Unterdessen traf der Badische General von Laroche mit 6 Eskadrons seiner Brigade und 4 Kanonen reitender Artillerie rechts vor Nieder-Hausbergen ein, und rückte in die Schlacht-Linie. Diese 4 Kanonen wurden links von jenen oben erwähnten 3 Eskadrons, welche die zuerst angekommene Batterie deckten, und zugleich etwas vorwärts so vortheilhaft placirt, daß Mittel-Hausbergen nun zum Stützpunkte des rechten Flügels diente. Hiedurch war der gegen die Höhen vorgedrungene Feind, in der Fronte von den Oestreichschen und in der rechten Flanke von den Badischen Truppen angegriffen, in eine höchst kritische Lage versetzt. Seine Massen befanden sich in einem Kreuzfeuer Oestreichscher und Badischer Batterien, und er war genöthigt seine Kavalerie vorrücken zu lassen, um seiner so sehr bedrängten Infanterie wo möglich Luft zu machen. Die feindliche Kavalerie rückte daher 1500 Mann stark gegen die Badische Artillerie vor, um solche zu nehmen. Diesem Angriffe zuvorzukommen erhielt der Badische Oberst-Lieutenant von Seutler, vom Generalstabe, den Befehl mit dem größten Theile der Brigade des General von Schäffer den Feind zurückzuwerfen. Troß des dichten Nebels stieß man doch bald auf den Feind, der ungeachtet seiner tapferen Gegenwehr in kurzem weichen und seinen Angriff aufgeben muste, um so mehr, als das Dorf Ober-Hausbergen, unter persönlicher Führung des Fürsten von Hohenzollern, wiedergenommen, der Feind seiner mit vielem Verluste mühsam errungenen Vortheile beraubt, und das Französische Geschütz schon früher zum Schweigen gebracht worden war. Der fortdauernde dichte Nebel war Ursach, daß man den Feind, der sich unter die Kanonen von Straßburg zurückzog, nicht lebhaft genug auf seinem Rückzuge verfolgen konnte, und sich begnügen muste, ihn durch reitende Artillerie und einige Eskadrons gegen Schiltigheim zurückzudrücken. Um 7 Uhr morgens stand die Vorpostenkette des Belagerungskorps wieder in den Stellungen des vorigen Tages.

Die zweite schwächere Kolonne des Feindes rückte zu gleicher Zeit mit der ersten vor, und richtete ihren Schein-Angriff über Eckolsheim und Wolfisheim auf Ober-Schäffelsheim, um die daselbst stehende Brigade des General von Brückner zu beschäftigen. Dieser ließ sich jedoch nicht irre führen, sondern detaschirte 1 Bataillon in die linke Flanke des gegen Ober-Hausbergen anrückenden Feindes, während er selbst mit dem Gros seiner Brigade in geschlossenen Bataillons-Kolonnen, vorwärts von Ober-Schäffelsheim, zwischen Wol-

fisheim und der Chaussee nach Wasselone Position nahm, wodurch er die diesseitige rechte Flanke bis an den Molsheimer Kanal sicherte, und dadurch den Feind auch auf diesem Punkte am weiteren Vorrücken hinderte. Letzterer nahm nun bei Ekolsheim mit einigen Bataillons und Eskadrons und 4 Kanonen seine Stellung, beschoß die Brigade Brückner und tödtete ihr 2 Mann.

An demselben Morgen wurden auch die Vorposten des General Klebelsberg, jenseit des Molsheimer Kanals, bei Grafenstade an der Ill, von 200 Mann Infanterie und 40 Mann Kavalerie, bis an die Liviosche Mühle zurückgedrängt; der Feind ward jedoch durch ein hier postirtes Piket eines Badischen leichten Infanterie-Regiments mit der größten Tapferkeit, unter großem Verluste zurückgeschlagen. Von Badischer Seite blieb 1 Mann; verwundet waren 1 Offizier, und 13 Mann.

Der Badische General von Laroche ward an diesem Tage blessirt, und außerdem hatte das Haupt-Korps 2 Offiziers und 25 Mann todt, und 6 Offiziers und 100 Mann verwundet. Der Verlust der Oestreicher betrug 795 Mann. Der Feind verlor an Todten und Verwundeten gegen 1625 Mann und 53 Offiziers.

Am 22. Julius ward zwischen dem Fürsten von Hohenzollern und dem General Rapp ein Waffenstillstand abgeschlossen, welcher alle Festungen im Elsas betraf. Zufolge desselben verließen alle bewaffnete Nationalgarden am 9. August Straßburg.

Thionville. 1814.

Thionville ward vom General Hugo vertheidigt und, nach Abmarsch der Truppen des 1sten Preußischen Armee-Korps, von 3 Bataillons freiwilliger Jäger, 1 Eskadron und ½ Batterie, zusammen von 2500 Mann Kurhessischer Truppen, unter dem General-Major von Müller eingeschlossen. Der Feind machte häufige Ausfälle, besonders am 13. und 26. Februar.

General Durutte marschirte Ende März aus Metz ab, um die entbehrlichen Truppen aus Thionville, Saarlouis, Luxemburg 2c. zu ziehen und zu vereinigen. Das schwache Blokade-Korps konnte sein Einrücken in Thionville am 26. März nicht hindern. Am 27. März forcirte der Feind auch den Marsch nach Luxemburg, und am 30. schlossen die Hessischen Truppen Thionville bis zum Frieden wieder ein.

Thorn. 1813.

In Thorn standen 4000 Baiern unter dem Brigade-General von Veller und 1500 Franzosen, zusammen 5500 Mann unter Kommando des Brigade-General Baron Poitevin de Maureilhon.

Nach geschehener Einschließung der Festung von dem Rußischen Belagerungs-

Korps, unter Kommando des General Grafen Langeron, wurden die Trancheen nach Angabe des Ingenieur General-Lieutenant von Oppermann, in der Nacht vom 26. zum 27. März eröffnet, und das Beschießen fing noch denselben Tag an. Nach fortgesetztem sehr wirksamen Beschießen steckte der Gouverneur der Festung am 8ten Belagerungstage zwei weiße Fahnen auf; da aber die an diesem Tage eingeleiteten Unterhandlungen wieder abgebrochen wurden, so begann am 4. April, von allen Batterien von neuem das heftigste Feuer, worauf der feindliche Gouverneur, in alle Punkte der vorgeschlagenen Uebereinkunft willigend, die Festung noch an demselben Tage übergab. Die Besatzung streckte das Gewehr und verpflichtete sich, binnen Jahresfrist nicht gegen Rußland und seine Alliirten zu dienen.

Torgau. 1813.

Der Divisions-General Graf Narbonne war anfangs Gouverneur von Torgau, da derselbe aber am 17. November starb, übernahm der Divisions-General Graf Dutaillis diesen Posten. Während der Schlacht bei Leipzig stand die Brigade des General von Wobeser zu Beobachtung der Festung auf dem rechten Elb-Ufer, woraus sich nach der Schlacht die engere Einschließung dieser Seite formirte, während General von Ryssel I. mit den Sächsischen Truppen die Einschließung auf dem linken Ufer übernahm.

Am 31. Oktober nahm der General Graf Tauenzien sein Hauptquartier in Dommitsch, und ließ am 2. November Torgau auf dem linken Elb-Ufer ganz eng einschließen, auch die Sächsischen Truppen ablösen.

Am 22. November nahm das Beschießen der Festung seinen Anfang. In der Nacht vom 26. zum 27. wurden die Laufgräben gegen das Fort Zinna eröffnet, und am 27 früh begann ein heftiges Feuer. Am 28. mislang ein Ausfall des Feindes. In der Nacht vom 3. zum 4. Dezember ward die Stadt von den neu angelegten Batterien heftig beschossen und hierauf ein Waffenstillstand auf einige Tage abgeschlossen.

Am 6. ging der Waffenstillstand zu Ende, und die Festung ward nun von allen Seiten so wirksam beschossen, daß am 8. wieder ein kurzer Waffenstillstand zu Stande kam. Durch das wiedereröffnete Feuer in der Nacht vom 9. zum 10. ward der Feind gezwungen, das wichtige Fort Zinna zu verlassen, und am 26. Dezember sah sich der Kommandant genöthigt zu kapituliren. Die Garnison, 10000 Mann stark, worunter 4000 Kranke, ward kriegsgefangen nach Schlesien abgeführt. Am 27. Dezember wurden die Außenwerke, und am 10. Januar die Festung übergeben. Unter den Gefangenen waren 5 Generale. Man fand 261 Kanonen, viel Munition und einige Tausend Gewehre.

Valenciennes. 1815.

In Valenciennes stand der Französische General Rey mit einer schwachen Be-

satzung. Der Prinz Friedrich von Oranien rückte mit seinem Korps, welches ungefähr 15000 Mann stark, und zu Belagerung der Französischen Gränz-Festungen bestimmt war, zuerst gegen Valenciennes vor. Am 30. Junius schloß er die Stadt ein. Der Französische Kommandant zog sich nach der Zitadelle zurück.

Am 1. Julius abends ward die Stadt mit glühenden Kugeln beworfen; am 2. ward das Bombardement fortgesetzt, und die Stadt aus zahlreichen Batterien lebhaft beschossen. Am 4. Julius abends antwortete die Besatzung ebenfalls mit Haubitzen und mit glühenden Kugeln. Am 12. August ward eine Kapitulation abgeschlossen, welcher zufolge die Besatzung entlassen und die Festung blos von Bürgern besetzt wurde.

Venloo. 1814.

Venloo war seit Ende des Monates Februar von Schwedischen Truppen eingeschlossen, und steckte am 24. August die weiße Fahne auf. Es ging beim Friedenschlusse für Frankreich verloren.

Wesel. 1814.

In Wesel war der Divisions-General Bourke Gouverneur. Die Besatzung bestand aus 12 bis 14 Bataillons, gegen 10000 Mann, unter den Generalen Laubardière und Menagère. Nachdem es im Monat Dezember 1813 von der 5ten Brigade des 3ten Preußischen Armee-Korps eingeschlossen gewesen, übernahm im Januar 1814 eine Abtheilung Rußischer Truppen, unter dem General Orurk, die Fortsetzung derselben. Nach vielen Ausfällen der Besatzung ward General Orurk Anfang März vom Preußischen General-Major von Puttlitz abgelöst, welcher unter dem Oberbefehle des Prinzen von Hessen-Homburg die Blokade so lange fortsetzte, bis am 22. April ein Kourier von Paris den Befehl brachte, die Festung am 25. zu räumen. Allein erst am 6. Mai besetzten die Preußen die Außenwerke, und am 8. und 10. Mai marschirte die Französische Besatzung vollends ab. Man fand 400 Kanonen, 9000 Zentner Pulver, 20000 Gewehre und 20000 Montirungen in der Festung.

Willemstadt. 1813.

Willemstadt ward am 21. Dezember von den Engländern genommen, die von Amsterdam aus dahin vorrückten. Die Besatzung verließ es in solcher Eile, daß sie 20 Kanonierschaluppen mit 170 Kanonen daselbst zurückließ.

Wittenberg. 1814.

Wittenberg war schon vor der Schlacht von Dennewitz vom Korps des General

von Tauentzien blokirt. Marschal Ney deblokirte es am 4. September 1813; allein die Belagerung durch Preußische Truppen begann schon wieder am 14. September unter dem General von Bülow, der sein Hauptquartier in Sayda hatte. Seine 4 Divisionen betrugen gegen 35000 Mann. Gouverneur der Festung war der Divisions-General Lapoype. Die Besatzung war 5000 Mann stark.

In der Nacht vom 24. zum 25. September ward die erste Parallele mit 3 Batterien eröffnet, und am Morgen die Stadt zum erstenmale beschossen. Die folgenden Tage ward mit dem Beschießen fortgefahren, und es brannte nach und nach in vielen Theilen der Stadt. Am 4. Oktober marschirten die meisten Truppen vor Wittenberg ab, und blos die 4te Brigade, unter dem General-Major von Thümen, blieb zur Blokade mit einem Kavalerie-Regimente auf dem rechten Elb-Ufer stehen. Da aber der Feind stark gegen Wittenberg anrückte, so zog der General von Thümen am 12. Oktober mit dem Blokade-Korps über Koswig nach Roslau ab, woselbst er, auf seinem Rückzuge bis Koswig fortwährend von dem ihm nachrückenden Feinde gedrängt, sich mit dem Korps des General Tauentzien vereinigte.

Nach der Schlacht bei Leipzig ward Wittenberg aufs neue am 23. Oktober von der Brigade des General-Major von Dobschütz auf beiden Ufern der Elbe eingeschlossen, und es gab hier fast täglich Gefechte mit der Besatzung.

Als Torgau am 26. Dezember vom General von Tauentzien erobert worden war, übernahm derselbe am 28. Dezember mit seinem Korps die Belagerung von Wittenberg, und eröffnete noch in derselben Nacht die erste Parallele. Hierauf wurden die Belagerungsarbeiten und das Beschießen bis zum 11. und 12. Januar fortgesetzt, an welchen beiden Tagen Bresche geschossen ward. Am 13. ward die Festung vergebens aufgefodert, und in derselben Nacht um 12 Uhr, unter Anführung des General von Dobschütz, in 4 Kolonnen gestürmt. Nach Erstürmung der Stadt zog sich der Gouverneur in das Schloß-Gebäude zurück, woselbst er aber bald zur Uebergabe gezwungen ward. Die Besatzung wurde kriegsgefangen, und bestand aus dem General Lapoype, 75 Offiziers und 1500 Mann. Man fand 96 Kanonen und bedeutende Vorräthe jeder Art.

Würzburg 1813 und 1814.

Zwei Oestreichsche und eine Baiersche Division rückten nebst einer leichten Kavalerie-Brigade gegen Ende des Monates Oktober nach Würzburg vor. Der Baiersche General Graf Rechberg schloß es am 24. Oktober mit seiner Division ein, und ließ den Französischen Kommandanten, General Turreau, zur Uebergabe auffodern. Nach erhaltener abschlägiger Antwort ward die Stadt zuerst mit 6 Haubitzen und 6 Zwölfpfündern beschossen. Nach erfolgter zweiten Auffoderung durch den Oestreichschen General-Major Geppert

wurde

wurde die Stadt in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober aus 82 Geschützen beschossen, und Tages darauf alles zum Sturme vorbereitet.

Der Französische Kommandant schloß daher am 26. Oktober eine Kapitulation ab, nach welcher er noch an demselben Tage die Stadt räumte und sich nach der Zitadelle Marienberg zurückzog. Nachmittags um 4 Uhr rückten die Verbündeten in die Stadt, der Oestreichsche General Graf Sprethy ward zum Kommandant derselben ernannt und ihm 3 Bataillons zur Blokade der Zitadelle gelassen.

Diese Blokade dauerte 7 Monate lang, und endigte mit Uebergabe der Zitadelle, welche am 21. Mai 1814 erfolgte. Die Besatzung bestand aus Franzosen, Italiänern und Hanseaten, und zählte noch 106 Offiziers und 1466 Mann. Sie zogen mit klingendem Spiele aus, und marschirten nach Straßburg; mit sich führten sie 4 Kanonen, 2 Haubitzen, 8 Munitions- und 4 Kugel-Wagen.

Zamosk. 1813.

In Zamosk standen 4000 Polen unter Befehl des Divisions-General Hauk. Schon im Monat Januar ward es von einem 14700 Mann starken Rußischen Korps, unter dem General-Lieutenant Radt, eingeschlossen. Am 13. November kapitulirte es, die Festung ward mit 130 Kanonen übergeben, und die Polen nach ihrer Heimath entlassen.

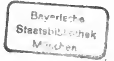
Zara. 1813.

In Zara kommandirte der Französische Brigade-General Roize eine Besatzung von ungefähr 1400 Mann, wobei 800 Liccaner und Oguliner waren. Der Oestreichsche General-Major Tomasich kommandirte die Belagerungstruppen, und blokirte den Ort bereits seit dem 1. November. Am 22. begann die Belagerung, und der Kommandant ward vergeblich zur Uebergabe aufgefodert. Nun ward die Festung 6 Tage lang bombardirt, sodann nach kurzen Unterhandlungen damit fortgefahren. Es brach aber unter den nicht Französischen Truppen der Besatzung ein Aufruhr aus, und nachdem dieselbe selbst sich mehrmals unter sich geschlagen hatte, wurden die aufrührischen Truppen theils vom Kommandanten aus der Festung fortgeschafft, theils gelang es auch einem großen Theile derselben, am 2. Dezember zu entkommen. Die nun bis auf 600 Mann verringerte Besatzung konnte dem angedrohten und vorbereiteten Sturme nicht widerstehen, weshalb General Roize am 6. kapitulirte.

Die Besatzung ging unter der Bedingung, vor der Auswechslung nicht wieder zu dienen, nach Frankreich. Man fand in der Festung 286 Geschütze, viel Munition und Proviant.

Zütphen 1813.

General von Oppen, vom Bülowschen Korps, detaschirte am 24. November den Major von Sandrart mit einem Kavalerie-Regiment und einer Abtheilung Infanterie gegen Zütphen, um selbiges vom rechten Yssel-Ufer aus anzugreifen. Er führte seinen Auftrag aus, wobei ein Gefecht vorfiel, welches ihm 60 Mann Todte und Verwundete kostete. Zu gleicher Zeit detaschirte General von Oppen den Major Müller mit 2 Eskadrons, 2 reitenden Kanonen und einiger Infanterie über die Yssel, um Zütphen auf dem linken Ufer anzugreifen. Als nun noch überdies der Oberst-Lieutenant von Sydow mit einer Verstärkung eintraf, ergab sich der Kommandant mit der Besatzung von 300 Mann kriegsgefangen. Man fand in der Stadt viel Kriegsvorräthe.



Erklärung

der Buchstaben an den Positionen der Schlachten in Italien auf dem zweiten Tableau.

Schlacht am Mincio.

Den 8. Februar 1814. (Seite 53.)

A) Die Französische Armee rückt in zwei Linien gegen
B) die Division Meerville vor.
C) Die Italiänische Garde geht nach Goito.
D) Die Kolonne des General Zucchi wirft die Posten W des General Mayer gegen Roverbella zurück.
E) Die Division Marcognet drückt die Truppen
F) des General Mayer auf Mozzacane zurück.
G) Das Oestreichsche Haupt-Korps erwartet hinter Valeggio den Augenblick des Ueberganges.
V) Die Division Sommariva geht von Somma-Campagna nach Villa-Franca.
H) Die Division Palombini engagirt sich mit
I) den Truppen der Brigade Wlasich.
J) Auf dem rechten Ufer des Mincio greift das Korps des General Radiwojewich
K) die Division Fressinet an.
L) Die Oestreichsche Kavalerie sucht den rechten Flügel der letzteren zu umgehen.
M) Die Brigade Veczay erwartet auf den Höhen von Volta den Erfolg dieser Bewegung.
N und O) Zweite Stellung der Franzosen und Oestreicher vor Valeggio.
dd) Die Division Zucchi nimmt vorwärts Castiglione di Mantova eine Stellung.
R) General Marcognet drückt die Truppen
S) des General Mayer bis Zenone zurück.
X) Die Division Palombini wird vom
Y) General Wlasich bis unter die Kanonen von Peschiera zurück getrieben.
P) Die Brigade Forestier nach Pozzolo detaschirt, welches
Q) das Regiment Chasteler vertheidigt.
Z) Die Italiänische Garde, welche sich bei Goito aufgestellt hat.
U) Die Division Fressinet hat
T) das Korps von Radiwojewich in den Bogen des Mincio zurück gedrängt.

Schlacht von Tolentino.

Den 2. und 3. Mai 1815. (Seite 89.)

Den 2. Mai.

A) Stellung des Oestreichschen linken Flügels.
B) „ „ „ Zentrums.
C) „ „ „ rechten Flügels.
D) Seitenabtheilung bei San Severino unter dem General Eckhardt.
E) Oestreichsche Reserve bei Tolentino.
F) Erste, aus Infanterie bestehende Kolonne der Neapolitaner.
G) Zweite, aus Infanterie und Kavalerie bestehende Kolonne derselben.
H) Angriff eines Neapolitanischen Kavalerie-Trupps auf eine Oestreichsche Jäger-Abtheilung.
I) Eine Eskadron von Prinz Regent Husaren, welche den Angegriffenen zu Hülfe eilt.
K) Angriff dieses Husaren-Regiments auf die vorrückende Neapolitanische Kavalerie.

L) Wiederaufstellung der geworfenen Neapolitanischen Kavalerie.
M) Aufmarsch der Neapolitanischen Kolonnen.
N) Dagegen genommene erste Stellung der Oestreicher.
O) Zweite Stellung der Oestreicher.
P) Die Neapolitaner gewinnen Monte-Milone.
Q) Rückzug der Oestreichschen Avantgarde nach Arancia.
R) Stellung der Oestreichschen Brigade Senitzer nach Zurückwerfung der bis la Bedova vorgerückten Neapolitaner.
S) Stellung der Neapolitaner in der Nacht vom 2. zum 3. Mai.

Den 3. Mai.

a) Angriffkolonnen der Neapolitaner unter persönlicher Anführung Murats.
b) Brigade der Division Lecchi.
c) Division Ambrosio.
d) Stellung der Neapolitaner bei Cantogallo und Cassone.
e) Stellung der Neapolitanischen Kavalerie und Artillerie vor der Brücke von Arancia.
f) Angriff der Neapolitaner auf Cassone.
g) Vorrücken der Avantgarde der Division Ambrosio nach la Bedova.
h) Vorrücken der Brigade der Division Lecchi nach Bamoccio und San Ginesio. Eine Abtheilung davon besetzt Urbisaglia.
i) Angriff des Infanterie-Regiments Chasteler in Masse auf die Avantgarde der Division Ambrosio.
k) Gleichzeitiger Flanken-Angriff einer Eskadron von Toskana Dragonern.
l) Vorrücken der Division Ambrosio aus dem Gehölz Monte-Milone.
m) Rückmarsch des Regiments Chasteler in seine vorige Stellung.
n) Die in 4 Quarrés gebildete Division Ambrosio rückt gegen den linken Flügel der Oestreichschen Stellung.
o) Das Regiment Chasteler greift die feindlichen Quarrés an.
p) Der General Taxis sucht mit 2 Eskadrons von Toskana Dragonern ihre rechte Flanke zu gewinnen.
q) Kleine Neapolitanische Kavalerie-Abtheilung, welche früher ihrer von der Oestreichschen Kavalerie angegriffenen Avantgarde zu Hülfe zu kommen sucht, und dann den Quarrés folgt.
r) Stellung der Neapolitaner nach mislungenem Angriff.
s) General Eckhardt rückt nach Eroberung von Molini gegen Monte-Milone.
t) Allgemeiner Rückzug der Neapolitaner in das Chienti-Thal.
u) Kolonne des General Taxis } welche die Neapolitaner verfolgen.
v) " " " Senitzer } welche die Neapolitaner verfolgen.
w) " " F.M.Lt. Mohr } welche die Neapolitaner verfolgen.
x) Vorrücken des Oestreichschen rechten Flügels.
y) Aufmarsch der vorgerückten Oestreichschen Kolonnen.
z) Vorrücken der Oestreichschen Kavalerie, unter Anführung des F. M. Lt. Baron Bianchi, zu Verfolgung des Feindes auf der Chaussee.
aa) Die Neapolitaner zerstreuen sich in die Gehölze von Guiboli und Arancia.
bb) Vereinigung der Kolonnen der Generale Eckhardt und Taxis.
cc) Stellung der Arrieregarde der Division Ambrosio.
dd) Rückzug dieser Division bei einbrechender Dämmerung.
ee) General Starhemberg setzt die Verfolgung fort, bis er an der Brücke von den Feind stößt.
ff) Stellung der Oestreicher } in der Nacht vom 3. zum 4. Mai.
gg) " " Neapolitaner } in der Nacht vom 3. zum 4. Mai.

